

Dreijahresplan des Bildungsangebotes SSP Vintl



2020/2021 – 2021/2022 – 2022/2023

Inhalt

TEIL A – DAS SIND WIR	5
1 Leitbild des Schulsprengels Vintl	6
2 Schulstellen	9
2.1 Mittelschule Vintl	9
2.2 Grundschule Niedervintl	9
2.3 Grundschule Obervintl	10
2.4 Grundschule Pfunders	10
2.5 Grundschule Terenten	11
2.6 Grundschule Weitental	11
3 Organisatorischer Rahmen	12
4 Schulcurriculum	13
4.1 Deutsch	13
4.1.1 Deutsch - Grundschule Anfangsunterricht	13
4.1.2 Deutsch - Grundschule 2.-5. Klasse	18
4.1.3 Deutsch Mittelschule	25
4.2 Englisch	32
4.2.1 Englisch - Grund- und Mittelschule	32
4.3 Mathematik	48
4.3.1 Mathematik Grundschule	48
4.4 Italienisch	61
4.4.1 Italienisch 1. Klasse Grundschule	61
4.4.2 Italienisch 2. Klasse Grundschule	65
4.4.3 Italienisch 3. Klasse Grundschule	72
4.4.4 Italienisch 4. Klasse Grundschule	80
4.4.5 Italienisch 5. Klasse Grundschule	88
4.4.6 Italienisch 1. Klasse Mittelschule	96
4.4.7 Italienisch 2. Klasse Mittelschule	102
4.4.8 Italienisch 3. Klasse Mittelschule	108
4.5 Naturwissenschaften	115
4.5.1 Naturwissenschaften – Grundschule	115
4.5.2 Naturwissenschaften – Mittelschule	120
4.6 Geographie	127
4.6.1 Geographie – Grundschule	127
4.6.2 Geographie – Mittelschule	131
4.7 Geschichte	141
4.7.1 Geschichte – Grundschule	141
4.7.2 Geschichte – Mittelschule	145

	4.8 Kunst	151
	4.8.1 Kunst – Grundschule.....	151
	4.8.2 Kunst – Mittelschule.....	154
	4.9 Technik	159
	4.9.1 Technik – Grundschule	159
	4.9.2 Technik – Mittelschule.....	162
	4.10 Musik.....	169
	4.10.1 Musik – Grund- und Mittelschule.....	169
	4.11 Bewegung und Sport.....	182
	4.11.1 Bewegung und Sport – Grund- und Mittelschule	182
	4.11.2 Die Grundlagen für lebenslanges Sporttreiben schaffen	199
	4.12 Religion.....	218
	4.12.1 Religion – Grund- und Mittelschule.....	218
5	Stundentafeln.....	237
	5.1 Mittelschule	237
	5.2 Grundschule Niedervintl.....	238
	5.2.1 Erste Klasse.....	238
	5.2.1 Zweite bis fünfte Klasse	238
	5.3 Grundschule Obervintl.....	239
	5.3.1 Erste Klasse.....	239
	5.3.1 Zweite bis fünfte Klasse	239
	5.4 Grundschule Pfunders	239
	5.4.1 Erste Klasse.....	239
	5.4.1 Zweite bis fünfte Klasse	240
	5.5 Grundschule Terenten	240
	5.5.1 Erste Klasse.....	241
	5.5.2 Zweite bis fünfte Klasse	241
	5.6 Grundschule Weitental.....	241
	5.6.1 Erste Klasse.....	242
	5.6.2 Zweite bis fünfte Klasse	242
6	Nutzungsordnung EDV-Didaktik	242
7	Mehr Sicherheit	245
8	Anerkennung der außerschulischen Tätigkeit	247
9	Schulbegleitende Veranstaltungen	250
10	Kriterien zur Klassenbildung.....	253
11	Bibliothekscurriculum SSP Vintl.....	254
12	Dreijahresplan Fortbildung.....	257

13	Leitfaden zur Schnittstelle Kindergarten-Grundschule	258
14	Übertritt Kindergarten-Grundschule Kooperation.....	262
15	Lernberatung im SSP Vintl	263
16	Projekt Lernhilfe	265
17	Medienkonzept.....	266
	17.1 Bezugsrahmen:	266
	17.2 Digitale Technologien im Alltag und in der Schule	266
	17.3 Gesetzliche Rahmenbedingungen	267
	17.4 Schulprogramm	268
	17.5 Pädagogische Leitsätze und Ziele für eine zeitgemäße Medienarbeit	268
	17.6 Ausstattung und Infrastrukturen	268
	Situation an den Schulen: Strukturen und Konfiguration.....	269
	17.7 Werkzeuge und Programme	270
	17.8 Schwerpunkte der Mediennutzung im Unterricht	270
	17.9 Unterstützungssysteme	271
	17.10 Professionalisierung der Lehrpersonen	272
	17.11 Didaktisch-methodische Konzepte, Modelle der Umsetzung	272
	Organisations- und Arbeitsformen	273
	Besondere Maßnahmen an den Schulen	273
	Ergänzende Medienarbeit im Wahlpflicht- und Wahlbereich	274
	17.12 Inklusion / Integration - individuelle Lernförderung durch digitale Technologien	274
	17.13 Planung - Umsetzung – Bewertung	275
	17.14 Besondere schulorganisatorische Maßnahmen:	276
	17.15 Datenschutz, Datensicherheit	276
	17.16 Datensicherung.....	276
	17.17 Evaluation.....	277
	17.18 Entwicklungen, Anpassungen und Zukunftsperspektiven	277
	Zunehmende Digitalisierung im Bildungsbereich	277
	Mobiles Lernen.....	278
18	Projekt Mensa für alle	278
19	Projekt offener Unterricht.....	280
20	Schul- und Disziplinarordnung.....	281
21	Schülerinnen- und Schülerbewertung.....	285
22	Wahlpflichtbereich	290

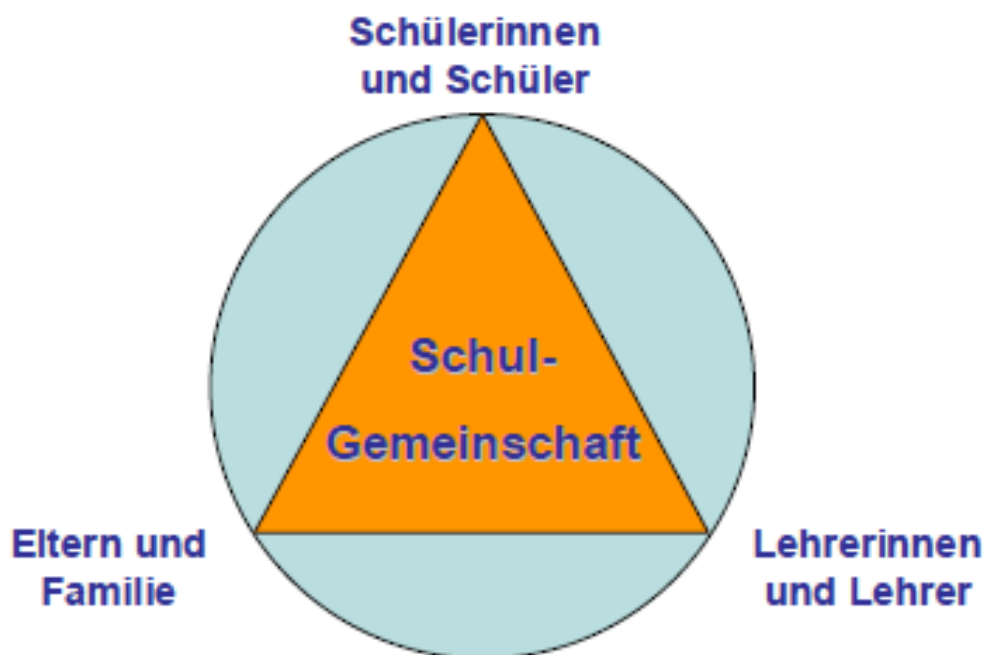
Teil A – Das sind wir

Teil A enthält das Leitbild, wichtige längerfristige Projekte, das Schulcurriculum und weitere Beschlüsse, Konzepte und Dokumente der Schulw, sowie weitere für den Nutzer wichtige Informationen. *(mehrjährige Gültigkeit)*

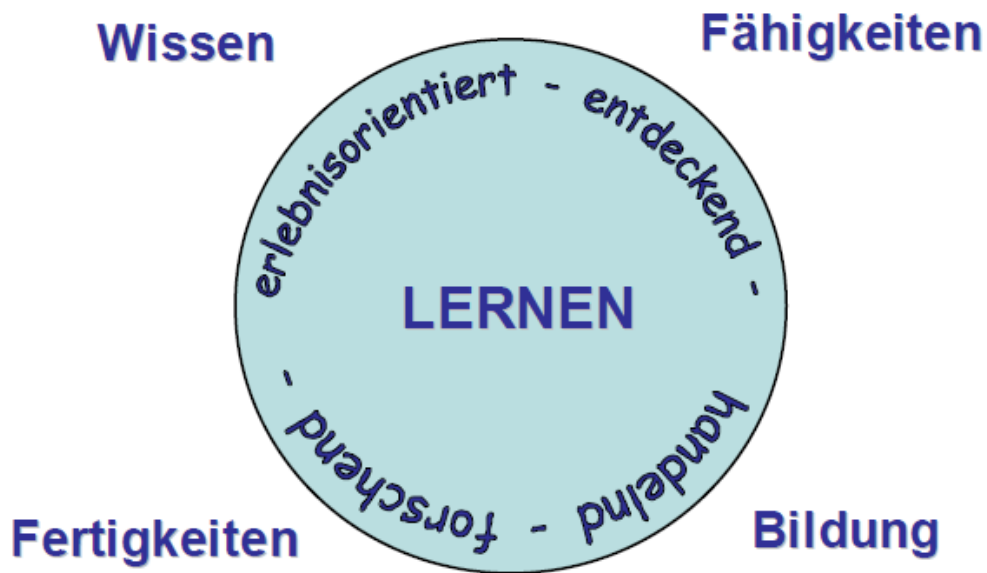
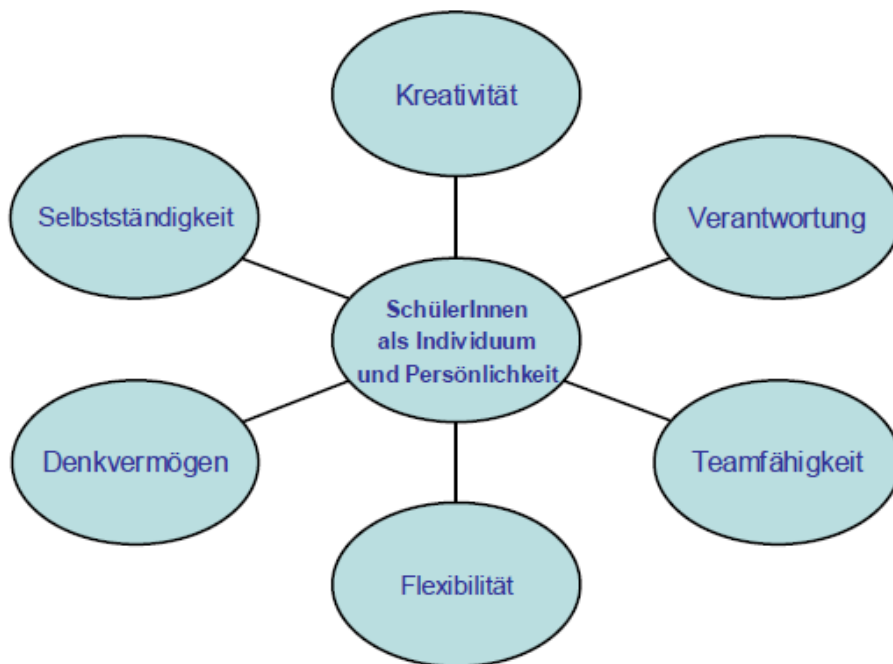
1 Leitbild des Schulsprengels Vintl

Das Leitbild soll:

- Antwort auf die Frage geben, wozu Schule da ist
- Der Schule eine gemeinsame Grundlage schaffen
- Unsere Ziele enthalten und beschreiben



Wir arbeiten an gemeinsamen Zielen



Lernen heißt:

- Welt erleben
- Welt begreifen
- Welt gestalten



Miteinander leben
voneinander lernen
gemeinsam wachsen

2 Schulstellen

2.1 Mittelschule Vintl

Mittelschule Vintl



2.2 Grundschule Niedervintl

Grundschule Niedervintl



2.3 Grunschule Obervintl

Grundschnule Obervintl



2.4 Grundschule Pfunders

Grundschnule Pfunders



2.5 Grundschule Terenten

Grundschule Terenten



2.6 Grundschule Weidental

Grundschule Weidental



3 Organisatorischer Rahmen



4 Schulcurriculum

4.1 Deutsch

4.1.1 Deutsch - Grundschule Anfangsunterricht

DEUTSCH

Das Leben in unserer Gesellschaft ist geprägt von verschiedenen Dialekten, die im deutschsprachigen Umfeld die Lebenswelten sprachlich dominieren, von den zwei anderen Landessprachen sowie von mannigfaltigen Kontakten zu anderen Sprachen, die sich aus der zunehmenden Mobilität in der Berufs- und Arbeitswelt ergeben. Der Schule kommt daher, neben anderen sprachlichen Aufgaben hinsichtlich der Zweitsprache und der dritten Sprache Englisch, eine zentrale Aufgabe zu, das Hochdeutsche mit großer Sorgfalt zu pflegen und immer weiter zu entwickeln. Wie im Sprachenkonzept für die deutschen Kindergärten und Schulen in Südtirol definiert, ist Sprache als vielschichtiges Gebilde Werkzeug und kulturelle Leistung zugleich. Demnach trägt sprachliche Bildung von Kindern und Jugendlichen wesentlich zum Denken und zur Entwicklung der Persönlichkeit bei. Sprache ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, sich mündlich und schriftlich zu verständigen, sich Wissen anzueignen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erfahren, Einsichten über sich selbst zu gewinnen und sich einen Zugang zur Welt zu eröffnen. Voraussetzung dafür ist der Erwerb eines umfassenden Wortschatzes sowie der sprachlichen Mittel, mit denen Wörter zu Satzaussagen und Texten verknüpft werden, sowie die Verfügbarkeit über verschiedene Mittel nonverbaler Kommunikation. Über den Dialog finden die Schülerinnen und Schüler Wege, sich selbst immer besser zu verstehen, anderen in Achtung zu begegnen und fremden Kulturen offen gegenüberzutreten.

Aufbauend auf den vorschulischen Erfahrungen der Kinder, kommt es beim Schuleintritt zur bewussten und systematischen Auseinandersetzung mit den literalen Bereichen Lesen und Schreiben. Einen besonderen Stellenwert nimmt die Bibliothek als Lernraum ein. Schülerinnen und Schüler nutzen ein vielfältiges Medienangebot, erweitern durch die Lektüre altersgemäßer und den individuellen Interessen entsprechender Texte den eigenen Erfahrungshorizont, entwickeln eine Hörkultur im Hochdeutschen und üben sich in der Recherche durch die Verwendung von Nachschlagewerken und anderen Quellen.

Lernende und Lehrende tragen in Eigenverantwortung zu einem wertschätzenden Umgang und einer offenen Lernatmosphäre bei, in der demokratisches Sprachverhalten gelebt wird und die Freude am sprachlichen Ausdruck sowie die Kreativität gefördert werden. Über eine kontinuierliche Sprachreflexion lernen Schülerinnen und Schüler Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Erst-, Zweit- und Drittsprache kennen.

Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

Grundschule	Mittelschule
<ul style="list-style-type: none">▪ aktiv zuhören, Wortbedeutungen verstehen, wesentliche Aussagen erfassen, Schlussfolgerungen ziehen und das Gehörte wiedergeben▪ Meinungen, Gefühle und Absichten mitteilen und begründen, vorbereitete Inhalte vortragen und die Körpersprache bewusst einsetzen▪ über Gelesenes und Gehörtes sprechen und die Mediathek für das eigene Lernen nutzen▪ Texte planen, adressatenbezogen schreiben, frei und kreativ schreiben▪ Grammatikalische Strukturen unterscheiden und richtig verwenden	<ul style="list-style-type: none">▪ Gesprächen folgen, den Informationsgehalt des Gehörten erfassen und die Standpunkte der Sprechenden nachvollziehen▪ Meinungen, Standpunkte und Gefühle differenziert ausdrücken, auf Äußerungen anderer angemessen reagieren, Ansichten begründen und verteidigen, zu vorbereiteten Themen frei sprechen und verschiedene Techniken der Präsentation verwenden▪ Texte selektiv und sinnbetont lesen, Informationsgehalt und die Einstellungen der Verfasser verstehen und das Lesen als Quelle persönlicher Bereicherung nutzen▪ unterschiedliche Textarten verfassen, einen differenzierten Wortschatz verwenden und die Normen der Sprache beachten▪ über das Gesprächsverhalten und das Gelingen von Kommunikation reflektieren, grammatisches Wissen für die Texterstellung nutzen, Vergleiche mit anderen Sprachen anstellen

01 Sich sprachlich ausdrücken, miteinander kommunizieren

02 Sprachliche Lösungen zu Aufgaben und Herausforderungen finden und anwenden







03 Sich über Sprache Welt erschließen – sich die Welt der Sprache erschließen

GS	1. Klasse				
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Hören				
03	Laute, Wörter und Sätze differenziert hören und wiedergeben	Funktion von bedeutungsunterscheidenden Lauteinheiten	Geräusche und Laute wahrnehmen	Geräusche-Memory Lauschheft, Hör-CDs	ABC-Lernlandschaft – CD-ROM (KIT) Software: Lernwerkstatt
			Laute Bildern zuordnen	Arbeit mit der Anlauttabelle Lernspiele	ABC-Lernlandschaft–CD-ROM Software: Lernwerkstatt
			An-, In-, Auslaute hören, mehrere Laute in einem Wort hören	Kopiervorlagen, Arbeitshefte Übungen zu mitgebrachten Gegenständen	Software: Lernwerkstatt
			Wörter in Sätzen hören	Bildgeschichten Hör-CDs	
03	In verschiedenen Sprechsituationen in Dialekt und Hochdeutsch aufmerksam zuhören	Muster unterschiedlichen Sprachhandelns	Beim Vorlesen zuhören Dem Sprechenden zuhören	Geschichten, Erlebniserzählungen, Wünschen, einer Handpuppe ... zuhören Arbeitsaufträge auffassen	LIG
	Sprechen				
01	Ausdrucksmöglichkeiten der Stimme erproben und klar artikulieren	Sinngestaltendes Vortragen	Zu Erlebnissen, Erfahrungen, Bildern, Fotos ... erzählen Satzmuster vorgeben und klar wiederholen	Morgenkreis, Erzählkreis, Gruppengespräche Bildmaterial, Wimmelbilder, Kindersendungen besprechen, Erlebnisse aus dem persönlichen Umfeld	(LIG)
			Verse, Gedichte, Reime, Lieder, Fingerspiele kennenlernen, spielerisch erarbeiten und vortragen	Inhalte mit Rhythmus und Bewegung verbinden Ausgewählte Texte memorieren Auf einen natürlichen Sprechton achten	

				Arbeit mit Bilderbüchern, Gedichten, Märchen Rollenspiel, Puppenspiel	
03 01	Situationsbezogen das Hochdeutsche verwenden	Verschiedene Gesprächssituationen	Mit der Hochsprache vertraut werden In unterschiedlichen Situationen neue Wörter in Hochdeutsch verwenden	Satzmuster Rollenspiele (Telefonspiele, Streitgespräche, ...)	LIG
			Verschiedene sprachliche Situationen unterscheiden: Gespräche mit Erwachsenen, Vorgesetzten, Freunden	Benimmregeln Gemeinschafts- und Gesprächsregeln	Fächerübergreifend GGN LIG
03 02	Neue Wörter und Begriffe aus dem täglichen Leben erklären	Wörter und Begriffe des Hochdeutschen	Nicht verstandene Wörter durch Nachfragen klären	Frage-Antwortspiel	
Lesen/Umgang mit Texten					
03 02	Bilder und Symbole deuten und ihnen Informationen entnehmen	Bedeutung von Zeichen und Piktogrammen	Schrift in der Umwelt entdecken	Wörterjagd Über die Bedeutung von Zeichen verschiedener Art sprechen: Verkehrszeichen, Hinweisschilder, Symbole im Schulhaus und in der näheren Umgebung	Ideenkiste Vorhandene Plakate zum Thema Sabefix Math, GGN, LIG
			Symbole vereinbaren, verwenden und verstehen	Buchstabenplakate, Buchstaben der Woche, Anlauttabelle, Lesekrokodil Buchstabenkarten, Tastbuchstaben Buchstaben mit Plastilin formen	
			Buchstaben in Formvarianten erkennen und verschiedenen Lauten zuordnen	Auf- und Abbauübungen von Wörtern u.a. dem Lesekrokodil Wörter in Silben gliedern, Klatschspiele	
03 01 02	Einfache Texte lesen und darüber sprechen	Lesetechniken, Sinnzusammenhänge	Wörter lautverbindend lesen Wörter und einfache Texte lesen und verstehen, Handlungen ausführen	Wort-Bild-Dominos, -Memorys, Lesespiele Malaufträge Arbeit mit Bilderbüchern, Fibeln, Buchkassetten	Regenbogen Lesekiste Bücher aus der Bibliothek

				<p>Blitzlesen</p> <p>Lesecke einrichten</p> <p>Vorlesesituationen schaffen</p>	
03	Leseerfahrungen mit verschiedenen Ausdrucksmitteln gestalten	Kreative Ausdrucksformen	Geübte Texte vortragen	Überschaubare und gegliederte Texte anbieten; in Sinnschritten lesen; die wichtigsten Satzzeichen beachten	<p>Lesebox</p> <p>Leserucksack</p> <p>Minispatzenpost</p>
			Mit Texten kreativ umgehen	Zu Texten erzählen, malen, spielen und schreiben Kasperltheater	
Schreiben					
03 02	Laute unterscheiden und mit Schriftzeichen abbilden	Einfache und mehrgliedrige Schriftzeichen	<p>Erarbeiten der Lautzeichen und der einzelnen Buchstaben</p> <p>Gesprochene Sprache (Laute) mit festgelegten Zeichen (Buchstaben) aufschreiben</p>	<p>Arbeiten mit der Anlauttabelle</p> <p>Buchstabeturnen</p> <p>Fühlbuchstaben, Arbeitsblätter, Setzkasten, Buchstabenheft, Lernspiel</p>	<p>Ideenkiste</p> <p>ABC-Lernlandschaft</p> <p>Buchstabenstempel</p>
			<p>Wörter untersuchen und nach Besonderheiten ordnen</p> <p>Wörter gut lesbar schreiben</p>	Auf den richtigen Schreibablauf achten	
02 03 01	Kurze freie und vorgegebene Texte in Block - und Druckschrift schreiben, Wortabstände und Sinneinheiten einhalten	Schrifttypen, Syntaktische Muster, Erste Normen der Rechtschreibung	<p>Unterschiedliche Schreibenanlässe umsetzen</p> <p>Zu Impulsen schreiben</p> <p>Geschichten zur Fibel</p> <p>Tier- und Buchstabengeschichten</p>	<p>Erlebnisse, Geschichten, Briefe, Mitteilungen, Einladungen, Einkaufszettel, Merkzettel, Traumgeschichten, Streitgeschichten, Purzelwörter, Unsinnssätze</p> <p>Geschichtenheft anlegen</p>	<p>ABC-Lernlandschaft</p> <p>Wörterlisten</p> <p>Wörterkarteien</p> <p>Bingo</p> <p>Wörterkino</p>
			Von einer Vorlage richtig abschreiben	<p>Tafeltexte richtig abschreiben</p> <p>Drehdiktat, Schleichdiktat, Dosendiktat...</p>	
			Einfache Rechtschreibregeln benennen und erkennen	<p>Eigene und wichtige Wörter sammeln</p> <p>Wichtige Wörter im Schatzkästchen sammeln</p>	

Legende für Curricula (Hinweise, Querverweise)

Symbol mit Hinweis	Bedeutung
⇒ Mat: Tabellen und Diagramme	Querverweis auf Mathematik mit entsprechendem Hinweis
 „Diercke Weltatlas“ <i>Titel u. Autor</i>	Lehrwerk, Zeitschrift, Buch aus der Schulbibliothek, Atlas, Wörterbuch ...
 „Unser Sonnensystem“	Vorhandene Anlage zum (Fach)curriculum, z.B. aus der Handreichung
 „Magnetkoffer“ (Westermann)	Lernpaket, Lerneinheit, Themenkoffer, Experimentekoffer ...
⊙ „Der menschliche Körper“	CD / DVD (Musik, Video, digitale Lerninhalte, ...) aus der Schulbibliothek
 „Die Alpen“ Nr. ...	Film, Medium vom Amt für AV-Medien mit Nr.
www.kinderzeitmaschine.de	Internetadresse (möglichst konkret Angabe)
 Google Earth	Computeranwendung, Software (Encarta, GeoGebra, Blitzrechnen, Geobrowser ...)
 Europa politisch	Europa-Landkarte politisch

Abkürzungen für Fächer und Lernbereiche (Vorschlag für einheitliche Verwendung)

Abkürzung	Korrekte Bezeichnung
LIG	Leben in der Gemeinschaft
KIT	Kommunikations- und Informationstechnologie
Mus	Musik
Te	Technik
Ku	Kunst
BSp	Bewegung und Sport
Geo	Geografie
Ge	Geschichte
Mat	Mathematik
Nat	Naturwissenschaften
Rel	Religion
Deu	Deutsch
Ital	Italienisch
Eng	Englisch
WPB	Wahlpflichtbereich
WB	Wahlbereich

4.1.2 Deutsch - Grundschule 2.-5. Klasse

DEUTSCH

Das Leben in unserer Gesellschaft ist geprägt von verschiedenen Dialekten, die im deutschsprachigen Umfeld die Lebenswelten sprachlich dominieren, von den zwei anderen Landessprachen sowie von mannigfaltigen Kontakten zu anderen Sprachen, die sich aus der zunehmenden Mobilität in der Berufs- und Arbeitswelt ergeben. Der Schule kommt daher, neben anderen sprachlichen Aufgaben hinsichtlich der Zweitsprache und der dritten Sprache Englisch, eine zentrale Aufgabe zu, das Hochdeutsche mit großer Sorgfalt zu pflegen und immer weiter zu entwickeln. Wie im Sprachenkonzept für die deutschen Kindergärten und Schulen in Südtirol definiert, ist Sprache als vielschichtiges Gebilde Werkzeug und kulturelle Leistung zugleich. Demnach trägt sprachliche Bildung von Kindern und Jugendlichen wesentlich zum Denken und zur Entwicklung der Persönlichkeit bei. Sprache ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, sich mündlich und schriftlich zu verständigen, sich Wissen anzueignen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erfahren, Einsichten über sich selbst zu gewinnen und sich einen Zugang zur Welt zu eröffnen. Voraussetzung dafür ist der Erwerb eines umfassenden Wortschatzes sowie der sprachlichen Mittel, mit denen Wörter zu Satzaussagen und Texten verknüpft werden, sowie die Verfügbarkeit über verschiedene Mittel nonverbaler Kommunikation. Über den Dialog finden die Schülerinnen und Schüler Wege, sich selbst immer besser zu verstehen, anderen in Achtung zu begegnen und fremden Kulturen offen gegenüberzutreten.

Aufbauend auf den vorschulischen Erfahrungen der Kinder, kommt es beim Schuleintritt zur bewussten und systematischen Auseinandersetzung mit den literalen Bereichen Lesen und Schreiben. Einen besonderen Stellenwert nimmt die Bibliothek als Lernraum ein. Schülerinnen und Schüler nutzen ein vielfältiges Medienangebot, erweitern durch die Lektüre altersgemäßer und den individuellen Interessen entsprechender Texte den eigenen Erfahrungshorizont, entwickeln eine Hörkultur im Hochdeutschen und üben sich in der Recherche durch die Verwendung von Nachschlagewerken und anderen Quellen. Lernende und Lehrende tragen in Eigenverantwortung zu einem wertschätzenden Umgang und einer offenen Lernatmosphäre bei, in der demokratisches Sprachverhalten gelebt wird und die Freude am sprachlichen Ausdruck sowie die Kreativität gefördert werden. Über eine kontinuierliche Sprachreflexion lernen Schülerinnen und Schüler Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Erst-, Zweit- und Drittsprache kennen.

Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

Grundschule	Mittelschule
<ul style="list-style-type: none"> ▪ aktiv zuhören, Wortbedeutungen verstehen, wesentliche Aussagen erfassen, Schlussfolgerungen ziehen und das Gehörte wiedergeben ▪ Meinungen, Gefühle und Absichten mitteilen und begründen, vorbereitete Inhalte vortragen und die Körpersprache bewusst einsetzen ▪ über Gelesenes und Gehörtes sprechen und die Mediathek für das eigene Lernen nutzen ▪ Texte planen, adressatenbezogen schreiben, frei und kreativ schreiben ▪ Grammatikalische Strukturen unterscheiden und richtig verwenden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesprächen folgen, den Informationsgehalt des Gehörten erfassen und die Standpunkte der Sprechenden nachvollziehen ▪ Meinungen, Standpunkte und Gefühle differenziert ausdrücken, auf Äußerungen anderer angemessen reagieren, Ansichten begründen und verteidigen, zu vorbereiteten Themen frei sprechen und verschiedene Techniken der Präsentation verwenden ▪ Texte selektiv und sinnbetont lesen, Informationsgehalt und die Einstellungen der Verfasser verstehen und das Lesen als Quelle persönlicher Bereicherung nutzen ▪ unterschiedliche Textarten verfassen, einen differenzierten Wortschatz verwenden und die Normen der Sprache beachten ▪ über das Gesprächsverhalten und das Gelingen von Kommunikation reflektieren, grammatisches Wissen für die Texterstellung nutzen, Vergleiche mit anderen Sprachen anstellen

01 Sich sprachlich ausdrücken, miteinander kommunizieren

02 Sprachliche Lösungen zu Aufgaben und Herausforderungen finden und anwenden

03 Sich über Sprache Welt erschließen – sich die Welt der Sprache erschließen

GS	2. und 3. Klasse			
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente
	Hören			
	Botschaften der Kommunikation unterscheiden und verstehen	Meinungen, Ideen, Stimmungen und Wünsche	<ul style="list-style-type: none"> • Gehörtes aufnehmen und verstehen und in verschiedenen Ausdrucksformen umsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichten und Gedichte vorlesen, Hörkassetten und CDs, zum Gehörten malen, nachspielen, Bilder zuordnen

	In verschiedenen Situationen aufmerksam zuhören	Techniken des Zuhörens	<ul style="list-style-type: none"> • Sich an vereinbarte Gesprächsregeln halten 	<ul style="list-style-type: none"> • Erzählkreis, Diskussionen, Filme, Theaterbesuche 	
Sprechen					
	Der Situation angemessen und folgerichtig sprechen	Zeitliche und inhaltliche Abfolgen	<ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogen sprechen, Vorgänge und Abläufe schildern • Die Hochsprache richtig verwenden • Konflikte besprechen und gemeinsam Lösungen suchen • Gesprächsregeln einhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Nach Bildern bzw. Vorgaben erzählen • Erzählstein, Erzählball verwenden • Klassenkonferenzen, sich entschuldigen, bitten, sich bedanken, jemanden beglückwünschen 	
	Figuren und Rollen darstellen	Unterschiedliche sprachliche Ausdrucksformen	<ul style="list-style-type: none"> • In andere Rollen schlüpfen • Situationen und Abläufe nachspielen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele • Geschichten nachspielen • Fingerpuppen, Masken und Stabfiguren einsetzen • Szenische Darstellungen für Feste und Feiern 	
Lesen/Umgang mit Texten					
	Neue Wörter aus dem Kontext erschließen und Informationen aus Texten entnehmen	Sinnzusammenhänge	<ul style="list-style-type: none"> • Buchstaben-Lautbeziehungen sichern • Inhalte verstehen und wiedergeben • Informationen aus Sachtexten entnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Blitzlesen, Platzwechelspiele, Bingo – Spiele, Lesepuzzle und Lesedomino • Lückentexte • Lesequiz • Fragen zum Gelesenen beantworten • Zum Gelesenen malen 	<p>Antolin Buchpakete aus der Bibliothek</p> <p>Leserucksack</p> <p>LOGICO PICCOLO</p> <p>LÜK</p>
	Vorbereitete Texte vorlesen	Gestaltungselemente	<ul style="list-style-type: none"> • Lesetechnik und Lesetempo schulen • laut, deutlich und genau lesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mit verteilten Rollen lesen • Blickkontakt herstellen • Aus dem Lieblingsbuch vorlesen, Vorschulkindern vorlesen 	Bilderbücher
	Mit Texten gestalterisch umgehen und Leseerlebnisse austauschen	Kreative Ausdrucksformen	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Leseanlässe schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zum Gelesenen malen, spielen, schreiben, und sich austauschen • Autorenlesung 	<p>Leserucksack, Leseboxen, Lesekisten und Buchkassetten</p> <p>www.medienwerkstatt.de</p>

	Merktechniken erproben und anwenden	Merkhilfen	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Formen der Texterschließung kennenlernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte leise lesen • Farbliches Markieren von Textstellen und Wörtern • Bild – Text - Zuordnungen 	Spatzenpost www.lehrerservice.at
Schreiben					
	In Schreibschrift leserlich schreiben	Schreibschrift	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schreibschrift erlernen und richtig anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Buchstaben nachspuren • Schreibrichtung einhalten • Schreiblehrgang • Schrift im Alltag erkunden und vergleichen 	Schreibschriftlehrgang z.B. Konfetti
	Erzählende und informierende Texte schreiben, überarbeiten und gestalten	Textsorten, Gestaltungs- und Stilmittel	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibenanlässe schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildergeschichten • eigene Erlebnisse aufschreiben • Rätsel, Reime, Einladungen, Wünsche, Mitteilungen, Briefe 	
	Häufig gebrauchte Wörter normgerecht schreiben	Schreibregeln, Wörterbuch	<ul style="list-style-type: none"> • Merksätze, Merkwörter festigen • Rechtschreibregeln kennenlernen und anwenden • Grundwortschatz erweitern und festigen • das richtige Abschreiben üben 	<ul style="list-style-type: none"> • Groß- und Kleinschreibung, Mitlautverdoppelungen, Dehnungen, Umlautübungen, Silbentrennung, verschiedene Diktatformen (Laufdiktat, Dosendiktat ...) • ABC –Spiele, Wörterbuchübungen • Sprachspiele, Plakate gestalten 	Lernwerkstatt auf PC CD – Lernbiene aus der Schulbibliothek
Einsicht in Sprache					
	Wörter und Sätze bauen und umbauen, mit Sprache experimentieren	Baumuster von Wörtern und Sätzen	<ul style="list-style-type: none"> • Den Satz als Sinneinheit erfassen 	<ul style="list-style-type: none"> • Satzterpe • zu Bildern Sätze formulieren • Unsinnssätze richtig stellen, Wortsalat • Wort- und Satzstruktur vorgeben 	LOGICO PICCOLO LÜK CD – Lernbiene aus der Schulbibliothek
	Sprachverwandte Wörter erkennen und verwenden	Wortfelder und Wortfamilien	<ul style="list-style-type: none"> • Den Begriff Wortfeld und Wortfamilie klären; verwandte Wörter sammeln und darüber nachdenken, was sie verwandt macht 	<ul style="list-style-type: none"> • Bilder, Plakate gestalten • Wort im Wort suchen • Reimpaare • Wörterbucharbeit 	
	Wortarten unterscheiden	Verb, Nomen, Artikel, Adjektiv	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis der Wortarten und ihrer Aufgaben 	<ul style="list-style-type: none"> • Zuordnungsspiele 	LÜK LOGICO PICCOLO

				<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit an Tabellen • sich selbst beschreiben • Merksätze formulieren 	
	Zeitformen vergleichen, das Präteritum als „Erzählzeit“ gebrauchen	Präsens, Präteritum, Perfekt, Futur	<ul style="list-style-type: none"> • Präsens und Perfekt als Zeitform des mündlichen Erzählens nützen • Das Präteritum als Zeitform des schriftlichen Erzählens anwenden und bereits im Mündlichen einüben 	<ul style="list-style-type: none"> • Erzählerlebnisse schaffen • Sätze formulieren und in verschiedene Zeitformen setzen • Arbeiten mit Wortkarten • an Tabellen arbeiten • Präteritumsformen der Verben üben 	Lernwerkstatt auf PC LOGICO PICCOLO www.wegerer.at
	Satzeinheiten durch entsprechende Satzzeichen markieren	Satzarten, Satzzeichen	<ul style="list-style-type: none"> • Satzarten kennenlernen und unterscheiden; die Satzzeichen richtig setzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sätze vorlesen und nach ihrem Sinn zuordnen (Klangprobe) • Satzarten 	www.wegerer.at

4. und 5. Klasse					
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Hören				
	Informationen verstehen, wesentliche Inhalte erfassen, Vergleiche anstellen	Sinnzusammenhänge	<ul style="list-style-type: none"> • Strategien aktiven Zuhörens üben • Texte und Informationen hören und verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> • In Rollenspielen Gesprächssituationen durchspielen • Hörspiele, CDs, Hörbücher, Filme 	Zeitschriften: Grundschule DEUTSCH Praxis Grundschule
	Argumente und Gegenargumente unterscheiden	Formen des Argumentierens	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Diskussionen differenziert hinhören und argumentieren können 	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussionen, Streitgespräche, Pro und Contra 	
	Sprechen				
	Auskünfte selbstständig einholen und erteilen, wertschätzend sprechen	Höflichkeitsform	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächskultur aufbauen, Gesprächspartnern angemessen begegnen 	<ul style="list-style-type: none"> • In Gesprächen fair bleiben, Meinungen anhören und abwägen können • Höflichkeitsform gebrauchen • Mundart bzw. Hochdeutsch situationsbezogen anwenden • Zwiegespräche, szenische Darstellungen zu verschiedenen Feiern und Festen 	

				<ul style="list-style-type: none"> • Theateraufführungen 	
	Erzählende, beschreibende und informierende Texte vorbereiten, gestalten und vortragen	Präsentationstechniken	<ul style="list-style-type: none"> • Schritte der Präsentationstechniken kennenlernen und einüben 	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse von Gruppenarbeiten vorstellen, Bücher präsentieren, Erlebnisberichte, Referate 	
	Figuren und Rollen darstellen, Perspektive wechseln	Meinungen, Gefühle, Absichten	<ul style="list-style-type: none"> • Im Spiel Alltagssituationen darstellen und in verschiedene Rollen schlüpfen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiel, Textausschnitte spielerisch darstellen, Theater 	
			<ul style="list-style-type: none"> • Sprechtechnische Übungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachspiele, Zungenbrecher, deutlich artikulieren 	
Lesen/Umgang mit Texten					
	Informationsquellen nutzen	Recherchetechniken	<ul style="list-style-type: none"> • Lektüre und andere Informationsquellen nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fach- und Sachliteratur, Internet - Suchmaschinen 	<p>Leserucksack Klassenlektüre</p> <p>Buchpakete</p>
	Mit Gelesenem kreativ umgehen	Kreative Ausdrucksformen	<ul style="list-style-type: none"> • An Texten arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Nacherzählen, Lesetagebuch, Buchquiz, • Szenen aus Büchern nachspielen 	<p>www.antolin.de</p>
	Einige literarische Gattungen unterscheiden	Erzählung, Märchen, Fabel, Sachtext	<ul style="list-style-type: none"> • Die Absichten verschiedener Texte kennenlernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Werkstätten, Texte vorlesen 	<p>Lesehefte (Kleines Volk)</p> <p>www.lehrerservice.at</p>
	Unterschiedliche Lesestrategien nutzen	Überfliegendes, vortragendes, selektives Lesen	<ul style="list-style-type: none"> • Lesefertigkeit, Lesegeläufigkeit und Lesestrategien verbessern 	<ul style="list-style-type: none"> • Blitzlesen, Pyramidenlesen • vortragendes Lesen • Markieren von sinntragenden Textstellen 	
Schreiben					
	Texte planen, schreiben und überarbeiten Erzählende, informierende und beschreibende Textsorten, normgerechte Schreibstrategien		<ul style="list-style-type: none"> • Erzähl- und Schreibpläne kennenlernen und einsetzen • Texte in freier und angeleiteter Form verfassen • Texte überarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Cluster oder Mindmap, Baumuster, Ideensammlung • Erlebnis erzählung mit Gliederung, Fantasie-, Bildgeschichte, Bericht, Beschreibung, Sachtext, Brief, Nacherzählung • Kreative Schreibenanlässe (unterschiedliche Gedichtformen, Minigeschichten...) • Gebrauch des Wörterbuchs 	

			<ul style="list-style-type: none"> • Entwurf - Reinschrift, passende Satzanfänge, richtige Zeitform, chronologische Reihenfolge beachten 	
Strukturierungshilfen für das Verfassen von Texten nutzen	Strukturen der geschriebenen Sprache, Stilmittel	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtschreibregeln erarbeiten, vertiefen, anwenden und individuell am Wortschatz arbeiten • Rechtschriftliche Besonderheiten benennen und festigen • einen Text nach Ansage richtig aufschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit dem Wörterbuch, Wortfelder, Wortfamilien, Wörterlisten, Lernwörter • Rechtschreibwerkstätten, Rechtschreibkarteien • Rechtschreibhilfen anbieten: Wortverlängerung, Mehrzahlprobe und Ableitungen 	
Einsicht in Sprache				
Wortarten unterscheiden und richtig verwenden	Wortarten	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten in ihrer Funktion erkennen und benennen (Nomen, Verb, Adjektiv, Artikel, Personalpronomen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zuordnungsübungen, Wortkarten 	Übungskarteien Lernkarten
Satzglieder benennen, Fälle bestimmen	Hilfsmittel für Satz- und Fallbestimmungen	<ul style="list-style-type: none"> • Satzglieder als umstellbare Elemente erkennen und bestimmen (Subjekt, Prädikat, Objekt) • Die 4 Fälle kennenlernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Umstellprobe, Fragemethode, Satzstreifen, Sätze erweitern, Satzgliederwerkstatt • Fallbestimmungen gemeinsam üben 	Satzgliederwerkstatt (Lernbiene) Satzstern (Montessori)
Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Erst-, Zweit- und Drittsprache benennen	Sprachstrukturen, Wort- und Bedeutungsverwandtschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Satzarten unterscheiden, Satzzeichen und wörtliche Rede richtig anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Aussage-, Frage- und Aufforderungssatz 	Logico Maximo Westermann Lernkarteien
Zeitformen vergleichen und situationsgerecht verwenden	Präsens, Präteritum, Perfekt, Futur	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitformen erkennen, vertiefen und anwenden • Schwierige Präteritumsformen üben 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte in verschiedene Zeitformen setzen • Die einzelnen Zeitformen mündlich und schriftlich anwenden • Wörterbuch benutzen 	www.wegerer.at www.medienwerkstatt/wissenkarten
Aufbau von Texten analysieren	Gliederung	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Textformen unterscheiden und Merkmale erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Märchen, Fabeln, Sagen, Sachtexte, Berichte, Erzählungen, Gedichte 	

Legende für Curricula (Hinweise, Querverweise)

Symbol mit Hinweis	Bedeutung
⇒ Mat: Tabellen und Diagramme	Querverweis auf Mathematik mit entsprechendem Hinweis
📖 „Diercke Weltatlas“ <i>Titel u. Autor</i>	Lehrwerk, Zeitschrift, Buch aus der Schulbibliothek, Atlas, Wörterbuch ...
📄 „Unser Sonnensystem“	Vorhandene Anlage zum (Fach)curriculum, z.B. aus der Handreichung
📁 „Magnetkoffer“ (Westermann)	Lernpaket, Lerneinheit, Themenkoffer, Experimentekoffer ...
📀 „Der menschliche Körper“	CD / DVD (Musik, Video, digitale Lerninhalte, ...) aus der Schulbibliothek
🎞 „Die Alpen“ Nr. ...	Film, Medium vom Amt für AV-Medien mit Nr.
www.kinderzeitmaschine.de	Internetadresse (möglichst konkret Angabe)
🌐 Google Earth	Computeranwendung, Software (Encarta, GeoGebra, Blitzrechnen, Geobrowser ...)
🗺 Europa politisch	Europa-Landkarte politisch

Abkürzungen für Fächer und Lernbereiche (Vorschlag für einheitliche Verwendung)

Abkürzung	Korrekte Bezeichnung
LIG	Leben in der Gemeinschaft
KIT	Kommunikations- und Informationstechnologie
Mus	Musik
Te	Technik
Ku	Kunst
BSp	Bewegung und Sport
Geo	Geografie
Ge	Geschichte
Mat	Mathematik
Nat	Naturwissenschaften
Rel	Religion
Deu	Deutsch
Ital	Italienisch
Eng	Englisch
WPB	Wahlpflichtbereich
WB	Wahlbereich

4.1.3 Deutsch Mittelschule

DEUTSCH

Das Leben in unserer Gesellschaft ist geprägt von verschiedenen Dialekten, die im deutschsprachigen Umfeld die Lebenswelten sprachlich dominieren, von den zwei anderen Landessprachen sowie von mannigfaltigen Kontakten zu anderen Sprachen, die sich aus der zunehmenden Mobilität in der Berufs- und Arbeitswelt ergeben. Der Schule kommt daher, neben anderen sprachlichen Aufgaben hinsichtlich der Zweitsprache und der dritten Sprache Englisch, eine zentrale Aufgabe zu, das Hochdeutsche mit großer Sorgfalt zu pflegen und immer weiter zu entwickeln. Wie im Sprachenkonzept für die deutschen Kindergärten und Schulen in Südtirol definiert, ist Sprache als vielschichtiges Gebilde Werkzeug und kulturelle Leistung zugleich. Demnach trägt sprachliche Bildung von Kindern und Jugendlichen wesentlich zum Denken und zur Entwicklung der Persönlichkeit bei. Sprache ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, sich mündlich und schriftlich zu verständigen, sich Wissen anzueignen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erfahren, Einsichten über sich selbst zu gewinnen und sich einen Zugang zur Welt zu eröffnen. Voraussetzung dafür ist der Erwerb eines umfassenden Wortschatzes sowie der sprachlichen Mittel, mit denen Wörter zu Satzaussagen und Texten verknüpft werden, sowie die Verfügbarkeit über verschiedene Mittel nonverbaler Kommunikation. Über den Dialog finden die Schülerinnen und Schüler Wege, sich selbst immer besser zu verstehen, anderen in Achtung zu begegnen und fremden Kulturen offen gegenüberzutreten.

Aufbauend auf den vorschulischen Erfahrungen der Kinder, kommt es beim Schuleintritt zur bewussten und systematischen Auseinandersetzung mit den literalen Bereichen Lesen und Schreiben. Einen besonderen Stellenwert nimmt die Bibliothek als Lernraum ein. Schülerinnen und Schüler nutzen ein vielfältiges Medienangebot, erweitern durch die Lektüre altersgemäßer und den individuellen Interessen entsprechender Texte den eigenen Erfahrungshorizont, entwickeln eine Hörkultur im Hochdeutschen und üben sich in der Recherche durch die Verwendung von Nachschlagewerken und anderen Quellen. Lernende und Lehrende tragen in Eigenverantwortung zu einem wertschätzenden Umgang und einer offenen Lernatmosphäre bei, in der demokratisches Sprachverhalten gelebt wird und die Freude am sprachlichen Ausdruck sowie die Kreativität gefördert werden. Über eine kontinuierliche Sprachreflexion lernen Schülerinnen und Schüler Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Erst-, Zweit- und Drittsprache kennen.

Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

Grundschule	Mittelschule
<ul style="list-style-type: none"> ▪ aktiv zuhören, Wortbedeutungen verstehen, wesentliche Aussagen erfassen, Schlussfolgerungen ziehen und das Gehörte wiedergeben ▪ Meinungen, Gefühle und Absichten mitteilen und begründen, vorbereitete Inhalte vortragen und die Körpersprache bewusst einsetzen ▪ über Gelesenes und Gehörtes sprechen und die Mediathek für das eigene Lernen nutzen ▪ Texte planen, adressatenbezogen schreiben, frei und kreativ schreiben ▪ Grammatikalische Strukturen unterscheiden und richtig verwenden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesprächen folgen, den Informationsgehalt des Gehörten erfassen und die Standpunkte der Sprechenden nachvollziehen ▪ Meinungen, Standpunkte und Gefühle differenziert ausdrücken, auf Äußerungen anderer angemessen reagieren, Ansichten begründen und verteidigen, zu vorbereiteten Themen frei sprechen und verschiedene Techniken der Präsentation verwenden ▪ Texte selektiv und sinnbetont lesen, Informationsgehalt und die Einstellungen der Verfasser verstehen und das Lesen als Quelle persönlicher Bereicherung nutzen ▪ unterschiedliche Textarten verfassen, einen differenzierten Wortschatz verwenden und die Normen der Sprache beachten ▪ über das Gesprächsverhalten und das Gelingen von Kommunikation reflektieren, grammatisches Wissen für die Texterstellung nutzen, Vergleiche mit anderen Sprachen anstellen

01 Sich sprachlich ausdrücken, miteinander kommunizieren

02 Sprachliche Lösungen zu Aufgaben und Herausforderungen finden und anwenden

03 Sich über Sprache Welt erschließen – sich die Welt der Sprache erschließen

MS	1. und 2. Klasse				
	Fähigkeiten und Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Hören				
	Bewusst hinhören, Kernaussagen erfassen, detaillierte Informationen aufnehmen	Textwissen, nichtsprachliche Gestaltungsmittel	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Arbeitsanweisungen • Texte hören • Hörbücher, Filme, Radiosendungen • Gespräche führen 	<ul style="list-style-type: none"> • akustische Signale zum Verständnis nutzen (Lautstärke, Stimmführung) • Fachwortschatz verstehen • Gehörtes beurteilen (Radio, Telefon) 	Praxis Sprache Nr. 5 Praxis Sprache Nr. 6

	Redeabsichten erkennen, sich in den Gesprächspartner einfühlen, Meinungen und Standpunkte vergleichen	Merkmale von Diskussionen und Argumentationsformen	<ul style="list-style-type: none"> • sich gegenseitig vorstellen • fragen, bitten, aufforder • sich entschuldigen • bei Diskussionen aktiv zuhören • argumentieren 	<ul style="list-style-type: none"> • eigenes und fremdes Gesprächsverhalten beobachten • Mimik, Gestik, Körperhaltung zum Gehörten in Beziehung setzen • Ich-Botschaften erkennen • mitschreiben bei langsamen Ansagen • vorstrukturierte Mindmaps ausfüllen • Lückentexte ergänzen • einfache Beobachtungsbögen ausfüllen • aktives Zuhören • genau hinhören und Wesentliches erfassen • unterschiedliche Darstellungsformen anwenden (Rollenspiel, Comic...) • Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen 	
	Gehörtes darstellen	Strategien zum Erstellen von Notizen und Übersichten	<ul style="list-style-type: none"> • Stichwortzettel • Mindmaps 		
Sprechen					
	Verschiedene Gesprächssituationen bewältigen und dem Gesprächspartner mit Respekt begegnen	Formen dialogischen Sprechens und der Interaktion, Gesprächsregeln und –strategien	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsregeln in der Klasse • sich gegenseitig vorstellen • fragen, bitten, auffordern • sich entschuldigen • Dialoge • Verwendung der Hochsprache • Adressaten- und situationsbezogenes Sprechen • Diskussion 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsregeln gemeinsam erstellen • Feedback einholen und geben • Umgangsformen erproben • persönlich Erlebtes und Gehörtes erzählen • Kurzreferate • Fachwortschatz verwenden • genaue Aussprache • Publikum wahrnehmend • adressatenbezogenes Sprechen • verschiedene Redemittel (Pausen, Betonungen, Tonhöhe, Lautstärke, Sprechtempo...) einsetzen • mithilfe von Stichwörtern in ganzen Sätzen sprechen • Konflikte in der Schule durch Rollenspiele aufgreifen 	Praxis Sprache Nr. 5 Praxis Sprache Nr. 6
	Frei sprechen, deutlich artikulieren und einen differenzierten Wortschatz anwenden	Zusammenhängendes und freies Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> • über sich erzählen • über Erlebtes erzählen • Geschichten nacherzählen und Sachtexte wiedergeben • Beschreibung • Lyrische Texte vortragen 		
	Verschiedene Sprechtechniken der Präsentation einsetzen	Präsentationstechniken Rhetorische Elemente	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzreferate • Buchvorstellungen • Sprechtechniken (Sprachtempo, Pausen, Blickkontakt, Sprachfluss...) • Referate 	<ul style="list-style-type: none"> • Interviews durchführen • Diskussionsregeln gemeinsam erstellen • Feedback einholen/geben • eine Meinung vertreten • lyrische Texte vortragen • Sachtexte mit Fachbegriffen wiedergeben • Beschreibung 	
	Figuren und Rollen im freien und geplanten Spiel entwerfen und darstellen	Szenisches Spiel	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele 		

Lesen/Umgang mit Texten				
Verschiedene Lesetechniken anwenden, lautrichtig am Hochdeutschen orientiert lesen	Sinnbetontes überfliegendes, selektives, diagonales Lesen	<ul style="list-style-type: none"> • Stilles Lesen • Lautes und sinnbetontes Vorlesen • ein Gedicht zum Vortragen vorbereiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Leseübungen zum überfliegenden und diagonalen Lesen • Lerntechniken erproben (Texte markieren, Schlüsselbegriffe erkennen, Fragen formulieren und beantworten, Mindmaps und Tabellen erstellen) • Texte vorlesen • mit verschiedenen Sachtexten arbeiten (Textpuzzle, 6-Schritt-Methode...) • Bibliothek nutzen • Informationen zweckmäßig auswählen, Quellen angeben • Leseerfahrungen austauschen (Buchvorstellung, Bücherhitlisten) 	Praxis Sprache Nr. 5 Praxis Sprache Nr. 6
Textelemente untersuchen, Sachtexten Informationen entnehmen und diese bearbeiten	Strategien zum Erschließen von Texten	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte erarbeiten • Lerntechniken erwerben (Sinn aus dem Zusammenhang erschließen, Fragen zum Text beantworten, unbekannte Wörter klären, Zwischenüberschriften formulieren, Texte und Bilder zuordnen) • ähnliche Texte vergleichen • Zeitungsartikel erarbeiten • Buchempfehlungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lektüre den Lesebedürfnissen entsprechend auswählen • sprachliche Merkmale eines lyrischen Textes beschreiben (Reim, Rhythmus...) • Personen, Ort, Zeit der Handlung benennen • mit epischen Kleinformen und Balladen kreativ umgehen • Textmerkmale untersuchen • Sprachliche Merkmale eines Textes beschreiben (z.B. sprachliche Bilder) • Texte spielen, umgestalten, illustrieren • mit verschiedenen Nachschlagwerken umgehen 	
Literarische Texte analysieren	Merkmale von literarischen Texten	<ul style="list-style-type: none"> • Märchen • Till Eulenspiegel • Gedichte • Ganzlektüre • Fabeln, Sagen, Balladen (Merkmale und Erkennungszeichen) • sich in eine literarische Figur einfühlen und über ihre Handlungsweise nachdenken • Ganzlektüre 		
Schreiben				
Ideen sammeln, einen Schreibplan entwerfen, Gedanken ausformulieren, überarbeiten und eine Endfassung erstellen	Phasen des Schreibprozesses	<ul style="list-style-type: none"> • Stichwortzettel erstellen • Grundstrukturen erstellen • Schreibplan erstellen • Spannungsbogen • Spannungselemente einbauen • Aufbau • W-Fragen • Informationen für einen Bericht nutzen • Erzählperspektiven ausprobieren 	<ul style="list-style-type: none"> • aktuelle Schreibenlässe aufgreifen • Geschichten (realistische Geschichten, Fantasiegeschichten, Beschreibungen) • zu Impulsen schreiben • Perspektivenwechsel, Personifizierung • Texte selber verbessern und überarbeiten • Rechtschreibstrategien einsetzen • Wörterbücher und elektronische Korrekturprogramme verwenden • ein Thema in mehreren Textsorten gestalten • Texte ergänzen, streichen, austauschen, umstellen 	Praxis Sprache Nr. 5 Praxis Sprache Nr. 6
Texte nachgestalten, fortsetzen und verändern	Gestaltungselemente	<ul style="list-style-type: none"> • umformen, überarbeiten, weiterschreiben • Perspektivenwechsel • Fortsetzungsgeschichte • Reizwortgeschichte 		

			<ul style="list-style-type: none"> • Texte kürzen • Erzählkerne zu spannenden Geschichten umgestalten • Erzählperspektiven verändern 	<ul style="list-style-type: none"> • Namen geben, Reden einbauen, treffende Wörter verwenden, Satzanfänge variieren • am Wortschatz arbeiten (Synonyme, Wortfelder) 	
Formen schriftlichen Ausdrucks üben	Erzählende, expressiv/kreative, beschreibende, informierende und appellierende Texte	<ul style="list-style-type: none"> • Gegenstandsbeschreibung • Tierbeschreibungen • Lieblingsplatz beschreiben • Fantasieerzählung • Erzählbericht • Bildgeschichte • Nacherzählung • Einladungen • Persönliche Briefe • Personenbeschreibung • Vorgangsbeschreibung • Erlebniserzählung • Einen Bericht schreiben • Einen Unfallbericht schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • unnötige Wiederholungen vermeiden • leserlich schreiben • Einladungen schreiben (Anrede- und Grußformeln, Höflichkeitsformen...) • Grammatisch und orthografisch korrektes Schreiben üben • Fachwörter differenziert einsetzen • Texte kürzen (z.B. für PowerPoint) • Cluster und Mindmap anfertigen • verschiedene Erzählperspektiven ausprobieren • dramatische Szenen entwerfen • Dialoge schreiben • Individuelle Fehlerschwerpunkte beheben • leserlich und normgerecht schreiben 		
Texte normgerecht schreiben	Schreiberegeln	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau/Schreibung der Wörter • Großschreibung von Nomen • Zeichensetzung • Großschreibung von Verben und Adjektiven und von Zeitangaben • Zeichensetzung (Beistrichsetzung bei Aufzählungen, Satzgefügen und Satzreihen) das/dass 			
Einsicht in Sprache					
Merkmale von Dialekt und Hochdeutsch erkunden und aufzeigen	Sprachvarietäten	<ul style="list-style-type: none"> • dialektbedingte Fehler (Artikel, Zeiten) • Sprachebenen unterscheiden (Fußballplatz/Schule) 	<ul style="list-style-type: none"> • Dialektwörter sammeln und mit dem Hochdeutschen vergleichen • Redewendungen sammeln 	Praxis Sprache Nr. 5 Praxis Sprache Nr. 6	
Sich mit der Bedeutung von Redewendungen auseinandersetzen	Wortbedeutung im Kontext und im historischen Wandel	<ul style="list-style-type: none"> • Redewendungen in verschiedenen Kontexten • Wortschatzübungen (Wortfeld, Wortfamilie) 	<ul style="list-style-type: none"> • wörtliche und übertragene Bedeutung erklären • Sprachpyramiden • Lückentexte • Merkplakate • Arbeitsblätter • Legespiele • Satzbauspiele 		
Wort-, Satz- und Textgrammatik gezielt einsetzen	Wortarten, Satzglieder, Satzreihen, Satzgefüge und Gliedsätze	<ul style="list-style-type: none"> • Lateinische Begriffe • Nomen, Artikel, Pronomen (v. a. Personalpronomen), Verben, Adjektive, Präpositionen • Zeiten (Präsens, Perfekt, Präteritum, Futur) • Fälle 	<ul style="list-style-type: none"> • Sätze und Satzteile verknüpfen • Grammatikkenntnisse für das Schreiben nutzen • Sätze und Satzteile verknüpfen 		

			<ul style="list-style-type: none"> Satzarten und Satzglieder (Subjekt und Prädikat, Adverbiale und Dativ- und Akkusativobjekte, Umstellprobe) Pronomen Anredepronomen Zeiten (Perfekt, Plusquamperfekt, Partizip II) Adverbien Präpositionen Aktiv/Passiv Satzglieder 	<ul style="list-style-type: none"> einfache und zusammengesetzte Sätze erkennen, unterscheiden und anwenden 	
	Die sprachlichen Besonderheiten in Südtirol wahrnehmen und beschreiben	Individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit in Südtirol	<ul style="list-style-type: none"> dialektbedingter Satzbau und Ausdruck besondere Qualitäten von Mundarttexten erkennen (Emotionalität, Lautmalerei...) 		

MS	3. Klasse				
	Fähigkeiten und Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Hören				
	Komplexe gesprochene Texte verstehen	Verfilmte Literatur, Hörbücher	<ul style="list-style-type: none"> fächerübergreifende Filme für Geschichte bzw. Geografie, Jugendfilme 	<ul style="list-style-type: none"> Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit Rollenspiele Lückentexte Arbeit mit Aufnahmegeräten Dialoge, Interview Inhalte wiedergeben 	Praxis Sprache Nr. 7
	Verschiedene Ausdrucksweisen und Codes kritisch wahrnehmen	Medienberichterstattung	<ul style="list-style-type: none"> Diskussion Gesprächsverhalten (Gestik, Mimik) Ich-und-du-Botschaften Nachrichten (Radio, TV) verfolgen im Zusammenhang mit Polit. Bildung 		
	Angebote zur persönlichen kulturell-ästhetischen Bereicherung nutzen	Künstlerische Darbietungen	<ul style="list-style-type: none"> aktuelle Angebote nutzen (Theater, Lesungen...) richtige Betonungen 		
	Sprechen				
	In Diskussionen argumentieren und appellieren	Thesen, Argumente, Gegenargumente, Appelle appellieren	<ul style="list-style-type: none"> Diskussion 	<ul style="list-style-type: none"> Pro- und Contra-Argumente sammeln und diskutieren sich präsentieren 	Praxis Sprache Nr. 7
	Vorträge vorbereiten und halten	Sprachliche und mediale Präsentationen	<ul style="list-style-type: none"> Vortrag div. Medien einsetzen (PC, Tageslichtprojektor ...) 	<ul style="list-style-type: none"> recherchieren, Informationen sammeln und festhalten Gliederung schreiben, Redekarten anlegen Präsentationsplakat erstellen 	

				<ul style="list-style-type: none"> • Frei sprechen, sich gewählt ausdrücken, Stimme gezielt einsetzen, Blickkontakt halten, auf Körpersprache achten 	
Lesen/Umgang mit Texten					
Zu zentralen Aussagen eines Textes Stellung beziehen und die Zusammenhänge im Kontext erfassen	Texterschließung aus dem Kontext	<ul style="list-style-type: none"> • Ganzlektüre • Literaturgattungen (Epik, Lyrik, Dramatik) • Kurzgeschichten, Balladen, Lyrik, Sachtext • Sachtexte erarbeiten und wiedergeben 	<ul style="list-style-type: none"> • Buchpräsentation • Lesetagebuch • Recherche zu Autor und Buchhintergrund • kritisch lesen 		
Textmerkmale und Stilformen beschreiben und persönliche Deutungsversuche vornehmen	Wesensmerkmale poetischer Texte, Interpretationsmuster vornehmen	<ul style="list-style-type: none"> • Literaturgattungen (Epik, Lyrik, Dramatik) • Kurzgeschichten, Balladen, Lyrik, Sachtext • sich zum Verhalten literarischer Figuren positionieren • Textintention erkennen • Interpretationsgespräch führen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mindmaps erstellen • Meinungen diskutieren • sprachliche Gestaltungsmittel erkennen, die die Intention eines Textes zum Ausdruck bringen 		
Schreiben					
Texte mit erörterndem Schwerpunkt verfassen, kritisch über spezielle Themen schreiben, eigene und fremde Einstellungen darlegen	Argumentative und appellative Textformen	<ul style="list-style-type: none"> • Erörterung • Inhaltsangabe • Facharbeit • schriftliche Stellungnahme 	<ul style="list-style-type: none"> • zwischen privaten und öffentlichen Textproduktionen unterscheiden und das normgerechte Schreiben und die äußere Form darauf abstimmen • Arbeits-, Lernplan für Referate, Facharbeiten, Abschlussprüfung erstellen • sich bei der Auswahl von Schreibaufträgen von den eigenen Stärken leiten lassen 	Praxis Sprache Nr. 7	
Pragmatische Textformen verfassen	Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Gesuche und Protokolle	<ul style="list-style-type: none"> • Leserbrief, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Gesuche und Protokolle • zwischen Argument, Beispiel, Zitat unterscheiden • nach Vorlagen arbeiten • Bedeutung der äußeren Form erkennen 			
Die eigenen Schreibfähigkeiten einschätzen und eigene Vorlieben für Textsorten ausbauen, die Wirkung von stilistischen Merkmalen berücksichtigen	Kriterienorientierte Textgestaltung, persönliche Stilmittel	<ul style="list-style-type: none"> • Tagebuch • Innerer Monolog • Reportage • Selbstreflexionen 			
Einsicht in Sprache					
Über das Gesprächsverhalten reflektieren und das Gelingen und Misslingen von Kommunikation untersuchen	Kommunikationsmodelle	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachebenen • Information und Manipulation 	<ul style="list-style-type: none"> • unterschieden zwischen Information und Manipulation • verschiedene Sprachebenen reflektieren 	Praxis Sprache Nr. 7	

Grammatisches Wissen zur Verbesserung der Texterstellung nutzen	Textgrammatische Zusammenhänge, Textverflechtungen, Verweise, Ersatzformen	<ul style="list-style-type: none"> Wortarten, Satzgrammatik (Haupt- und Gliedsätze) Konjunktiv I und II 	<ul style="list-style-type: none"> kürzere Texte in mehreren Sprachen zum selben Anlass schreiben (Einladungen, Lebenslauf...) bzw. vortragen Sätze durch Attribute erweitern Leistungen des Konjunktivs I und II erkennen mit Konjunktionen und Adverbien Texte optimieren Themen in verschiedenen Sprachen bewältigen (Lernwerkstatt)
Veränderungen in der Sprache und im Sprachgebrauch untersuchen	Sprachwandel in Gegenwart und Vergangenheit	<ul style="list-style-type: none"> Jugendsprache, Fremdwörter, Fachausdrücke 	
Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Erst-, Zweit- und Drittsprache beschreiben	Sprachstrukturen, Wort- und Bedeutungsverwandtschaften	<ul style="list-style-type: none"> Parallelen zur Zweit- und Drittsprache herstellen 	

Legende für Curricula (Hinweise, Querverweise)

Symbol mit Hinweis	Bedeutung
⇒ Mat: Tabellen und Diagramme	Querverweis auf Mathematik mit entsprechendem Hinweis
„Diercke Weltatlas“ <i>Titel u. Autor</i>	Lehrwerk, Zeitschrift, Buch aus der Schulbibliothek, Atlas, Wörterbuch ...
„Unser Sonnensystem“	Vorhandene Anlage zum (Fach)curriculum, z.B. aus der Handreichung
„Magnetkoffer“ (Westermann)	Lernpaket, Lerneinheit, Themenkoffer, Experimentekoffer ...
⊙ „Der menschliche Körper“	CD / DVD (Musik, Video, digitale Lerninhalte, ...) aus der Schulbibliothek
„Die Alpen“ Nr. ...	Film, Medium vom Amt für AV-Medien mit Nr.
www.kinderzeitmaschine.de	Internetadresse (möglichst konkret Angabe)
Google Earth	Computeranwendung, Software (Encarta, GeoGebra, Blitzrechnen, Geobrowser ...)
Europa politisch	Europa-Landkarte politisch

Abkürzungen für Fächer und Lernbereiche (Vorschlag für einheitliche Verwendung)

Abkürzung	Korrekte Bezeichnung
LIG	Leben in der Gemeinschaft
KIT	Kommunikations- und Informationstechnologie
Mus	Musik
Te	Technik
Ku	Kunst
BSp	Bewegung und Sport
Geo	Geografie
Ge	Geschichte
Mat	Mathematik
Nat	<u>Naturwissenschaften</u>
Rel	Religion
Deu	Deutsch
Ital	Italienisch
Eng	Englisch
WPB	Wahlpflichtbereich
WB	Wahlbereich

4.2 Englisch

4.2.1 Englisch - Grund- und Mittelschule

ENGLISCH

Die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler ist in unterschiedlichen Bereichen wie Schule, Freizeit und Medien in zunehmendem Maße von verschiedenen Sprachen geprägt. Aufgabe der Schule ist es, die Kinder und Jugendlichen durch Vermittlung sprachlicher und interkultureller Kompetenzen auf diese Situation adäquat vorzubereiten. Dabei sind sowohl globale Aspekte als auch die europäische Dimension des Sprachenlernens zu berücksichtigen.

Der englischen Sprache kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu. Als Lingua Franca für alle wichtigen Lebensbereiche wird Englisch zu einer Grundvoraussetzung für das Gelingen internationaler Kommunikation im privaten und beruflichen Leben.

Die angeführten Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnisse sind auf der Basis des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen und in Übereinstimmung mit dem Europäischen Sprachenportfolio formuliert. Interkulturelle Aspekte stellen ein durchgehendes Grundprinzip sowohl im didaktischen als auch im inhaltlichen Bereich dar.

In der Gestaltung des Unterrichts ist zu berücksichtigen, dass Englisch für Südtiroler Schülerinnen und Schüler eine Tertiärsprache darstellt. Die Lernenden sind durch den Erst- und Zweitsprachenunterricht mit vielen Lernstrategien bereits vertraut. Ferner sind durch den bereits erfahrenen Sprachenunterricht zunehmende Sprachbewusstheit, ein schnellerer Wortschatz-Erwerb sowie eine erweiterte Verstehensfähigkeit gegeben. Daher ist eine enge Kooperation zwischen den Sprachenlehrerinnen und Sprachenlehrern im Sinne der gemeinsamen Sprachendidaktik besonders wichtig, um im Hinblick auf die Fähigkeit zu lebenslangem Lernen gemeinsam an universalen Spracherwerbs- und Kommunikationskompetenzen zu arbeiten.

Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

Grundschule	Mittelschule
<ul style="list-style-type: none">▪ verstehen, wenn jemand sehr langsam, deutlich und in kurzen Sätzen über einfache Dinge spricht▪ einfache Texte verstehen, in denen es um Alltagsdinge geht, auch wenn nicht alle Wörter bekannt sind▪ sich auf einfache Art verständigen, wenn man ihr/ihm dabei hilft▪ sich in konkreten und vertrauten Situationen mit einfachen Wörtern und häufig gebrauchten Wendungen ausdrücken▪ kurze, einfache Angaben zur Person und zu alltäglichen und vertrauten Dingen mit Unterstützung schreiben	<ul style="list-style-type: none">▪ einfachen Alltagsgesprächen und Hörtexten folgen, wenn klar und deutlich gesprochen wird▪ einfache Texte verstehen, in denen es um Alltagsdinge geht, auch wenn nicht alle Wörter bekannt sind▪ sich an Alltagsgesprächen beteiligen, wenn es um bekannte Themen geht und eine einfache Sprache verwendet wird▪ sich mit einfachen Ausdrücken und Sätzen zu bekannten Themen äußern und über persönliche Interessengebiete sprechen▪ kurze, einfache Texte zu vertrauten Themen und persönlichen Interessengebieten mit Unterstützung schreiben

01 To understand and to improve the English language in order to act effectively

02 To be able to use the language to communicate

03 Living the English culture through the language

GS	4. Klasse				
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Hören				
01 03	Einfache mündliche Texte aus dem Alltag verstehen	Mitteilungen und Gespräche	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Themen aus der Alltagssituation und dem engen Lebensumfeld der Schüler/innen: Über mich – That's me Colours Cardinal numbers (0 – 12) At school My body Clothes Days, months, seasons Animals The weather Sitten und Gebräuche (Landeskunde – UK) ➤ Lernspiele ➤ Gruß- und Abschiedsformeln ➤ Classroom sentences 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Total Physical Response-Übungen (Sprache mit Bewegungen verknüpfen) ➤ Hörübungen aus dem Lehrwerk ➤ Lieder und Reime erleichtern das Erlernen von Wortfolgen und Satzmustern ➤ Storytelling – Geschichten erzählen oder vorlesen durch die Lehrperson und mit Fotos präsentieren ➤ Erzählen, erklären und die Schüler melden (auch in der Muttersprache) zurück, was angekommen ist ➤ Einzelne Wörter und Sätze identifizieren und verstehen ➤ Wörter auditiv und visuell erfassen ➤ Flashcard-Aktivitäten ➤ Zeigen und ordnen von Bildern oder Gegenständen ➤ Einfache Gruß- und Abschiedsformeln verstehen und befolgen ➤ Classroom phrases: einfache Anweisungen und Erklärungen im Unterrichtsalltag verstehen und nonverbal oder verbal befolgen 	<p>Online-Stories: www.lehrer-online.de/url/online-stories</p> <p>Authentische Bilderbücher: Storytelling boxes</p> <p>http://www.lehrerservice.at (Hörübungen am PC und für mp3 player)</p> <p>Classroom English http://www.finchpark.com/courses/links/classroom.htm</p> <p>www.bbcactiveenglish.com</p> <p>www.toolsforeducators.com</p> <p>http://www.britishcouncil.org/kids.htm</p>
01 03	Kurze Texte in Verbindung mit Bildern und Gesten verstehen	Lieder, Reime, Geschichten, Rollenspiele			
	Lesen				
01	Buchstaben und Buchstabenkombinationen Phonemen zuordnen	Phoneme	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wörter englischen Ursprungs (Anglizismen) in der Alltagswelt entdecken, verstehen und lesen ➤ Themenbezogene Reime, Gedichte, Liedtexte und einfache Texte ➤ Speech bubbles ➤ Bilderbücher/Kinderbücher oder Geschichten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einzelne Wörter aus Texten verstehen und in längeren Wörtern bekannte Wortteile erkennen. ➤ Als Lautbild gesicherte Wörter und einfache Wendungen ganzheitlich wieder erkennen, verstehen 	<p>Liste mit Bücher mit CDs www.lehrer-online.de/url</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bücher aus der Bibliothek ➤ LÜK ➤ Easy readers ELI
01 03	Kurze, einfache Texte mit und ohne Bildunterstützung lesen und verstehen	Einfache Texte			

			<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zu Texten Bilder zeichnen ➤ Bildgeschichten mit kurzen Texten ➤ Arbeitsanweisungen in Lernmaterialien ➤ Einfache Texte in Lehrbüchern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wortschatz multisensorisch festigen (visuell, auditiv, taktil) ➤ Einfache, visuell unterstützte, häufig wiederkehrende Arbeitsanweisungen in Lernmaterialien lesend verstehen ➤ Minitexte, mit vielen bekannten Wörtern oder Bildunterstützung, erlesen und verstehen ➤ Wörterbucharbeit: mit Hilfe des Wörterbuches Wörter und einfache Sätze verstehen ➤ Gemeinsam Texte, Bilderbücher oder einfache Kinderbücher lesen ➤ Flashcard-Aktivitäten ➤ Lesen und ausführen: listen, read, match ect. ➤ Lesen mit verteilten Rollen ➤ Chorus reading 	Authentische Bilderbücher Storytelling boxes
Miteinander sprechen					
01 02	Sich selber und andere vorstellen, begrüßen und sich verabschieden	Muster für Vorstellung, Grußformeln	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Themenkreise: Familie, Farben, Schulsachen, Kleider, Tiere ect. ➤ Sich selbst und andere vorstellen ➤ Nach dem Namen fragen ➤ Sich nach dem Befinden erkundigen ➤ Das Befinden angeben ➤ Sich bedanken ➤ Sich entschuldigen ➤ Jemandem Glückwünsche aussprechen... ➤ Spiele: Bingo, Memory, ect. ➤ Fragespiele ➤ Einfache Alltagsdinge, Lebewesen und Alltagsbegriffe: Hello, Bye, My name is..., Sorry, Yes, No, Thank you, ect. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Nonverbale und verbale sprachliche Mittel nutzen um sich zu verständigen ➤ In Rollenspielen, dialogischen Szenen und Minidialogen nach Vorlage einfache, alltägliche Formeln verwenden und präsentieren ➤ Flashcard-Aktivitäten zur Wortschatzfestigung und Wortschatzerweiterung ➤ Rituale in der Klasse und Kreisgespräche („Talk in class“) ➤ Gruppen- und Partnerarbeit: Frage- und Antwortspiele zu vertrauten Themen ➤ Bei Routinefragen Kurzantworten geben ➤ Raps and Chants mitsprechen und aufsagen ➤ Spiele und TPR-Übungen um Handeln, Darstellen und Sprechen zu verbinden und Gelerntes auf unterschiedlichen Ebenen zu üben und wiederholen ➤ Einfache Alltagsbegriffe kennen, sowie alltägliche Dinge und Lebewesen benennen und beschreiben 	Dialoge in Partner- und Einzelarbeit Spiele: http://www.lehrer-online.de/englisch-grundschule.php?sid=43783329683308990625066726672380
01 02	Wünsche und Bedürfnisse in einfacher Form ausdrücken und Anweisungen folgen	Musterdialoge			
01 02	Eine Rolle in einem einfachen szenischen Spiel übernehmen	Rollenspiele			
Zusammenhängend sprechen					
01 02	Wörter und einfache Sätze verständlich aussprechen	Betonung und Regeln der Aussprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Lieder, Reime, Gedichte, ect. 		Liste mit classroom phrases

01 02	Kurze Lieder singen, Reime und Gedichte aufsagen	Sketches, Lieder, Reime	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Games, board games ➤ Einfache Aussagen zur eigenen Person, zu Objekten ➤ Einfache Satzformeln kennen: Good morning! How are you? Thank you! I'm sorry. You are welcome. Happy birthday! etc. ➤ Classroom phrases ➤ Alltägliche Dinge, Orte und Lebewesen auch anhand von Bildern benennen ➤ In ganzen geübten Sätzen fragen und antworten sowie sich selbst und andere vorstellen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Informationen in einfacher Sprache und bekannten Wendungen wiedergeben ➤ Einzelne Sätze, kurze Alltagsdialoge oder eine Rolle in Rollenspielen mit vorgegebener Struktur proben und vorspielen. ➤ Lieder, Gedichte ect. nach deren anschaulicher und rhythmischer Einführung im Chor, in der Gruppe oder einzeln wiedergeben ➤ Wortschatzwiederholung ➤ Chorsprechen ➤ Games ➤ Geübte Classroom phrases (standardisierte Sätze) verstehen und umsetzen ➤ Laut zählen 	That's me-sentences
01 02	Über sich selbst, die Familie und die Freunde sprechen	Angaben zu Personen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zahlen laut sprechen 		
Schreiben					
01 02	Wörter und einfache Sätze schreiben	Grundwortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Modellsätze ➤ Lückentexte mit vertrauten Wörtern vervollständigen ➤ Speech bubbles ➤ Kreuzworträtsel, Suchgitter, Wörterschlangen, ect. ➤ Gedichte, Liedtexte ➤ Name, Alter, Wohnort, Hobbies ➤ Frage - Antwort ➤ Übungen aus den Activitybooks, Arbeitsbuch 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gesicherte Wörter, Wendungen und kurze Sätze von Vorlagen (korrekt) abschreiben ➤ Flashcards / Bilder mit bekannten Wörtern richtig beschriften ➤ Wortschatzarbeit mit Schriftbildunterstützung ➤ Sätze mit Bildern verbinden - Bildgeschichten ➤ Lückentexte nach Vorgaben füllen ➤ Kurze bekannte und sehr häufig wiederkehrende Wörter oder Sätze aus dem Gedächtnis schreiben ➤ Sätze mit Bildern verbinden ➤ Steckbrief z.B: über sich selbst vervollständigen 	Link für Arbeitsblätter http://www.oup.com/elt/catalogue/british/britishprimary/?cc=gb
01 02	Einen einfachen Steckbrief nach Mustern verfassen	Einfache Beschreibungen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Steckbrief, z.B. über sich selbst 		

GS 5. Klasse					
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
Hören					
01 03	Einfache mündliche Texte aus dem Alltag verstehen	Mitteilungen und Gespräche	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Themen aus der Alltagssituation und dem engen Lebensumfeld der Schüler/innen: That's me Cardinal numbers (0 – 100) The weather Family members Food and drinks Sports and hobbies The time The house ➤ Gruß- und Abschiedsformeln ➤ Sitten und Gebräuche (Landeskunde – UK) ➤ Lernspiele ➤ Stories ➤ Classroom sentences 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Aus unbekanntem Texten vertrauten Wortschatz heraushören. ➤ Hörübungen aus den Lehrwerken ➤ Total Physical Response-Übungen - einfache Handlungsanweisungen verstehen ➤ Storytelling – Geschichten erzählen oder vorlesen durch die Lehrperson ➤ Das Thema kurzer und einfacher Gespräche zu konkreten vertrauten Themen verstehen ➤ Lieder und Reime um Wortfolgen und Satzmuster zu sichern. ➤ Flashcard-Aktivitäten ➤ Lückentexte vervollständigen oder ergänzen ➤ Classroom phrases: einfache Handlungsanweisungen und Erklärungen im Unterrichtsalltag verstehen und befolgen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Online-Stories www.lehrer-online.de/url/online-stories http://storynory.com/ ➤ Authentischen Bilderbücher Storytelling boxes ➤ Hörübungen am PC und für mp3 player) http://www.lehrersevice.at ➤ Classroom phrases http://www.finchpark.com/courses/links/classroom.htm ➤ Lieder und Popsongs: www.musicalenglishlessons.org
01 03	Kurze Texte in Verbindung mit Bildern und Gesten verstehen	Lieder, Reime, Geschichten, Rollenspiele			
Lesen					
01	Buchstaben und Buchstabenkombinationen Phonemen zuordnen	Phoneme	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Chorus reading ➤ Bildgeschichten mit kurzen Texten ➤ Arbeitsanweisungen ➤ Zu Texten Bilder zeichnen ➤ Lesen mit verteilten Rollen ➤ Raps und Chants ➤ Speech bubbles ➤ Bilderbücher 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wörter, denen die Schüler/innen in ihrem Umfeld oft begegnen, lesen und verstehen ➤ Bekannte Wortanteile, Wörter und Wendungen wieder erkennen und in Beziehung zum Kontext setzen ➤ Kurze, häufig wiederkehrende Erklärungen, selbständig lesen, verstehen und umsetzen 	<p>Liste mit Bücher mit CDs www.lehrer-online.de/url</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bücher aus der Bibliothek LÜK ➤ Easy readers ELI
01 03	Kurze, einfache Texte mit und ohne Bildunterstützung lesen und verstehen	Einfache Texte			

			<ul style="list-style-type: none"> ➤ LÜK 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Themenbezogene, bekannte Lieder, Reime und Gedichte vorlesen ➤ Wörterbucharbeit: mit Hilfe des Wörterbuches Wörter, einfache Sätze verstehen ➤ Bilderbücher oder einfache Kinderbücher lesen ➤ Flashcard-Aktivitäten 	Authentische Bilderbücher Storytelling boxes
Miteinander sprechen					
01 02	Sich selber und andere vorstellen, begrüßen und sich verabschieden	Muster für Vorstellung, Grußformeln	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Themenkreise: Personen, Familie, Essen, Uhrzeit, Haus, Tiere, ect. ➤ Rituale in der Klasse: Begrüßung, Abschluss: <i>Hello, Bye, My name is...</i> ➤ Spiele ➤ Songs ➤ Chants – Raps ➤ Name, Adresse, Alter ➤ Fragespiele ➤ Einfache Alltagsbegriffe kennen: Sorry, yes, no, thank you, ect. ➤ Alltägliche Dinge und Lebewesen benennen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verbale und nonverbale sprachliche Mittel nutzen um sich zu verständigen und auf Äußerungen angemessen reagieren ➤ In Rollenspielen und Minidialogen mit bekanntem Wortschatz und Redemittel zunehmend selbständig agieren sowie diese sprachlich und situativ angemessen gestalten ➤ Spiele und TPR-Übungen um Handeln, Darstellen und Sprechen zu verbinden und Gelerntes auf unterschiedlichen Ebenen zu üben und wiederholen ➤ Auf Fragen zu Herkunft, Alter, Interessen, Vorlieben in einfachen Standardformulierungen antworten ➤ Sich an Unterrichtsgesprächen beteiligen: Nicht-Verstehen äußern, nachfragen, um Hilfe bitten, Bedürfnisse äußern ect. ➤ Kreisgespräche („Talk in class“) ➤ Flashcard-Aktivitäten zur Wortschatzfestigung und -erweiterung ➤ Gruppen- und Partnerarbeit: Frage- und Antwortspiele zu Themen aus den Erfahrungsfeldern 	Dialoge in Partner- und Einzelarbeit Spiele: http://www.lehrer-online.de/englisch-grundschule.php?sid=43783329683308990625066726672380
01 02	Wünsche und Bedürfnisse in einfacher Form ausdrücken und Anweisungen folgen	Musterdialoge			
01 02	Eine Rolle in einem einfachen szenischen Spiel übernehmen	Rollenspiele			
Zusammenhängend sprechen					
01 02	Wörter und einfache Sätze verständlich aussprechen	Betonung und Regeln der Aussprache	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einfache Aussagen zur eigenen Person und Umfeld machen ➤ Rollenspiele mit vorgegebener Struktur ➤ Zeigen und ausdrücken, dass Schüler/innen verstehen / nicht verstehen ➤ Chorsprechen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einzelne Sätze und kurze Alltagsdialoge sprachlich korrekt wiedergeben ➤ Mitschülern beim Spielen oder TPR-Aktivitäten Anweisungen geben ➤ Lieder, Chants und Reime nach deren anschaulicher und rhythmischer Einführung im 	Liste mit classroom phrases That's me-sentences
01 02	Kurze Lieder singen, Reime und Gedichte aufsagen	Sketches, Lieder, Reime			
01 02	Über sich selbst, die Familie und die Freunde sprechen	Angaben zu Personen			

			<ul style="list-style-type: none"> ➤ Reime, Verse, Gedichte, ect. ➤ Vertraute Themen z.B. Tagesablauf, ect. ➤ Games, board games ➤ Einfache Satzformeln kennen: Good morning! How are you? Thank you! I'm sorry. Happy birthday! etc. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Chor, in der Gruppe oder einzeln auswendig singen oder aufsagen ➤ Kurze Zusammenfassung einer Geschichte in deutscher Sprache ➤ Classroom discourse, standardisierte Sätze, anwenden ➤ Vertraute formelhafte Wendungen und Sätze gebrauchen ➤ In kurzen formelhaften Sätzen sagen, was sie mögen ➤ Wortschatzwiederholung ➤ Laut zählen 	
	Schreiben				
01 02	Wörter und einfache Sätze schreiben	Grundwortschatz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Modellsätze zu bestimmten Themen ➤ Kurze Dialoge nach Vorgabe ➤ Lückentexte vervollständigen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gesicherte Wörter, Wendungen und kurze Sätze von Vorlagen (korrekt) abschreiben ➤ Wortschatzarbeit 	Arbeitsblätter, Spiele, etc.: www.toolsforeducators.com
01 02	Einen einfachen Steckbrief nach Mustern verfassen	Einfache Beschreibungen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Speech bubbles einsetzen ➤ Kreuzworträtsel, Suchgitter, Wörterschlangen, ect. ➤ Übungen aus den Activitybooks, Arbeitsbuch ➤ Gedichte, Liedtexte ➤ Name, Alter, Wohnort, Hobbies - Steckbrief 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kurze bekannte und sehr häufig wiederkehrende Wörter, Sätze aus dem Gedächtnis schreiben ➤ Flashcard-Aktivitäten Sätze mit Bildern verbinden ➤ Kurze Beschreibungen z.B. Steckbrief über sich 	

MS 1. Klasse					
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Hören				
01 03	Mündliche Texte aus dem Schulalltag verstehen	Mitteilungen, Anleitungen, Gespräche und Fragen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Aufgabenstellungen mit Entscheidungsfragen ➤ Hörübungen aus dem Lehrwerk und entsprechenden PC-Programmen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterrichtssprache (Zielsprache) grundsätzlich Englisch, ➤ Authentische Texte, unterstützt durch nonverbale Kommunikation (Gestik, Mimik, Satzmelodie, Tonfall, Lautstärke) ➤ Hörstrategien ➤ Erweiterte classroom phrases ➤ Gruß- und Abschiedsformeln ➤ Lieder und Reime zum Wiederholen und Vertiefen von Wortfolgen und Satzmustern 	CD-ROM "The New You and me 1"
01 03	Einfache Hörtexte verstehen	Hörtexte	<u>Themen</u> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Numbers ➤ Colours ➤ Classroom ➤ Animals ➤ Food 		

			<ul style="list-style-type: none"> ➤ Clothes ➤ The body ➤ Alphabet ➤ Days, months and seasons ➤ Shopping <p><u>Strukturen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ A/an ➤ Simple present tense: affirmative, negative and questions ➤ Prepositions ➤ Personal pronouns subject form ➤ Imperative ➤ Possessive adjectives 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ TPR -Übungen ➤ Listening for gist and detail ➤ Storytelling - Geschichten erzählen oder vorlesen ➤ Wortschatzarbeit mit Bildern und Schriftbildunterstützung 	
Lesen					
01	Kurze Mitteilungen, einfache Texte und Geschichten, auch in Verbindung mit Bildern, lesen und verstehen	Einfache Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte der Lehrwerke und Arbeitsbücher ➤ Anweisungen in Computerlern-programmen (CD-ROM) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Lesetechniken (skimming und scanning) ➤ Mit Wortlisten arbeiten ➤ Illustriertes Informationsmaterial und Bildgeschichten 	CD-ROM "The New You and me 1"
01 03	Einfachen Medienberichten, dem Internet und anderen Quellen Informationen entnehmen	Medienberichte, Landeskundliche Texte	<p><u>Themen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Days, months and seasons ➤ Preise ➤ Einfache Sachinformationen ➤ Tiere ➤ Körper und Körperteile (Aussehen) ➤ Schule in England 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einfache Arbeitsanweisungen ➤ Wörterbucharbeit: aus einfachen Texten mit Hilfe des Wörterbuches einzelne Ausdrücke oder ganz einfache Sätze verstehen 	
01 02	Nachschlagewerke verwenden	Wörterbücher, Lexika	<p><u>Strukturen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ I like, I don't like ➤ How much...? ➤ What's your telephone number? ➤ Possessive adjectives ➤ Prepositions ➤ Present simple tense 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Interaktive CD-Roms ➤ Landeskundliche Texte 	
Miteinander sprechen					
01 02 03	Dialoge zur eigenen Erfahrungswelt führen	Sprechanlässe, Höflichkeitsformen	<p><u>Themen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Nach Personalien fragen (Name, Alter, Wohnsitz, Telefonnummer etc.) ➤ Zahlen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Lehrer-Schüler- und Schüler-Schüler-Interaktion: während des Unterrichts auftretende Sprechanlässe mit Hilfestellung kommunikativ bewältigen 	CD-ROM "The New You and me 1"

01 02 03	Vorlieben, Abneigungen und Gefühle ausdrücken sowie Wünsche, Gedanken und Erwartungen austauschen	Sprechmuster	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Farben ➤ Shopping ➤ Nach dem Befinden fragen und darauf reagieren ➤ Tiere ➤ Körper und Körperteile ➤ Classroom language ➤ Lieblingssachen erfragen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Dialoge mit vorgegebenen Textbausteinen aus den Lehrwerken ➤ TPR-Übungen (Sprache mit Bewegungen verknüpfen) ➤ Spiele, um Handeln, Darstellen und Sprechen zu verbinden und Gelerntes auf unterschiedlichen Ebenen zu üben und zu wiederholen ➤ Gruppen- und Partnerarbeit ➤ Typische Lautmuster richtig nachsprechen („echoing“) ➤ Einfache Rollenspiele – Rollentausch ➤ Nonverbale Kommunikationsmittel sinnvoll und bewusst einsetzen 	
01 02	Eine Rolle in einem szenischen Spiel übernehmen	Rollenspiele	<p><u>Strukturen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ That's me ➤ How much ...? ➤ Where is/are ...? ➤ Do you like ...? ➤ Do you want ...? ➤ Prepositions ➤ Possessive adjectives ➤ What is your favourite...? 		
Zusammenhängend sprechen					
01 02	Wörter buchstabieren	Alphabet	<p><u>Themen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Das Alphabet ➤ Kleidung ➤ Körper und Aussehen ➤ Essen ➤ Shopping ➤ Schule in England 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wörter buchstabieren, spelling games ➤ In eingeübten Dialogen sprachlich angemessen reagieren ➤ Kurze Texte in einem Rollenspiel übernehmen ➤ Sich im Rahmen der erarbeiteten Redemittel und Themen situationsgerecht äußern ➤ Wortschatzwiederholung ➤ Songs ➤ Angaben zur eigenen Person ➤ Beschreibung von Personen ➤ Übungen zum Nachsprechen in verschiedenen Variationen (z.B. stille Post) 	CD-ROM "The New You and me 1"
01 02 03	Einfache Sachverhalte, Orte, Gegenstände und Personen beschreiben	Beschreibungen			
01 02	Kurze Geschichten und Erlebnisse erzählen	Geschichten, Erlebniserzählungen			
01 02	Texte vortragen und Lieder singen	Gedichte, Liedtexte	<p><u>Strukturen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ I like / I don't like ... ➤ How much ...? ➤ A/an ➤ Simple present tense: affirmative, negative and questions ➤ Prepositions ➤ Personal pronouns subject form ➤ Imperative ➤ Possessive adjectives ➤ I want / I don't want ... 		
01 02 03	Über kulturelle Gepflogenheiten und Bräuche sprechen	Kulturelle Gepflogenheiten und Bräuche			

Schreiben					
01 02	Orte, Gegenstände und Personen beschreiben	Beschreibungen	<u>Themen</u> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Interessen, Freizeit ➤ Classroom Phrases ➤ That's me ➤ Ein Monster erfinden ➤ Shopping ➤ Schule in England ➤ Where are the animals? ➤ Körperteile <u>Strukturen:</u> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Prepositions of place ➤ Simple present tense: affirmative, negative and questions ➤ How much ...? ➤ Possessive adjectives 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wörter, Sätze und Texte fehlerfrei abschreiben ➤ Sätze mit Bildern verbinden ➤ Wortschatzarbeit mit Bild und Schriftbildunterstützung ➤ Lückentexte ergänzen ➤ Kurze Dialoge ➤ Einfacher Brief nach Vorlage ➤ Steckbrief schreiben ➤ Rätsel lösen, etc. 	CD-ROM "The New You and me 1"
01 02 03	Adressatenbezogene Mitteilungen verfassen	Einladungen, E-Mails, Briefe			
01 02	Einfache eigene Texte und Geschichten nach Vorlagen oder Bilderfolgen schreiben	Mustertexte, Bildgeschichten			

MS 2. Klasse					
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
Hören					
01 03	Mündliche Texte aus dem Schulalltag verstehen	Mitteilungen, Anleitungen, Gespräche und Fragen	<u>Themen:</u> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Tägliches Unterrichtsgespräch ➤ Einfache Sachinformationen über andere Städte, Länder und Kulturen ➤ Sport, Musik ➤ Befindlichkeit der Gesprächspartner ➤ Dinge, die man sammeln kann ➤ Essen ➤ Räume und Dinge im Haus ➤ Tätigkeiten ➤ Geburtstag ➤ Englisches Frühstück ➤ Familie, Freunde ➤ Telling the time ➤ Daily routine ➤ Fernsehen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterrichtssprache grundsätzlich Englisch ➤ Nonverbale Kommunikation (Gestik, Mimik, Satzmelodie, Tonfall, Lautstärke) ➤ TPR – Übungen ➤ Lieder ➤ Handlungsbezogene Geschichten ➤ Einsatz von differenzierteren Hörstrategien ➤ Wortschatzarbeit mit Bilder und Schriftbildunterstützung 	CD-ROM "The New You and me 1"
01 03	Einfache Hörtexte verstehen	Hörtexte			

			<u>Strukturen:</u> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Simple present tense: Affirmative, negative and questions ➤ Present continuous: Affirmative, negative and questions ➤ Question words ➤ Articles ➤ A/an and some ➤ Object pronouns ➤ A lot of/lots of ➤ Would you like ...? ➤ Plural ➤ What's the time, please? 		
Lesen					
01	Kurze Mitteilungen, einfache Texte und Geschichten, auch in Verbindung mit Bildern, lesen und verstehen	Einfache Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte der Lehrwerke und Arbeitsbücher ➤ Anweisungen in Computer-lernprogramm: CD-ROM "The New You and me 1" ➤ Einfache Erzählungen ➤ Bildgeschichten mit Text ➤ Dialoge, Sketches ➤ Landeskunde 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Arbeitsanweisungen verstehen ➤ Lesetechniken (skimming und scanning) ➤ Texte ordnen ➤ Mit Wortlisten arbeiten ➤ Computergestützte Programme verwenden (CD-ROM "The New You and me 1") ➤ Texte bearbeiten 	CD-ROM "The New You and me 1"
01 03	Einfachen Medienberichten, dem Internet und anderen Quellen Informationen entnehmen	Medienberichte, Landeskundliche Texte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einfache Erzählungen ➤ Bildgeschichten mit Text ➤ Dialoge, Sketches ➤ Landeskunde 		
01 02	Nachschlagewerke verwenden	Wörterbücher, Lexika	<u>Themen</u> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Wohnen ➤ Geburtstag ➤ Englisches Frühstück ➤ Uhrzeit ➤ Aktivitäten/Hobbies ➤ Familie, Freunde <u>Strukturen</u> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Present continuous: Affirmative, negative and questions ➤ How many ...? ➤ A lot of/lots of ➤ Ordinal numbers ➤ A/an and some ➤ Would you like...? ➤ Object pronouns 		

			<ul style="list-style-type: none"> ➤ Question words ➤ What's the time, please? 		
	Miteinander sprechen				
01 02 03	Dialoge zur eigenen Erfahrungswelt führen	Sprechanlässe, Höflichkeitsformen	<u>Themen</u> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Alltägliches Unterrichtsgespräch ➤ Notizen ➤ Wohnen, Gewohnheiten ➤ Freunde, Familie, Herkunft ➤ Reisen, Urlaub ➤ Hobbies ➤ Essgewohnheiten ➤ Uhrzeit ➤ Geburtstag ➤ Fernsehen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Während des Unterrichts auftretende Sprechanlässe mit Hilfestellung kommunikativ bewältigen ➤ Einfache Rollenspiele, Rollentausch ➤ Sketches zu verschiedenen Themen ➤ Dialoge mit vorgegebenen Textbausteinen 	CD-ROM "The New You and me 1"
01 02 03	Vorlieben, Abneigungen und Gefühle ausdrücken sowie Wünsche, Gedanken und Erwartungen austauschen	Sprechmuster	<ul style="list-style-type: none"> ➤ There is/are ➤ Question words ➤ How much/ How many ➤ Ordinal numbers ➤ When's your birthday? ➤ What's the time, please? ➤ The date 		
01 02	Eine Rolle in einem szenischen Spiel übernehmen	Rollenspiele	<u>Strukturen</u> <ul style="list-style-type: none"> ➤ There is/are ➤ Question words ➤ How much/ How many ➤ Ordinal numbers ➤ When's your birthday? ➤ What's the time, please? ➤ The date 		
	Zusammenhängend sprechen				
01 02	Wörter buchstabieren	Alphabet	<u>Themen</u> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Datum, Geburtstag ➤ That's me ➤ Familie und Freunde ➤ Eigene Wohnung / Haus/ Zimmer/Klassenzimmer, Wohnort ➤ Hobbies ➤ Routines ➤ Tagesablauf ➤ Breakfast, Essgewohnheiten ➤ TV programmes 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Angaben zur eigenen Person ➤ Beschreibung von Personen, Orten und Gegenständen, Tieren ➤ Beschreibung von Vorlieben, Gewohnheiten ➤ Wiedergabe von kurzen Lesetexten ➤ Einfach Bildgeschichten 	CD-ROM "The New You and me 1"
01 02 03	Einfache Sachverhalte, Orte, Gegenstände und Personen beschreiben	Beschreibungen	<u>Strukturen</u> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Datum 		
01 02	Kurze Geschichten und Erlebnisse erzählen	Geschichten, Erlebniserzählungen			
01 02	Texte vortragen und Lieder singen	Gedichte, Liedtexte			

02 03	Über kulturelle Gepflogenheiten und Bräuche sprechen	Kulturelle Gepflogenheiten und Bräuche	<ul style="list-style-type: none"> ➤ There is/are ➤ I like/ I don't like ➤ My favourite... 		
Schreiben					
01 02	Orte, Gegenstände und Personen beschreiben	Beschreibungen	<u>Themen</u> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Landeskunde ➤ Wohnen ➤ Geburtstag ➤ Tagesablauf ➤ Uhrzeit ➤ Hobbies ➤ Bildgeschichte schreiben ➤ Steckbriefe schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Lückentexte ergänzen ➤ Texte fehlerfrei abschreiben ➤ Sätze mit Bildern verbinden ➤ Einfache Bildgeschichten ➤ Wortschatzarbeit mit Bildern und Schriftbildunterstützung 	CD-ROM "The New You and me 1"
01 02 03	Adressatenbezogene Mitteilungen verfassen	Einladungen, E-Mails, Briefe	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bildgeschichte schreiben ➤ Steckbriefe schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Lückentexte ergänzen ➤ Kurze Dialoge ➤ Einfache Briefe nach Vorlage ➤ Sprechblasen, Puzzletexte und Skelontexte vervollständigen (eg. Pogo, the pig) 	
01 02	Einfache eigene Texte und Geschichten nach Vorlagen oder Bilderfolgen schreiben	Mustertexte, Bildgeschichten	<u>Strukturen</u> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Linking words (and, but, because) ➤ Ordinal numbers ➤ There is/are ➤ Prepositions of time ➤ Pronouns ➤ Present simple and continuous: Affirmative, negative and questions 		

MS	3. Klasse				
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Hören				
01 03	Texte aus dem Alltag verstehen	Mitteilungen, Anweisungen und Gespräche	<u>Themen:</u> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Urlaub ➤ Wegbeschreibungen, Richtungsangaben ➤ Personenbeschreibungen ➤ Erlebnis- und Phantasieerzählungen ➤ Texte zum interkulturellen Bereich: Feiertage und Bräuche englischsprachiger Länder ➤ Freunde ➤ Taschengeld ➤ Feelings 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterrichtssprache Englisch ➤ Hörübungen aus dem Lehrwerk ➤ Listening for gist/ Listening for detail ➤ Dialoge ➤ Sketches ➤ Stories ➤ True/ false questions ➤ Songs ➤ Aufforderungen ➤ Meinungen erfragen und vertreten 	CD-ROM "The New You and me 2"
01 03	Altersgemäßen Erzählungen folgen und Informationen entnehmen	Geschichten, Hörsendungen, Songs			

			<ul style="list-style-type: none"> ➤ TV programmes <p><u>Strukturen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Revision: Simple present and continuous ➤ Simple past: Affirmative, negative and questions ➤ This - that / these - those ➤ Directions ➤ Some/any ➤ Adverbs of frequency ➤ S-genitive ➤ Comparison of adjectives ➤ Going to – future 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ CD-ROM “The New You and me 2” 	
Lesen					
01 03	Medienberichten, dem Internet und anderen Quellen Informationen entnehmen	Sachtexte, landeskundliche Texte, Nachschlagewerke, Englische Webseiten	<p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erlebnis- und Phantasieerzählungen ➤ Wegbeschreibungen ➤ Freunde ➤ Urlaub ➤ Texte zum interkulturellen Bereich: Feiertage und Bräuche englischsprachiger Länder ➤ Feelings <p><u>Strukturen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Simple past: Affirmative, negative and questions ➤ This - that / these - those ➤ Directions ➤ Some/any ➤ One/ones ➤ Adverbs of frequency ➤ Should/shouldn't – could/couldn't – was/were able to – wasn't/weren't able to ➤ Possessive case ➤ Comparison of adjectives ➤ Going to – future 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Reading for gist, reading for detail ➤ Texte und Textbausteine ordnen ➤ Fragen zum gehörten Text beantworten ➤ Anweisungen lesen und anwenden ➤ Arbeit mit dem Wörterbuch ➤ Dialoge und Rollenspiele 	CD-ROM “The New You and me 2”
01 03	Den Inhalt von Geschichten im Kontext verstehen	Easy Readers			
Miteinander sprechen					

01 02 03	Fragen zu persönlichen Belangen stellen und beantworten	Sprechsituationen des Alltags	<u>Themen:</u> ➤ Sich entschuldigen ➤ Über Gefühle sprechen ➤ Um Auskunft bitten und geben ➤ Über Gegenwärtiges, Vergangenes und Zukünftiges sprechen ➤ Interkulturelle Themen ➤ TV programmes	➤ Klassengespräch ➤ Fragen und Antworten ➤ Rollenspiele - nachgestellte und authentische Sprechsituationen des Alltags ➤ Kurze Interviews führen	CD-ROM "The New You and me 2"
01 02	Über gegenwärtige, vergangene und künftige Ereignisse sprechen	Idioms, Redewendungen			
01 02 03	Sich in einfachen Sätzen über andere Kulturen austauschen	Traditionen und Lebensgewohnheiten			
01 02	Ein vorbereitetes Gespräch führen	Interview	<u>Strukturen</u> ➤ Directions ➤ Simple past: Affirmative, negative and questions ➤ Countable and uncountable nouns ➤ Present simple and continuous: Affirmative, negative and questions ➤ Going to-future: Affirmative, negative and questions		
Zusammenhängend sprechen					
01 02	Personen, Orte, Gegenstände, beschreiben	Beschreibungen	<u>Themen:</u> ➤ At school ➤ Holidays ➤ Directions ➤ Hobbies ➤ Family and friends ➤ Feelings ➤ Interkulturelles Lernen ➤ At work ➤ TV programmes	➤ Bilder beschreiben ➤ Personen beschreiben ➤ Wiedergabe gehörter Texte ➤ Einfache Geschichten nacherzählen	CD-ROM "The New You and me 2"
01 02	Über Träume, Wünsche, eigene Gedanken und Gefühle sprechen	Idioms, Redewendungen			
01 02 03	Texte nacherzählen	Kurzgeschichten und andere Texte			
01 02	Zu einfachen Themen referieren	Kurzreferate			
01 02	Reime und Gedichte auswendig vortragen	Raps, Songs, Gedichte	<u>Strukturen:</u> ➤ Quantifiers: a lot of, lots of, many, much... ➤ Adverbs of frequency ➤ S-genitive ➤ Simple past: Affirmative, negative and questions ➤ Directions ➤ Present simple and continuous: Affirmative, negative and questions		



			<ul style="list-style-type: none"> ➤ Going to-future: Affirmative, negative and questions ➤ Word order with adverbs of frequency ➤ Comparatives, superlatives, as...as ➤ Position of adjectives 		
Schreiben					
01 02	Persönliche Mitteilungen verfassen	E-Mails, Notizen, Briefe	Themen: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Freunde und Familie ➤ Erlebnis- und Phantasieerzählung ➤ Holidays ➤ Feelings ➤ Wegbeschreibung ➤ Einfacher Brief an ... Strukturen <ul style="list-style-type: none"> ➤ Present simple and continuous: Affirmative, negative and questions ➤ Past simple: Affirmative, negative and questions ➤ Going to-future: Affirmative, negative and questions 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einfache Briefe ➤ Kurze gesprochene oder gelesene Texte schriftlich wiedergeben ➤ Überschriften und Titel zu einem Text oder Bild schreiben ➤ Kurzer einfacher Lebenslauf ➤ Geschichten zusammenfassen ➤ Einfache Bildgeschichte verfassen ➤ Evtl. einfache Referate verfassen 	CD-ROM "The New You and me 2"
01 02 03	Sachtexte zu vertrauten Themen schreiben	Kurzbericht			
01 02	Einfache Texte schriftlich zusammenfassen, vervollständigen und umgestalten	Zusammenfassung, Textbearbeitung			
01 02	Kreative Texte erstellen	Fantasieerzählungen			

Legende für Curricula (Hinweise, Querverweise)

Symbol mit Hinweis	Bedeutung
⇒ Mat: Tabellen und Diagramme	Querverweis auf Mathematik mit entsprechendem Hinweis
📖 „Diercke Weltatlas“ <i>Titel u. Autor</i>	Lehrwerk, Zeitschrift, Buch aus der Schulbibliothek, Atlas, Wörterbuch ...
📄 „Unser Sonnensystem“	Vorhandene Anlage zum (Fach)curriculum, z.B. aus der Handreichung
📁 „Magnetkoffer“ (Westermann)	Lernpaket, Lerneinheit, Themenkoffer, Experimentekoffer ...
📀 „Der menschliche Körper“	CD / DVD (Musik, Video, digitale Lerninhalte, ...) aus der Schulbibliothek
🎬 „Die Alpen“ Nr. ...	Film, Medium vom Amt für AV-Medien mit Nr.
www.kinderzeitmaschine.de	Internetadresse (möglichst konkret Angabe)

Abkürzungen für Fächer und Lernbereiche (Vorschlag für einheitliche Verwendung)

Abkürzung	Korrekte Bezeichnung
LIG	Leben in der Gemeinschaft
KIT	Kommunikations- und Informationstechnologie
Mus	Musik
Te	Technik
Ku	Kunst
BSp	Bewegung und Sport
Geo	Geografie
Ge	Geschichte
Mat	Mathematik
Nat	Naturwissenschaften
Rel	Religion
Deu	Deutsch

 Google Earth	Computeranwendung, Software (Encarta, GeoGebra, Blitzrechnen, Geobrowser ...)	Ital	Italienisch
 Europa politisch	Europa-Landkarte politisch	Eng	Englisch
		WPB	Wahlpflichtbereich
		WB	Wahlbereich

4.3 Mathematik

4.3.1 Mathematik Grundschule

MATHEMATIK

Im Mathematikunterricht erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung sowohl mit der inhaltlichen Dimension, als auch mit der Handlungsdimension mathematischer Kompetenzen. Über Mathematik sprechen ist Voraussetzung für das Aufbauen eines ausgewogenen Bildes von Mathematik, das auf ein vertieftes Vorstellungsvermögen und Verständnis gründet. Neben Operieren und Rechnen sind Darstellen, Modellbildern und Problemlösen sowie Argumentieren und Kommunizieren zentrale mathematische Kompetenzen.

Schülerinnen und Schüler bearbeiten im Mathematikunterricht in aktiver Auseinandersetzung mit vielfältigen mathematischen Inhalten und mathematischen Mitteln Fragen, Aufgaben, Probleme und Projekte. Sie lesen und schreiben mathematische Texte und kommunizieren über mathematische Inhalte. Dies geschieht in einem Unterricht, der selbstständiges Lernen, kommunikative Fähigkeiten und Kooperationsbereitschaft sowie eine zeitgemäße Informationsbeschaffung, Dokumentation und Präsentation von Lernergebnissen zum Ziel hat.

Schülerinnen und Schüler lernen Mathematik in bedeutungsvollen Kontexten und praktischen Situationen des Alltags als anregendes, kreatives Betätigungsfeld kennen. Dabei werden die mathematische Sprache, Symbole, Grafiken und Formeln sowie Hilfsmittel, insbesondere elektronische Medien, entsprechend eingesetzt.

Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

Grundschule	Mittelschule
<ul style="list-style-type: none"> ▪ mit den natürlichen Zahlen schriftlich und im Kopf rechnen ▪ geometrische Objekte der Ebene und des Raumes erkennen, beschreiben und klassifizieren ▪ mathematische Aussagen hinterfragen und auf Korrektheit prüfen, Vermutungen entwickeln, Begründungen suchen und nachvollziehen ▪ in Sachsituationen mathematische Problemstellungen und Zusammenhänge erkennen, geeignete Hilfsmittel und Strategien zum Problemlösen auswählen und anwenden ▪ für das Bearbeiten mathematischer Probleme geeignete Darstellungen entwickeln, auswählen und nutzen ▪ die Plausibilität von Ergebnissen überprüfen sowie Lösungswege reflektieren, beschreiben, begründen und unter Nutzung geeigneter Medien verständlich darstellen und präsentieren ▪ mathematische Fachsprache, mathematische Werkzeuge und Hilfen angemessen einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorstellungen von natürlichen, ganzen und rationalen Zahlen nutzen und mit diesen schriftlich und im Kopf rechnen ▪ geometrische Objekte der Ebene und des Raumes und geometrische Beziehungen beschreiben und klassifizieren ▪ mit Variablen, Zuordnungen, Tabellen und Diagrammen arbeiten, funktionale Zusammenhänge erkennen, beschreiben und darstellen ▪ mathematische Aussagen hinterfragen und auf Korrektheit prüfen, Zusammenhänge erkennen und Vermutungen entwickeln, Begründungen suchen und nachvollziehen ▪ in realen Situationen Problemstellungen erkennen und bearbeiten, verschiedene Lösungsstrategien anwenden, Ergebnisse überprüfen und interpretieren, darstellen und präsentieren ▪ systematisch Daten und Informationen sammeln, unterschiedliche Darstellungsformen auswählen und anwenden, miteinander vergleichen und bewerten ▪ die Fachsprache, die symbolische und formale Sprache der Mathematik sachgerecht verwenden ▪ mathematische Werkzeuge und Medien sach- und situationsgemäß verwenden

01 Sich mathematisch ausdrücken: lesen, argumentieren, diskutieren, beschreiben, kommunizieren, darstellen ...

02 Mathematische herausforderungen im Alltag bewältigen

03 Sich in „mathematischen Welten“ bewegen – Fragen entwickeln, experimentieren, gestalten, konstruieren, modellieren ...

GS	1. Klasse				
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Zahl				
02	Gegenstandsmengen zählen, vergleichen und ordnen	Ordinal- und Kardinalzahlen	⊕ Mengen durch 1:1-Zuordnung vergleichen		PC: Blitzrechnen Lernwerkstatt BuSP Mus
			⊕ Zählen	⊕ Dinge aus der unmittelbaren Erfahrungswelt der Kinder zählen	
			⊕ Mengen mit Hilfe von Fünfern strukturieren (Kraft der Fünf)		
			⊕ Zahlen zerlegen		
			⊕ Gerade von ungeraden Zahlen unterscheiden	⊕ Aufstellen in einer Reihe, paarweise...	
01	Sich im Zahlenraum orientieren und Zahlen strukturiert darstellen	Darstellungsformen von natürlichen Zahlen	⊕ Zahlen auf verschiedene Weise darstellen	⊕ Punktbild, Strichliste, Zahl schreiben...	
			⊕ vorwärts und rückwärts zählen im Zahlenraum 20	⊕ 20er- Reihe	
			⊕ geschickt zählen (in Zweier-, Dreier, Fünferschritten)	⊕ 20er- Feld	
			⊕ Nachbarzahlen	⊕ Arbeit am Zahlenstrahl	
			⊕ Fachbegriffe „Einer“, „Zehner“ sicher verwenden	⊕ 10er- Bündelung	
01 03	Mit den Grundrechenarten rechnen	Grundrechenarten	⊕ Zahlen zerlegen	⊕ Zahlenhäuser	PC: Blitzrechnen

		Einfache Zahlenfolgen		⊕ Plättchen werfen	Lernwerkstatt BuSp: Spiele
			⊕ Ergänzungsaufgaben im ZR 20 lösen		
			⊕ Zahlen im ZR 20 verdoppeln und halbieren	⊕ Legen und spiegeln	
			⊕ Additions- und Subtraktionsaufgaben im ZR 20 lösen ⊕ Rechenstrategien kennen lernen:	⊕ + und – Aufgaben legen ⊕ Zahlenmauern ⊕ Rechendreiecke	
			⊕ Fachbegriff „plus“, „minus“, „ist gleich“, „kleiner“, „größer“, „gleich“	⊕ Anzahlen vergleichen	
			⊕ Umkehraufgaben und Rechengesetze entdecken		
			⊕ Muster in Zahlenfolgen erkennen, fortsetzen und begründen		
01 02	Einfache Sachprobleme lösen		⊕ einfache Sachaufgaben lösen und über Lösungswege sprechen	⊕ Geschichten zu Bildern erzählen	Deu: Bildgeschichten KuT: Illustrieren der Geschichten
			⊕ Sachsituationen handelnd durchführen	⊕ Spiele	
			⊕ eine Sachaufgabe mithilfe von <ul style="list-style-type: none"> • Rechnung • Tabelle lösen 	⊕ Sachaufgaben bildnerisch darstellen	
	Ebene und Raum				
02	Sich im Raum positionieren und zielorientiert bewegen	Räumliche Beziehungen	⊕ Lagebeziehungen verstehen und beschreiben (oben - unten, vorne - hinten, rechts – links)	⊕ Sich auf einfachen Plänen zurechtfinden	BuSp
		Merkmale geometrischer Figuren	⊕ Linien und Figuren mit freier Hand und mit Lineal oder Schablone zeichnen	⊕ Umgang mit Schablonen und Lineal	

	Geometrische Figuren und Muster, auch im Alltag finden, beobachten, herstellen und darüber sprechen		<ul style="list-style-type: none"> ⊕ geometrische Grundformen: Dreieck, Kreis, Rechteck, Quadrat, erkennen und beschreiben ⊕ Fachbegriffe wie „Ecke“, „Seite“ sicher verwenden ⊕ Fachbegriff „Spiegelachse“ verwenden 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Formen in der Umgebung beschreiben ⊕ Arbeit mit dem Spiegel 	
	Größen				
01 02 03	Größen in Sachsituationen vergleichen, schätzen und messen	konventionelle und nicht konventionelle Maßeinheiten, Messgeräte	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ die Einheiten für Geldwerte (ct, €), Längen (m), Zeitspannen (Stunde, Tag, Monat, Jahr) kennen und verwenden ⊕ Längen mit unterschiedlichen Messgeräten (Lineal, Meterstab, Körpermaße) messen ⊕ Uhren ablesen und einstellen ⊕ mit Größen in Zusammenhang mit Sachsituationen rechnen 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Umgang mit Spielgeld, ⊕ Meterstab, Lineal ⊕ Lernuhr, ⊕ Mein Tagesablauf 	GGN: eigene Lebensgeschichte KuT: Lernuhr basteln
	Daten und Vorhersagen				
01 02	Daten sammeln, ordnen und darstellen	Einfache Darstellungsformen	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Daten aus der unmittelbaren Umgebung sammeln und darstellen 	Beobachten, Merkmale erkennen und darstellen	

2. und 3. Klasse					
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Zahl				
01	Den Ziffernwert und Stellenwert unterscheiden und benennen	Zehnersystem	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Zahlen im ZR 100/1000 durch dekadische Bündelung bestimmen ❖ Zahlen in der Stellenwerttafel darstellen 		
01	Zahlen vergleichen, zerlegen, in Beziehung bringen und auf verschiedene Arten darstellen	Eigenschaften der natürlichen Zahlen und Darstellungsformen	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Anzahlen schätzen und vergleichen ❖ Strukturen der Zahldarstellungen zur Anzahlerfassung im ZR nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Zählbilder ⊕ Hunderterfeld, Hunderterreihe, Hundertertafel, Tausenderbuch, Tausenderfeld, Tausenderstrahl, Rechenstrich 	

			❖ sich im ZR orientieren		
			❖ Beziehungen zwischen einzelnen Zahlen Zahlenfolgen entdecken und beschreiben		
			❖ Zahlen am Rechenstrich ordnen		
01 03	Einfache Zahlenfolgen beschreiben, fortsetzen und selbst aufbauen	Gesetzmäßigkeiten und Strukturen	❖ zu Folgen Regeln finden und entsprechend fortsetzen	⊕ Gleich weit weg,	
			❖ in Schritten zählen	⊕ Vorgänger, Nachfolger, Nachbarzehner Nachbarhunderter, Doppelte ,Hälfte, Vielfaches/ Teiler von	
01	Die vier Grundoperationen durchführen und über Zusammenhänge sprechen	Eigenschaften der vier Grundrechenarten, Umkehroperationen, Rechenstrategien	❖ Ergänzungsaufgaben lösen		
			❖ Zahlbeziehungen für vorteilhaftes Rechnen nutzen		
			❖ mathematische Zusammenhänge erkennen und beschreiben		
			❖ überschlagendes Rechnen		
			❖ Operationseigenschaften entdecken, nutzen und beschreiben		
			❖ Tauschaufgaben-, Nachbar- und Umkehraufgaben und Analogieaufgaben rechnen	⊕ Zahlenmauern, Rechendreiecke, Rechenketten, Zauberquadrate, Hüpf im Päckchen,	
			❖ halbschriftliches Addieren		
			❖ schriftliche Addition		
			❖ halbschriftliches Subtrahieren		
			❖ schriftliche Subtraktion		
			❖ multiplikative Grundaufgaben im ZR 100 beherrschen		
			❖ Multiplikationsaufgaben lösen	⊕ kleines Einmaleins ⊕ additive Wiedergabe ⊕ mit Malwinkel am Hunderterfeld	

				<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Kernaufgaben (z.B. $1 \times 5 = 5$ $2 \times 5 = 10$ $5 \times 5 = 25$ $10 \times 5 = 50$) 	
			❖ alle Zahlsätze des kl. Einmaleins automatisieren		
			❖ halbschriftliche Multiplikation lösen und Ergebnisse überschlagen		
			❖ Zahlbeziehungen und Rechengesetze bei allen vier Grundrechnungsarten für vorteilhaftes Rechnen nutzen		
			❖ mathematische Zusammenhänge erkennen		
			❖ Fachbegriffe „plus, minus, mal, geteilt“ sicher verwenden		
01 02	Im Zusammenhang mit dem Euro Dezimalzahlen addieren und subtrahieren	Dezimalzahlen und ihre Schreibweise	❖ das Komma bei Euro und Cent kennen und Aufgaben mit Geldbeträgen berechnen	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Stellenwerttafel zu Hilfe nehmen ⊕ Sachsituationen nachspielen 	
			❖ bei der Darstellung von Geldbeträgen die Kommasprechweise verwenden, alle üblichen Sprechweisen verstehen und anwenden		
01 02 03	Einfache Sachprobleme und Denkaufgaben lösen und die Rechenwege beschreiben	Elemente der Fachsprache	❖ zu Spiel- und Sachsituationen sowie zu einfachen Sachaufgaben mathematische Fragen stellen und Aufgabenstellungen formulieren und ausrechnen		
			❖ verschiedene Lösungsstrategien und –wege zur Lösung von Sachaufgaben ermitteln	⊕ Rechenkonferenz	
			❖ Lösungswege präsentieren und untereinander austauschen		

Ebene und Raum					
01 03	Muster, Flächen und Körper beobachten, untersuchen, vergleichen, beschreiben und Modelle herstellen	Eigenschaften von Flächen und Körpern, Symmetrien	❖ ebene Figuren auf Achsensymmetrie hin überprüfen (spiegeln)	⊕ Spiegeln	Naturwissenschaften: Körperteile des Menschen
			❖ komplexere symmetrische Figuren erzeugen		
			❖ Bögen und zueinander parallele oder senkrechte Geraden exakt zeichnen		
			❖ Muster aus geometrischen Formen nach- und auslegen, zerlegen und zusammensetzen, falten ausschneiden und herstellen	⊕ Tangram	
			❖ ebene Figuren, Muster aus freier Hand und mit Hilfsmitteln zeichnen bzw. fortsetzen		
			❖ geometrische Körper wie Würfel, Quader kennen und benennen, deren Eigenschaften beschreiben, in der Umwelt wiedererkennen, Bauwerke nachbauen und Anzahlen (Quader, Würfel) bestimmen	⊕ Kanten- und Flächenmodelle der Körper nachbauen	
			❖ die Fachbegriffe „Ecke, Kante, Quadrat, Dreieck, Rechteck, Kreis, Fünfeck, Sechseck, Achteck, Würfel, Kegel,, Quader, Zylinder, Kugel, Pyramide, Spiegelachse) verwenden		
			❖ Flächen- und Kantenmodelle der Körper nachbauen und untersuchen, für Würfel verschiedene Netze finden	⊕ Schachtel falten, Würfel kippen,	
			❖ Ornamente und Parkette mit geometrischen Figuren herstellen		Kunst
			❖ Herstellen und vergleichen von Quadratmehrlingen	⊕ Pentomino	
			❖ Bauwerke nach Plan erstellen	⊕ Würfelhäuser nach Plan bauen oder zu Bauwerken Plan erstellen	
			❖ Gebäude nach Grundrissen aufstellen, Seitenansichten zuordnen	⊕ Schauen und Bauen	

			❖ Wege und Lagebeziehungen beschreiben, Plänen Informationen entnehmen, sich nach einem Wegeplan im Raum bewegen	⊕ Eckenhausen, Unser Schulweg	Geografie
01 02 03	Flächeninhalt ebener Figuren messen und den Umfang bestimmen	Modelle von Einheitsflächen, Begriff des Umfangs	❖ den Flächeninhalt ebener Figuren bestimmen und vergleichen		
	Größen				
01 02 03	Größen in Sachsituationen schätzen, messen, Probleme bearbeiten und Lösungswege beschreiben	Maßeinheiten, Messgeräte	❖ Größen (Längen , Zeitspannen, Geld, Gewichte und Rauminhalte) kennen und mit geeigneten Messgeräten messen	⊕ Praktische Übungen auch im Freien	
			❖ mit Größen in Zusammenhang mit Sachsituationen rechnen		
			❖ Größen von vertrauten Objekten angeben und diese als Bezugsgrößen beim Schätzen nutzen	⊕ Arbeit mit Merkbildern	
			❖ die Einteilung des Tages in Stunden und Minuten kennen	⊕ Lernuhr	Geschichte
			❖ Längen mit unterschiedlichen Messgeräten schätzen und messen, Strecken zeichnen und messen	⊕ Umgang mit Lineal	
			❖ Einheiten für Längen, Zeitspannen und Gewichte verwenden		
			❖ Gebräuchliche Bruchzahlen sachorientiert anwenden		
			❖ Preislisten erstellen, Geldbeträge wechseln, mit Geldbeträgen rechnen		
			❖ Mit Größen rechnen		
	Daten und Vorhersagen				
	Daten sammeln, sortieren, ordnen und aufbereiten	Tabellen und Grafiken	❖ Daten sammeln, in Diagrammen und Tabellen darstellen	Verkehrszählung, Schüler der Schule, Haustiere	

	Einfachen Tabellen und grafischen Darstellungen Informationen entnehmen	Häufigkeiten	❖ Informationen aus Tabellen, Kalendern und Diagrammen entnehmen		
	Einfache Zufallsexperimente durchführen, dokumentieren und darüber sprechen	Ergebnisse von Zufallsexperimenten, Häufigkeiten	❖ Die Wahrscheinlichkeit beschreiben (sicher, wahrscheinlich, unmöglich, häufig, selten, nie)		
			❖ Systematisches Aufschreiben der Möglichkeiten bei kombinatorische Aufgaben		



4. und 5. Klasse					
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Zahl				
01	Gesetzmäßigkeiten bei Grundrechenarten und Zahlenfolgen beschreiben	Strukturen	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Orientierung im Millionenraum ⊕ Regeln vorgegebener Folgen erkennen, beschreiben und Folgen entsprechend fortsetzen ⊕ Proportionale Zusammenhänge erforschen und Eigenschaften von Proportionalitätstabellen beschreiben 		
03	Die vier Grundrechenarten sicher anwenden, Ergebnisse schätzen und überprüfen	Verschiedene Rechenverfahren, Vielfache und Teiler, Rundungsregeln	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Die vier Grundrechnungsarten (Kopfrechnen, halbschriftlich und schriftlich) ausführen ⊕ Schätzen und überschlagen ⊕ Rundungsregeln verstehen und anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Zauberdreiecke ⊕ Zahlenmauern ⊕ Magische Quadrate 	
02	Bruchteile eines Ganzen darstellen und beschreiben und über die Bedeutung der Brüche im Alltag nachdenken	Brüche	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Brüche im Alltag ⊕ Anteile bestimmen und mit einem Bruch beschreiben ⊕ Gleicher Bruchteil- andere Form ⊕ Modelle für Brüche 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Anteile als Brüche mit Plättchen, am Hunderterfeld, mit der Zeichenuhr, am Zahlenstrahl darstellen ⊕ Falten und Bruchteile bestimmen 	KuTe
02	Dezimalzahlen vergleichen, ordnen, addieren,	Dezimalzahlen	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Bedeutung der Dezimalbruchschreibweise bei Größen kennen 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Euro- Koffer Spielgeld 	Mu

	subtrahieren und multiplizieren			<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Preisangaben in Katalogen, Werbeschriften 	
01 02 03	In Sachsituationen selbst mathematische Fragen und Problemstellungen formulieren und Lösungswege beschreiben	Rechengesetze und Rechenverfahren, Problemlösestrategien	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Problemstellungen aus Sachsituationen in ein mathematisches Modell übersetzen und sie mithilfe des Modells (z.B. Gleichung, Tabelle, Zeichnung, ...) lösen ⊕ Elementare mathematische Regeln und Verfahren (Messen, Rechnen, Schließen) zum Lösen von anschaulichen Alltagsproblemen nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Sachrechenkartei ⊕ Bearbeitung von Sachtexten ⊕ Schulkalender ⊕ Ranglisten 	GGN
Ebene und Raum					
02 03	Flächen und Körper untersuchen, vergleichen, beschreiben und mit Hilfsmitteln Zeichnungen davon anfertigen	Geometrische Grundbegriffe, Eigenschaften von Flächen und Körpern, Zeicheninstrumente	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Grundbegriffe zur Beschreibung ebener und räumlicher Figuren verwenden: Punkt, Gerade, Strecke, Winkel, Radius, parallel, senkrecht, achsensymmetrisch ⊕ Grundfiguren und Grundkörper benennen, charakterisieren und in der Umwelt identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Muster im Kreis ⊕ Würfel kippen ⊕ Geobrett ⊕ Potz Klotz ⊕ Zeichenuhr ⊕ Zirkel, Lineal, Geodreieck ⊕ Würfelbauten ⊕ Geometrische Konstruktionen ⊕ Schauen und bauen mit dem Soma-Würfel 	KuTe
01 03	Verschiedene Vierecke und Dreiecke sortieren und Fachbegriffe zuordnen	Eigenschaften der Seiten und Winkel bei Vierecken und Dreiecken	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Geodreieck, Lineal und Zirkel zum genauen Zeichnen nutzen ⊕ Eigenschaften von Dreiecken und Vierecken erforschen 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Geobrett ⊕ Ornamente ⊕ Parkettierungen 	
01 03	Kongruenzabbildungen durchführen	Symmetrieeigenschaften, Verschiebung, Spiegelung und Drehung	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Den Fachbegriff „Symmetrieachse“ sicher benutzen ⊕ Verschiedene Figuren aus einer Ausgangsfigur erspiegeln 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Faltarbeiten ⊕ Spiegeln mit dem Spiegel ⊕ Spiegel- Tangramm ⊕ Spiegeln am Geobrett ⊕ Scherenschnitte 	

03	Umfang und Flächeninhalt von ebenen Figuren untersuchen	Umfang und Flächeninhalt	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Figuren auf Karoraster vergrößern und verkleinern ⊕ Umfang- und Flächenberechnung ebener Figuren 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Arbeiten mit dem Geobrett ⊕ Pentominos- Spiel mit Formen ⊕ Tangram ⊕ Flächen vergrößern und verkleinern 	
02 03	Rauminhalte experimentell ermitteln und die Vorgangsweise beschreiben	Volumeneinheiten	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Rauminhalte mit Wasser ausmessen und vergleichen ⊕ Den Fachbegriff ml, l verwenden 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Messbecher ⊕ Diverse Gefäße ⊕ Quader und Würfel bauen ⊕ Schauen und bauen mit dem Quader und mit dem Soma-Würfel 	
Größen					
02 01	Zu vorgegebenen Größen Repräsentanten aus der Umwelt angeben, vergleichen, ordnen und messen	Maßeinheiten aus verschiedenen Größenbereichen, verschiedene Messinstrumente	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Bezugsgrößen handelnd ermitteln ⊕ Zeitmaße handelnd erfahren, Zeitwahrnehmung schulen, Zeitspannen berechnen 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ wiegen ⊕ messen ⊕ Personenwaage, Waage ⊕ Meterband, Rollmeter ⊕ Stoppuhr ⊕ Fernsehprogramm, Fahrpläne 	BuSp
01 03	Gebräuchliche Größenangaben in unterschiedlichen Schreibweisen darstellen und in verschiedenen Einheiten angeben	Schreibweisen von Größen und Einteilung von Einheiten	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Größen mehrnamig angeben 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Größenschieber 	
01 02 03	Wichtige Bezugsgrößen aus der Erfahrungswelt zum Schätzen verwenden und zum Lösen von Sachproblemen heranziehen	Bezugsgrößen aus der Erfahrungswelt	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Größen von vertrauten Objekten kennen und diese als Bezugsgrößen beim schätzen nutzen 		
01 03	Über Lösungswege sprechen und Ergebnisse überprüfen	Elemente der Fachsprache	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Verschiedene Lösungswege vergleichen und bewerten 		

Daten und Vorhersagen				
01 03	Daten unterscheiden, sammeln, auswerten und darstellen	Formen der Datenerhebung, qualitative und quantitative Merkmale, Tabellen und Grafiken	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Zahlenmaterial in Tabellen und Diagrammen darstellen ⊕ Preistabellen erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Zahlen zu unserer Schule ⊕ Preistabellen ⊕ Kalender ⊕ Fahrpläne
01 02 03	Statistische Darstellungen lesen und interpretieren	Häufigkeiten und verschiedene Mittelwerte	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Tabellen und Diagramme zu statistischen Daten sammeln, lesen und interpretieren ❖ Ergebnisse der Größe nach ordnen oder nach Merkmalen sortieren 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Arbeiten mit Diagrammen ⊕ Grafiken
01 03	Zufallsexperimente durchführen, Ergebnisse systematisch festhalten und die Wahrscheinlichkeit von Ereignissen schätzen	Sichere und wahrscheinliche Ereignisse	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Die Anzahl verschiedener Möglichkeiten im Rahmen einfacher kombinatorischer Aufgabenstellungen bestimmen ❖ Ergebnisse in Form von Strichlisten, Tabellen festhalten 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Würfelspiele ⊕ Denkschule ⊕ Denkspiele ⊕ Ziffernkombinationen

Legende für Curricula (Hinweise, Querverweise)		Abkürzungen für Fächer und Lernbereiche (Vorschlag für einheitliche Verwendung)	
Symbol mit Hinweis	Bedeutung	Abkürzung	Korrekte Bezeichnung
⇒ Mat: Tabellen und Diagramme	Querverweis auf Mathematik mit entsprechendem Hinweis	LIG	Leben in der Gemeinschaft
📖 „Diercke Weltatlas“ <i>Titel u. Autor</i>	Lehrwerk, Zeitschrift, Buch aus der Schulbibliothek, Atlas, Wörterbuch ...	KIT	Kommunikations- und Informationstechnologie
📄 „Unser Sonnensystem“	Vorhandene Anlage zum (Fach)curriculum, z.B. aus der Handreichung	Mus	Musik
📁 „Magnetkoffer“ (Westermann)	Lernpaket, Lerneinheit, Themenkoffer, Experimentekoffer ...	Te	Technik
📀 „Der menschliche Körper“	CD / DVD (Musik, Video, digitale Lerninhalte, ...) aus der Schulbibliothek	Ku	Kunst
🎞 „Die Alpen“ Nr. ...	Film, Medium vom Amt für AV-Medien mit Nr.	BSp	Bewegung und Sport
		Geo	Geografie
		Ge	Geschichte
		Mat	Mathematik
		Nat	Naturwissenschaften

www.kinderzeitmaschine.de	Internetadresse (möglichst konkret Angabe)
 Google Earth	Computeranwendung, Software (Encarta, GeoGebra, Blitzrechnen, Geobrowser ...)
 Europa politisch	Europa-Landkarte politisch

Rel	Religion
Deu	Deutsch
Ital	Italienisch
Eng	Englisch
WPB	Wahlpflichtbereich
WB	Wahlbereich

4.4 Italienisch

4.4.1 Italienisch 1. Klasse Grundschule

ITALIANO LINGUA SECONDA I CLASSE SCUOLA PRIMARIA

TRAGUARDI DI SVILUPPO DELLE COMPETENZE AL TERMINE DELLA SCUOLA PRIMARIA RELATIVI ALLE ABILITÀ

L'ALUNNO, L'ALUNNA SA

- comprendere semplici dialoghi che si riferiscono alla vita di tutti i giorni e testi orali nella lingua standard
- leggere e comprendere semplici testi che parlano di avvenimenti quotidiani anche se non conosce tutte le parole usate
- partecipare a conversazioni di routine usando una lingua semplice, quando si parla di temi conosciuti
- usare semplici frasi ed espressioni per parlare di temi conosciuti e di argomenti che lo interessano
- scrivere brevi, semplici testi che trattano argomenti che conosce bene o che lo interessano

Traguardi di sviluppo di competenze trasversali al termine della scuola primaria

L'ALUNNO, L'ALUNNA SA

01 Comprendere la “costruzione” della lingua italiana per agire in modo efficace linguisticamente

02 Saper usare la lingua per interagire (oralmente e per iscritto)

03 Vivere il mondo della cultura italiana attraverso la lingua

		Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali
01 02 03	ASCOLTO	Comprendere quanto basta per agire in semplici e brevi situazioni note	Routine in classe	<ul style="list-style-type: none"> • esporre all'ascolto di parole e semplici frasi scolastiche routinarie • far mimare azioni ascoltate • facilitare la comprensione della lingua di classe con cartellini e gestualità 	Situazioni routinarie in classe: <ul style="list-style-type: none"> • lingua di classe (chiedere il permesso, ringraziare, scusarsi) • formule di saluto • spiegazione di giochi 	Materiali: <ul style="list-style-type: none"> • Ambarabà 1 (alcuni percorsi) • materiale personale dell'insegnante • CD
		Comprendere globalmente sui supporti vari brevi e semplici testi su tematiche note	Descrizioni e narrazioni del mondo dell'infanzia	<ul style="list-style-type: none"> • aiutare a discriminare i fonemi della lingua italiana • far mimare canzoni e filastrocche • far mimare azioni in sequenza • far indicare oggetti, persone, illustrazioni di animali • proporre disegni da colorare su indicazioni • proporre giochi per il riconoscimento del lessico 	Ascolti mirati: <ul style="list-style-type: none"> • almeno n.3 ascolti Tipologie testuali: <ul style="list-style-type: none"> • parole singole da riconoscere o discriminare • semplici descrizioni • semplici narrazioni • filastrocche • canzoni 	Materiali: <ul style="list-style-type: none"> • Ambarabà 1 (alcuni percorsi) • materiale personale dell'insegnante • CD • materiale visivo • immagini

		Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali
				Fasi: <ul style="list-style-type: none"> • pre-ascolto • ascolto • attività dopo l'ascolto Modalità: <ul style="list-style-type: none"> • orientativa • globale Verifica: <ul style="list-style-type: none"> • indicazione degli oggetti corrispondenti alle parole sentite • mimo di canzoni, filastrocche, storie. Criteri d'osservazione: <ul style="list-style-type: none"> • quantità delle informazioni colte <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali, i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna</i></p>	Temi e argomenti: <ul style="list-style-type: none"> • saluti • presentazione personale • gli animali (nomi, versi, ambienti) • numeri fino a 10 • colori 	
01 02 03	CONVERSAZIONE	Interagire con l'aiuto dell'interlocutore/interlocutrice in situazioni note in modo breve e semplice.	Routine scolastiche	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare semplici e brevi routine linguistiche in classe • aiutare a rispondere a semplici domande • promuovere in classe una semplice interazione in lingua 	Formule routinarie: <ul style="list-style-type: none"> • lingua di classe (necessità personali, emozioni...) • formule di saluto Conversazioni mirate: <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 1 di conversazione al mese Tipologie testuali <ul style="list-style-type: none"> • conversazioni routinarie • brevi e semplici dialoghi routinari • domande e risposte Temi e argomenti: <ul style="list-style-type: none"> • saluti • presentazione personale • gli animali (nomi, versi, ambienti) • numeri fino a 10 • colori 	Materiali: <ul style="list-style-type: none"> • Ambarabà 1 (alcuni percorsi) • materiale personale dell'insegnante • materiale visivo • immagini • cartellini

		Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali
		Interpretare brevi e semplici ruoli memorizzati.	Giochi di ruolo su narrazioni del mondo dell'infanzia	<ul style="list-style-type: none"> stimolare l'uso della pantomima favorire la memorizzazione di battute. fare ripetere in coro e in gruppo le frasi dei giochi di ruolo far usare toni e modalità di voci differenti far interpretare semplici e brevi ruoli differenti in scenette <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> rispondere a semplici domande interagire in brevi e semplici conversazioni <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> attività di preparazione della conversazione: conversazione fra insegnanti e alunni <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> in piccoli gruppi <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> brevi e semplici conversazioni routinarie risposte a domande <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> riutilizzo del lessico e delle stringhe di lingua appresi gestualità e mimica <p><i>(* Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali, i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna</i></p>	<p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> semplici e brevi battute per scenette brevi e semplici dialoghi tratti da narrazioni 	
01 02 03	(4) P ARLATO MONOLOGICO	Descrivere e raccontare storie in modo breve, semplice e guidato	Storie del mondo dell'infanzia	<ul style="list-style-type: none"> usare il linguaggio para e non verbale presentare il lessico nuovo attraverso immagini invitare a ripetere coralmemente il lessico nuovo aiutare a ricostruire spezzoni di brevi e semplici storie con il supporto di immagini far ripetere brevi frasi far riconoscere e mimare personaggi di storie <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> descrivere in modo semplice i personaggi di una storia interpretazione di canzoni e rime <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> attività di preparazione al parlato realizzazione del parlato (guidato) 	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> narrazioni e interpretazioni di brevi e semplici storie <p>Produzioni orali mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> almeno n. 1 al mese <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> brevi e semplici descrizioni canzoni filastrocche rime <p>Temi e argomenti:</p>	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ambarabà 1 (alcuni percorsi) materiale personale dell'insegnante immagini CD

	Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali
			<p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in plenaria <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • brevi e semplici descrizioni di personaggi di storie • interpretazione di brevi e semplici canzoni <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • riutilizzo del lessico e delle stringhe di lingua appresi • gestualità e mimica • rispetto delle sequenze narrative <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali, i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • saluti • presentazione personale • gli animali (nomi, versi, ambienti) • numeri fino a 10 • colori 	
	Cantare e recitare brevi e semplici testi memorizzati	Canzoni, rime, filastrocche	<ul style="list-style-type: none"> • far utilizzare parole in rima • far fissare il lessico attraverso giochi • incoraggiare il canto accompagnato dalla mimica 	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • recitazione di filastrocche e rime • interpretazione di canzoni 	

NB: possibili collegamenti interdisciplinari da effettuarsi nelle singole sedi

ITALIANO LINGUA SECONDA II CLASSE SCUOLA PRIMARIA

TRAGUARDI DI SVILUPPO DELLE COMPETENZE AL TERMINE DELLA SCUOLA PRIMARIA RELATIVI ALLE ABILITÀ

L'ALUNNO, L'ALUNNA SA

- comprendere semplici dialoghi che si riferiscono alla vita di tutti i giorni e testi orali nella lingua standard
- leggere e comprendere semplici testi che parlano di avvenimenti quotidiani anche se non conosce tutte le parole usate
- partecipare a conversazioni di routine usando una lingua semplice, quando si parla di temi conosciuti
- usare semplici frasi ed espressioni per parlare di temi conosciuti e di argomenti che lo interessano
- scrivere brevi, semplici testi che trattano argomenti che conosce bene o che lo interessano

Traguardi di sviluppo di competenze trasversali al termine della scuola primaria

L'ALUNNO, L'ALUNNA SA

01 Comprendere la “costruzione” della lingua italiana per agire in modo efficace linguisticamente

02 Saper usare la lingua per interagire (oralmente e per iscritto)

03 Vivere il mondo della cultura italiana attraverso la lingua

		Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali
01	ASCOLTO	Comprendere per agire in semplici e brevi situazioni note	Routine scolastiche e dell'ambiente familiare	<ul style="list-style-type: none"> • facilitare la comprensione di consegne orali utilizzando cartellini illustrati • facilitare la comprensione della lingua di classe accompagnando le parole con i gesti • fare mimare azioni ascoltate 	Situazioni comunicative: <ul style="list-style-type: none"> • lingua di classe • formule di saluto • scuse, ringraziamenti • consegne per attività e per compiti • spiegazione di giochi 	Materiali: <ul style="list-style-type: none"> • Ambarabà 2 (alcune unità) • CD • materiale personale dell'insegnante/testi in adozione • storie raccontate
02						
03		Comprendere globalmente anche con supporti multimediali brevi e semplici testi su tematiche note	Descrizioni, narrazioni, rime, canzoni	<ul style="list-style-type: none"> • aiutare a discriminare i fonemi della lingua italiana • svolgere attività di pre-ascolto (raccolta di lessico noto attinente al tema, scoperta graduale di un'immagine, presentazione cartellini con il lessico...) • far mimare canzoni e filastrocche • far mimare azioni in sequenza • far indicare oggetti, parti del corpo, persone e illustrazioni di animali • proporre disegni da colorare o completare su indicazione • proporre giochi per il riconoscimento del lessico 	Ascolti mirati: <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 2 al mese Tipologie testuali: <ul style="list-style-type: none"> • semplici consegne • brevi descrizioni • brevi dialoghi • brevi racconti 	

		Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali
				<p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>comprendere consegne</i> • <i>estrapolare semplici informazioni</i> <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività di preparazione all'ascolto • ascolto • attività dopo l'ascolto <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientativa (skimming) • globale <p>Verifica:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vero / falso • domande con risposte a scelta multipla • cruciverba • cercaparole • testo a buchi <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • quantità delle informazioni colte <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali, i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • filastrocche • canzoni <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in classe (oggetti e azioni) • colori • numeri • casa e famiglia • corpo umano • cibi e bevande • vestiti • compleanno 	
01 02 03	LETTURA	Comprendere globalmente anche con supporti iconici brevi e semplici testi su tematiche note	Descrizioni, narrazioni, situazioni routinarie	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la decodificazione di fonemi, la pronuncia di lessemi e l'intonazione delle frasi • aiutare a leggere in base al compito assegnato • fare attività di pre-lettura (osservare immagini, analizzare il titolo, ...) • stimolare i collegamenti parola-immagine • stimolare la raccolta di lessico utile alla comprensione del testo • esercitare la comprensione di brevi e semplici consegne • far leggere a ruoli brevi dialoghi • anticipare il mimo per contenuti non ancora noti • far mimare canzoni e filastrocche 	<p>Lecture mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 2 al mese <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • consegne • dialoghi • brevi e semplici racconti • brevi e semplici descrizioni • filastrocche • canzoni • rime 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambarabà 2 (alcune unità) • materiale personale dell'insegnante • brevi letture di classe • supporti lessicali visivi • nuovi media

	Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali
				Temi e argomenti: <ul style="list-style-type: none"> • in classe (oggetti e azioni) • colori • numeri • casa e famiglia • corpo umano • cibi e bevande • vestiti • compleanno 	
	Cercare in modo guidato di comprendere il significato di parole sconosciute	Materiali di consultazione predisposti	<ul style="list-style-type: none"> • aiutare a inferire il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse (illustrazioni, ...) • favorire la ricerca del lessico attraverso l'uso di semplici materiali di consultazione predisposti • promuovere l'uso di semplici vocabolari illustrati <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>comprendere semplici frasi</i> • <i>usare in modo mirato gli strumenti di consultazione</i> <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pre-lettura • lettura • attività dopo la lettura <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • silenziosa • ad alta voce • a ruoli • globale <p>Verifica:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pronuncia di grafemi • pronuncia di lessemi • lettura ad alta voce di testi (con intonazione e pronuncia adeguati) • vero / falso • cruciverba • cercaparole • testo a buchi • trasposizione grafica delle attività di lettura <p>Criteri d'osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pronuncia e intonazione nella lettura ad alta voce • pertinenza delle informazioni estrapolate 	Strumenti: <ul style="list-style-type: none"> • testo letto • illustrazioni con semplici didascalie • voci del vocabolario illustrato 	Materiali: <ul style="list-style-type: none"> • riquadri lessicali • vocabolario illustrato

		Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali
01 02 03	CONVERSAZIONE	Interagire con l'aiuto dell'interlocutore/interlocutrice in modo semplice	Routine scolastiche e dell'ambiente familiare	<ul style="list-style-type: none"> • proporre attività di pre-conversazione (cartellini domande/risposte, banca di parole, memory lessicale...) • promuovere in classe l'interazione in lingua • promuovere le modalità per rispondere a semplici domande • far utilizzare la mimica • far rispettare il turno di parola 	<p>Formule routinarie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • lingua di classe • necessità personali • scuse, ringraziamenti • formule di saluto <p>Conversazioni mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n.2 al mese <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • conversazioni ruotinarie • domande e risposte • interviste <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in classe (oggetti e azioni) • colori • numeri • casa e famiglia • corpo umano • cibi e bevande • vestiti • compleanno 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambarabà 2 (alcune unità) • materiale personale dell'insegnante • materiale visivo • immagini • cartellini
		Interpretare semplici ruoli memorizzati	Giochi di ruolo, dialoghi	<ul style="list-style-type: none"> • stimolare l'uso della pantomima • proporre attività per dialogare (cartellini con domande e risposte, banca di parole, memory lessicale...) • far memorizzare brevi spezzoni di lingua autentica da utilizzare in semplici situazioni dialogiche • proporre brevi scenette da drammatizzare • esercitare le canzoni memorizzate • incentivare la recitazione di brevi filastrocche e rime <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • porre e rispondere a semplici domande • interagire in semplici conversazioni in classe • interpretare scenette <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività in preparazione della conversazione • conversazione fra alunni e fra insegnante e alunni <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • a coppie, • in piccoli gruppi 	<p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • brevi e semplici scenette teatrali • brevi e semplici dialoghi tratti da narrazioni 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi con modelli di dialoghi • cartellini per giochi di ruolo • testi con scenette teatrali

		Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali
				<ul style="list-style-type: none"> • in gruppi <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • semplici e brevi conversazioni routinarie • domande e risposte su argomenti preparati • interpretazione di ruoli in semplici scenette <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pronuncia delle parole imparate • riutilizzo del lessico e delle stringhe di lingua apprese • correttezza • gestualità e mimica <p>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali, i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</p>		
01 02 03	PARLATO MONOLOGICO	Descrivere e raccontare in modo breve, semplice e parzialmente guidato	Mondo dell'infanzia, reale e fantastico	<ul style="list-style-type: none"> • presentare il lessico nuovo attraverso immagini • esercitare brevi descrizioni di immagini • far esercitare una semplice presentazione di se stessi e di altri • stimolare anche con supporto visivo il racconto di brevi storie lette • far descrivere un disegno fatto su un tema svolto 	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • presentazioni di se stessi e di altre persone • brevi descrizioni • narrazione di brevi e semplici storie <p>Produzioni orali mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 2 al mese <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • brevi e semplici narrazioni • brevi e semplici descrizioni • canzoni • filastrocche • rime • brevi cartoni animati <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in classe (oggetti e azioni) • colori • numeri • casa e famiglia • corpo umano • cibi e bevande 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambarabà 2 (alcune unità) • materiale personale dell'insegnante • CD • immagini • cartelloni • brevi cartoni animati • letture di classe (letteratura per l'infanzia)

	Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali
	Cantare e recitare semplici testi memorizzati	Canzoni, rime, filastrocche	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare l'uso del linguaggio paraverbale e non-verbale • far fissare il lessico di canzoni, rime e filastrocche attraverso giochi (tombola, memory...) • esercitare le canzoni memorizzate • incoraggiare al canto accompagnato dalla mimica <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>descrivere brevemente immagini</i> • <i>descrivere brevemente persone, animali, cose e luoghi</i> • <i>recitare e interpretare brevi e semplici testi memorizzati</i> <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività di preparazione del parlato • realizzazione dell'attività di parlato <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • a coppie • in piccoli gruppi • in plenaria <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • semplici e brevi descrizioni (anche parzialmente guidate) • recitazione di testi memorizzati <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pronuncia e utilizzo delle parole imparate • correttezza • gestualità e mimica <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali, i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • vestiti • compleanno <p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • recitazione di filastrocche e rime • interpretazione di canzoni 	

		Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali
01	SCRITTURA	Scrivere parole e frasi su argomenti noti	Situazioni esperienziali	<ul style="list-style-type: none"> • aiutare a sviluppare le competenze ortografiche e lessicali • esercitare la copiatura di parole e brevi frasi • esercitare la scrittura di parole sotto dettatura • esercitare il reimpiego mirato del lessico appreso in semplici frasi • aiutare a comporre semplici frasi descrittive su persone, animali, luoghi e cose • esercitare la breve e semplice descrizione di immagini • esercitare il completamento di fumetti <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>rispondere a semplici domande</i> • <i>scrivere parole e frasi</i> <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività in preparazione della scrittura • scrittura <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sotto dettatura • guidata • individuale • a coppie • in piccoli gruppi • in plenaria <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ricostruzione di parole e semplici frasi • dettati di parole • cruciverba • completamento di frasi • completamento di brevi e semplici testi <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • riutilizzo delle parole e delle stringhe di lingua imparate • correttezza • struttura delle frasi <p>(*) <i>Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali, i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • formule di saluto • presentazione della propria famiglia • descrizioni varie <p>Prove scritte mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 3 al quadrimestre <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • questionari • descrizioni <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • classe (oggetti e azioni) • colori • numeri • casa e famiglia • corpo umano • cibi e bevande • vestiti • compleanno 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambarabà 2 (alcune unità) • materiale personale dell'insegnante • quaderno di lavoro • giochi • immagini • vocabolario illustrato
02						
03						

NB: possibili collegamenti interdisciplinari da effettuarsi nelle singole sedi

ITALIANO LINGUA SECONDA III CLASSE SCUOLA PRIMARIA

TRAGUARDI DI SVILUPPO DELLE COMPETENZE AL TERMINE DELLA SCUOLA PRIMARIA RELATIVI ALLE ABILITÀ

L'ALUNNO, L'ALUNNA SA

- comprendere semplici dialoghi che si riferiscono alla vita di tutti i giorni e testi orali nella lingua standard
- leggere e comprendere semplici testi che parlano di avvenimenti quotidiani anche se non conosce tutte le parole usate
- partecipare a conversazioni di routine usando una lingua semplice, quando si parla di temi conosciuti
- usare semplici frasi ed espressioni per parlare di temi conosciuti e di argomenti che lo interessano
- scrivere brevi, semplici testi che trattano argomenti che conosce bene o che lo interessano

Traguardi di sviluppo di competenze trasversali al termine della scuola primaria

L'ALUNNO, L'ALUNNA SA

01 Comprendere la "costruzione" della lingua italiana per agire in modo efficace linguisticamente

02 Saper usare la lingua per interagire (oralmente e per iscritto)

03 Vivere il mondo della cultura italiana attraverso la lingua

		Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali
01 02 03	ASCOLTO	Comprendere per agire in semplici e brevi situazioni note	Routine scolastiche e dell'ambiente familiare	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione di semplici forme espressive routinarie in contesti scolastici • esercitare la comprensione di semplici indicazioni e consegne per compiti • esercitare la comprensione di semplici forme del linguaggio non verbale • aiutare a riconoscere parole e stringhe di lingua 	<p>Formule routinarie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • lingua di classe (informazioni, spiegazioni, consegne, istruzioni, scuse, ringraziamenti...) • formule di saluto e di presentazione • formule di cortesia (grazie, prego, scusa, ...) 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambarabà3 (alcune unità) • materiale personale dell'insegnante • CD
		Comprendere globalmente anche con supporti medialti brevi e semplici testi su tematiche note	Descrizioni, narrazioni, rime, canzoni	<ul style="list-style-type: none"> • aiutare a discriminare i fonemi della lingua italiana • stimolare la comprensione di parole e semplici frasi • aiutare la comprensione di brevi e semplici testi • sviluppare la comprensione di canzoni e filastrocche <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • riconoscere e distinguere fonemi, sillabe, parole e brevi frasi • cogliere i punti essenziali per agire in situazioni scolastiche • ricavare semplici informazioni mirate in brevi testi • cogliere i punti essenziali di brevi messaggi altrui 	<p>Ascolti mirati:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 2 al mese <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • istruzioni • canzoni • filastrocche • rime • dialoghi registrati • brevi descrizioni • brevi interviste 	

		Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali
				<p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pre-ascolto • ascolto • attività dopo l'ascolto (riutilizzo del lessico anche in contesti diversi) <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientativa (skimming) • globale • selettiva (scanning) <p>Verifica:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vero / falso • scelta multipla • cruciverba • cercaparole • indicare persone, animali e cose nominate in un'illustrazione • mimo di un testo • riesposizione globale • completamento di frasi • ricostruzione di brevi testi in sequenza logica con l'aiuto di immagini • rappresentazione iconografica di una descrizione <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • quantità e qualità delle informazioni colte <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali, i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>	<p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • abitudini quotidiane • tempo atmosferico e cronologico • giochi e passatempi • animali domestici 	
01 02 03	LETTURA	Comprendere globalmente anche con supporti iconici brevi e semplici testi su tematiche note	Descrizioni, narrazioni, istruzioni routinarie	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la decodificazione di fonemi, la pronuncia di lessemi e l'intonazione di frasi • aiutare a leggere in base al compito assegnato • fare attività di pre-lettura (osservare immagini e fare ipotesi, leggere il titolo, giocare a memory per presentare il lessico di una lettura...) • esercitare diverse tecniche di lettura (ad alta voce, a bassa voce, a ruoli, ...) • esercitare la comprensione di brevi e semplici consegne per i compiti e per gli esercizi da eseguire 	<p>Lecture mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 2 al mese <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • istruzioni • consegne • brevi racconti • brevi descrizioni • rime • semplici dialoghi • semplici racconti 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambarabà 3 (alcune unità) • materiale personale dell'insegnante • letture di classe • supporti lessicali visivi

	Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali
				<ul style="list-style-type: none"> • semplici interviste <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • abitudini quotidiane • tempo atmosferico e cronologico • giochi e passatempi • brevi storie di animali 	
	Cercare in modo guidato e comprendere il significato di parole sconosciute	Materiali di consultazione predisposti	<ul style="list-style-type: none"> • aiutare a inferire il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse (illustrazioni, ...) • favorire la ricerca del lessico attraverso l'uso di materiali di consultazione predisposti • promuovere l'uso di vocabolari illustrati <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>decodificare in modo corretto i grafemi e i lessemi</i> • <i>comprendere consegne per compiti</i> • <i>comprendere parole</i> • <i>comprendere semplici frasi</i> • <i>comprendere semplici descrizioni</i> • <i>comprendere semplici narrazioni</i> • <i>usare in modo mirato gli strumenti di consultazione</i> <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pre-lettura • lettura • attività dopo la lettura <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • silenziosa • ad alta voce • a ruoli • globale <p>Verifica:</p> <ul style="list-style-type: none"> • lettura ad alta voce di testi (con intonazione, pronuncia e ritmo adeguati) • abbinamento testo / immagine • vero / falso • scelta multipla • cruciverba • domande di comprensione • cercaparole • ricostruzione di semplici frasi • ricostruzione di semplici testi divisi in sequenze <p>Criteri d'osservazione:</p>	<p>Strumenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testo letto • illustrazioni con semplici didascalie • voci del vocabolario illustrato 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • riquadri lessicali • vocabolario illustrato

		Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali			
				<ul style="list-style-type: none"> • pronuncia nella lettura ad alta voce, fluidità, rispetto della punteggiatura • pertinenza delle informazioni estrapolate <p>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali, i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna</p>					
01	CONVERSAZIONE	Interagire con l'aiuto dell'interlocutore/interlocutrice in modo semplice	Routine scolastiche e dell'ambiente familiare	<ul style="list-style-type: none"> • promuovere in classe l'interazione in lingua • promuovere modalità per rispondere a domande su argomenti noti • fare utilizzare la mimica • aiutare a esplicitare alcune regole per un contratto pedagogico • promuovere il rispetto del turno di parola 	<p>Formule routinarie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • lingua di classe • necessità personali • emozioni personali • semplici scuse • ringraziamenti • formule di saluto • varie informazioni <p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • azioni quotidiane riferite all'attività in classe (interazione fra alunni e con l'insegnante) <p>Conversazioni mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 2 al mese <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • conversazioni routinarie • domande e risposte <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • abitudini quotidiane • tempo atmosferico e cronologico • giochi e passatempi • animali domestici 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambarabà 3 (alcune unità) • materiale personale dell'insegnante • materiale visivo • immagini • cartellini 			
02									
03									
		Interpretare semplici ruoli memorizzati	Giochi di ruolo, dialoghi	<ul style="list-style-type: none"> • aiutare a usare la pantomima • fare attività per preparare ai giochi di ruolo • fare interpretare semplici e brevi dialoghi in situazioni note <p>Indicatori intermedi:</p>	<p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • brevi scenette teatrali • brevi dialoghi tratti da narrazioni 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi con modelli di dialoghi • cartellini per giochi di ruolo 			

	Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali
			<ul style="list-style-type: none"> • porre e rispondere a semplici domande su tematiche note • interagire in semplici conversazioni in classe • esprimere semplici emozioni <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività di preparazione alla conversazione • conversazione fra alunni e fra insegnante e alunni <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • a coppie • in piccoli gruppi • in gruppi • in plenaria <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • semplici conversazioni routinarie • semplici conversazioni su argomenti preparati • domande e risposte su argomenti preparati • semplici giochi di ruolo <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pronuncia delle parole imparate • intonazione delle brevi frasi • riutilizzo del lessico e delle stringhe di lingua apprese • correttezza • gestualità, mimica e intonazione <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali, i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>		

		Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali
01 02 03	PARLATO MONOLOGICO	Descrivere e raccontare in modo breve, semplice e parzialmente guidato	Mondo dell'infanzia reale e fantastico	<ul style="list-style-type: none"> • promuovere la descrizione guidata di semplici immagini • promuovere la descrizione guidata di persone, animali, ambienti e cose • promuovere la narrazione guidata con l'aiuto di supporti visivi • promuovere la semplice esposizione di quanto imparato • promuovere l'esplicitazione di semplici istruzioni per giochi 	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizioni del mondo esperienziale e fantastico <p>Produzioni orali mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 2 al mese <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • semplici narrazioni • semplici descrizioni • canzoni • registrazioni audio e video <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • abitudini quotidiane • tempo atmosferico e cronologico • giochi e passatempi • animali domestici 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambarabà 3 (alcune unità) • materiale personale dell'insegnante • CD • immagini
		Cantare e recitare semplici testi memorizzati	Canzoni, rime e filastrocche	<ul style="list-style-type: none"> • stimolare l'uso del linguaggio paraverbale e non verbale • esercitare le canzoni memorizzate • esercitare il canto accompagnato dalla mimica <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>descrivere immagini</i> • <i>descrivere persone, animali, cose, luoghi</i> • <i>dire parole / frasi per raccontare una storia</i> • <i>recitare e interpretare semplici testi memorizzati</i> <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività di preparazione del parlato • realizzazione dell'attività di parlato <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • a coppie • in piccoli gruppi • in plenaria <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • semplici descrizioni (anche parzialmente guidate) • semplici narrazioni (anche parzialmente guidate) • recitazione di testi memorizzati 	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • interpretazione di canzoni 	

	Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali
			<p>Criteria di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • riutilizzo delle parole e delle stringhe di lingua imparate • correttezza delle frasi • pronuncia e intonazione • gestualità e mimica <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali, i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>		

		Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali
01	SCRITTURA	Scrivere parole e frasi su argomenti noti	Situazioni esperienziali	<ul style="list-style-type: none"> • aiutare a sviluppare le competenze ortografiche - lessicali • esercitare la copiatura di parole e brevi frasi • esercitare la scrittura di parole sotto dettatura • esercitare il reimpiego mirato del lessico nelle farsi • esercitare la semplice descrizione di persone, animali, luoghi, cose • esercitare la semplice descrizione di immagini 	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • compilazione di griglie • brevi descrizioni 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambarabà 3 (alcune unità) • materiale personale dell'insegnante • quaderno di lavoro • giochi • immagini • vocabolario illustrato
02				<p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • scrivere ricopiando • scrivere parole o frasi sotto dettatura • rispondere a domande • scrivere parole o frasi • scrivere brevi e semplici descrizioni 	<p>Prove scritte mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 3 al quadrimestre 	
03				<p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività di preparazione alla scrittura • realizzazione dell'attività di scrittura • correzione guidata <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sotto dettatura • guidata • individuale • a coppie • in piccoli gruppi • in plenaria <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ricostruzione di parole e semplici frasi • dettati di parole • testi a buchi • cruciverba • completamento di frasi • brevi descrizioni <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • riutilizzo delle parole e delle stringhe di lingua imparate • correttezza • struttura delle frasi • pertinenza con le consegne <p>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali, i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</p>	<p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • questionari • descrizioni <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • abitudini quotidiane • tempo atmosferico e cronologico • giochi e passatempi • animali domestici 	

NB: possibili collegamenti interdisciplinari da effettuarsi nelle singole sedi

ITALIANO LINGUA SECONDA IV CLASSE SCUOLA PRIMARIA

TRAGUARDI DI SVILUPPO DELLE COMPETENZE AL TERMINE DELLA SCUOLA PRIMARIA RELATIVI ALLE ABILITÀ

L'ALUNNO, L'ALUNNA SA

- comprendere semplici dialoghi che si riferiscono alla vita di tutti i giorni e testi orali nella lingua standard
- leggere e comprendere semplici testi che parlano di avvenimenti quotidiani anche se non conosce tutte le parole usate
- partecipare a conversazioni di routine usando una lingua semplice, quando si parla di temi conosciuti
- usare semplici frasi ed espressioni per parlare di temi conosciuti e di argomenti che lo interessano
- scrivere brevi, semplici testi che trattano argomenti che conosce bene o che lo interessano

Traguardi di sviluppo di competenze trasversali al termine della scuola primaria

L'ALUNNO, L'ALUNNA SA

01 Comprendere la "costruzione" della lingua italiana per agire in modo efficace linguisticamente

02 Saper usare la lingua per interagire (oralmente e per iscritto)

03 Vivere il mondo della cultura italiana attraverso la lingua

		Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali
01 02 03	ASCOLTO	Comprendere per interagire in semplici situazioni note	Routine in contesti sociali del proprio mondo esperienziale	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione di semplici forme espressive routinarie in contesti scolastici • esercitare la comprensione di indicazioni e consegne per compiti • esercitare la comprensione di alcune forme del linguaggio non verbale 	<p>Formule routinarie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • lingua di classe (informazioni, spiegazioni, consegne, istruzioni, esortazioni, scuse, ringraziamenti...) • formule di saluto e di presentazione • formule di cortesia (grazie, prego, scusi...) 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambarabà 4 (alcune unità) • materiale personale dell'insegnante • CD
		Comprendere informazioni varie anche con supporti medialti in semplici testi su tematiche note	Descrizioni, narrazioni, istruzioni, rime, canzoni	<ul style="list-style-type: none"> • aiutare a discriminare i fonemi della lingua italiana • attivare la formulazione di ipotesi prima dell'ascolto (immagini, raccolta di parole,,) • aiutare a ricavare informazioni mirate in un breve testo • aiutare a sviluppare la comprensione di brevi testi • aiutare nella comprensione di canzoni, filastrocche e poesie recitate <p>Strategie:</p>	<p>Ascolti mirati:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n." al mese <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • istruzioni • canzoni • rime • dialoghi registrati 	

		Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali
				<ul style="list-style-type: none"> stimolare la consapevolezza delle strategie di ascolto più efficaci: ascolto meglio se.... <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> riconoscere e distinguere fonemi, sillabe, parole e frasi cogliere i punti essenziali per agire in situazioni scolastiche ricavare informazioni mirate in un breve testo cogliere i punti essenziali in brevi messaggi altrui <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> pre-ascolto (fare ipotesi, attivare il lessico conosciuto, esplicitare il lessico nuovo...) ascolto attività dopo l'ascolto <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> orientativa (skimming) ascolto globale selettiva (scanning) <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> vero/falso scelta multipla brevi questionari testi a buchi completamento di frasi cruciverba cercaparole indicazione in un'illustrazione di persone, animali e cose nominate mimo di un testo riesposizione globale guidata di un testo <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> quantità e qualità delle informazioni colte <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali, i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> brevi narrazioni brevi descrizioni <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> gli animali la città gli sport 	
01 02	LETTURA	Comprendere informazioni varie in semplici testi su argomenti noti	Descrizioni e narrazioni reali e fantastiche, istruzioni e procedure routinarie	<ul style="list-style-type: none"> educare a leggere in base al compito assegnato fare attività di prelettura (ricostruire il titolo di una storia, osservare immagini e fare ipotesi, giocare a memory per presentare il lessico di una lettura...) esercitare diverse tecniche di lettura (lettura espressiva in base al tipo di testo, lettura ad alta voce con intonazione adeguata, lettura silenziosa, lettura a ruoli...) 	<p>Lecture mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> almeno n.2 al mese <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> istruzioni 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ambarabà (alcune unità) materiale personale dell'insegnate fumetti

	Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali
03			<ul style="list-style-type: none"> educare a porre semplici domande per comprendere meglio il testo esercitare la comprensione di brevi consegne per i compiti e per gli esercizi da eseguire 	<ul style="list-style-type: none"> consegne richieste dialoghi cartoline e lettere voci del vocabolario, del dizionario descrizioni fumetti storie illustrate brevi racconti reali e fantastici brevi descrizioni di persone, animali, luoghi, cose e situazioni quotidiane <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> gli animali la città gli sport 	
	Cercare e comprendere il significato di parole sconosciute	Materiali di consultazione predisposti	<ul style="list-style-type: none"> aiutare a inferire il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse (illustrazioni, riletture del testo, associazione con altre lingue conosciute, ...) aiutare a usare semplici materiali di consultazione <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> stimolare la consapevolezza delle strategie di lettura più efficaci (leggo meglio se ...) <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>leggere ad alta voce con intonazione, pronuncia e ritmo adeguati</i> <i>comprendere consegne per compiti</i> <i>comprendere brevi narrazioni</i> <i>comprendere brevi descrizioni</i> <i>fare inferenze su espressioni sconosciute partendo dal contesto</i> <i>usare in modo mirato gli strumenti di consultazione</i> <p>Fasi della lettura:</p> <ul style="list-style-type: none"> pre-lettura lettura attività dopo la lettura <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> silenziosa ad alta voce orientativa (skimming) globale 	<p>Strumenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> testo letto illustrazioni con didascalie voci del glossario, del vocabolario illustrato, dei riquadri lessicali, del dizionario 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> glossario riquadri lessicali vocabolario illustrato dizionario per bambine/bambini

		Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali
				<ul style="list-style-type: none"> • selettiva (scanning) <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • lettura ad alta voce di testi (con intonazione, pronuncia e ritmo adeguati) • abbinamento testo / immagine • completamento • vero / falso • cruciverba • cercaparole • creazione di questionari riferiti al testo <p>Criteri d'osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pronuncia e intonazione nella lettura ad alta voce • quantità, qualità e pertinenza delle informazioni estrapolate <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali riportati e i collegamenti interdisciplinari in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>		
01	CONVERSAZIONE	Interagire in modo semplice in varie situazioni note	Routine scolastiche e del proprio mondo esperienziale	<ul style="list-style-type: none"> • promuovere le modalità per porre e rispondere a semplici domande su argomenti di interesse personale o routinario • attivare in classe l'interazione in lingua • fare utilizzare gestualità e mimica • aiutare a esplicitare semplici regole per un contatto pedagogico • insegnare a partecipare a una breve conversazione • promuovere il rispetto del turno di parola 	<p>Formule routinarie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • lingua di classe • necessità personali • semplici scuse • ringraziamenti • formule di saluto • volontà • assenso e dissenso • permessi e divieti • richieste di informazioni • presentazione personale <p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • azioni quotidiane riferite all'attività in classe e al mondo esperienziale (interazione fra alunni e con l'insegnante) <p>Conversazioni mirate:</p> <p>almeno n. 2 conversazioni al mese</p> <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • domande e risposte • conversazioni routinarie 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testio in adozione Ambarabà 4 (alcune unità) • materiala visivo • immagini • storie ad immagini • materiale personale dell'insegnante
02						
03						

	Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali
				Temi e argomenti: <ul style="list-style-type: none"> • gli animali • la città • gli sport 	
	Interpretare ruoli in situazioni note	Giochi di ruolo, dialoghi	<ul style="list-style-type: none"> • aiutare ad usare la pantomima in un primo approccio • fare attività per preparare semplici giochi di ruolo (cartellini con situazioni note, battute di dialoghi, domande e risposte da abbinare...) • aiutare a costruire e realizzare brevi e semplici interviste sulla base di un modello • far interpretare semplici dialoghi in situazioni note • aiutare a realizzare brevi dialoghi da semplici testi narrativi letti • aiutare a usare il linguaggio paraverbale (espressività, intonazione, ...) e non verbale <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimolare la consapevolezza delle strategie di conversazione più efficaci (converso meglio se ...) <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • porre e rispondere a domande su tematiche note • partecipare alle conversazioni in classe • esprimere emozioni • interpretare semplici ruoli preparati <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività in preparazione della conversazione • conversazione fra alunni e fra insegnante e alunni <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • a coppie • in piccoli gruppi • in gruppi <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • conversazioni routinarie • conversazioni su argomenti preparati • domande e risposte su argomenti preparati • giochi di ruolo • dialoghi su traccia • brevi interviste <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fluenza 	Tipologie testuali: <ul style="list-style-type: none"> • brevi dialoghi tratti da narrazioni • brevi dialoghi tratti da descrizioni 	Materiali: <ul style="list-style-type: none"> • testi con modelli di semplici dialoghi • cartellini per giochi di ruolo • testi con semplici scenette teatrali • schede per interviste

		Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali			
				<ul style="list-style-type: none"> • riutilizzo del lessico esercitato • correttezza • gestualità e mimica, intonazione <p>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali, i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</p>					
01	PARLATO MONOLOGICO	Descrivere e raccontare in modo breve e semplice	Mondo esperienziale reale e fantastico	<ul style="list-style-type: none"> • promuovere la descrizione di immagini • promuovere la descrizione di persone, animali, ambienti e cose • promuovere la narrazione guidata (con immagini o brevi scalette) • promuovere la riesposizione guidata su quanto ascoltato, letto, appreso • promuovere l'esplicitazione di semplici consegne e istruzioni per compiti, per comportamenti e per giochi • promuovere l'esplicitazione di semplici emozioni • aiutare a usare l'intonazione adeguata agli scopi 	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • presentazione di situazioni di vario genere • descrizione del mondo esperienziale • racconto di eventi vissuti <p>Produzioni orali mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 2 al mese <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • narrazioni • descrizioni fumetti • fumetti • informazioni • canzoni • rime • registrazioni audio e video <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gli animali • la città • gli sport 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambarabà 4 (alcune unità) • materiale personale dell'insegnante • CD • immagini • letture di classe (letture per bambine/bambini) 			
02									
03									
		Cantare e recitare testi memorizzati	Canzoni, poesie	<ul style="list-style-type: none"> • stimolare l'uso del linguaggio paraverbale e non verbale • esercitare le canzoni memorizzate (anche con supporto visivo) • incentivare la recitazione di filastrocche e rime <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimolare la consapevolezza delle strategie di parlato monologico più efficaci (<i>parlo meglio se ...</i>) <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrivere immagini • <i>descrivere persone, animali, cose, luoghi su modello dato</i> • <i>riesporre in modo guidato argomenti affrontati in classe con supporti vari</i> 	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • recitazione di filastrocche e rime • Interpretazione di canzoni 				

	Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali
			<ul style="list-style-type: none"> • <i>narrare in modo semplice esperienze personali</i> • <i>dare semplici consegne e istruzioni</i> • <i>esprimere semplici emozioni</i> • <i>recitare e interpretare semplici testi memorizzati</i> <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività in preparazione del parlato • realizzazione dell'attività di parlato <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • a coppie • in piccoli gruppi • in plenaria <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizioni • esposizione guidata di argomenti trattati in classe • esposizione di eventi • recitazione di testi memorizzati <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fluenza • riutilizzo del lessico esercitato • coerenza e coesione • correttezza delle frasi • pronuncia, intonazione • gestualità e mimica <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali, i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>		

		Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali
01	SCRITTURA	Scrivere brevi e semplici testi su argomenti noti	Mondo esperienziale reale e fantastico	<ul style="list-style-type: none"> • aiutare a sviluppare le competenze ortografico-lessicali • esercitare la scrittura sotto dettatura • proporre esercizi di completamento delle parti di un breve testo • esercitare il reimpiego mirato del lessico nei vari testi • esercitare la strutturazione di frasi con l'uso di connettivi • esercitare la scrittura comunicativa (anche brevi comunicazioni) • esercitare la descrizione di persone, animali, luoghi, cose con modello dato 	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • compilazione di schemi e griglie • scrittura di brevi messaggi (anche attraverso i media) • brevi testi legati al mondo reale e fantastico • brevi descrizioni • brevi testi legati ad argomenti di studio 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambarabà 4 (alcune unità) • materiale personale dell'insegnante • quaderno di lavoro
02				<p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimolare la consapevolezza delle strategie di scrittura più efficaci (scrivo meglio se ...) <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • scrivere ricopiando • scrivere testi sotto dettatura • rispondere a questionari • completare brevi testi nelle sequenze mancanti • scrivere testi su modello dato • scrivere brevi comunicazioni <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività in preparazione della scrittura • realizzazione dell'attività di scrittura • rilettura e autocorrezione con punti da osservare • correzione guidata <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sotto dettatura • guidata • autonoma • individuale • a coppie • in piccoli gruppi <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ricostruzione di parole e frasi • dettati • cruciverba • testi a buchi • completamento di un breve testo • questionari • brevi descrizioni varie • stesura di brevi messaggi <p>Criteri di osservazione:</p> <p>coerenza e coesione</p> <ul style="list-style-type: none"> • ricchezza lessicale, riutilizzo del lessico esercitato • correttezza ortografica e morfo-sintattica 	<p>Prove scritte mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 3 al quadrimestre <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • questionari • biglietti • comunicazioni personali • messaggi • descrizioni • informazioni • cruciverba <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gli animali • la città • gli sport 	
03				<p>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali, i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</p>		

NB: possibili collegamenti interdisciplinari da effettuarsi nelle singole sedi

ITALIANO LINGUA SECONDA V CLASSE SCUOLA PRIMARIA

TRAGUARDI DI SVILUPPO DELLE COMPETENZE AL TERMINE DELLA SCUOLA PRIMARIA RELATIVI ALLE ABILITÀ

L'ALUNNO, L'ALUNNA SA

- (1) comprendere semplici dialoghi che si riferiscono alla vita di tutti i giorni e testi orali nella lingua standard
- (2) leggere e comprendere semplici testi che parlano di avvenimenti quotidiani anche se non conosce tutte le parole usate
- (3) partecipare a conversazioni di routine usando una lingua semplice, quando si parla di temi conosciuti
- (4) usare semplici frasi ed espressioni per parlare di temi conosciuti e di argomenti che lo interessano
- (5) scrivere brevi, semplici testi che trattano argomenti che conosce bene o che lo interessano

Traguardi di sviluppo di competenze trasversali al termine della scuola primaria

L'ALUNNO, L'ALUNNA SA

01 Comprendere la "costruzione" della lingua italiana per agire in modo efficace linguisticamente

02 Saper usare la lingua per interagire (oralmente e per iscritto)

03 Vivere il mondo della cultura italiana attraverso la lingua

		Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
01 02 03	ASCOLTO	Comprendere per interagire in semplici situazioni note	Routine in contesti sociali del proprio mondo esperienziale	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione di semplici forme espressive routinarie in contesti sociali • esercitare la comprensione autonoma di indicazioni e consegne per compiti • esercitare la comprensione di alcune forme del linguaggio non verbale 	Formule routinarie: <ul style="list-style-type: none"> • lingua di classe • formule di saluto e di presentazione • formule di cortesia (grazie, prego, mi spiace, scusa, ...) 	Materiali: <ul style="list-style-type: none"> • Ambarabà 5 (alcune unità) • CD • materiale personale dell'insegnante
		Comprendere informazioni varie anche con supporti medialti in semplici testi su tematiche note	Descrizioni, narrazioni, istruzioni, rime, canzoni	<ul style="list-style-type: none"> • aiutare a discriminare i fonemi della lingua italiana • attivare la formulazione d'ipotesi prima dell'ascolto (immagini, raccolta di parole, ...) • aiutare a ricavare informazioni mirate in un testo • sviluppare la comprensione di brevi testi • sviluppare la comprensione di canzoni, filastrocche e poesie recitate 	Ascolti mirati: <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 2 al mese Tipologie testuali: <ul style="list-style-type: none"> • istruzioni • canzoni • rime • dialoghi registrati • brevi narrazioni • brevi descrizioni Temi e argomenti:	
				Strategie: <ul style="list-style-type: none"> • stimolare la consapevolezza delle strategie di ascolto più efficaci (ascolto meglio se ...) Indicatori intermedi: <ul style="list-style-type: none"> • riconoscere e distinguere fonemi, sillabe, parole e frasi 		

				<ul style="list-style-type: none"> • cogliere i punti essenziali per agire in situazioni scolastiche • ricavare informazioni mirate in un testo • cogliere i punti essenziali in messaggi altrui • fare inferenze partendo dal contesto per comprendere lessico sconosciuto <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pre-ascolto • ascolto • attività dopo l'ascolto <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientativa (skimming) • globale • selettiva (scanning) <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vero / falso • cruciverba • cercaparole • indicazione di persone, animali e cose nominate in un'illustrazione • riesposizione globale • ricostruzione di un testo in sequenze logiche anche con l'aiuto di immagini <p>Criteri d'osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • quantità e qualità delle informazioni colte <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali, i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • presentazione e descrizione personale • aspetti della diversità culturale • aspetti culturali, geografici e storici dell'Italia 	
01 02 03	LETTURA	Comprendere informazioni varie in semplici testi su argomenti noti	Descrizioni e narrazioni reali e fantastiche, istruzioni e procedure routinarie	<ul style="list-style-type: none"> • educare a leggere in base al compito assegnato • fare attività di pre-lettura (ricostruire il titolo di una storia, osservare immagini e fare ipotesi, ...) • esercitare diverse tecniche di lettura (lettura espressiva in base al tipo di testo, lettura ad alta voce con intonazione adeguata, lettura silenziosa, lettura a ruoli, ...) • esercitare la comprensione autonoma di consegne per i compiti e per gli esercizi da eseguire 	<p>Lecture mirate:</p> <p>almeno n. 2 al mese</p> <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • istruzioni • consegne • dialoghi • rime • voci del vocabolario, del dizionario • descrizioni di persone, animali, luoghi, cose e situazioni quotidiane • storie illustrate 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambarabà 5 (alcune unità) • fumetti • letture di classe (letteratura per l'infanzia) • letture personali (libri della biblioteca scolastica e libri personali) • materiale personale dell'insegnante

			<ul style="list-style-type: none"> • fumetti • racconti reali e fantastici <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • presentazione e descrizione personale • aspetti della diversità culturale • aspetti culturali, geografici e storici dell'Italia 	
Cercare e comprendere il significato di parole sconosciute	Materiale di consultazione predisposti	<ul style="list-style-type: none"> • aiutare a inferire il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse (illustrazioni, riletture del testo, associazione con altre lingue conosciute, ...) • promuovere l'uso di materiale di consultazione <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimolare la consapevolezza delle strategie di lettura più efficaci (leggo meglio se ...) <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • leggere ad alta voce con intonazione, pronuncia e ritmo adeguati • comprendere consegne per compiti • comprendere brevi narrazioni • comprendere brevi descrizioni • fare inferenze su espressioni sconosciute partendo dal contesto • usare in modo mirato gli strumenti di consultazione <p>Fasi della lettura:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pre-lettura • lettura • attività dopo la lettura <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • silenziosa • ad alta voce • orientativa (skimming) • globale • selettiva (scanning) <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pronuncia di grafemi • pronuncia di lessemi • lettura ad alta voce di testi (con intonazione, pronuncia e ritmo adeguati) • abbinamento testo / immagine • testo a buchi 	<p>Strumenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testo letto • illustrazioni con didascalie • voci del glossario, del vocabolario illustrato, dei riquadri lessicali, del dizionario 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • glossario • riquadri lessicali • vocabolario illustrato • vocabolario

				<ul style="list-style-type: none"> • vero / falso • cruciverba • cercaparole • riesposizione di testi anche con l'aiuto di immagini • ricostruzione di testi anche con l'aiuto di immagini • mimo <p>Criteri d'osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pronuncia e intonazione nella lettura ad alta voce • quantità, qualità e pertinenza delle informazioni estrapolate • riconoscimento delle sequenze <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali, i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>		
01 02 03	CONVERSAZIONE	Interagire in modo semplice in varie situazioni note	Routine scolastiche e del proprio mondo esperienziale	<ul style="list-style-type: none"> • promuovere le modalità per porre e rispondere a domande su argomenti di interesse personale o routinario • promuovere in classe l'interazione in lingua • fare utilizzare gestualità e mimica • insegnare a partecipare a una conversazione • promuovere il rispetto del turno di parola • promuovere l'uso di registri diversi in rapporto all'interlocutore 	<p>Formule routinarie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • lingua di classe • necessità personali • emozioni personali • scuse • ringraziamenti • formule di saluto • volontà • assenso e dissenso • varie informazioni <p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • azioni quotidiane riferite all'attività in classe e al mondo esperienziale (interazione fra alunni e con l'insegnante) <p>Conversazioni mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 2 conversazioni al mese <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • domande e risposte • conversazioni routinarie • interviste <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • presentazione e descrizione personale • aspetti della diversità culturale 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambarabà 5 (alcune unità) • materiale personale dell'insegnante • materiale visivo • immagini • storie a immagini

		Interpretare semplici ruoli in situazioni note	Giochi di ruolo, dialoghi	<ul style="list-style-type: none"> • aiutare ad usare la pantomima in un primo approccio • fare attività per preparare ai giochi di ruolo (cartellini con situazioni note, battute di dialoghi, ...) • far interpretare dialoghi in situazioni note • aiutare a costruire e a realizzare brevi interviste sulla base di un modello • aiutare ad usare il linguaggio paraverbale (espressività, intonazione, ...) e non verbale <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimolare la consapevolezza delle strategie di conversazione più efficaci (<i>converso meglio se ...</i>) <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • porre e rispondere a domande su tematiche note • partecipare alle conversazioni in classe • esprimere emozioni • interpretare ruoli <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività in preparazione della conversazione • conversazione fra alunni e fra insegnante e alunni • riflessioni su una conversazione <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • a coppie • in piccoli gruppi • in gruppi <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • conversazioni routinarie • conversazioni su argomenti preparati • domande e risposte su argomenti preparati • giochi di ruolo • dialoghi su traccia <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fluenza, pertinenza, riutilizzo del lessico esercitato, correttezza, gestualità e mimica, intonazione <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali e i collegamenti interdisciplinari, riportati in campo grigio, si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • aspetti culturali, geografici e storici dell'Italia <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • tracce • appunti • dialoghi tratti da descrizioni 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi con modelli di dialoghi • cartellini per giochi di ruolo • testi con scenette teatrali
--	--	--	---------------------------	---	---	---

01 02 03	PARLATO MONOLOGICO	Descrivere e raccontare in modo breve e semplice	Mondo esperienziale reale e fantastico	<ul style="list-style-type: none"> • promuovere la descrizione di immagini • promuovere la narrazione guidata (con immagini o brevi scalette) • promuovere la riesposizione su quando ascoltato, letto, appreso • promuovere l'esposizione di argomenti trattati o di semplici ricerche fatte (anche con il supporto visivo o mediale) • promuovere l'esplicitazione di semplici emozioni • aiutare a usare l'intonazione adeguata agli scopi 	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizione del mondo esperienziale • racconto di eventi vissuti • riesposizione di quanto letto o ascoltato <p>Produzioni orali mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 2 al mese <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • narrazioni • descrizioni • informazioni • canzoni • fumetti • registrazioni audio e video • articoli di giornalini per bambini <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • presentazione e descrizione personale • aspetti della diversità culturale • aspetti culturali, geografici e storici dell'Italia 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambarabà 5 (alcune unità) • materiale personale dell'insegnante • CD • immagini • giornalini • letture di classe (letteratura per l'infanzia)
		Cantare o recitare testi memorizzati	Canzoni, poesie	<ul style="list-style-type: none"> • stimolare l'uso del linguaggio paraverbale e non verbale • esercitare le canzoni memorizzate • incentivare la recitazione di poesie <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimolare la consapevolezza delle strategie di parlato monologico più efficaci (<i>parlo meglio se ...</i>) <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>descrivere immagini</i> • <i>riesporre argomenti affrontati in classe con supporti vari</i> • <i>narrare esperienze personali</i> • <i>dare consegne e istruzioni</i> • <i>esprimere emozioni</i> <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività in preparazione del parlato monologico • realizzazione dell'attività di parlato • riflessione sull'esposizione di un testo 	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • recitazione di filastrocche • interpretazione di canzoni 	

				<p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • a coppie • in piccoli gruppi • in plenaria <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizioni • esposizione di argomenti trattati in classe • racconto di eventi vissuti <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fluenza, pertinenza, riutilizzo del lessico esercitato, coerenza e coesione, intonazione, rispetto dei tempi <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali, i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>		
--	--	--	--	--	--	--

<p>01</p> <p>02</p> <p>03</p>	SCRITTURA	<p>Scrivere brevi e semplici testi su argomenti noti</p>	<p>Mondo esperienziale reale e fantastico</p>	<ul style="list-style-type: none"> • aiutare a sviluppare le competenze ortografico-lessicali • esercitare la scrittura sotto dettatura • esercitare la risposta a semplici questionari • proporre esercizi di completamento delle parti di un testo • esercitare il reimpiego mirato del lessico nei vari testi • esercitare la stesura in sequenza di un breve testo narrativo (anche con l'aiuto di immagini) • esercitare la descrizione di immagini • fornire tecniche per la rilettura e revisione di un testo <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimolare la consapevolezza delle strategie di scrittura più efficaci (scrivo meglio se ...) <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>scrivere ricopiando</i> • <i>scrivere testi sotto dettatura</i> • <i>rispondere a questionari</i> • <i>completare testi nelle sequenze mancanti</i> • <i>riesporre argomenti trattati</i> <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività in preparazione della scrittura • realizzazione dell'attività di scrittura • rilettura e autocorrezione con punti da osservare • correzione guidata <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sotto dettatura • guidata • autonoma • individuale • a coppie • in piccoli gruppi <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ricostruzione di parole e frasi • dettati • testi a buchi • cruciverba • storie illustrate • questionari • descrizioni varie • brevi composizioni su tematiche con modelli dati <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • coerenza e coesione • ricchezza lessicale, riutilizzo del lessico esercitato, correttezza ortografica e morfo-sintattica <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali e i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna</i></p>	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • compilazione di schemi e griglie • brevi testi legati al mondo reale e fantastico • brevi descrizioni • brevi testi legati ad argomenti di studio <p>Prove scritte mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 3 al quadrimestre <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • questionari • messaggi • racconti • descrizioni • istruzioni • informazioni • cruciverba <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • presentazione e descrizione personale • aspetti della diversità culturale • aspetti culturali, geografici e storici dell'Italia 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ambarabà 5 (alcune unità) • materiale personale dell'insegnante ▪ giochi ▪ computer ▪ vocabolario ▪ dizionario per bambini e bambine ▪ testi di letteratura per l'infanzia
-------------------------------	------------------	--	---	---	--	---

NB: possibili collegamenti interdisciplinari da effettuarsi nelle singole sedi

ITALIANO LINGUA SECONDA CLASSE I SCUOLA SECONDARIA DI PRIMO GRADO

Traguardi di sviluppo delle competenze al termine della scuola secondaria di primo grado

L'alunno, l'alunna sa

- (6) comprendere i punti principali in un discorso abbastanza lungo, fatto in lingua standard su argomenti familiari
- (7) ricavare informazioni principali da testi ben strutturati che trattano temi conosciuti
- (8) partecipare a conversazioni in molteplici situazioni, senza prepararsi se si parla di temi della vita quotidiana
- (9) esprimersi in modo scorrevole, collegando le frasi fra loro e utilizzando forme linguistiche ricorrenti
- (10) scrivere un testo coeso e coerente su un tema che si conosce ed evidenziare nel testo i punti principali

01 Comprendere la „costruzione“ della lingua italiana per agire in modo efficace linguisticamente

02 Saper usare la lingua per interagire (oralmente e per iscritto)

03 Vivere il mondo della cultura italiana attraverso la lingua

	Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali/ Collegamenti interdisciplinari
(1) ASCOLTO 01 e 02	Comprendere per agire in semplici situazioni note	Routine della vita sociale personale	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione di varie forme espressive routinarie scolastiche • sviluppare la comprensione del linguaggio non verbale (gestualità, mimica) 	Formule routinarie: <ul style="list-style-type: none"> • lingua di classe (scuse, ringraziamenti, formule di saluto, regole, ordini, suggerimenti e consegne per i compiti...) 	Materiali: <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione • multimedia • materiali creati dagli insegnanti
	Comprendere a grandi linee testi su tematiche note	Tipologie testuali e multimediali	<ul style="list-style-type: none"> • sviluppare la comprensione di istruzioni per agire in varie situazioni • attivare la formulazione di ipotesi prima dell'ascolto (disegno alla lavagna, immagini, banca di parole...) • ricavare informazioni mirate in un testo • sviluppare la comprensione di brevi testi e dialoghi da CD • sviluppare la comprensione di canzoni • aiutare ad inferire il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stimolare la consapevolezza delle strategie di ascolto più efficaci (ascolto meglio se ...) <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • riconoscere e distinguere fonemi, sillabe, parole e frasi • cogliere i punti essenziali di messaggi altrui • ricavare informazioni mirate in un testo • ricavare informazioni in un testo • distinguere, all'interno di un messaggio, funzioni diverse • fare inferenze partendo dal contesto per comprendere alcune espressioni sconosciute <p>Fasi dell'ascolto:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pre-ascolto • ascolto • dopo l'ascolto <p>Attività:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientativa (skimming) 	Ascolti mirati: <ul style="list-style-type: none"> • almeno n.2 al mese <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • istruzioni • dialoghi registrati • informazioni • brevi narrazioni • descrizioni <p>Tem e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nuova scuola • amici • tempo libero • conoscenza di se stessi e degli altri 	Collegamenti interdisciplinari: LIG e KIT

	Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali/ Collegamenti interdisciplinari
			<ul style="list-style-type: none"> • globale • selettiva (scanning) <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi a buchi • completamento di frasi e dialoghi • scelta multipla • questionari • cruciverba • cercaparole • riesposizione globale • definizione del titolo di un testo • completamento di un testo • ricostruzione di un testo <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • quantità, qualità e pertinenza delle informazioni colte <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali, i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>		
(2) LETTURA 01 e 03	Comprendere a grandi linee testi su argomenti di interesse personale	Tipologie testuali e multimediali	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione delle consegne per i compiti e per gli esercizi da eseguire • attivare la formulazione di ipotesi sul contenuto di un testo • educare a leggere in modo adeguato allo scopo • stimolare a riconoscere le caratteristiche delle singole tipologie testuali • esercitare diverse tecniche e modalità di lettura (lettura espressiva in base al tipo di testo, lettura ad alta voce, lettura silenziosa, lettura a ruoli e in piccolo gruppo) 	<p>Letture mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n.1 al mese <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • consegne • cartoline/lettere • favole • voci del dizionario • orari • descrizioni • storie illustrate • racconti semplici <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • amicizia • situazioni di vita quotidiana • mondo degli animali • vita nella scuola • località italiane 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione • letture di classe (letteratura per ragazzi) • letture personali <p>Collegamenti interdisciplinari: LIG/KIT</p>
	Cercare e comprendere il significato di parole sconosciute e informazioni varie	Testi di consultazione	<ul style="list-style-type: none"> • aiutare ad inferire il significato del lessico sconosciuto attraverso modalità diverse • promuovere l'uso di materiali di consultazione <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimolare la consapevolezza delle strategie di lettura più efficaci (leggo meglio se ...) <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • leggere ad alta voce con intonazione adeguata • comprendere consegne per compiti • comprendere brevi narrazioni, • comprendere brevi descrizioni, • fare inferenze su espressioni sconosciute partendo dal contesto • usare in modo mirato gli strumenti di consultazione <p>Fasi della lettura:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pre-lettura 	<p>Strumenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testo letto • voci del dizionario, dei riquadri lessicali 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • riquadri lessicali • dizionario

	Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali/ Collegamenti interdisciplinari
			<ul style="list-style-type: none"> • lettura • attività dopo la lettura <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • silenziosa • ad alta voce • orientativa (skimming) • globale • selettiva (scanning) <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • decodificazione di grafemi • pronuncia di lessemi • testo a buchi • completamento • scelta multipla • questionari • riesposizione di testi • ricostruzione del testo <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • scorrevolezza ed espressività nella lettura ad alta voce • quantità, qualità e pertinenza delle informazioni estrapolate, rispetto delle sequenze <p><i>(* Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali e i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>		
(3) CONVERSAZIONE 02	Interagire in modo adeguato in situazioni note	Contesti sociali routinari	<ul style="list-style-type: none"> • promuovere in classe l'interazione in lingua • far utilizzare gestualità e mimica • condividere e motivare un contratto pedagogico (con poche regole chiare) • insegnare ad avviare e gestire una conversazione • promuovere il rispetto del turno di parola • promuovere l'uso di registri diversi in risposta all'interlocutore, alla situazione, allo scopo • aiutare nella reazione a situazioni impreviste (= situazioni note nella L1 e nuove per la L2) 	<p>Formule routinarie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • lingua di classe (scuse, ringraziamenti, formule di saluto, desideri, volontà, assenso e dissenso...) <p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • azioni quotidiane riferite alle attività in classe e al mondo esperienziale (interazione fra alunni e con l'insegnante) <p>Conversazioni mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n.4 al mese <p>Tipologie testuali</p> <ul style="list-style-type: none"> • domande e risposte • conversazioni routinarie • interviste <p>Tem e argomenti :</p> <ul style="list-style-type: none"> • ambiente scolastico • amici • preferenze personali • informazioni stradali • tempo libero • conoscenza degli altri • tempo atmosferico • divieti e permessi 	<p>Materiali</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione • multimedia • letture varie <p>Collegamenti interdisciplinari: LIG/KIT</p>
	Interpretare ruoli in situazioni note	Giochi di ruolo, drammatizzazioni	<ul style="list-style-type: none"> • far ricoprire vari ruoli in scenette • organizzare brevi rappresentazioni sceniche (drammatizzazioni) 	<p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • dialoghi tratti da narrazioni 	

	Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali/ Collegamenti interdisciplinari
			<ul style="list-style-type: none"> • promuovere la preparazione e la realizzazione di semplici interviste sulla base di un modello 		
	Mediare tra lingue diverse in situazioni note	Trasposizione di comunicazioni della vita quotidiana	<ul style="list-style-type: none"> • facilitare il trasferimento di esperienze da una lingua all'altra <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stimolare la consapevolezza delle strategie di conversazione più efficaci (converso meglio se ...) <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • partecipare alle conversazioni in classe • iniziare e concludere una conversazione su temi noti • esprimere emozioni • interagire su contenuti appresi • conversare su esperienze trasferite da una lingua all'altra <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività in preparazione della conversazione • conversazione fra alunni e fra insegnante e alunni • riflessioni sull'esito di una conversazione <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • a coppie • in piccoli gruppi • in plenaria <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • conversazioni routinarie • conversazioni contestualizzate su argomenti preparati • drammatizzazioni • brevi interviste <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fluenza, pertinenza, ricchezza lessicale, riutilizzo del lessico appreso, correttezza, creatività, intonazione <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali e i collegamenti interdisciplinari, riportati in campo grigio, si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • conversazioni in italiano su quanto vissuto, visto, ascoltato o letto in un'altra lingua 	
(4) PARLATO MONOLOGICO 01 e 03	Descrivere e raccontare in modo semplice	Esperienze e fatti vissuti e letti	<ul style="list-style-type: none"> • promuovere la descrizione di diversi aspetti di un tema noto • stimolare a riferire su quanto vissuto, ascoltato o letto 	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • racconto di esperienze • riesposizione su quanto letto • descrizioni di situazioni <p>Produzioni orali mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n.1 al mese <p>Tipologie testuali</p> <ul style="list-style-type: none"> • narrazioni • descrizioni • informazioni • riassunti <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ambiente scolastico • amici • preferenze personali • tempo libero • conoscenza degli altri 	<p>Materiali</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione • multimedia • letture di classe • letture personali <p>Collegamenti interdisciplinari: LIG e Kit</p>

	Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali/ Collegamenti interdisciplinari
				<ul style="list-style-type: none"> • tempo atmosferico • Italia 	
	Rispondere o relazionare in modo semplice su argomenti noti	Argomenti di studio e notizie dei media	<ul style="list-style-type: none"> • promuovere la riesposizione di un argomento trattato in classe 	Situazioni comunicative: <ul style="list-style-type: none"> • relazioni su argomenti di studio e su argomenti trattati in classe 	
	Recitare testi memorizzati su argomenti vari	Testi poetici e simulazioni	<ul style="list-style-type: none"> • promuovere la recitazione espressiva di poesie • promuovere la memorizzazione di testi di canzoni <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stimolare la consapevolezza delle strategie di parlato monologico più efficaci (parlo meglio se ...) <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>descrivere persone, luoghi e situazioni di vita</i> • <i>rispondere testi affrontati in classe,</i> • <i>sintetizzare testi</i> • <i>descrivere e narrare avvenimenti, esperienze personali</i> <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività in preparazione del parlato • realizzazione dell'attività di parlato • riflessione sull'esito del parlato <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • a coppie • in piccoli gruppi • in plenaria <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizioni • esposizione di argomenti trattati in classe <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fluenza, riutilizzo del lessico appreso, ricchezza lessicale, correttezza, creatività, coerenza e coesione, rispetto dei tempi <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli e i materiali riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>	Situazioni comunicative: <ul style="list-style-type: none"> • recitazione di testi di vario genere 	
(5) SCRITTURA 01 e 02	Scrivere alcuni testi di uso pratico	Modulistica, corrispondenza personale	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la compilazione di semplici schede di presentazione personale sulla base di un modello • esercitare la scrittura comunicativa (anche brevi comunicazioni) • aiutare a sviluppare la scrittura autonoma 	Situazioni comunicative: <ul style="list-style-type: none"> • scrittura di lettere e cartoline <p>Prove scritte mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 3 al quadrimestre <p>Tipologie di testi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • lettere • racconti • descrizioni • istruzioni • sms /e-mail <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ambiente scolastico • amici • incontri fra ragazzi • preferenze personali • tempo libero 	Materiali: <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione • multimedia • schede con schemi per la scrittura • eserciziari • dizionario bilingue • fotocopie fornite dagli insegnanti <p>Collegamenti interdisciplinari:</p> <ul style="list-style-type: none"> • LIG/KIT

	Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali/ Collegamenti interdisciplinari
	Scrivere semplici testi su argomenti noti	Tipologie testuali	<ul style="list-style-type: none"> • aiutare a sviluppare le competenze ortografico-lessicali • esercitare il collegamento di frasi con l'uso di connettivi • proporre esercizi di completamento delle parti di un testo (inizio, parte centrale, conclusione) • proporre la scrittura su un testo illustrato • proporre modelli e tecniche per la stesura di vari tipi di testo • proporre tecniche per la riesposizione di un testo • esercitare l'impiego mirato del lessico nei vari tipi di testo <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stimolare la consapevolezza delle strategie di scrittura più efficaci (<i>scrivo meglio se ...</i>) <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • scrivere ricopiando • eseguire esercizi di vario genere • rispondere a questionari • completare testi nelle sequenze mancanti • scrivere testi su modello dato • riesporre argomenti trattati • riassumere testi • scrivere brevi comunicazioni • scrivere testi personali <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività in preparazione della scrittura • realizzazione dell'attività di scrittura • rilettura e autocorrezione con punti da osservare • correzione guidata <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • scrittura guidata • scrittura autonoma • individuale • a coppie • in piccoli gruppi <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercizi di vario genere • questionari • stesura di brevi messaggi e di lettere • composizioni su tematiche con modelli dati <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • coerenza e coesione • complessità delle frasi, riutilizzo del lessico appreso e ricchezza lessicale, correttezza ortografica e morfo-sintattica, creatività <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali e i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • vacanze <p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi legati al mondo reale e fantastico • testi legati ad argomenti di studio 	

ITALIANO LINGUA SECONDA CLASSE II SCUOLA SECONDARIA DI PRIMO GRADO

TRAGUARDI DI SVILUPPO DELLE COMPETENZE AL TERMINE DELLA SCUOLA SECONDARIA DI PRIMO GRADO

L'alunno, l'alunna sa

- (11)comprendere i punti principali in un discorso abbastanza lungo, fatto in lingua standard su argomenti familiari
- (12)ricavare informazioni principali da testi ben strutturati che trattano temi conosciuti
- (13)partecipare a conversazioni in molteplici situazioni, senza prepararsi se si parla di temi della vita quotidiana
- (14)esprimersi in modo scorrevole, collegando le frasi fra loro e utilizzando forme linguistiche ricorrenti
- (15)scrivere un testo coeso e coerente su un tema che si conosce ed evidenziare nel testo i punti principali

01 Comprendere la „costruzione“ della lingua italiana per agire in modo efficace linguisticamente

02 Saper usare la lingua per interagire (oralmente e per iscritto)

03 Vivere il mondo della cultura italiana attraverso la lingua

	Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
(1) ASCOLTO 01 e 03	Comprendere per agire in semplici situazioni note	Routine della vita sociale personale	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione di varie forme espressive routinarie scolastiche ed extrascolastiche • sviluppare la comprensione del linguaggio non verbale (gestualità, mimica, espressività) 	Formule routinarie: <ul style="list-style-type: none"> • lingua di classe (scuse, ringraziamenti, formule di saluto, regole, ordini, istruzioni) 	Materiali: <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione • multimedia • fotocopie fornite dall'insegnante Collegamenti interdisciplinari: LIG e KIT
	Comprendere a grandi linee testi su tematiche note	Tipologie testuali e multimediali	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione di istruzioni per agire in varie situazioni • attivare la formulazione di ipotesi prima dell'ascolto • sviluppare la comprensione di testi e dialoghi da CD • aiutare a inferire il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse Strategie: stimolare la consapevolezza delle strategie di ascolto più efficaci (<i>ascolto meglio se ...</i>) Indicatori intermedi: <ul style="list-style-type: none"> • cogliere i punti essenziali di messaggi altrui • prestare attenzione alla tonalità per comprendere lo stato d'animo del parlante • distinguere, all'interno di un messaggio, funzioni diverse • fare inferenze partendo dal contesto per comprendere espressioni sconosciute Fasi: <ul style="list-style-type: none"> • pre-ascolto • ascolto • dopo l'ascolto Modalità: <ul style="list-style-type: none"> • orientativa (skimming) • globale • selettiva (scanning) 	Ascolti mirati <ul style="list-style-type: none"> • almeno n.2 al mese Tipologie testuali: <ul style="list-style-type: none"> • istruzioni • dialoghi registrati • descrizioni • narrazioni • interviste Temi e argomenti: <ul style="list-style-type: none"> • vacanze • preferenze • esperienze di vita • a tavola • acquisti • amici • località italiane 	

	Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
			<ul style="list-style-type: none"> • analitica (punto di vista) <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testo a buchi • completamento di frasi e dialoghi • scelta multipla • questionari • riesposizione globale • ricostruzione di un testo <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • quantità, qualità e pertinenza delle informazioni colte <p>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali riportati e i collegamenti interdisciplinari in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</p>		
(2) LETTURA 01 e 03	Comprendere a grandi linee testi su argomenti di interesse personale	Tipologie testuali e multimediali.	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione autonoma delle consegne per i compiti e per gli esercizi da eseguire • attivare la formulazione di ipotesi sul contenuto di un testo • proporre la lettura con scopi diversi • esercitare il riconoscimento delle caratteristiche delle singole tipologie testuali • proporre di leggere con diverse tecniche di lettura (lettura espressiva in base al tipo di testo, lettura ad alta voce, lettura silenziosa, lettura a ruoli...) 	<p>Lecture mirate</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno 1 al mese <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • consegne • lettere • voci del vocabolario, del dizionario • testi informativi • descrizioni • sms, mails • racconti • storie illustrate <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vacanze • preferenze • esperienze di vita • ambiente naturale 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione • fotocopie fornite dall'insegnante • letture di classe • dizionario bilingue <p>Collegamenti interdisciplinari: LIG e KIT</p>
	Cercare e comprendere il significato di parole sconosciute e informazioni varie	Testi di consultazione	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare l'inferenza sul significato del lessico sconosciuto attraverso modalità diverse • promuovere l'uso di materiali di consultazione <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimolare la consapevolezza delle strategie di lettura più efficaci (<i>leggo meglio se ...</i>) <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • comprendere consegne per compiti • comprendere narrazioni, • comprendere descrizioni, • comprendere lessico ed espressioni sconosciute • usare in modo mirato gli strumenti di consultazione <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pre-lettura • lettura • attività dopo la lettura <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • silenziosa • ad alta voce 	<p>Strumenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testo letto • dizionario, riquadri lessicali e enciclopedia 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • glossario • dizionario

	Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
			<ul style="list-style-type: none"> • orientativa • globale • selettiva <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testo a buchi • completamento • scelta multipla • abbinamento parola-significato • questionari • ricostruzione di testi • riesposizione di testi (con e senza il supporto delle immagini) <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • quantità, qualità e pertinenza delle informazioni estrapolate, rispetto delle sequenze, capacità di sintesi, chiarezza nell'esposizione del proprio punto di vista e di quello dell'autore <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali riportati e i collegamenti interdisciplinari in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>		
(3) CONVERSAZIONE 02	Interagire in modo adeguato in situazioni note	Contesti sociali routinari	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare in classe l'interazione in lingua • far utilizzare gestualità, mimica ed espressività • promuovere attività di pre-conversazione (dare domande e risposte da abbinare, allestire giochi di ruolo guidati con cartellini con domande e risposte scritte...) • promuovere il rispetto del turno di parola • promuovere l'espressione e la motivazione di opinioni personali 	<p>Formule routinarie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • lingua di classe (scuse, ringraziamenti, formule di saluto desideri, volontà, assenso e dissenso) <p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • azioni quotidiane riferite alle attività in classe (interazione fra alunni e con l'insegnante), agli argomenti di studio e di vita extrascolastica <p>Conversazioni mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n 4al mese <p>Tipologie testuali</p> <ul style="list-style-type: none"> • domande e risposte • conversazioni routinarie <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vacanze • preferenze • esperienze di vita • amici 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione • multimedia • letture varie <p>Collegamenti interdisciplinari: LIG/KIT</p>
	Interpretare ruoli in situazioni note	Giochi di ruolo, drammatizzazioni	<ul style="list-style-type: none"> • far interpretare simulazioni in situazioni date (giochi di ruolo) • far realizzare dialoghi da testi narrativi letti 	<p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • tracce • simulazioni di situazioni reali 	
	Mediare tra lingue diverse in situazioni note	Trasposizione di comunicazioni della vita quotidiana	<ul style="list-style-type: none"> • aiutare a esercitare il trasferimento di esperienze da una lingua all'altra • aiutare nella reazione a situazioni impreviste e nella loro gestione (= situazioni note nella L1 e nuove nella L2) <p>Strategie:</p>	<p>Situazioni comunicative:</p> <p>conversazioni in italiano su quanto vissuto, visto, ascoltato o letto in un'altra lingua</p>	<ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione • fotocopie fornite dall'insegnante

	Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
			<ul style="list-style-type: none"> Stimolare la consapevolezza delle strategie di conversazione più efficaci (converso meglio se ...) <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> partecipare alle conversazioni in classe iniziare, gestire e concludere una conversazione su temi noti esprimere e motivare emozioni interagire in modo efficace su contenuti appresi mediare contenuti in modo efficace <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> attività in preparazione della conversazione conversazione fra alunni e fra insegnante e alunni riflessione sull'esito di una conversazione <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> a coppie in piccoli gruppi in gruppi <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> conversazioni routinarie conversazioni contestualizzate su argomenti preparati brevi conversazioni su argomenti liberi giochi di ruolo <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> correttezza espressiva fluenza pertinenza ricchezza lessicale riutilizzo del lessico appreso creatività gestualità e mimica capacità di compensazione (sostituzione di un'espressione sconosciuta con una conosciuta) <p>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali e i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</p>		
(4) PARLATO MONOLOGICO 01 e 03	Descrivere e raccontare in modo semplice	Esperienze e fatti vissuti e letti	<ul style="list-style-type: none"> promuovere la narrazione guidata con scalette far riferire su quanto vissuto, ascoltato e letto esercitare l'uso dell'intonazione adeguata agli scopi 	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> descrizioni di situazioni racconto di esperienze relazioni su quanto letto e ascoltato <p>Produzioni orali mirate</p> <ul style="list-style-type: none"> almeno n. 1 al mese <p>Tipologie testuali:</p> <p>narrazioni</p> <ul style="list-style-type: none"> descrizioni riassunti registrazioni audio e video <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> vacanze preferenze esperienze di vita 	<p>Materiali</p> <ul style="list-style-type: none"> testi in adozione multimedia letture di classe <p>Collegamenti interdisciplinari:</p> <p>KIT e LIG</p>

	Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
	Rispondere o relazionare in modo semplice su argomenti noti	Argomenti di studio e notizie dei media	<ul style="list-style-type: none"> • promuovere la riesposizione di un argomento trattato in classe • stimolare a relazionare su progetti 	<ul style="list-style-type: none"> • ambiente naturale Situazioni comunicative: <ul style="list-style-type: none"> • relazioni su argomenti di studio, su argomenti trattati in classe, su ricerche personali e progetti 	
	Recitare testi memorizzati su argomenti vari	Testi poetici e simulazioni	<ul style="list-style-type: none"> • promuovere la recitazione di testi memorizzati Strategie: <ul style="list-style-type: none"> • stimolare la consapevolezza delle strategie di parlato monologico più efficaci (parlo meglio se ...) Indicatori intermedi: <ul style="list-style-type: none"> • <i>descrivere in modo articolato persone, luoghi e situazioni di vita</i> • <i>rispondere testi affrontati in classe e commentarli</i> • <i>sintetizzare testi evidenziando le informazioni principali e quelle secondarie</i> • <i>descrivere e narrare avvenimenti, esperienze personali</i> • <i>esprimere emozioni</i> • <i>prestare attenzione a gestualità, coerenza testuale ed efficacia formale</i> Fasi: <ul style="list-style-type: none"> • attività in preparazione del parlato monologico • realizzazione dell'attività di parlato • riflessione sull'esito del parlato Modalità: <ul style="list-style-type: none"> • a coppie, • in piccoli gruppi • in plenaria Verifiche: <ul style="list-style-type: none"> • descrizioni • esposizione di argomenti trattati in classe • racconti di eventi vissuti • recitazione di testi memorizzati Criteri di osservazione: <ul style="list-style-type: none"> • fluenza, riutilizzo del lessico appreso, ricchezza lessicale, correttezza, creatività, coerenza e coesione, gestualità e mimica, intonazione, rispetto dei tempi, completezza del messaggio <p>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli e i materiali riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</p>	Situazioni comunicative: <ul style="list-style-type: none"> • recitazione di testi di vario genere 	
(5) SCRITTURA 01 e 02	Scrivere alcuni testi di uso pratico	Modulistica corrispondenza personale	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la compilazione di schede di presentazione personale sulla base di un modello • esercitare la scrittura comunicativa • esercitare la scrittura documentativa (diario personale) • esercitare la scrittura autonoma 	Situazioni comunicative: <ul style="list-style-type: none"> • scrittura di lettere e diari • comunicazioni personali Prove scritte mirate: <ul style="list-style-type: none"> • almeno n 3 al quadrimestre Tipologie testuali: <ul style="list-style-type: none"> • questionari • lettere • comunicazioni personali 	Materiali <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione • multimedia • letture di classe • schede predisposte con schemi per la scrittura • dizionario Collegamenti interdisciplinari:

	Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
				<ul style="list-style-type: none"> • pagine di diario • racconti • descrizioni • sms / mail • riassunti <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • le vacanze • preferenze • esperienze di vita • ambiente urbano • ambiente naturale 	KIT e LIG
	Scrivere semplici testi su argomenti noti	Tipologie testuali	<ul style="list-style-type: none"> • aiutare a sviluppare le competenze ortografico-lessicali • proporre la compilazione di questionari su argomenti noti • proporre esercizi di completamento delle parti di un testo (inizio, parte centrale, conclusione) • esercitare il collegamento di frasi con l'uso di connettivi • proporre la scrittura su un testo illustrato • proporre modelli e tecniche per la stesura vari tipi di testo • proporre tecniche per riesporre un testo • proporre tecniche per riassumere un testo • esercitare l'impiego mirato del lessico nei vari tipi di testo • fornire tecniche per la revisione di un testo <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stimolare la consapevolezza delle strategie di scrittura più efficaci (scrivo meglio se ...) <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eseguire esercizi di vario genere • rispondere a questionari • completare testi nelle sequenze mancanti • scrivere testi su modello dato • riesporre argomenti trattati • riassumere testi • scrivere brevi comunicazioni • scrivere testi personali <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività in preparazione della scrittura • realizzazione dell'attività di scrittura • rilettura e autocorrezione con punti da osservare • correzione guidata • riflessione sull'errore <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • guidata • autonoma • individuale • a coppie • in piccoli gruppi <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercizi di vario genere • questionari • stesura di brevi messaggi e di lettere • composizioni su tematiche con modelli dati • composizioni libere 	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • composizioni legate al mondo reale e fantastico <p>composizioni legate ad argomenti di studio</p>	

	Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
			<p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • coerenza e coesione, complessità delle frasi, riutilizzo del lessico appreso, ricchezza lessicale, correttezza ortografica e morfo-sintattica, creatività <p>(*) <i>Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli i materiali e i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>		

4.4.8 Italienisch 3. Klasse Mittelschule

Italiano Lingua Seconda III classe Scuola secondaria di primo grado

Traguardi di sviluppo delle competenze al termine della scuola secondaria di primo grado

L'alunna, l'alunno sa

- (1) Comprendere i punti principali di un discorso abbastanza lungo, fatto in lingua standard su argomenti familiari
- (2) Ricavare informazioni principali da testi ben strutturati che trattano temi conosciuti
- (3) Partecipare a conversazioni in molteplici situazioni, senza prepararsi se si tratta di temi della vita quotidiana
- (4) Esprimersi in modo scorrevole, collegando le frasi fra loro e utilizzando forme linguistiche ricorrenti
- (5) Scrivere un testo coeso e coerente su un tema che si conosce ed evidenziare nel testo i punti principali

01 Comprendere la „costruzione“ della lingua italiana per agire in modo efficace linguisticamente

02 Saper usare la lingua per interagire (oralmente e per iscritto)

03 Vivere il mondo della cultura italiana attraverso la lingua

	Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
(1) ASCOLTO 01-03	Comprendere per interagire in scambi comunicativi vari.	Comunicazioni della vita sociale	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione di varie forme espressive routinarie scolastiche ed extrascolastiche • esercitare la comprensione di interazioni e annunci nella vita quotidiana • sviluppare la comprensione del linguaggio non verbale (gestualità, mimica, espressività) 	<p>Formule routinarie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • lingua di classe • scuse, ringraziamenti, preferenze, opinioni, dubbi, riflessioni, proposte, assenso, dissenso, consigli, ipotesi, ordini, regole, istruzioni • diversi tipi di informazioni 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione • multimedia <p>Collegamenti interdisciplinari: KIT/LIG</p>

	Comprendere informazioni varie in testi su tematiche note.	Tipologie testuali anche multimediali	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione di istruzioni per agire in varie situazioni • attivare la formulazione di ipotesi prima dell'ascolto • sviluppare la comprensione di testi e dialoghi da CD • sviluppare la comprensione di discorsi su tematiche trattate • far inferire il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse <p>Strategie: stimolare la consapevolezza delle strategie di ascolto più efficaci (<i>ascolto meglio se ...</i>)</p> <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • cogliere i punti essenziali di messaggi altrui • cogliere i punti essenziali di messaggi multimediali • prestare attenzione alla tonalità per comprendere lo stato d'animo del parlante • distinguere, all'interno di un messaggio, funzioni e opinioni diverse • fare inferenze partendo dal contesto per comprendere espressioni sconosciute <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pre-ascolto • ascolto • dopo l'ascolto <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientativa (skimming) • globale • selettiva (scanning) • analitica (punto di vista, rapporti interni) <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testo a buchi • completamento di frasi e dialoghi • scelta multipla • questionari • riesposizione globale • ricostruzione di un testo <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • quantità, qualità e pertinenza delle informazioni colte <p>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali riportati e i collegamenti interdisciplinari in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</p>	<p>Ascolti mirati:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 2 al mese <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • istruzioni • dialoghi registrati • informazioni • descrizioni • narrazioni <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vacanze • amici • mondo del lavoro • progetti per il futuro • tempo libero 	
(2) LETTUR A 01-03	Comprendere anche nei dettagli testi su argomenti di interesse personale	Tipologie testuali e multimediali.	<ul style="list-style-type: none"> • attivare la formulazione di ipotesi sul contenuto di un testo • proporre la lettura con scopi diversi • esercitare il riconoscimento delle caratteristiche delle singole tipologie testuali • esercitare diverse tecniche di lettura • promuovere la comprensione del messaggio del testo e dei rapporti interni al testo • aiutare a reperire materiali per studio e ricerche 	<p>Lectture mirate</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno 1 al mese <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • istruzioni • lettere • descrizioni • sms, e-mail • racconti • storie illustrate <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vacanze • amici • tempo libero 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi vari • internet • opuscoli • dizionario <p>Collegamenti interdisciplinari: Lig / Kit</p>

				<ul style="list-style-type: none"> • l'ambiente • mondo del lavoro • progetti per il futuro 	
	Cercare e comprendere il significato di parole sconosciute, informazioni su argomenti vari	Testi di consultazione e settoriali	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione di semplici testi settoriali • esercitare l'inferenza sul significato del lessico sconosciuto attraverso modalità diverse • promuovere il reperimento e l'uso di materiali di consultazione <p>Strategie: stimolare la consapevolezza delle strategie di lettura più efficaci (<i>leggo meglio se ...</i>)</p> <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • comprendere consegne per compiti • comprendere narrazioni, • comprendere descrizioni, • individuare alcune tipologie testuali e le loro caratteristiche • comprendere lessico ed espressioni sconosciuti • usare in modo mirato gli strumenti di consultazione <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pre-lettura • lettura • attività dopo la lettura <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • silenziosa • ad alta voce • orientativa • globale • selettiva • analitica (punto di vista, rapporti interni) • riflessivo-rielaborativa (per scopi di studio) <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testo a buchi • completamento • scelta multipla • abbinamento parola-significato • questionari • ricostruzione di testi • riesposizione • riassunti • commento ai testi <p>Criteri di osservazione: quantità, qualità e pertinenza delle informazioni estrapolate, rispetto delle sequenze, capacità di sintesi</p> <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali riportati e i collegamenti interdisciplinari in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>	<p>Strumenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testo letto • voci del dizionario • internet 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • dizionario • enciclopedie cartacee e multimediali
(3) CONVE RSAZIO NE 02	Interagire in modo adeguato in varie situazioni	Vari contesti sociali	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare in classe l'interazione in lingua • far utilizzare gestualità, mimica ed espressività • far aiutare gli interlocutori • promuovere attività di pre-conversazione (dare domande e risposte da abbinare, allestire giochi di ruolo guidati con cartellini con domande e risposte scritte...) • esercitare l'avvio, la gestione e la conclusione di una conversazione • promuovere il rispetto del turno di parola 	<p>Formule routinarie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • lingua di classe • scuse, ringraziamenti, preferenze, opinioni, dubbi, riflessioni, proposte, assenso, dissenso, consigli, ipotesi, ordini, regole, istruzioni • diversi tipi di informazioni <p>Situazioni comunicative:</p>	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione • multimedia • testi vari <p>Lig e Kit</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • promuovere l'espressione e la motivazione di opinioni personali • promuovere la preparazione e la realizzazione di interviste sulla base di un modello • promuovere la partecipazione a discussioni su tematiche di interesse rilevate 	<p>azioni quotidiane riferite alle attività in classe (interazione fra alunni e con l'insegnante), agli argomenti di studio e di vita extrascolastica (attualità e problematiche giovanili)</p> <p>Conversazioni mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 4 al mese <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • domande e risposte • conversazioni routinarie • interviste • discussioni <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vacanze • amici • ambiente • mondo del lavoro • progetti per il futuro 	
Interpretare ruoli in argomenti vari	Simulazioni e drammatizzazioni	<ul style="list-style-type: none"> • fare attività per preparare ai giochi di ruolo • far interpretare simulazioni in situazioni date • far realizzare dialoghi da testi narrativi letti 	<p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • tracce • appunti • simulazioni di situazioni reali • dialoghi tratti da narrazioni 	
Mediare tra lingue diverse in situazioni varie	Trasposizione di comunicazioni della vita quotidiana	<ul style="list-style-type: none"> • aiutare a esercitare il trasferimento di esperienze da una lingua all'altra <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stimolare la consapevolezza delle strategie di conversazione più efficaci (converso meglio se ...) <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>partecipare alle conversazioni in classe</i> • <i>iniziare, gestire e concludere una conversazione su temi familiari</i> • <i>esprimere e motivare emozioni</i> • <i>interagire in modo efficace su contenuti appresi</i> • <i>esprimere e motivare opinioni personali</i> • <i>mediare contenuti in modo efficace</i> <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività in preparazione della conversazione • conversazione fra alunni e fra insegnante e alunni • riflessione sull'esito di una conversazione <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • a coppie, in piccoli gruppi, gruppi <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • conversazioni routinarie • conversazioni contestualizzate su argomenti preparati • conversazioni su argomenti liberi • giochi di ruolo • brevi interviste • discussioni su progetti <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • correttezza espressiva • fluenza • pertinenza • ricchezza lessicale • riutilizzo del lessico appreso • creatività • gestualità e mimica 	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • conversazioni in italiano su quanto vissuto, visto, ascoltato o letto in un'altra lingua 	

			<ul style="list-style-type: none"> capacità di compensazione (sostituzione di un'espressione sconosciuta con una conosciuta) <p>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali e i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</p>		
(4) PARLA TO MONOLO GICO 01-03	Descrivere e raccontare esprimendo anche opinioni	Esperienze e fatti vissuti o letti, argomenti d'interesse personale.	<ul style="list-style-type: none"> promuovere la narrazione guidata con scalette e appunti personali far riferire quanto vissuto, ascoltato e letto promuovere l'espressione del proprio mondo emozionale promuovere l'esposizione di argomenti trattati o di ricerche fatte (anche con il supporto visivo e mediale) far esercitare l'intonazione adeguata agli scopi 	Situazioni comunicative: <ul style="list-style-type: none"> descrizioni di situazioni racconto di esperienze relazioni su quanto letto e ascoltato Produzioni orali mirate: <ul style="list-style-type: none"> almeno n. 1 al mese Tipologie testuali: <ul style="list-style-type: none"> narrazioni descrizioni relazioni informazioni riassunti testi settoriali Temi e argomenti: <ul style="list-style-type: none"> vacanze amici ambiente mondo del lavoro progetti per il futuro 	Materiali <ul style="list-style-type: none"> testi in adozione internet multimedia letture varie dizionario Lig / Kit
	Riesporre o relazionare su argomenti noti	Argomenti di studio e notizie dei media	<ul style="list-style-type: none"> promuovere la riesposizione di un argomento trattato in classe stimolare a riferire su argomenti di studio (anche con appunti e scalette personali) stimolare a raccontare notizie ed eventi dai media stimolare l'utilizzo del linguaggio settoriale stimolare a relazionare su progetti scolastici e ricerche stimolare a commentare quanto letto e studiato 	Situazioni comunicative: <ul style="list-style-type: none"> relazioni su argomenti di studio, su argomenti trattati in classe, su ricerche personali e progetti 	
	Recitare testi memorizzati su argomenti vari	Testi poetici e simulazioni	Strategie: <ul style="list-style-type: none"> stimolare la consapevolezza delle strategie di parlato monologico più efficaci (parlo meglio se ...) Indicatori intermedi: <ul style="list-style-type: none"> descrivere in modo articolato persone, luoghi e situazioni di vita riesporre testi affrontati in classe e commentarli sintetizzare testi evidenziando le informazioni principali e quelle secondarie descrivere e narrare avvenimenti, esperienze personali esprimere emozioni esprimere e motivare opinioni personali prestare attenzione a gestualità, coerenza e coesione testuale ed efficacia formale Fasi: <ul style="list-style-type: none"> attività in preparazione del parlato realizzazione dell'attività di parlato riflessione sull'esito del parlato Modalità: <ul style="list-style-type: none"> a coppie in piccoli gruppi in plenaria 	Situazioni comunicative: <ul style="list-style-type: none"> interpretazione di dialoghi relativi a situazioni varie 	

			<p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizioni • esposizione di argomenti noti, in tempi concordati • racconto di eventi <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fluenza, • ricchezza lessicale, riutilizzo del lessico settoriale • correttezza, • creatività, • coerenza e coesione, • gestualità e mimica, intonazione • rispetto dei tempi, • completezza del messaggio <p>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli e i materiali riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</p>		
(5) SCRITTURA 01-02	Scrivere testi su argomenti noti	Modulistica, corrispondenza	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la compilazione del curriculum vitae sulla base di un modello • fornire schemi e griglie per raccogliere e riordinare informazioni • favorire il passaggio dal testo guidato alla creazione di un testo personale • esercitare la scrittura comunicativa • esercitare la scrittura documentativa • esercitare la scrittura autonoma 	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • compilazione di schemi, griglie • scrittura di lettere • e-mail, sms <p>Prove scritte mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 1 al mese <p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Produrre varie tipologie testuali <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • questionari • lettere • racconti • descrizioni • istruzioni • informazioni • sms/mail • riassunti • internet • testi settoriali <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vacanze • amici • ambiente • mondo del lavoro • progetti per il futuro 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione • testi vari • multimedia • schede con schemi per la scrittura • eserciziari • dizionario <p>Lig/Kit</p>
	Scrivere vari testi di uso pratico	Tipologie testuali, anche multimediali	<ul style="list-style-type: none"> • aiutare a sviluppare le competenze ortografico-lessicali • proporre la compilazione di questionari su argomenti noti • esercitare il collegamento di frasi con l'uso di connettivi • proporre esercizi di completamento delle parti di un testo (inizio, parte centrale, conclusione) • proporre modelli e tecniche per la stesura di vari tipi di testo anche medialti • esercitare tecniche per riesporre un testo • esercitare tecniche per riassumere un testo • esercitare l'impiego mirato del lessico nei vari tipi di testo <p>Strategie:</p>		

stimolare la consapevolezza delle strategie di scrittura più efficaci (scrivo meglio se ...)

Indicatori intermedi:

- eseguire esercizi di vario genere
- completare testi nelle sequenze mancanti
- rispondere a questionari
- scrivere testi su modello dato
- riesporre argomenti trattati
- riassumere testi
- scrivere comunicazioni
- scrivere testi personali
- scrivere testi usando i media
- prendere appunti personali

Fasi:

- attività in preparazione della scrittura
- realizzazione dell'attività di scrittura
- rilettura e autocorrezione con punti da osservare
- correzione guidata
- riflessione sull'errore

Modalità:

- guidata
- autonoma
- individuale
- a coppie
- in piccoli gruppi

Verifiche:

- esercizi di vario genere
- questionari
- cartelloni su ricerche
- stesura di messaggi e di lettere
- composizioni su tematiche con modelli dati
- composizioni libere anche con i media

Criteri di osservazione:

- coerenza e coesione,
- chiarezza delle frasi,
- riutilizzo del lessico appreso e ricchezza lessicale
- correttezza ortografica e morfo-sintattica,
- creatività

(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli e i materiali riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.

4.5 Naturwissenschaften

4.5.1 Naturwissenschaften – Grundschule

NATURWISSENSCHAFTEN

Der Unterricht der Naturwissenschaften ist geprägt durch handlungsorientiertes Lernen. Der Kompetenzerwerb erfolgt sowohl durch typische naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen wie Beobachten, Beschreiben, Fragen stellen, Experimente planen und durchführen, Auswerten, Schlussfolgern, Reflektieren, Verknüpfen, Anwenden sowie durch das Erschließen von Phänomenen, Begriffen und Strukturen. Dies erfolgt ausgehend von der Erfahrung mit allen Sinnen und dem Erleben durch das Handeln, vom erworbenen Wissen und Können über das begriffliche Erfassen von Phänomenen der belebten und unbelebten Natur, von Alltagsphänomen hin zum Experiment im Labor und zum abstrakt formalen Denken und Arbeiten der Fachwissenschaft. Lebenswelt und Schulwelt werden dabei eng verbunden und technische und mediale Hilfsmittel zur selbständigen Informationsbeschaffung verwendet.

In Experimenten sammeln Schülerinnen und Schüler selbständig Erfahrungen mit verschiedenen Stoffen und Materialien, integrieren ihr Vorwissen, nutzen verschiedene Informationsquellen und dokumentieren ihr Lernen. Wichtig ist das Entwickeln eigener Vorstellungen des Nicht-Sichtbaren und das Überprüfen und Korrigieren dieser Modelle. Hierzu werden die Kinder und Jugendlichen schrittweise angeleitet einige Basiskonzepte zu verstehen, die in jedem naturwissenschaftlichen Kontext zu erkennen sind: die räumlich-zeitliche Dimension und die materielle Dimension, die Unterscheidung zwischen Zuständen und Transformationen, zwischen Zufälligkeit und Ursächlichkeit, die Interaktionen und Korrelationen zwischen Teilsystemen sowie Struktur-Eigenschaftsbeziehungen.

Auf diese Weise können Schülerinnen und Schüler am Ende der Unterstufe auf einige grundlegende kognitive Konzepte aufbauen, wie zum Beispiel die Energie, die Stabilität und Instabilität von Systemen und Prozessen.

Der Unterricht der Naturwissenschaften ist gekennzeichnet durch selbstverantwortliches, exemplarisches Lernen in sinnvollen Kontexten und durch Gründlichkeit und Tiefe statt durch Vollständigkeit.

Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

Grundschule	Mittelschule
<ul style="list-style-type: none"> ▪ beobachten, beschreiben, messen, vergleichen, ordnen, experimentelle Arbeitstechniken und Untersuchungsmethoden anwenden ▪ naturwissenschaftliche Sachverhalte in verschiedenen Kontexten erkennen, wesentliche Informationen dazu erschließen und sich in einer altersgerechten Fachsprache ausdrücken ▪ Stoffe, Lebewesen, naturwissenschaftliche Phänomene, Zusammenhänge, Begriffe und Gesetzmäßigkeiten beschreiben und sie Basiskonzepten zuordnen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beobachten, vergleichen, Arbeitstechniken anwenden, experimentelle und andere Untersuchungsmethoden sowie Modelle nutzen ▪ Stoffe, Lebewesen, biologische, chemische, physikalische Phänomene, Zusammenhänge, Begriffe, Prinzipien, Fakten, Gesetzmäßigkeiten beschreiben und Basiskonzepten zuordnen ▪ naturwissenschaftliche Sachverhalte in verschiedenen Kontexten erkennen, veranschaulichen und erklären, Informationen sach- und fachbezogen erschließen und bewerten ▪ Ergebnisse und Methoden naturwissenschaftlicher Untersuchungen darstellen, dabei fachlich korrekt und folgerichtig argumentieren und die Fachsprache nutzen

01 Natur erschließen – Phänomene erklären

02 Naturwissenschaftlich denken und arbeiten: beobachten, beschreiben, experimentieren, schlussfolgern ...

03 Verantwortungsvoll in und mit der Natur leben

GS	1. Klasse				
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Experimentieren				
01 02	Einfache Experimente durchführen, Vorgänge beobachten und erforschen	Einfache Methoden des Experimentierens Verhaltens- und Sicherheitsregeln beim Experimentieren	Geräte und Materialien eines Forschers Sicherheitshinweise Experimente	Einführung in naturwissenschaftliche und praktische Arbeiten Partnerarbeit, Gruppenarbeit Arbeit an Stationen Arbeitsblätter Materialien zum Experimentieren	Wir werden ForscherInnen Mobiles Forscherlabor Bibliothek MS Lernkiste Experimente Grundschulmagazin 02/2007
01 02	Stoffe und Naturmaterialien sammeln und untersuchen, Merkmale und Eigenschaften benennen und vergleichen	Stoff- und Materialeigenschaften, Trennverfahren	Stoffe mischen, trennen und lösen Experimente	Arbeitsblätter Experimente Arbeit in Kleingruppen /Partnerarbeit	Alltagsstoffe mischen und trennen Mobiles Forscherlabor Bibliothek MS Lernkiste Experimente
	Pflanze, Tier und Mensch				
01 02 03	Merkmale von Lebewesen vergleichen	Grundlegende Merkmale von Lebewesen	Verschiedene Pflanzen und Tiere kennenlernen Mein Körper	Gruppenarbeit, Gesprächskreis, Arbeitsblätter Lehrausgang Wiese, Bauernhof Ich Buch, Körperumriss, Körperteile	Merkmale von Lebewesen Kinderseiten im Internet KIT, LiG, Deu, KuT

	2. und 3. Klasse				
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Experimentieren				
01 02 03	Mit Wasser experimentieren	Grundlegende physikalische und chemische Eigenschaften des Wassers	Wasser: lebenswichtig Kreislauf des Wassers Aggregatzustände Wasserkraft Auftrieb	Lehrausgang (Bach, naturwissenschaftliche und praktische Arbeiten weiterführen) Arbeitsblätter Stationen	Experimente mit Wasser Mobiles Forscherlabor Die Experimente-Kartei für die Grundschule, Verlag an der Ruhr KuT, Deu, Geographie Experten
01 02	Mit Feuer experimentieren, Gefahren einschätzen und Vorsichtsmaßnahmen aufzeigen	Merkmale der Verbrennung und Sicherheitsregeln	Gefahr und Nutzen des Feuers Feuerwehr	Arbeitsblätter Experimente Arbeit in Kleingruppen /Partnerarbeit	Faszination Feuer Mobiles Forscherlabor Geschichte (früher – heute)

				Lehrausgang Feuerwehr Lagerfeuer	
	Pflanze, Tier und Mensch				
02	Ausgewählte Pflanzen beobachten, benennen und beschreiben	Artenvielfalt, grundlegender Bauplan von Pflanzen	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Pflanzen	Arbeitsblätter, Lehrausgang Wiese / Wald Stationen GA, PA, EA	Kinderseiten im Internet Deu, KuT, Math
01 02	Über Lebensweisen von Pflanzen sprechen	Lebensweisen von Pflanzen	Einzelne Pflanzen ausführlich behandeln Pflanzen in der Klasse beobachten	Experimente (Licht, Wasser, Boden) Arbeitsblätter	Kinderseiten im Internet Lebendig oder nicht aus "Unterricht Biologie", Nr. 353, April 2010, S. 2 -24, Friedrich Verlag
01 03	Ausgewählte Tiere beobachten, benennen und beschreiben	Artenvielfalt, grundlegender Körperbau von Tieren	Einteilung des Tierreiches	Sachtexte, Tierbücher, Arbeitsblätter Mindmap	Das Tierreich Kinderseiten im Internet
01 02	Über Lebensweisen von Tieren sprechen	Lebensweisen von Tieren	Einzelne Tiere ausführlich behandeln Entwicklung von Tieren beobachten (Schmetterlinge, Frösche, Küken)	Lehrausgang (Bauernhof, Wasser, Wald, Bienenstand)	Kinderseiten im Internet Experten Lebendig oder nicht aus "Unterricht Biologie", Nr. 353, April 2010, S. 2 -24, Friedrich Verlag www.lehrmittelboutique.ch
02	Körperteile des Menschen beschreiben	Körperteile	Aufbau des Körpers Zahnprophylaxe Unsere Sinne	Arbeitsblätter Expertenunterricht, Versuche, Partnerarbeit	Kinderseiten im Internet Sanitätssprengel „Kind und Natur“ 3. Jahrgangsstufe Band 2 Bibliothek MS) pb Verlag
	Ökologie und Zusammenhänge				
01 02 03	Über die Bedeutung von Wasser, Boden und Luft für Pflanze, Tier und Mensch nachdenken und sprechen	Nahrungsketten, Stoffkreisläufe	Wasserkreislauf Wasser / Luft ist Leben (Wasserverbrauch, -verschmutzung, Luftverschmutzung Schulgarten, Bodenlebewesen Nahrungsketten	Lehrausgang Kläranlage außerschulische Lernorte Versuche Arbeitsblätter	Geographie, Kinderseiten im Internet

	4. und 5. Klasse				
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Experimentieren				
01 02	Mit Luft experimentieren	Grundlegende physikalische und chemische Eigenschaften	Zusammensetzung der Luft Luftdruck	Experimente Arbeitsblätter Ergebnisse vorstellen	Luft ist mehr als Nichts

		und Gesetzmäßigkeiten der Luft	Atmosphäre		Mobiles Forscherlabor Kinderseiten im Internet Mus, Deu, KuT, BuSp
01 02	Mit optischen und akustischen Phänomenen experimentieren	Grundlegende physikalische Gesetzmäßigkeiten der Optik und Akustik	Optische Täuschungen Schall fühlen, sehen, hören Experimente	Experimente, Arbeitsblätter, Mind Map, Stationen	Schall fühlen, sehen, hören Licht und Farben Mobiles Forscherlabor Kinderseiten im Internet www.technikbox.at KuT, Mus
01 02	Wirkungen von Wärme, Licht und Schall benennen, Gefahren einschätzen und entsprechende Vorsichtsmaßnahmen aufzeigen	Nutzen und Gefahren von Wärme, Licht und Schall	Lärm und Gesundheit Wärme und Kälte und ihre Auswirkung auf Lebewesen Gefahren bewusst machen	Werkstattunterricht Experimente, Geräusche raten Schutzmaßnahmen besprechen (Kleidung, Schutzbrillen, Schutzcremen, Gehörschutz)	Mobiles Forscherlabor Kinderseiten im Internet
01 02	Versuche zu magnetischen Eigenschaften von Stoffen durchführen	Magnetische und nicht magnetische Stoffe unterscheiden können	Magnetische Stoffe Der Kompass Die magnetischen Pole	Experimente, Kompass Partnerarbeit, Gruppenarbeit	Erfahrungen zum Magnetismus Lernkiste Magnetismus (MS) Mobiles Forscherlabor Kinderseiten im Internet www.technikbox.at
Pflanze, Tier und Mensch					
01 03	Den Lebenszyklus von Pflanze, Tier und Mensch beschreiben und Unterschiede in der Entwicklung aufzeigen	Lebenszyklus von Pflanze, Tier und Mensch	Geschützte Tiere und Pflanzen Einzelne Tiere und Pflanzen ausführlich behandeln Entwicklung von Tieren und Pflanzen beobachten Skelett, äußere und innere Organe des Menschen	Gruppenarbeit Plakate Vorstellen von Ergebnissen Arbeitsblätter, Stationenbetrieb	Was ist was? Kinderseiten im Internet Lernkiste Mensch (MS)
Ökologie und Zusammenhänge					
01 02 03	Lebensräume erkunden und Beispiele von Beziehungen der Lebewesen mit ihrer Umwelt schildern	Natürliche Lebensräume und Kulturlandschaften	Wiese, Wald, Wasser (Salz-, Süßwasser) Luft Einfluss des Menschen auf die Lebensräume Umweltverschmutzung	Besuch der Ausstellung „Klimareise“ (Autonome Prov. BZ) Klimaschritte (Autonome Prov. BZ) Lehrausgänge in die nähere Umgebung	Wanderausstellung „Klimareise“ Internetseite "Blindekuh" (Klimawandel)
01 02	Das Wetter beobachten und über die Entstehung sprechen	Meteorologische Phänomene	Entstehung des Wetters Wetterphänomene kennenlernen Messinstrumente für die Wetterbeobachtung nutzen (Thermo- Baro- Hygrometer)	Wetterbeobachtung mit Tabelle Experimente Wetterkarten und Symbole	HuK Kiste Wetter (MS) Experimentierkoffer Wetter (MS) Internetseite "Blindekuh" (Wetter)

01 02	Über die Entstehung des Sonnensystems, der Erde und die Entwicklung des Lebens nachdenken	Aufbau des Sonnensystems, Voraussetzungen und Entwicklung des Lebens auf der Erde	Wettervorhersagen Entstehung des Universums Bewegungen der Planeten auf Umlaufbahnen Mondoberfläche und Mondkrater sowie Mondphasen und Mondfinsternis	Kinder recherchieren Informationen zu den Planeten und der Sonne Planetenweg in Gummer und Sonnenobservatorium besuchen	Unser Sonnensystem DVD Sonne, Mond und Erde (MS) DVD Vulkanismus (MS) Kinderseiten im Internet
----------	---	---	---	--	--

Legende für Curricula (Hinweise, Querverweise)

Symbol mit Hinweis	Bedeutung
⇒ Mat: Tabellen und Diagramme	Querverweis auf Mathematik mit entsprechendem Hinweis
„Diercke Weltatlas“ <i>Titel u. Autor</i>	Lehrwerk, Zeitschrift, Buch aus der Schulbibliothek, Atlas, Wörterbuch ...
„Unser Sonnensystem“	Vorhandene Anlage zum (Fach)curriculum, z.B. aus der Handreichung
„Magnetkoffer“ (Westermann)	Lernpaket, Lerneinheit, Themenkoffer, Experimentekoffer ...
⊙ „Der menschliche Körper“	CD / DVD (Musik, Video, digitale Lerninhalte, ...) aus der Schulbibliothek
„Die Alpen“ Nr. ...	Film, Medium vom Amt für AV-Medien mit Nr.
www.kinderzeitmaschine.de	Internetadresse (möglichst konkret Angabe)
Google Earth	Computeranwendung, Software (Encarta, GeoGebra, Blitzrechnen, Geobrowser ...)
Europa politisch	Europa-Landkarte politisch

Abkürzungen für Fächer und Lernbereiche (Vorschlag für einheitliche Verwendung)

Abkürzung	Korrekte Bezeichnung
LIG	Leben in der Gemeinschaft
KIT	Kommunikations- und Informationstechnologie
Mus	Musik
Te	Technik
Ku	Kunst
BSp	Bewegung und Sport
Geo	Geografie
Ge	Geschichte
Mat	Mathematik
Nat	Naturwissenschaften
Rel	Religion
Deu	Deutsch
Ital	Italienisch
Eng	Englisch
WPB	Wahlpflichtbereich
WB	Wahlbereich

4.5.2 Naturwissenschaften – Mittelschule

NATURWISSENSCHAFTEN

Der Unterricht der Naturwissenschaften ist geprägt durch handlungsorientiertes Lernen. Der Kompetenzerwerb erfolgt sowohl durch typische naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen wie Beobachten, Beschreiben, Fragen stellen, Experimente planen und durchführen, Auswerten, Schlussfolgern, Reflektieren, Verknüpfen, Anwenden sowie durch das Erschließen von Phänomenen, Begriffen und Strukturen. Dies erfolgt ausgehend von der Erfahrung mit allen Sinnen und dem Erleben durch das Handeln, vom erworbenen Wissen und Können über das begriffliche Erfassen von Phänomenen der belebten und unbelebten Natur, von Alltagsphänomen hin zum Experiment im Labor und zum abstrakt formalen Denken und Arbeiten der Fachwissenschaft. Lebenswelt und Schulwelt werden dabei eng verbunden und technische und mediale Hilfsmittel zur selbständigen Informationsbeschaffung verwendet.

In Experimenten sammeln Schülerinnen und Schüler selbständig Erfahrungen mit verschiedenen Stoffen und Materialien, integrieren ihr Vorwissen, nutzen verschiedene Informationsquellen und dokumentieren ihr Lernen. Wichtig ist das Entwickeln eigener Vorstellungen des Nicht-Sichtbaren und das Überprüfen und Korrigieren dieser Modelle. Hierzu werden die Kinder und Jugendlichen schrittweise angeleitet einige Basiskonzepte zu verstehen, die in jedem naturwissenschaftlichen Kontext zu erkennen sind: die räumlich-zeitliche Dimension und die materielle Dimension, die Unterscheidung zwischen Zuständen und Transformationen, zwischen Zufälligkeit und Ursächlichkeit, die Interaktionen und Korrelationen zwischen Teilsystemen sowie Struktur-Eigenschaftsbeziehungen.

Auf diese Weise können Schülerinnen und Schüler am Ende der Unterstufe auf einige grundlegende kognitive Konzepte aufbauen, wie zum Beispiel die Energie, die Stabilität und Instabilität von Systemen und Prozessen.

Der Unterricht der Naturwissenschaften ist gekennzeichnet durch selbstverantwortliches, exemplarisches Lernen in sinnvollen Kontexten und durch Gründlichkeit und Tiefe statt durch Vollständigkeit.

Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

Grundschule	Mittelschule
<ul style="list-style-type: none"> ▪ beobachten, beschreiben, messen, vergleichen, ordnen, experimentelle Arbeitstechniken und Untersuchungsmethoden anwenden ▪ naturwissenschaftliche Sachverhalte in verschiedenen Kontexten erkennen, wesentliche Informationen dazu erschließen und sich in einer altersgerechten Fachsprache ausdrücken ▪ Stoffe, Lebewesen, naturwissenschaftliche Phänomene, Zusammenhänge, Begriffe und Gesetzmäßigkeiten beschreiben und sie Basiskonzepten zuordnen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beobachten, vergleichen, Arbeitstechniken anwenden, experimentelle und andere Untersuchungsmethoden sowie Modelle nutzen ▪ Stoffe, Lebewesen, biologische, chemische, physikalische Phänomene, Zusammenhänge, Begriffe, Prinzipien, Fakten, Gesetzmäßigkeiten beschreiben und Basiskonzepten zuordnen ▪ naturwissenschaftliche Sachverhalte in verschiedenen Kontexten erkennen, veranschaulichen und erklären, Informationen sach- und fachbezogen erschließen und bewerten ▪ Ergebnisse und Methoden naturwissenschaftlicher Untersuchungen darstellen, dabei fachlich korrekt und folgerichtig argumentieren und die Fachsprache nutzen

01 Natur erschließen – Phänomene erklären

02 Naturwissenschaftlich denken und arbeiten: beobachten, beschreiben, experimentieren, schlussfolgern ...

03 Verantwortungsvoll in und mit der Natur leben

MS	1. und 2. Klasse				
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Physik und Chemie				
02	Experimente zu Stoffeigenschaften durchführen und deren praktische Anwendung beschreiben	Reinstoff, Stoffgemisch, Trennverfahren	Grundlagen der Chemie kennen lernen	Einsatz von Arbeitsblättern	Technik
			Laborregeln, Gefahrenzeichen kennen	chemische Stoffe mit den Sinnen erfahren und erkennen (Arbeitsblätter)	
			Chemie im Haushalt, Arbeitsgeräte eines Chemikers kennen	Gefahrenzeichen auf Putzmitteln, Hygieneprodukten usw. die im Haushalt verwendet werden suchen und erkennen Einfache Experimente durchführen	
02	Von der Wirklichkeit zum Modell abstrahieren	Teilchenmodell, Aufbau der Materie	Belebte-unbelebte Natur Unterschied Atom-Molekül Chemische Bindungen verstehen	Atommodell erklären, Unterschied zum Molekül Molekülmodelle bauen (Kalotten und Stäbchenmodell)	
			Element und Periodensystem	Gittermodelle von Mineralien bauen	
			Radioaktivität	Aktuelle Themen zur Atomkraft besprechen/diskutieren	Medienberichte (Zeitung, Rundfunk)
02	Experimente zum Magnetismus durchführen, Gesetzmäßigkeiten beobachten und erklären	Eigenschaften der Magnete, Anwendungen in Technik	Grundeigenschaften des Magnetismus kennen und beschreiben ; Magnetische Induktion Nord/Südpol	Versuche zum Magnetismus: Stabmagnete mit Büroklammern, Abschirmung eines Magnetfeldes	Erdkunde (Nord-/Südpol)
			Strom und Magnetismus	Elektromagnet basteln und beobachten	Technik (Spule, Motor..)
			Erdmagnetismus	Anwendungen des Elektromagnetismus in der Technik demonstrieren	
	Mit Wasser experimentieren, Beobachtungen und Wirkungen in der Natur erklären	Eigenschaften des Wassermoleküls, Aggregatzustände, Anomalie des Wassers, Synthese und Analyse des Wassers	Wird in Grundschule gemacht		
02	Experimente zur Wärmelehre durchführen	Wärmequellen, Wärmeausdehnung,	Wärmequellen	Über Wärmequellen in der eigenen Umgebung nachdenken	Technik

		Wärmetransport und Energieformen	Wärmemessung		
			Verhalten von Stoffen bei Erwärmung	Verschiedene Thermometer vergleichen durch praktische Tätigkeiten, Wärme fühlen und messen (Versuche)	
			Wärme als Energieform	Erklärung und Versuche Versuch zur Wärmeentwicklung durch Strom	
			Glühlampen/Halogenlampen, Sparlampen, LEDs	Verschiedene Lampen auf Wärmeentwicklung überprüfen	
	Biologie und Ökologie				
02	Tier- und Pflanzenzellen mit dem Mikroskop beobachten und beschreiben	Aufbau der Pflanzen – und Tierzelle Das Mikroskop	Die Zelle als kleinste lebensfähige Einheit Zelle-Gewebe-Organ-Organismus	Zellmodell einer Pflanzenzelle- Arbeitsblätter	
			Organellen einer Zelle	Tafelbild, Wandtafel, Arbeitsblätter, Zellen im Mikroskop (Zwiebelhäutchen, Moosblättchen...) Kernfärbung	
			Unterschied zwischen tierische-pflanzliche Zellen Zellvermehrung	Die Teile eines Mikroskops benennen lernen Mit dem Mikroskop arbeiten und lernen: Mikroskopuzzle, einfache Präparate herstellen (Zwiebelhäutchen, Wasserpest, Fadenalgen, Mundschleimhautzellen...) und im Mikroskop betrachten Protozoen aus Heuaufguss im Mikroskop betrachten Evt. Extraktion von Chlorophyll	
01	Eigenschaften und Bedeutung von Mikroorganismen aufzeigen	Aufbau und Lebensweisen der Bakterien, Viren, Pilze	Unterschiede Pflanzen-Pilzen kennen	Gegenüberstellung einer krautigen Pflanze und eines Pilzes: Diskussion der Unterschiede	
			Pilze und ihr Aufbau, Kenntnis von einigen bedeutenden Speisepilzen	Pilze als Modell/Abbildung und als Lebewesen betrachten und beschreiben	
			Bakterienformen	Nutzen und Schaden von Bakterien gemeinsam erarbeiten und aufzeigen	
			Virenaufbau und Vermehrung	Erklärung, selbstständiges Überlegen, Filme	
			Mikroorganismen Nutzen und Schaden für den Menschen	Versuch zur Gärung Aktuelle Krankheitsbedrohungen durch Mikroorganismen	

			Schutzimpfung	Kindgerechte Filme zum Thema	
02	Ausgewählte Pflanzen und Tiere beschreiben und bestimmen, ihre Lebensräume und Anpassungen aufzeigen	Grundbegriffe der Anatomie, Lebenszyklen, Verbreitung, Lebensräume und Nahrungsbeziehungen von wichtigen Vertretern der Tier- und Pflanzenwelt	Wirbeltierklassen kennen und unterscheiden Anpassungen von Wirbeltieren an ihren Lebensraum Wichtige heimische Amphibien, Reptilien, Säugetiere sowie Vögel und ihr Lebensraum Lebensraum Bach (Vorschlag PI) Lebensraum Wald kennen lernen	Referate Arbeitsblätter Einstündige Lehrausgänge in der Umgebung	Erdkunde: Landwirtschaft und Klima in verschiedenen Zonen der Erde
03	Stoffkreislauf sowie Energiefluss in einem Ökosystem beschreiben	Stoffkreisläufe	Begriff Ökosystem kennen C-Kreislauf N-Kreislauf	Stionenunterricht Erkundungen in der Natur Experimente durchführen (z.B. C-Nachweis, O-Nachweis ...)	Experimentierkoffer
Erdwissenschaften					
01	Den Aufbau und die Entstehung der Erde und deren geologische Zusammenhänge erklären	Stellung der Erde im Sonnensystem, Schalenbau der Erde, Erdbeben, Vulkanismus	Vom Urknall bis zur Planetenentstehung Die Sonne als Stern, Leben eines Sterns Aufbau der Erde Kontinentaldrift, Erdbeben, Vulkanismus	Astronomie Koffer „Protosterne“ oder „Rote Riese“	Geographie
01	Die Entwicklung des Lebens vom Ursprung bis zur Gegenwart aufzeigen	Entwicklung von Pflanzen und Tieren anhand ausgewählter Evolutionsreihen	Begriff Evolution Evolutionstheorien Erdzeitalter/Lebensformen in der Erdgeschichte, Ähnlichkeiten zwischen den Lebensformen erkennen Evolution des Menschen	Vergleich mit Entwicklung in Technik (Auto, Fahrrad ...) Wandtafel Karteikarten mit Arbeitsaufträgen-Stationenlernen Arbeitsblätter/Stationenlernen	Geschichte, Technik
01	Gesteinsarten und ihre Merkmale beschreiben	Der geologische Bau Südtirols und vorkommende Gesteinsarten	Verschiedene Gesteinsarten kennen Geologischer Aufbau von Südtirol/Pustertal Gebirgsbildung aus Meeresboden	Demonstration von verschiedenen Mineralien Gitternetze von Kristallen besprechen und selber bauen Geologische Karte an der Schule	Erdkunde

				Geologischer Lehrpfad, Filme (zB. Der Rosengarten ...) Fossilien präsentieren / suchen (Bletterbachschlucht)	
02	Merkmale von Bodenarten im Experiment beobachten und beschreiben	Entstehung und Aufbau von Böden	belebter/unbelebter Boden Bodenorganismen Bodenprofile kennen Fruchtbarkeit von Böden Moore als Lebensraum	Wandtafel/Tafelbild, Diskussion in der Klasse Informationsblätter, Lehrausgänge In der Praxis Böden untersuchen: Lebewesen im Boden suchen und benennen, pH-Wert von Böden messen, Bodenprofil erforschen	Erdkunde: Landwirtschaft in verschiedenen Ländern

3. Klasse					
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Physik und Chemie				
02	Physikalische Größen, Gesetze und Prinzipien der Mechanik im Versuch erforschen und erklären	Größen, Einheiten und Gesetzmäßigkeiten der Mechanik, einfache Maschinen, Energieumwandlung	Kräfte als Ursache für Beschleunigung und Verformung	Überlegungen anstellen, Verformung von Körpern/Beschleunigung	Mathematik: Gleichungen lösen/Formeln umformen
			Gewichtskraft: Ursache und Wirkung	Die Schwerebeschleunigung als Ursache der Gewichtskraft, die Gewichtskraft berechnen	
			Kräfte messen Der Kraftmesser als Waage	Verformung der Feder am Kraftmesser, die Teile des Kraftmessers benennen, den Kraftmesser ablesen Formel umformen, Masse von verschiedenen Gegenstände berechnen und an einer geeichten Waage nachwiegen	
			Kraftsparende Vorrichtungen kennen und erklären	Flaschenzug und ähnliche Vorrichtungen in Gruppen- oder Partnerarbeit mit Rollen im Modell aufbauen, Zugkräfte messen und vergleichen;	Fach Technik
			Hebelgesetz und dessen Anwendung	Überlegungen zur praktischen Anwendung des Hebelgesetzes anstellen und interpretieren	

			Arbeit: Hebearbeit, Reibungsarbeit und Leistung Rechenaufgaben durchführen zur Gewichtskraft, Arbeit und Leistung	Verschiedenen Übungsaufgaben in Gruppen-oder Partnerarbeit, Vergleichen der Ergebnisse und Diskussion der Ergebnisse in der Klasse	
02	Gesetzmäßigkeiten zur Optik und zur Akustik in Zusammenhang mit den Sinnesorganen erforschen	Licht- und Schallquellen, Ausbreitung von Strahlen und Schallwellen	Eigenschaften von Wellen (Wellenlänge, Amplitude, Frequenz) Verhalten von Wellen in verschiedenen Medien	Wellenmodell, Tafelbild Versuche zur Brechung/Beugung von Licht, Anwendung Ultraschall in der Technik,	Biologie: Ultraschall bei Fledermäusen und Hunden
			Eigenschaften des Sonnenlichtes, Entstehung des Regensbogens	Zerlegung von weißem Licht am Prisma	
			Optische Linsen	Versuche und Erklärung; Optische Geräte	
			Aufbau und Funktion des Auges/Ohres	Modell Auge/Ohr, Arbeitsblätter, Filme, Vergleich Auge-Fotoapparat	
02	Einfache Experimente zu den chemischen Reaktionen durchführen	Kennzeichen chemischer Reaktionen, Oxidation, Säure, Lauge	Oxidation, Reduktion, Herstellen eines Säure- Basenindikators (Rotkohlsaft), Ditrieren.	PH-Wert Messung mit verschiedenen Methoden, Chemische Versuche mit sichtbaren Ergebnissen, Werkstatt Kunststoffe	
	Biologie und Erdwissenschaften				
01	Aufbau und Funktionsweise der menschlichen Organe und Organsysteme beschreiben und in Versuchen veranschaulichen	Aufbau und Funktion ausgewählter Organsysteme und Organe	Die verschieden Organsysteme mit den einzelnen kennen und verstehen	Gruppenarbeit, Referate mit Präsentationen, Interview mit Personen die von Krankheiten betroffen sind, Werkstatt und Durchführung von Experimenten.	
			Das Zusammenspiel verschiedener Organe/verschiedner Organsysteme erkennen und erklären können	Arbeiten an Organmodellen	
			Erkrankungen der Organe kennen und über eventuelle Vorbeugungsmaßnahmen Bescheid wissen	Lehrfilme	
	Über die Fortpflanzung des Menschen sprechen	Fortpflanzungszyklus	Grundkenntnisse über das Fortpflanzungssystem erarbeiten , Gefühle und Partnerschaft Gefahren (Krankheiten), Toleranz und Respekt gegenüber den Nächsten.	Stationenunterricht, ethnische und emotionale Bereiche werden mit berücksichtigt.	Zusammenarbeit mit externen Fachkräften; Zusammenarbeit mit Religion
02	Grundbegriffe der klassischen Genetik erklären und über die Möglichkeiten der modernen Gentechnik reflektieren	Mendel und der Genbegriff, Chromosomen und DNA, praktische Anwendungen der Gentechnik	Was ist die DNA? Wie ist der Grundaufbau der DNA (die 4 Basen ATGC), die Doppelhelix, die Mengelschen Gesetze, Kreuzungsversuche	Lehrfilme Vergleiche anstellen von Eigenschaften von Familienmitgliedern Bauen von DNA – Modellen	Clonen, künstliche Befruchtung, Ethik, politische Bildung

01	Wechselwirkungen zwischen Biosphäre und Atmosphäre der Erde beschreiben	Aufbau der Atmosphäre, Wetterphänomene, Klimaelemente – und Faktoren, Klimazonen	Klimaveränderungen, Treibhauseffekt, Naturkatastrophen, Gletscherschwund, Erderwärmung, Veränderung der Flora und Fauna	Arbeitsblätter, Temperaturmessungen, Wettervorhersagen besprechen	aktuelle Medienberichte, Geographie, Klimazonen
----	---	--	---	---	---

Legende für Curricula (Hinweise, Querverweise)		Abkürzungen für Fächer und Lernbereiche (Vorschlag für einheitliche Verwendung)	
Symbol mit Hinweis	Bedeutung	Abkürzung	Korrekte Bezeichnung
⇒ Mat: Tabellen und Diagramme	Querverweis auf Mathematik mit entsprechendem Hinweis	LIG	Leben in der Gemeinschaft
📖 „Diercke Weltatlas“ <i>Titel u. Autor</i>	Lehrwerk, Zeitschrift, Buch aus der Schulbibliothek, Atlas, Wörterbuch ...	KIT	Kommunikations- und Informationstechnologie
📄 „Unser Sonnensystem“	Vorhandene Anlage zum (Fach)curriculum, z.B. aus der Handreichung	Mus	Musik
📁 „Magnetkoffer“ (Westermann)	Lernpaket, Lerneinheit, Themenkoffer, Experimentekoffer ...	Te	Technik
📀 „Der menschliche Körper“	CD / DVD (Musik, Video, digitale Lerninhalte, ...) aus der Schulbibliothek	Ku	Kunst
🎬 „Die Alpen“ Nr. ...	Film, Medium vom Amt für AV-Medien mit Nr.	BSp	Bewegung und Sport
www.kinderzeitmaschine.de	Internetadresse (möglichst konkret Angabe)	Geo	Geografie
🌐 Google Earth	Computeranwendung, Software (Encarta, GeoGebra, Blitzrechnen, Geobrowser ...)	Ge	Geschichte
🗺 Europa politisch	Europa-Landkarte politisch	Mat	Mathematik
		Nat	Naturwissenschaften
		Rel	Religion
		Deu	Deutsch
		Ital	Italienisch
		Eng	Englisch
		WPB	Wahlpflichtbereich
		WB	Wahlbereich

4.6 Geographie

4.6.1 Geographie – Grundschule

GEOGRAFIE

Ausgehend vom eigenen Erfahrungs- und Lebensbereich erweitern die Schülerinnen und Schüler im Geografieunterricht die eigene Orientierungsfähigkeit, beobachten, untersuchen, vergleichen und klassifizieren geografische Phänomene. Dabei verwenden sie Karten verschiedener Art, statistische Daten, Grafiken, Fotos, Medien.

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über Länder und Kontinente und erforschen dabei Natur- und Kulturlandschaften, globale wirtschaftsgeografische und politische Entwicklungen. Sie untersuchen die Vielfalt menschlicher Lebensformen, die Abhängigkeit der Menschen von ihren Lebensräumen und die Folgen der Eingriffe des Menschen in die Natur. Sie hinterfragen Entwicklungen kritisch und bringen sie mit dem kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Leben im eigenen Land in Beziehung.

Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

Grundschule	Mittelschule
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Karten Informationen entnehmen und Instrumente zur Orientierung gebrauchen ▪ sich auf einer Südtirolkarte orientieren, Täler, Gebirgszüge, Gewässer und wichtige Ortschaften des Landes beschreiben ▪ Zusammenhänge zwischen Landschaft, Siedlungsformen und Wirtschaftsformen in Südtirol aufzeigen ▪ Naturkräfte, geografische Phänomene und deren Auswirkungen aufzeigen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ geografische Quellen lesen, interpretieren und nutzen und Instrumente zur Orientierung anwenden ▪ verschiedene Landschaftsformen, Vegetationszonen, Wirtschafts- und Siedlungsformen in Italien, Europa und der Welt untersuchen, vergleichen, deren Entstehung erklären und Zusammenhänge aufzeigen ▪ die sozio-kulturelle Vielfalt der Völker, Ursachen und Auswirkungen der Globalisierung auf Lebens- und Wirtschaftsräume der Menschen aufzeigen und reflektieren

Ergebnis Fachgruppe Geografie 11.05.2011
<p>01 Sich im Raum orientieren</p> <p>02 Naturräume und Naturphänomene kennen lernen, verstehen und wertschätzen</p> <p>03 Einblick in die Wechselbeziehung Mensch – Umwelt gewinnen und Zusammenhänge erkennen</p>

GS	1. Klasse				
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
01	Den eigenen Standort und jenen von Gegenständen bestimmen	Lagebezeichnungen für Orientierung	•Körper- und Raumlage	•Verschiedene Spiele mit Platzwechsel zur Raumlage: rechts-links / oben-unten / hinten-vorne / hinter-vor •Raumlage von Dingen, Objekten mündlich beschreiben, benennen	•Mat: sich im Raum orientieren und sich zielorientiert bewegen •SpuB
01	Sich im eigenen Lebensraum orientieren und Wegstrecken darstellen	Lebensumfeld, Skizzen	•Räume und ihre Funktion kennenlernen	•Gemeinsame Erkundung der verschiedenen Räume im Schulgebäude •Begehen der Fluchtwege •Pausenhof erkunden	•

01 02 03	Die nähere Lebensumgebung erkunden, Eigenschaften entdecken und über Zusammenhänge sprechen	Landschaftsformen der Lebensumgebung	•Mein / Unser Schulweg	•Den eigenen Schulweg bewusst begehen, mündl. beschreiben, zeichnen, darstellen •	•LIG-Verkehrserziehung •Deutsch: mündlicher Sprachgebrauch
			•Gefahrenstellen auf dem Schulweg, im Ortszentrum	•Gefahrenstellen begehen •Sich richtig verhalten	
			•Schutzbereiche und Verkehrszeichen	•Haltestellen, Fußgängerwege und Zebrastreifen bewusst benutzen, Verkehrszeichen kennen und beachten > Lernausgänge	

2. und 3. Klasse					
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
01	Sich im Realraum orientieren	Hilfsmittel zur Orientierung	•Sich in der näheren Umgebung orientieren: Schule, zu Hause, Ortszentrum	•Ausgänge zur bewussten Wahrnehmung und Orientierung durchführen •Skizzen anfertigen - Modelle erstellen •Orientierungsspiele durchführen	•Mat •Kunst
			•verschiedene Landschaftsformen: Dorf, Stadt, Tal, See, Bach, Straße, Berg, Platz ...	•Topografische Begriffe unterscheiden, korrekt verwenden	•Deu: mündlicher Sprachgebrauch
			•Sonnenstand, Sonnenlauf, Schatten der Sonne •Himmelsrichtungen in der freien Natur •Kompass	•Sonnenlauf beobachten, beschreiben; Markierungen zum Verlauf des Schattens anbringen •Markante Orientierungspunkte suchen und benennen •Orientierungsübungen durchführen •Kompass kennen lernen	•Forscherlabor
01	Einfache kartografische Darstellungen erstellen und lesen	Grundelemente einer Karte	•Farben und Symbole einer Karte (Panoramakarte, Ortsplan)	•Piktogramme / Symbole im Umfeld finden, (er)klären; Bsp. Fluchtwege, Hinweisschilder im Dorf ... •Symbole, Piktogramme auf Karten finden und interpretieren •Zuordnungs- und Orientierungsübungen auf Panoramakarte, Ortsplan •Fotoaufnahmen zuordnen	•
01	Sich in der eigenen Stadt, im eigenen Dorf orientieren	Stadtplan, Dorfplan	•Mein Heimatort	•Exkursionen in die nähere Umgebung •Dorfplan anfertigen, lesen, sich zurechtfinden	•Kunst
			•ortsübliche, einfache Karten	•Skizzen erstellen	•

02 03	Bewegungen der Erde und deren Auswirkungen beschreiben	Entstehung von Tag, Nacht und Jahreszeiten	•Beobachtungen des Sonnenstandes/ Sonnenlaufes und des Schattens der Sonne	•Globus •Versuch mit der Lampe: Tag – Nacht •Versuche mit Ball und Lampe	•Nat
			•Wechsel der Jahreszeiten in der Natur	•Exkursionen und gezielte Beobachtungen der Veränderungen von Sonnenschein und der Natur im Laufe der Monate ...	•KuT •Mat
02 03	Zusammenhang und Veränderungen von Landschafts- und Vegetationsformen des eigenen Lebensraumes aufzeigen	Landschafts- und Vegetationsformen	•Pflanzen und ihre Veränderung im Laufe der Jahreszeiten •Pflanzen im Garten, auf der Wiese, im Wald, auf dem Berg, am Wasser ... •Natur- und Kulturvegetation	•Gestaltung und Nutzung der Landschaft beobachten, Fotos erstellen •Natürliche Vegetationsformen von Kulturvegetation unterscheiden	•

4. und 5. Klasse					
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
01	Geografischen und thematischen Karten Informationen entnehmen	Verschiedene Arten von Karten	•Geografische Karten: Topografie unseres Landes, Tales	•Höhenstufen und Vegetation •Höhenlinien, Farbabstufungen •Orientierungsübungen durchführen	•Mat: Maßstab •Deu: Beschreibung •LIG: Verkehrserziehung; •Mat: Fahrplan lesen, Zeit berechnen •KIT: Google Earth, digitale Karten (Geobrowser)
			•Höhenstufen	•Verschiedene Hilfsmittel zur Darstellung: Plastilin, Styropor, Kartoffel	•Nat
			•Thematische Karten: •Politische Karten •Wanderkarten •Straßenkarten ...	•Weg(e) und Verkehrsverbindungen auf Landkarten finden, zeigen, erklären •Skizze zeichnen, Wegverlauf beschreiben, erklären •Zusatz: öffentliche Verkehrsmittel mit Fahrplan	•
01	Sich in Südtirol orientieren	Topografie Südtirols	•Pustertal unser Heimattal	•Zuordnungsübungen: •Haupt- und Nebentäler, Ortschaften, Berge, Flüsse, Seen auf Landkarten	•Fächerübergr. Lernpakete 📁 „Daheim im Pustertal“ „Leben in Südtirol“
			•Südtirol – ein Land im Gebirge	•Topografische Strukturen des Landes erkennen und benennen: Täler, Berge, Berggruppen	•

			•Angrenzende Länder	
			•Gewässer in Südtirol	•Flüsse, Bäche - Ursprung und Verlauf •Seen •Kraft des Wassers
			•Die Städte Südtirols	•Städte auf Landkarten orten, ihre Lage analysieren
				•Fächerübergr. Lernpakete (s.o.) •Nat
				•Ge: Gesellschaftliche Lebensweisen in ausgewählten Epochen aufzeigen, vergleichen und Bezüge zum geografischen Umfeld und zur heutigen Zeit herstellen
02 03	Wechselwirkung zwischen Landschafts-, Vegetations-, Siedlungs- und Wirtschaftsformen deutlich machen	Landschafts-, Vegetations-, Siedlungs- und Wirtschaftsformen	•Zusammenhänge zwischen Klima und Vegetation	•Siedlungs- und Wirtschaftsformen des Heimatortes bzw. der näheren Umgebung erforschen
				•ASTAT-Jahrbuch der Statistik •Ge: Entstehung von Siedlungen •Nat Ökologie und Zusammenhänge
02 03	Naturkräfte und deren Auswirkungen auf die Landschaft und ihre Formen beschreiben	Geografische Phänomene und Prozesse	•Naturkräfte: •Wetter und Klima, •Bäche, Flüsse und Gletscher formen die Landschaft	•Nutzen, Gefahren und Auswirkungen •(Wasser, Wind, Muren und Lawinen) •Im Sandkasten / in der Sandgrube Landschaften nachbauen, Experimente zur Erosion mit Sand und Wasser durchführen
				•Nat: Das Wetter beobachten und über die Entstehung sprechen •Forscherlabor

Legende für Curricula (Hinweise, Querverweise)

Symbol mit Hinweis	Bedeutung
⇒ Mat: Tabellen und Diagramme	Querverweis auf Mathematik mit entsprechendem Hinweis
📖 „Diercke Weltatlas“ <i>Titel u. Autor</i>	Lehrwerk, Zeitschrift, Buch aus der Schulbibliothek, Atlas, Wörterbuch ...
📄 „Unser Sonnensystem“	Vorhandene Anlage zum (Fach)curriculum, z.B. aus der Handreichung

Abkürzungen für Fächer und Lernbereiche (Vorschlag für einheitliche Verwendung)

Abkürzung	Korrekte Bezeichnung
LIG	Leben in der Gemeinschaft
KIT	Kommunikations- und Informationstechnologie
Mus	Musik
Te	Technik
Ku	Kunst
BSp	Bewegung und Sport
Geo	Geografie

📁 „Magnetkoffer“ (Westermann)	Lernpaket, Lerneinheit, Themenkoffer, Experimentekoffer ...	Ge	Geschichte
📀 „Der menschliche Körper“	CD / DVD (Musik, Video, digitale Lerninhalte, ...) aus der Schulbibliothek	Mat	Mathematik
🎬 „Die Alpen“ Nr. ...	Film, Medium vom Amt für AV-Medien mit Nr.	Nat	Naturwissenschaften
www.kinderzeitmaschine.de	Internetadresse (möglichst konkret Angabe)	Rel	Religion
🌐 Google Earth	Computeranwendung, Software (Encarta, GeoGebra, Blitzrechnen, Geobrowser ...)	Deu	Deutsch
🗺 Europa politisch	Europa-Landkarte politisch	Ital	Italienisch
		Eng	Englisch
		WPB	Wahlpflichtbereich
		WB	Wahlbereich

4.6.2 Geographie – Mittelschule

GEOGRAFIE

Ausgehend vom eigenen Erfahrungs- und Lebensbereich erweitern die Schülerinnen und Schüler im Geografieunterricht die eigene Orientierungsfähigkeit, beobachten, untersuchen, vergleichen und klassifizieren geografische Phänomene. Dabei verwenden sie Karten verschiedener Art, statistische Daten, Grafiken, Fotos, Medien.

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über Länder und Kontinente und erforschen dabei Natur- und Kulturlandschaften, globale wirtschaftsgeografische und politische Entwicklungen. Sie untersuchen die Vielfalt menschlicher Lebensformen, die Abhängigkeit der Menschen von ihren Lebensräumen und die Folgen der Eingriffe des Menschen in die Natur. Sie hinterfragen Entwicklungen kritisch und bringen sie mit dem kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Leben im eigenen Land in Beziehung.

Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

Grundschule	Mittelschule
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Karten Informationen entnehmen und Instrumente zur Orientierung gebrauchen ▪ sich auf einer Südtirolkarte orientieren, Täler, Gebirgszüge, Gewässer und wichtige Ortschaften des Landes beschreiben ▪ Zusammenhänge zwischen Landschaft, Siedlungsformen und Wirtschaftsformen in Südtirol aufzeigen ▪ Naturkräfte, geografische Phänomene und deren Auswirkungen aufzeigen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ geografische Quellen lesen, interpretieren und nutzen und Instrumente zur Orientierung anwenden ▪ verschiedene Landschaftsformen, Vegetationszonen, Wirtschafts- und Siedlungsformen in Italien, Europa und der Welt untersuchen, vergleichen, deren Entstehung erklären und Zusammenhänge aufzeigen ▪ die sozio-kulturelle Vielfalt der Völker, Ursachen und Auswirkungen der Globalisierung auf Lebens- und Wirtschaftsräume der Menschen aufzeigen und reflektieren

Ergebnis Fachgruppe Geografie 11.05.2011	Ergebnis AG Schulverbund Sommer 2011
01 Sich im Raum orientieren	01 Sich im Raum orientieren – geografische Räume erschließen
02 Naturräume und Naturphänomene kennen lernen, verstehen und wertschätzen	02 Naturräume kennen und wertschätzen, Naturphänomene verstehen

03 Einblick in die Wechselwirkung Mensch – Umwelt gewinnen und Zusammenhänge erkennen

03 Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt analysieren, Wirtschafts- und Sozialräume verstehen und gestalten

MS	1. und 2. Klasse				
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
01 02 03	Geografischen Quellen Informationen entnehmen, interpretieren und auswerten	Geografische Quellen, ihre Merkmale und Funktionen, Gradnetz und Zeitzonen	Planet Erde Das Weltall	<ul style="list-style-type: none"> • Graphische Darstellungen betrachten und erläutern 	Satellitenbilder google earth Diercke Globus Online Global Positioning System
			Die Erde als Modell	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellungsformen vergleichen: Globus, Karte, Satellitenbild • Raumausschnitt eines Satellitenbildes auf der Karte suchen, vergleichen • Digitale Karten nutzen und bearbeiten • Lagebeschreibung anhand des Gradnetzes vornehmen 	
			Der Atlas – eine Sammlung von Karten	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten mit dem Atlas: Nutzung der Register und Planquadrate 	
			Zeichensprache der Karten	<ul style="list-style-type: none"> • Karten zum Sprechen bringen • Signaturen auf Karten ausfindig machen und lesen 	http://tirolatlas.uibk.ac.at „Tirol4kids“
			Kartentypen: <ul style="list-style-type: none"> • Physische Karte • Thematische Karte • Politische Karte 	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Karten im Atlas suchen, benennen, vergleichen 	
			Orientierung Instrumente der Orientierung (Polarstern, Sonne, Kompass, GPS)	<ul style="list-style-type: none"> • Standortbestimmung mit Karten, Stadtplänen • Standortbestimmung mit GPS • Bewegung im Realraum mit Karten, GPS • Himmelsrichtungen bestimmen 	www.planet-schule.de → Ortsbestimmung mit GPS
			Vom Luftbild zur Karte Beispiel: Glurns	<ul style="list-style-type: none"> • die Entstehung einer Karte nachvollziehen (vom Bild zur Karte) • topografische Übersichtsskizzen anfertigen 	http://tirolatlas.uibk.ac.at http://earth.google.de

				<ul style="list-style-type: none"> • Schrägluftbild – Senkrechtluftbild und Karte der Stadt Glurns vergleichen 	
			Höhendarstellungen Höhenlinien und Höhenschichten	<ul style="list-style-type: none"> • Höhendarstellung im Modell: Vom Kartoffelberg zu Höhenschichten • Blockdiagramm lesen • Höhe eines Punktes aus der Karte ermitteln, Höhenmeter berechnen • eine Wegstrecke beschreiben, in einem Höhenprofil darstellen 	http://earth.google.de
			Mit dem Maßstab umgehen	<ul style="list-style-type: none"> • Karten auf unterschiedlichen Maßstabebenen suchen, vergleichen • Entfernungen mit unterschiedlichen Maßstäben messen und berechnen • Wandertour in der Umgebung planen und durchführen 	www.trecking.suedtirol.info
			Orientierung mit dem Stadtplan	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Planquadraten vertiefen • Wegbeschreibung durch die Stadt ... formulieren • unterschiedliche Standorte bestimmen 	
			Grundlegendes Orientierungswissen <ul style="list-style-type: none"> • in Südtirol • im Alpenraum • in Italien • im Mittelmeerraum 	<ul style="list-style-type: none"> • Topographische Übungen mit stummen Karten/Übungskarten • Auswertung von Satellitenbildern • Steckbriefe zu unterschiedlichen Regionen/Länder erstellen • Lagebestimmungen im Gradnetz • Entfernungen ermitteln • Postkartenmotive den Regionen/Ländern zuordnen • Bilder aus Reisekatalogen sammeln und zuordnen 	
			Wetterbausteine	<ul style="list-style-type: none"> • Elemente des Wetters und ihre Erscheinungsformen kennen • Wettervorhersage analysieren • Bilder und Graphiken den Fachbegriffen zuordnen 	www.provinz.bz.it/wetter
			Klimadiagramm lesen	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschied zwischen Wetter und Klima • Klimadiagramme lesen und verstehen • mit Klimadaten selber ein Klimadiagramm anfertigen 	www.klimadiagramme.de
			Das Klima in Südtirol	<ul style="list-style-type: none"> • klimabestimmende Faktoren in den Alpen • den Zusammenhang zwischen geographischer Lage/Klima und landwirtschaftlicher Nutzung erkennen • die Grenzen der landwirtschaftlichen Nutzung im Heimatdorf erkennen 	

				<ul style="list-style-type: none"> • thematische Karte lesen und erklären 	
			Klima im Alpenraum	<ul style="list-style-type: none"> • Die Alpen als Wetterscheide • Klimadiagramme lesen und erklären • Skizze lesen und interpretieren 	
01 02	Italien und Länder Europas beschreiben und miteinander vergleichen	Geografische und politische Gliederung Italiens und Europas	Italien in Europa	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Ländersteckbriefen (Italien, Zwergstaaten) • Lagebeschreibung Italiens und seiner Nachbarstaaten • Gliederung Italiens • Vergleich verschiedener Euromünzen, Bestimmung der Herkunftsländer, eigene Münzen den Euro-Ländern zuordnen. 	
			Italien und seine Regionen	<ul style="list-style-type: none"> • Statistische Daten auswerten • Die Regionen den Landesteilen (Nord-, Mittel- und Süditalien) zuordnen • Mit dem Schnellzug durch Italien – Zugverbindungen recherchieren (Fahrplan, Internet) 	
			Rom – Hauptstadt und ewige Stadt	<ul style="list-style-type: none"> • Größe Roms mit der Größe anderer italienischer Städte vergleichen • Roms Sehenswürdigkeiten auf einem Stadtplan orten • Merkmale einer Metropole erkennen • Ausgewählte Gebäude im Panoramabild auf einem Stadtplan orten • Gestaltung eines Plakates 	
			Die Metropole Rom Weltstadt im Mittelmeerraum		
02 03	Landschaftsformen beschreiben, vergleichen und deren Entstehung erklären	Vielfalt und Entstehung der Landschaftsformen	Entstehung der Alpen	<ul style="list-style-type: none"> • Anhand einer Graphik die Entstehung eines Faltengebirges nachvollziehen • Bildbeschreibung: Gebirgsfaltung • Prozess weiterdenken: wie könnten die Alpen in mehreren Millionen Jahren aussehen, wenn der seitliche Druck ausbleibt? 	
			Gletscher form(t)en die Alpen	<ul style="list-style-type: none"> • Schematische Darstellung des Gletschers beschreiben: wichtige Begriffe nennen und beschreiben • Eine Gletscherskizze anfertigen und beschriften • Bilder zuordnen • Vom Gletscher geformte Landschaften beschreiben 	

			Gletscher im Wandel der Zeit	<ul style="list-style-type: none"> • Ursachen und Folgen des Gletscherrückganges in den Alpen kennen • Bildvergleich anstellen • Verbindung zwischen Gletscherrückgang und dem Ötzi-Fund herstellen • Internetrecherche: Entwicklung der Gletscher in den Alpen 	
			Die Dynamik des Wassers	<ul style="list-style-type: none"> • Verlauf der Etsch von der Quelle bis zur Mündung beschreiben • Gegenüberstellung: Natürlicher Flusslauf – künstlicher Flusslauf • Bilder beschreiben • Blockbild beschreiben 	
			Naturräume Italiens	<ul style="list-style-type: none"> • Landschaftsbilder beschreiben (unterschiedliche Oberflächenformen) und den italienischen Naturräumen zuordnen • Sachtext zum Naturraum „Alpen“ selber verfassen 	
03	Mensch-Umwelt-Beziehungen in geografischen Räumen analysieren und diskutieren	Siedlungs- und Wirtschaftsformen Wanderbewegungen	Menschen in Südtirol	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale der Bevölkerung benennen und Beschreibung der Bevölkerungsstruktur • Auswertung von statistischen Daten • Diagramme lesen und beschreiben 	
			Sprachgruppen in Südtirol	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerung Südtirols nach Sprachgruppen gliedern • Auswertung von statistischen Daten • Beschreibung der Verteilung der Sprachgruppen • Migranten in Südtirol – Herkunftsländer orten • Mitschüler mit Migrationshintergrund nach ihrem Herkunftsland befragen 	
			Städte in Südtirol Wo liegen die Städte Südtirols?	<ul style="list-style-type: none"> • Geographische Lage der Städte Südtirols orten • Zusammenhang zwischen geographischer Lage und Entwicklungsgeschichte exemplarisch aufzeigen 	
			Merkmale einer Stadt	<ul style="list-style-type: none"> • typische Merkmale einer Stadt beschreiben • Bilder beschreiben und den jeweiligen Städten zuordnen • Stadtentwicklung am Beispiel Brixen nachvollziehen • Luftbilder (1954 – 2006) vergleichen • historische Stadtansicht beschreiben • Diagramm auswerten 	
			Der ländliche Raum im Wandel	<ul style="list-style-type: none"> • Bildvergleich: Veränderungen im ländlichen Raum • Begriffe Naturlandschaft, Kulturlandschaft, ländlicher Raum unterscheiden 	

			<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich zwischen zwei einer traditionellen und einer modernen Hofstelle (Skizzen) • Veränderung der Hofstellen im Heimatdorf (alte Ansichten) feststellen • Veränderungen der Siedlungsstruktur im Heimatdorf feststellen (Fotos) 	
		Die Wirtschaft in Südtirol	<ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung der Wirtschaftssektoren • Bildbeschreibung • Zuordnung von Berufsbildern und Betrieben den unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen • Diagramm lesen und beschreiben • Statistische Daten lesen und graphisch darstellen 	
		Landwirtschaft – Möglichkeiten und Grenzen	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Formen der Landwirtschaft kennen, vergleichen und beschreiben • Thematische Karte lesen und beschreiben • Informationen aus graphischen Darstellungen entnehmen • Die Abhängigkeit der landwirtschaftlichen Nutzung von den natürlichen Voraussetzungen erkennen 	
		Bergbauern in Südtirol	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten und Probleme der Landwirtschaft am Berg gegenüberstellen • Bergflucht – Ursachen und Folgen aufzeigen • Am Beispiel Erdbeeranbau im Martelltal die Chancen der Berglandwirtschaft aufzeigen 	
		Sonderkulturen in Südtirol	<ul style="list-style-type: none"> • Lage des großen Obstbaugebietes in Südtirol orten und beschreiben • Statistische Daten auswerten – Veränderung der Apfelproduktion • Schematische Darstellung der Wege vom Obstbauern zum Verbraucher beschreiben • Anbauflächen verschiedener Obstsorten in Südtirol graphisch darstellen 	
		Produzieren und konsumieren	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich herstellen zwischen Einzelhandel und Einkaufszentrum (Vor- und Nachteile) • Einkaufsverhalten heute • Lage der bevorzugten Einkaufszentren orten 	
		Tourismus in Südtirol	<ul style="list-style-type: none"> • Die Entwicklung des Tourismus kennen • Positive und negative Aspekte des Massentourismus aufzeigen 	

				<ul style="list-style-type: none"> • Hochburgen des Tourismus am Beispiel Gröden – thematische Karte lesen und beschreiben 	
			Bergbau in den Alpen Marmor – das weiße Gold	<ul style="list-style-type: none"> • Gesteine unterscheiden: anhand von Bildern und Gesteinsproben erkennen • Gesteinskreislauf anhand einer schematischen Darstellung beschreiben • Moderne Abbaumethoden mit historischen Abbaumethoden vergleichen • Abbauggebiete in Südtirol orten 	
			Höhenstufen in den Alpen	<ul style="list-style-type: none"> • Alpine Vegetation den Höhenstufen zuordnen • Die Zusammenhänge zwischen Höhe/Klima und Vegetation kennen und beschreiben • Höhenstufen vor Ort nachvollziehen • Bilder den Höhenstufen zuordnen 	
			Gefahren in den Alpen	<ul style="list-style-type: none"> • Bilder beschreiben • natürliche und künstliche Schutzmechanismen kennen und beschreiben • thematische Karte lesen und interpretieren • Verhaltensweisen im Umgang mit Naturgefahren nennen und begründen 	
			Die Alpen – ein Industriestandort	<ul style="list-style-type: none"> • Standortfaktoren für die Niederlassung von Industriebetrieben kennen • Standortfaktoren der näheren Umgebung untersuchen • Große Industriebetriebe im Alpenraum kennen lernen (Internet): Unternehmenssitz und Produkt • LAG in einen nahe gelegenen Industriebetrieb 	
			Tourismus in den Alpen	<ul style="list-style-type: none"> • Massentourismus in den Alpen – Karikatur beschreiben und deuten • Graphik: Auswirkungen des Tourismus auf andere Wirtschaftsbereiche beschreiben • Beispiel Ischgl – wie hat der Massentourismus ein Bergdorf verändert? • Ökologische Folgen – Zusammenhang zwischen Massentourismus und Zerstörung der Landschaft erkennen • Beispiele in der näheren Umgebung suchen und besprechen • Bilder beschreiben 	
			Verkehrsprobleme in den Alpen	<ul style="list-style-type: none"> • Nord-Süd-Verbindungen (Transitstrecken) über die Alpen orten 	

				<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrszählung an der Hauptstraße des Heimatortes – Auswertung der Ergebnisse • Brenner Basistunnel (BBT) – Streckenverlauf 	
			Wasser als Energiequelle in den Alpen	<ul style="list-style-type: none"> • Wert und Bedeutung der Ressource Wasser erkennen • Über den eigenen Wasserverbrauch nachdenken • Laufkraftwerk und Speicherkraftwerk unterscheiden (Schematische Darstellung beschreiben) • LAG zu einem Wasserkraftwerk der näheren Umgebung 	
			Bevölkerung Italiens	<ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen der Bevölkerung in Anzahl und Alterstruktur beschreiben • Bildbetrachtung und -beschreibung: wodurch verändert sich die Bevölkerungszahl? • Diagramm der Bevölkerungsentwicklung lesen und beschreiben • Wanderbewegungen nennen und beschreiben • Bildbeschreibung: Flüchtlingsboot vor Lampedusa • Herkunftsländer der Mitschüler mit Migrationshintergrund kennen • Bevölkerungspyramide lesen • thematische Karte zur Bevölkerungsdichte lesen und beschreiben • Unterscheidung zwischen Bevölkerungsdichte und Bevölkerungsverteilung 	
			Wirtschaft in Italien	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale der unterschiedlichen Bereiche der italienischen Wirtschaft kennen • Diagramme lesen, beschreiben und vergleichen • Thematische Karte (Wirtschaftskarte) lesen und nach gezielter Fragestellung interpretieren 	
			Landwirtschaft in Italien	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich: landwirtschaftliche Gunst- und Ungunsträume • Bildvergleich • Produktionsablauf bei der Herstellung von Parmeggiano Reggiano beschreiben 	
			Industrie in Italien	<ul style="list-style-type: none"> • Vom Rohstoff zum Fertigprodukt: Produktionsabläufe beschreiben – am Beispiel des Autoherstellers FIAT • Text-Bild-Zuordnung 	
			Tourismus in Italien	<ul style="list-style-type: none"> • Formen des Tourismus kennen – Möglichkeiten der entsprechenden Ausübung in Italien finden • Merkmale des Tourismus in Italien nennen 	

				<ul style="list-style-type: none"> • Lesen und Auswertung von Diagrammen • Sehenswürdigkeiten Italiens den Regionen zuordnen 	
			Regionale Unterschiede innerhalb Italiens	<ul style="list-style-type: none"> • Günstige Standortfaktoren der Wirtschaft in Norditalien kennen • Thematische Karten lesen und beschreiben • Karikatur beschreiben und Versuch einer Deutung • Ursachen und Folgen der regionalen Unterschiede erarbeiten und erläutern 	

MS	3. Klasse				
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
02 03	Geografischen Quellen Informationen entnehmen und sich darüber austauschen	Geografische Quellen, Strategien der Informationsgewinnung und -auswertung			
02	Sich auf der Erde orientieren	Geografische und politische Gliederung der Erde			
02 03	Großräume, Kontinente und einige Staaten der Welt, deren physische, sozio-ökonomische und kulturelle Strukturen beschreiben und Vergleiche anstellen	Großräume, Klima- und Vegetationszonen, Kontinente, Staaten, Bevölkerung			
03	Ökologische, ökonomische und soziale Sachverhalte und Entwicklungen besprechen und deuten	Globalisierungsprozesse Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung von Entwicklungen			

Legende für Curricula (Hinweise, Querverweise)

Symbol mit Hinweis	Bedeutung
⇒ Mat: Tabellen und Diagramme	Querverweis auf Mathematik mit entsprechendem Hinweis

Abkürzungen für Fächer und Lernbereiche (Vorschlag für einheitliche Verwendung)

Abkürzung	Korrekte Bezeichnung
LIG	Leben in der Gemeinschaft
KIT	Kommunikations- und Informationstechnologie
Mus	Musik

„Diercke Weltatlas“ <i>Titel u. Autor</i>	Lehrwerk, Zeitschrift, Buch aus der Schulbibliothek, Atlas, Wörterbuch ...	Te	Technik
„Unser Sonnensystem“	Vorhandene Anlage zum (Fach)curriculum, z.B. aus der Handreichung	Ku	Kunst
„Magnetkoffer“ (Westermann)	Lernpaket, Lerneinheit, Themenkoffer, Experimentekoffer ...	BSp	Bewegung und Sport
„Der menschliche Körper“	CD / DVD (Musik, Video, digitale Lerninhalte, ...) aus der Schulbibliothek	Geo	Geografie
„Die Alpen“ Nr. ...	Film, Medium vom Amt für AV-Medien mit Nr.	Ge	Geschichte
www.kinderzeitmaschine.de	Internetadresse (möglichst konkret Angabe)	Mat	Mathematik
Google Earth	Computeranwendung, Software (Encarta, GeoGebra, Blitzrechnen, Geobrowser ...)	Nat	Naturwissenschaften
Europa politisch	Europa-Landkarte politisch	Rel	Religion
		Deu	Deutsch
		Ital	Italienisch
		Eng	Englisch
		WPB	Wahlpflichtbereich
		WB	Wahlbereich

4.7 Geschichte

4.7.1 Geschichte – Grundschule

GESCHICHTE

In der aktiven Auseinandersetzung mit verschiedenen Geschichtsquellen entwickeln Schülerinnen und Schüler Verständnis und Interesse für die historische Dimension auch von gegenwärtigen Situationen und Verhältnissen. Sie bauen Bewusstsein für zeitliche Veränderungen, Abhängigkeiten und Vernetzungen sowie ein kritisches Verständnis für geschichtliche Zusammenhänge auf. Ausgangspunkt für die Erarbeitung geschichtlicher Themen sind grundlegende Ereignisse, herausragende Persönlichkeiten, besondere kulturelle Leistungen, kennzeichnende wirtschaftliche und soziale Entwicklungen, die in einen historischen und räumlichen Gesamtzusammenhang eingebettet werden. Die Fülle möglicher Unterrichtsinhalte erfordert eine Beschränkung auf exemplarische Themen. Dabei finden erforschende Arbeits- und Recherchemethoden, Südtirol spezifische Schwerpunkte und die Verwendung einer angemessenen Fachsprache eine besondere Berücksichtigung. Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

Grundschule	Mittelschule
<ul style="list-style-type: none"> Spuren der Geschichte in der näheren Umgebung erforschen und zeitlich einordnen 	<ul style="list-style-type: none"> ausgewählte Ereignisse und die Lebens- und Wirtschaftsweise der Menschen im Laufe der Geschichte beschreiben und Vergleiche anstellen wichtige Entdeckungen und Erfindungen, religiöse, politische und wirtschaftliche, regionale und globale Entwicklungen aufzeigen

<ul style="list-style-type: none"> ▪ das Leben und Wirken ausgewählter Persönlichkeiten, Kunst- und Kulturgüter insbesondere unserer Heimat erforschen und darüber berichten ▪ das Leben der Menschen früher und heute beschreiben und vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wichtige Ereignisse der Geschichte unseres Landes, Österreichs und Italiens und deren Folgen aufzeigen ▪ geschichtliche Zeugnisse erforschen, zu vorgegebenen Themen recherchieren, Zusammenhänge aufzeigen und präsentieren ▪ das Leben und Wirken ausgewählter Persönlichkeiten, Kunst- und Kulturgüter erforschen und darlegen
--	---

01 Sich in Zeit und Raum orientieren

02 Historische Entwicklungen und Ereignisse interpretieren, erfassen, vernetzen







03 Vergangenheit deuten, Gegenwart verstehen

GS	1. Klasse				
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
01 03	Ereignisse aus dem eigenen Erfahrungsbereich zeitlich einordnen	Grundbegriffe für die Einteilung von Zeit	• Tagesablauf, Tag – Nacht	• Tagesablauf zeichnen, durch Legen von Symbolen, Bildern, Figuren ... gestalten	• ⇨ Kunst:
			• Schultag, Stundenplan	• Übersicht der Tagesstruktur mit bildlicher Abfolge gestalten	•
			• Begriffe: gestern – heute – morgen	• Zeitbegriffe mit Ereignissen, Abschnitten aus dem Leben des Kindes in Verbindung bringen	•
			• Früher – heute	• Erinnerungen an die früheren Lebensjahre (Kindergarten) erzählen, zeichnerisch darstellen	•
02	Zeitliche Abfolgen, Gleichzeitigkeiten und periodisch Wiederkehrendes anhand der eigenen Lebensgeschichte sichtbar machen	Tagesablauf, Jahreskreis	• Tagesablauf, Tag – Nacht; Woche – Wochentage	• Tages- und Wochenablauf beobachten und beschreiben	• ⇨ Musik: • ⇨ Kunst: • ⇨ Deutsch:
			• Wiederkehrende Feste und Feiern im Jahreskreis: Fasching, Ostern, Herz-Jesu-Feuer, Allerheiligen, Advent, Weihnachten	• Feste im Jahreskreis zuordnen und darüber erzählen; Bilder, Lieder, Gedichte, Sprüche,	•
			• Jahr – Jahreszeiten; Monate; Kalender	• Die Jahreszeiten kennenlernen, die Veränderung in der Natur beobachten und zuordnen. Jahresuhr basteln; kingerechte Kalender einsetzen, benutzen	• Montessorimaterial?, Spiele?, LÜK, Logico

2. und 3. Klasse					
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
01	Ereignisse aus dem eigenen Leben und dem eigenen Umfeld in ihrer zeitlichen Abfolge ordnen und beschreiben	Zeitangaben Veränderungen und Entwicklungen	<ul style="list-style-type: none"> • Meine Biografie, mein Lebenslauf 	<ul style="list-style-type: none"> • Meine Geschichte erforschen und anhand von Bildern / Fotos darstellen, Zeitleiste zum eigenen Lebenslauf erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> •
			<ul style="list-style-type: none"> • Familie 	<ul style="list-style-type: none"> • Fotos mitbringen, Zeichnungen anfertigen 	<ul style="list-style-type: none"> •
			<ul style="list-style-type: none"> • Stammbaum 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Familiegeschichte erforschen; • Verwandtschaftsbegriffe richtig gebrauchen 	<ul style="list-style-type: none"> •
			<ul style="list-style-type: none"> • Jahr, Jahreszeiten, Monate, Wochen, Tage 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Kalender benutzen; • Zuordnungsübungen: Jahreszeiten / Monate 	<ul style="list-style-type: none"> • ⇒ Mathe:
03	Veränderungen in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft beschreiben und vergleichen	Berufe und Alltagsleben früher und heute	<ul style="list-style-type: none"> • Entstehung und Entwicklung verschiedener ortsbezogener Berufe • Arbeitsabläufe früher und heute 	<ul style="list-style-type: none"> • Berufe kennenlernen mit Hilfe von Anschauungsmaterial, Besichtigungen und Erzählungen. • Die Entwicklung einiger Berufe aufzeigen mit Hilfe von Bildern, Geschichten ... 	<ul style="list-style-type: none"> •
			<ul style="list-style-type: none"> • Familie früher und heute 	<ul style="list-style-type: none"> • Alte Familienfotos betrachten und mit heutiger Situation vergleichen, sich von Großeltern erzählen lassen; Unterschiede und Entwicklung begründen 	<ul style="list-style-type: none"> •
02	Geschichtliche Zeugnisse der eigenen Umgebung wahrnehmen und über Ereignisse der Ortsgeschichte berichten	Mündliche und schriftliche Geschichtsquellen	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichtsquellen / geschichtliche Zeugnisse bzw. Quellen in unserem Umfeld • Bemerkenswerte Ereignisse in der Geschichte unseres Ortes 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene historische Orte, Objekte, geschichtliche Quellen im Dorf aufsuchen, ihre Informationen erforschen • Geschichtliche Objekte mitbringen, (sich) davon erzählen lassen • Zeitzeugen einladen 	<ul style="list-style-type: none"> •

4. und 5. Klasse					

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
01	Gliederung der Geschichte beschreiben und Geschichtsbilder zuordnen	Epochen und ausgewählte Geschichtsbilder	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitleiste – geschichtliche Epochen und ihre charakteristischen Merkmale 	<ul style="list-style-type: none"> • Linearer Zeitstrahl (mit Angabe von Zeiträumen) als Zeitablauf wahrnehmen • charakteristische Merkmale der Epochen erarbeiten und bildlich darstellen • Den einzelnen Epochen auf der Zeitleiste Bilder zuordnen > Einordnen geschichtlicher Ereignisse; 	•
02	Leben und Wirken von Persönlichkeiten in ihrem geschichtlichen Umfeld erforschen und beschreiben	Ausgewählte Persönlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeit(en) aus unserer Heimat mit Ortsbezug 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Leben und Wirken dieser Person(en) erforschen, benennen, darstellen, zeichnen. Ggf. Geburtsort, Grabstätte oder Denkmahl besuchen. 	•
02	Geschichtliche Zeugnisse der eigenen Umgebung erforschen, chronologisch einordnen und beschreiben	Mündliche und schriftliche Geschichtsquellen	<ul style="list-style-type: none"> • Begriff "Geschichtliche Quellen" bzw. "Geschichtliche Zeugnisse" • Inschriften auf Gebäuden, auf Denkmälern ... • Geschichtliche Orte und Objekte 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgänge im Dorf, • Zeitzeugen erzählen • Stumme Zeugen erzählen • Im Dorfbuch nach geschichtlichen Quellen suchen, diese auf der Zeitleiste einordnen und darüber erzählen 	•
03	Gesellschaftliche Lebensweisen in ausgewählten Epochen aufzeigen, vergleichen und Bezüge zum geografischen Umfeld und zur heutigen Zeit herstellen	Wirtschaftliche, politische und kulturelle Merkmale ausgewählter Epochen	<ul style="list-style-type: none"> • Besiedelungsgeschichte und Besiedelungsform unseres Dorfes (Streusiedlung, Haufendorf, Höfe, Weiler). • Siedelungen im geografischen Kontext • Siedlungsformen und Lebensweisen: Stadt – Land / Berg – Tal • Römer, Bajuwaren, ... • Bauern früher und heute 	<ul style="list-style-type: none"> • Lokaltypische Siedlungsformen (er)kennen lernen durch Bilder bzw. Lehrgänge. 	•
	Urgeschichte				
02	Die Lebens- und Wirtschaftsweise der Menschen der Urgeschichte beschreiben	Grundzüge der Urgeschichte, Spuren in unserer Heimat	<ul style="list-style-type: none"> • Grobe Zeiteinteilung: vor – nach Christi Geburt; • Steinzeit – Bronzezeit – Eisenzeit mit charakteristischen Merkmalen • Ötzi, der Mann aus dem Eis 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitleiste: Zeiträume vergleichen, Fakten, Bilder und Begriffe zuordnen • Filme, Museumbesuch, Exkursionen, didakt. Mappe, Bilder, Bücher • Zu den geschichtlichen Eindrücken zeichnen und gestalten 	•

Legende für Curricula (Hinweise, Querverweise)		Abkürzungen für Fächer und Lernbereiche (Vorschlag für einheitliche Verwendung)	
Symbol mit Hinweis	Bedeutung	Abkürzung	Korrekte Bezeichnung
⇒ Mat: Tabellen und Diagramme	Querverweis auf Mathematik mit entsprechendem Hinweis	LIG	Leben in der Gemeinschaft
 „Diercke Weltatlas“ <i>Titel u. Autor</i>	Lehrwerk, Zeitschrift, Buch aus der Schulbibliothek, Atlas, Wörterbuch ...	KIT	Kommunikations- und Informationstechnologie
 „Unser Sonnensystem“	Vorhandene Anlage zum (Fach)curriculum, z.B. aus der Handreichung	Mus	Musik
 „Magnetkoffer“ (Westermann)	Lernpaket, Lerneinheit, Themenkoffer, Experimentekoffer ...	Te	Technik
⦿ „Der menschliche Körper“	CD / DVD (Musik, Video, digitale Lerninhalte, ...) aus der Schulbibliothek	Ku	Kunst
 „Die Alpen“ Nr. ...	Film, Medium vom Amt für AV-Medien mit Nr.	BSp	Bewegung und Sport
www.kinderzeitmaschine.de	Internetadresse (möglichst konkret Angabe)	Geo	Geografie
 Google Earth	Computeranwendung, Software (Encarta, GeoGebra, Blitzrechnen, Geobrowser ...)	Ge	Geschichte
 Europa politisch	Europa-Landkarte politisch	Mat	Mathematik
		Nat	<u>Naturwissenschaften</u>
		Rel	Religion
		Deu	Deutsch
		Ital	Italienisch
		Eng	Englisch
		WPB	Wahlpflichtbereich
		WB	Wahlbereich

4.7.2 Geschichte – Mittelschule

GESCHICHTE

In der aktiven Auseinandersetzung mit verschiedenen Geschichtsquellen entwickeln Schülerinnen und Schüler Verständnis und Interesse für die historische Dimension auch von gegenwärtigen Situationen und Verhältnissen. Sie bauen Bewusstsein für zeitliche Veränderungen, Abhängigkeiten und Vernetzungen sowie ein kritisches Verständnis für geschichtliche Zusammenhänge auf. Ausgangspunkt für die Erarbeitung geschichtlicher Themen sind grundlegende Ereignisse, herausragende Persönlichkeiten, besondere kulturelle Leistungen, kennzeichnende wirtschaftliche und soziale Entwicklungen, die in einen historischen und räumlichen Gesamtzusammenhang eingebettet werden. Die Fülle möglicher Unterrichtsinhalte erfordert eine Beschränkung auf exemplarische Themen. Dabei finden erforschende Arbeits- und Recherchemethoden, Südtirol spezifische Schwerpunkte und die Verwendung einer angemessenen Fachsprache eine besondere Berücksichtigung. Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

Grundschule	Mittelschule
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spuren der Geschichte in der näheren Umgebung erforschen und zeitlich einordnen ▪ das Leben und Wirken ausgewählter Persönlichkeiten, Kunst- und Kulturgüter insbesondere unserer Heimat erforschen und darüber berichten ▪ das Leben der Menschen früher und heute beschreiben und vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ausgewählte Ereignisse und die Lebens- und Wirtschaftsweise der Menschen im Laufe der Geschichte beschreiben und Vergleiche anstellen ▪ wichtige Entdeckungen und Erfindungen, religiöse, politische und wirtschaftliche, regionale und globale Entwicklungen aufzeigen ▪ wichtige Ereignisse der Geschichte unseres Landes, Österreichs und Italiens und deren Folgen aufzeigen ▪ geschichtliche Zeugnisse erforschen, zu vorgegebenen Themen recherchieren, Zusammenhänge aufzeigen und präsentieren ▪ das Leben und Wirken ausgewählter Persönlichkeiten, Kunst- und Kulturgüter erforschen und darlegen

01 Sich in Zeit und Raum orientieren

02 Historische Entwicklungen und Ereignisse interpretieren, erfassen, vernetzen

03 Vergangenheit deuten, Gegenwart verstehen







MS	1. und 2.Klasse				
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Hochkulturen und Altertum		Wesentliche Merkmale einer Hochkultur erkennen	Über Geschichte erzählen Filmdokumentation	Lehrerbibliothek: Unterrichtsmaterialien Schülerbibliothek: Sachbücher, Belletristik, Zeitschriften, CDs und CD-Roms Internetlinks aus dem Schulbuch „Zeitreise 1“
	Das Leben der Menschen in Hochkulturen und im Altertum in und außerhalb Europas erforschen und Verbindungen mit unserer Zeit herstellen	Ausgewählte Hochkulturen, Griechen und Römer	<u>Dem Alten Ägypten auf der Spur</u> Aufbau von Staat und Gesellschaft im Alten Ägypten Der Pharao Das Alltagsleben Bedeutnende Erkenntnisse und Errungenschaften im technischen, kulturellen und wissenschaftlichen Bereich Nutzung des Nils Religion und Totenkult Hieroglyphen Pyramidenbau	Schaubild zur Gesellschaftsstruktur auswerten Kulturelle Leistungen, technische Erfindungen und wissenschaftliche Errungenschaften anhand von Bild- und Textmaterial erkunden Begriffe erklären Eigenen Namen in Hieroglyphenschrift schreiben	Kunst: ägyptische Wandmalereien, Pyramidenbau Deutsch: -Phantasie-geschichte: z.B. Ich im Alten Ägypten Internetlinks: www.klett.de/online458010-0031

			<p><u>Die Welt der Griechen</u></p> <p>Wirtschaft und Lebensweise</p> <p>Kolonisation</p> <p>Götter, Helden und Sagenwelt</p> <p>Olympische Spiele früher und heute</p> <p>Stadtstaaten</p> <p>Demokratie</p> <p>Kunst und Wissenschaft</p>	<p>Portfolioarbeit</p> <p>Lernwerkstatt</p> <p>Mindmap</p> <p>Kartenarbeit</p>	<p>Kunst: griechischer Tempel</p> <p>Deutsch: griechisches Alphabet griechische Sagen</p> <p>Internetlinks: www.klett.de/online458010-0053</p>
			<p><u>Rom – vom Stadtstaat zum Weltreich</u></p> <p>Rom – vom Dorf zur Stadt</p> <p>Wie Rom regiert wurde</p> <p>Ausgewählte Persönlichkeiten</p> <p>Wirtschaft und Lebensweise</p> <p>Ausdehnung des Imperiums</p> <p>Limes</p> <p>Begegnung mit anderen Kulturen (Germanen, Griechen, Räter...)</p> <p>Untergang</p> <p>Religion</p> <p>Götter und Sagenwelt</p>	<p>Geschichtskarten auswerten</p> <p>Quellen auswerten (Texte, Bilder, Sachquellen)</p> <p>Archäologiemuseum</p> <p>Aguntum</p> <p>Mansio Sebatum</p>	<p>Mathematik: römisches Zahlensystem</p> <p>Deutsch: römische Sagen Lehnwörter</p> <p>Internetlinks: www.klett.de/online458010-0085</p>

Mittelalter und Neuzeit		<u>Leben im Mittelalter</u>	Über Geschichte erzählen Filmdokumentation	Lehrerbibliothek: Unterrichtsmaterialien Schülerbibliothek: Sachbücher, Belletristik, Zeitschriften, CDs und CD-Roms Internetlinks aus dem Schulbuch „Zeitreise 1“
Mittelalterliche und moderne geschichtliche Wurzeln vor Ort und auf Landesebene entdecken	Grundzüge der Geschichte Tirols und Österreichs im Mittelalter (und in der Neuzeit)	<u>Die Herrschaft Tirol im Mittelalter</u> Entstehung der Grafschaft Tirol Bedeutung Tirols im Mittelalter als Durchzugsland Ausgewählte Herrscher Tirols und ihre Verdienste (Meinhard II., Margarethe Maultasch, ...) Bergbau in Tirol Grundherrschaft und bäuerliches Leben in Tirol	Lehrausgang Schloss Tirol Bild- und Textquellen bearbeiten Bergbaumuseen Volkskundemuseum	Erdkunde: Brennerpass Deutsch: Phantasie-geschichte: z.B. Ich als Bergknappe
Bedeutende Ereignisse und Geistesströmungen des Mittelalters und der Neuzeit und ihre Auswirkungen auf unsere Gegenwart und unsere persönliche Geschichte beschreiben	Grundzüge des Mittelalters und der Neuzeit, ausgewählte Persönlichkeiten, Ereignisse und Geistesströmungen Das Entstehen von Nationalstaaten, insbesondere Italien	<u>Das Mittelalter</u> Entstehung, Ausbreitung und Kultur des Islam Kreuzzüge Das Frankenreich Heiliges Römisches Reich deutscher Nation Karl der Große Das Lehenswesen und die mittelalterliche Gesellschaftsordnung	Schaubild zur Gesellschaftsstruktur auswerten	Religion: Vergleich Islam - Christentum Internetlinks: www.klett.de/online458010-0143
Die Lebens- und Wirtschaftsweise der Menschen im Mittelalter und in der Neuzeit beschreiben und mit den heutigen Lebensgewohnheiten vergleichen	Veränderungen der Macht- und Wirtschaftsverhältnisse Das Industriezeitalter und seine Auswirkungen	<u>Leben im Mittelalter</u> Klösterliches Leben im Mittelalter Schulbildung im Mittelalter	Lehrausgang Kloster Lehrausgang Burg	Deutsch: Minnesang, Sage, Ballade Kunst: Romanik und Gothik

			Die Ritterzeit Das Leben auf dem Land Die mittelalterliche Stadt und ihre Bewohner	Volkskundemuseum Lehrausgang Stadt Stadtplan auswerten Bildquellen analysieren	Internetlinks: www.klett.de/online458010-0143
3. Klasse					
Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten		Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
Zeitgeschichte					
Bedeutende Ereignisse und Geistesströmungen des 20. Jahrhunderts und ihre Auswirkungen auf unsere Gegenwart und unsere persönliche Geschichte beschreiben	Grundzüge der politischen Entwicklungen im 20. Jahrhundert, ausgewählte Persönlichkeiten, Ereignisse und Geistesströmungen Ursachen und Folgen des Ersten und des Zweiten Weltkrieges, Auswirkungen auf die Landesgeschichte Entstehung der italienischen Republik				
Die Lebens- und Wirtschaftsweise der Menschen im 20. Jahrhundert erkunden und Zusammenhänge aufzeigen	Soziale, wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa und in der Welt				
Zwischen regionalen und globalen Entwicklungen unterscheiden und über deren Wechselwirkung nachdenken und diskutieren	Die Geschichte Tirols im 20. Jahrhundert Die Entwicklung der Regional- und Landesautonomie				

Zeitgeschichtliche Fragestellungen erforschen und die Ergebnisse darlegen	Zeitgeschichtliche Themen			
---	---------------------------	--	--	--

Legende für Curricula (Hinweise, Querverweise)		Abkürzungen für Fächer und Lernbereiche (Vorschlag für einheitliche Verwendung)	
Symbol mit Hinweis	Bedeutung	Abkürzung	Korrekte Bezeichnung
⇒ Mat: Tabellen und Diagramme	Querverweis auf Mathematik mit entsprechendem Hinweis	LIG	Leben in der Gemeinschaft
 „Diercke Weltatlas“ <i>Titel u. Autor</i>	Lehrwerk, Zeitschrift, Buch aus der Schulbibliothek, Atlas, Wörterbuch ...	KIT	Kommunikations- und Informationstechnologie
 „Unser Sonnensystem“	Vorhandene Anlage zum (Fach)curriculum, z.B. aus der Handreichung	Mus	Musik
 „Magnetkoffer“ (Westermann)	Lernpaket, Lerneinheit, Themenkoffer, Experimentekoffer ...	Te	Technik
⦿ „Der menschliche Körper“	CD / DVD (Musik, Video, digitale Lerninhalte, ...) aus der Schulbibliothek	Ku	Kunst
 „Die Alpen“ Nr. ...	Film, Medium vom Amt für AV-Medien mit Nr.	BSp	Bewegung und Sport
www.kinderzeitmaschine.de	Internetadresse (möglichst konkret Angabe)	Geo	Geografie
 Google Earth	Computeranwendung, Software (Encarta, GeoGebra, Blitzrechnen, Geobrowser ...)	Ge	Geschichte
 Europa politisch	Europa-Landkarte politisch	Mat	Mathematik
		Nat	Naturwissenschaften
		Rel	Religion
		Deu	Deutsch
		Ital	Italienisch
		Eng	Englisch
		WPB	Wahlpflichtbereich
		WB	Wahlbereich

4.8 Kunst

4.8.1 Kunst – Grundschule

KUNST

Künstlerisches Gestalten öffnet Wege nach innen und außen und verhilft zu einem eigenen Ausdruck im schöpferischen Denken und Handeln. Durch das kreative Gestalten der eigenen Erfahrungen, Gedanken und Gefühle und durch die Auseinandersetzung mit Kunstwerken wird die Entfaltung der künstlerischen Potenziale aktiviert und die Selbstfindung unterstützt. Die Schülerinnen und Schüler stellen dar, experimentieren, reflektieren und entdecken dabei ihre eigenen Fähigkeiten. In bildnerischen Gestaltungsprozessen entsteht die Erkenntnis, dass jeder Mensch Spuren hinterlassen und sich aktiv an der Gestaltung seines Lebensumfeldes beteiligen kann. Das sinnliche Erleben und Gestalten ist eine wichtige Grundlage für den Aufbau emotionaler und kognitiver Strukturen und unterstützt Selbstwirksamkeit und den Aufbau eines positiven Selbstwertgefühls. Der bewusste Umgang mit visuellen Botschaften hilft den Schülerinnen und Schülern sich in einer optisch orientierten Welt zurechtzufinden. Ästhetisches Bewusstsein ist an gesellschaftliche und historische Kontexte gebunden. Die Auseinandersetzung mit Fragen der Ästhetik fördert Wahrnehmung, Kritikfähigkeit und Toleranz. Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

Grundschule	Mittelschule
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bilder und Kunstwerke betrachten und ihre visuellen Botschaften deuten ▪ Objekte und Bilder nach eigenen Vorstellungen mit verschiedenen Techniken und Materialien gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ visuelle Botschaften von Kunstwerken und Medien lesen, beschreiben und deuten ▪ Kunstwerke als Ausdruck eines Zeitgeistes verstehen und sie mit gesellschaftlichen Veränderungen in Zusammenhang setzen ▪ Kunstwerken und Kulturgütern Wertschätzung entgegenbringen und die Wichtigkeit ihrer Erhaltung und Pflege begründen ▪ beim künstlerischen Gestalten unterschiedliche Techniken, Materialien und Medien verwenden, planvoll vorgehen und aussagekräftige Gestaltungselemente einsetzen

01 Sich in einer eigenen (bildnerischen) Sprache ausdrücken

02 (Bildnerische) Lösungen und Antworten zu Aufgaben und Herausforderungen finden

03 Ästhetische Werte (im Wandel der Zeit) verstehen

GS	1. Klasse				
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Visuelle Botschaften erfassen				
	Formen und Farben in der Umwelt aufspüren	Beobachtungsstrategien	Bildthemen zu den Jahreszeiten Sammeln von Materialien nach Jahreszeiten Legen, sortieren und ordnen nach Größe, Farbe und Form	Dinge aus der Umwelt und geometrische Formen nachzeichnen	Deutsch und GGN: Gespräche Mathematik
	Über Wirkung von Farben und Formen sprechen	Elemente zur farblichen und optischen Differenzierung	Über Lieblingsfarben reden In der Umgebung Farben und Formen entdecken und benennen	Bildbetrachtung	

	Gestalten			
	Freie Zeichnungen anfertigen	Grafische Gestaltungselemente	Bilder zu Themenschwerpunkten und persönlichen Erlebnissen	Auf unterschiedlichen Papieren und Papierformaten zeichnen
	Farbe kreativ verwenden	Grundfarben und Mischfarben	Umgehen mit Grundfarben (hell/dunkel)	Großflächig malen Farbiges Gestalten von Objekten Mit Bleistift, Filzstifte, Holz-, Wasser-, Wachsfarben und Ölkreiden zeichnen und malen
	Mit unterschiedlichen Materialien drucken und kreativ gestalten	Druckverfahren und Werkzeuge	Finger-, Kork-, Kartoffel-, Schwammdruck	Mit Drucktechniken Erfahrungen sammeln
	Mit festen und formbaren Materialien zwei- und dreidimensional gestalten	Materialien und Darstellungsformen		Verschiedene Knetmassen
	Mit technisch-visuellen Medien zeichnen, malen und gestalten	Software zum Zeichnen und Malen		

	2. und 3. Klasse			
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente
	Visuelle Botschaften erfassen			
	Über Wirkung von Farben, Formen und Bildern sprechen	Bildsprache, einige Kunstwerke	Muster und Mandalas Muster fortsetzen	Bildbetrachtung Farben und Techniken nutzen um sich bildhaft auszudrücken
	Gestalten			
	Mit Drucktechniken kreativ gestalten	Druckverfahren, farbliche Abstufungen	Finger-, Kork-, Kartoffel-, Schwammdruck	Mit Drucktechniken Formen und Figuren gestalten
	Mit Farben und Materialien Bilder gestalten	Werkzeuge, Arbeitstechniken und Gestaltungsformen	Bilder zu Themenschwerpunkten und persönlichen Erlebnissen Collage	Auf unterschiedlichen Papieren und Papierformaten zeichnen Einbände
	Kontraste und Stimmungen darstellen und Farben in Beziehung setzen	Grundfarben und Mischfarben, Wirkungskraft von Farben	Experimentieren mit verschiedenen Farbkombinationen	Mischen mit Wasserfarben

Mit festen und formbaren Materialien zwei- und dreidimensional gestalten	Darstellungsformen und Materialien	Ton, Salzteig, Pappmachè, Kleister	Mit festen und formbaren Materialien Figuren herstellen	
Mit technisch-visuellen Medien zeichnen, malen und gestalten	Software zum Zeichnen und Malen	Malprogramm am PC kennenlernen	Ani Paint, Paint	

4. und 5. Klasse				
Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
Visuelle Botschaften erfassen				
Die Aussagen einiger Kunstwerke erfassen, sich darüber austauschen und als Anregungen für eigene Arbeiten nutzen	Kunstwerke und ihre Künstler	Arbeiten von Künstlern betrachten und Farben und Formen erkennen	Nachgestaltung von Bildern oder Bildausschnitten	
Gestalten				
Gegenstände möglichst realitätsgetreu darstellen	Größenverhältnisse, Raumaufteilung, Farbgebung	Stillleben Lieblingsding, -tier	Beobachtungsstrategien erlernen Verschiedene Blickpunkte kennenlernen	Beobachtungen aus dem Umfeld
Druckverfahren zweckgemäß anwenden	Verschiedene Druckverfahren	Klappdruck, Materialdruck	Verschiedene Druckverfahren kennenlernen	
Mit verschiedenen Farben, Techniken und Werkzeugen Bilder erstellen	Grundsätze der Farbtheorie, Techniken, Werkzeuge	Umgehen mit Grund- und Mischfarben Nachbarfarben Schwarz und Weiß	Erfahrungen mit Farbmaterialien sammeln und dazugehörige Werkzeuge gezielt einsetzen	
Objekte und Räume mit verschiedenen Materialien nach eigenen Vorstellungen gestalten	Wirkung von Formen und Materialien	Plakate, Namensschilder	Klassenraum, Schulhaus mitgestalten	
Eigene und kopierte Bilder und Fotos am Computer künstlerisch gestalten	Gestaltungsmöglichkeiten durch Software	Collage Digitales Bild erstellen	Ani Paint, Paint	

Legende für Curricula (Hinweise, Querverweise)		Abkürzungen für Fächer und Lernbereiche (Vorschlag für einheitliche Verwendung)	
Symbol mit Hinweis	Bedeutung	Abkürzung	Korrekte Bezeichnung
⇒ Mat: Tabellen und Diagramme	Querverweis auf Mathematik mit entsprechendem Hinweis	LIG	Leben in der Gemeinschaft
„Diercke Weltatlas“ <i>Titel u. Autor</i>	Lehrwerk, Zeitschrift, Buch aus der Schulbibliothek, Atlas, Wörterbuch ...	KIT	Kommunikations- und Informationstechnologie
„Unser Sonnensystem“	Vorhandene Anlage zum (Fach)curriculum, z.B. aus der Handreichung	Mus	Musik
„Magnetkoffer“ (Westermann)	Lernpaket, Lerneinheit, Themenkoffer, Experimentenkoffer ...	Te	Technik
„Der menschliche Körper“	CD / DVD (Musik, Video, digitale Lerninhalte, ...) aus der Schulbibliothek	Ku	Kunst
„Die Alpen“ Nr. ...	Film, Medium vom Amt für AV-Medien mit Nr.	BSp	Bewegung und Sport
www.kinderzeitmaschine.de	Internetadresse (möglichst konkret Angabe)	Geo	Geografie
Google Earth	Computeranwendung, Software (Encarta, GeoGebra, Blitzrechnen, Geobrowser ...)	Ge	Geschichte
Europa politisch	Europa-Landkarte politisch	Mat	Mathematik
		Nat	Naturwissenschaften
		Rel	Religion
		Deu	Deutsch
		Ital	Italienisch
		Eng	Englisch
		WPB	Wahlpflichtbereich
		WB	Wahlbereich

4.8.2 Kunst – Mittelschule

KUNST

Künstlerisches Gestalten öffnet Wege nach innen und außen und verhilft zu einem eigenen Ausdruck im schöpferischen Denken und Handeln. Durch das kreative Gestalten der eigenen Erfahrungen, Gedanken und Gefühle und durch die Auseinandersetzung mit Kunstwerken wird die Entfaltung der künstlerischen Potenziale aktiviert und die Selbstfindung unterstützt. Die Schülerinnen und Schüler stellen dar, experimentieren, reflektieren und entdecken dabei ihre eigenen Fähigkeiten. In bildnerischen Gestaltungsprozessen entsteht die Erkenntnis, dass jeder Mensch Spuren hinterlassen und sich aktiv an der Gestaltung seines Lebensumfeldes beteiligen kann. Das sinnliche Erleben und Gestalten ist eine wichtige Grundlage für den Aufbau emotionaler und kognitiver Strukturen und unterstützt Selbstwirksamkeit und den Aufbau eines positiven Selbstwertgefühls. Der bewusste Umgang mit visuellen Botschaften hilft den Schülerinnen und Schülern sich in einer optisch orientierten Welt zurechtzufinden. Ästhetisches Bewusstsein ist an gesellschaftliche und historische Kontexte gebunden. Die Auseinandersetzung mit Fragen der Ästhetik fördert Wahrnehmung, Kritikfähigkeit und Toleranz. Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

Grundschule	Mittelschule
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bilder und Kunstwerke betrachten und ihre visuellen Botschaften deuten ▪ Objekte und Bilder nach eigenen Vorstellungen mit verschiedenen Techniken und Materialien gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ visuelle Botschaften von Kunstwerken und Medien lesen, beschreiben und deuten ▪ Kunstwerke als Ausdruck eines Zeitgeistes verstehen und sie mit gesellschaftlichen Veränderungen in Zusammenhang setzen ▪ Kunstwerken und Kulturgütern Wertschätzung entgegenbringen und die Wichtigkeit ihrer Erhaltung und Pflege begründen ▪ beim künstlerischen Gestalten unterschiedliche Techniken, Materialien und Medien verwenden, planvoll vorgehen und aussagekräftige Gestaltungselemente einsetzen

01 Sich in einer eigenen (bildnerischen) Sprache ausdrücken

02 (Bildnerische) Lösungen und Antworten zu Aufgaben und Herausforderungen finden

03 Ästhetische Werte (im Wandel der Zeit) verstehen


MS	1. und 2. Klasse				
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Visuelle Botschaften erfassen				
	Visuelle Botschaften in Kunst und Werbung lesen und interpretieren	Visuelle Sprache, ihre Codes und Gesetzmäßigkeiten	Grundlegende Bildelemente aus dem Bereich der Kunst und der Medien erkennen Werbebilder, Plakate, Verkehrszeichen, Logos, Verpackungen, Designartikel verschiedener Art betrachten, ihre Gestaltung untersuchen und ihre Botschaft und ihre visuelle Aussage erfassen	Durch die Gestaltung eines persönlichen Logos oder einer Hülle einer CD die Wirkungskraft von Farben, Texten und Formen im Bereich des Werbedesigns verstehen lernen	Zusammenarbeit beim Thema Verkehrserziehung (2. Klassen)
			Die Bildsprache von Kunstwerken kennenlernen und wichtige Aussagen eines Kunstwerks verstehen	Durch Bildbetrachtung einen Zugang zu den Werken von Künstlern finden lernen	
	Formen, Flächen und Körper nach grafischen und malerischen Grundsätzen gestalten	Grafische und malerische Gestaltungselemente, Regeln und Techniken	Die Aussagekraft von Linie, Fläche und Farbe (z.B. Grundkenntnisse der Farbenlehre und Lichtbrechung, Farbabstufung und Mischung) im eigenen Bild erproben Grundlegende Arbeitstechniken im Gebrauch von Bleistift, Holzfarbe und anderen Stiften, sowie der Wasserfarben vermitteln	Gestaltung von Bildern, in denen sich der Schüler mit verschiedensten Linienarten, Schraffuren usw. auseinandersetzt. Der Schüler soll durch die Anwendung waagrecht, senkrecht, diagonal, geschwungener Linien, deren Auswirkung auf seine eigenen bildnerischen Arbeiten sehen Die Spektralfarben bei der Brechung des Lichts kennenlernen (ev. bei Naturkunde) Die Sekundärfarben bei der Gestaltung eines Farbkreises selber mischen	Bildarchiv des Faches

				Durch die Anfertigung von Farbabstufungen mit Weiß und Schwarz die Palette der Farbtöne erweitern	
Über Merkmale von Kunst- und Kulturschätzen aus verschiedenen Epochen nachdenken und sprechen	Ausgewählte Kunst- und Kulturschätze	Ausgewählte Werke und Stilrichtungen aus der Kunstgeschichte kennenlernen In den zweiten Klassen die Erkennungsmerkmale z.B. der großen Kunstepochen der Romanik, der Gotik, der Renaissance und der Barockzeit kennenlernen		Ausgewählte, aussagekräftige Beispiele der Malerei, Bildhauerei und Architektur dieser Epochen zeigen und besprechen. Wichtige Erkennungsmerkmale einer Epoche vor Ort beim Besuch einer Kirche oder eines Museums verständlich machen.	Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte Bildarchiv des Faches
Gestalten					
Flächen, Körper und Räume perspektivisch darstellen	Zwei- und dreidimensionale Darstellung, Perspektive	Unterscheiden zwischen zwei – und dreidimensional und zwischen runden und eckigen Formen		Durch die Gestaltung von Buchstaben in dreidimensionaler Form den Unterschied zwischen zwei – und dreidimensional erkennen und verstehen Die unterschiedlichen Techniken, um runde und eckige Formen darzustellen, selber ausprobieren, zB. bei der Gestaltung eines Stilllebens mit runden und eckigen Körpern.	Zusammenarbeit mit dem Fach Technische Erziehung
		Einfache Möglichkeiten der räumlichen Darstellung und dazu die entsprechenden Regeln des Bildaufbaus und der Vortäuschung von Raum und Entfernung kennenlernen		Die verschiedenen bildnerischen Mittel der Raum – und Entfernungsvortäuschung auf einer Fläche selber ausprobieren (Überschneidung, Verdeckung) Die Wirkung von Farbe auf Raum und Entfernung durch den Einsatz von kalten und warmen Farben ausprobieren	
		(Das Zeichenverfahren der Fluchtpunktperspektive wird in der dritten Klasse aufgegriffen)		Begehungen in der Schule oder ihrem Umfeld, um die Gesetzmäßigkeiten der Wahrnehmung von Raum und Entfernung zu verstehen	
Wirklichkeit und innere Bilder eigenständig durch entsprechende Ausdrucksformen darstellen	Farbgebung, Kompositionsregeln, Ausdrucksformen für expressives Gestalten	Inneres Erleben mit passenden malerischen, grafischen oder plastischen Techniken ausdrücken Eigene Phantasiewelten in verschiedenen Techniken (malerisch, graphisch, plastisch) zum Ausdruck bringen		Durch die Entwicklung und Ausarbeitung eigener Bildideen, aber auch durch vorgegebene Themenstellungen, wie zum Beispiel durch die Gestaltung von Illustrationen zu verschiedensten Texten, die Phantasie und die Kreativität der Schüler anregen, herausfordern und fördern	Texte, Gedichte usw, zu verschiedenen Themenbereichen aus den sprachlichen Fächern, Religion usw.
		Die Ausdruckskraft der Farben, die Gesetzmäßigkeiten der Farbenlehre kennenlernen und vertiefen		Beim Malen einer Landschaft die Wirkung von kalten und warmen Farben ausprobieren.	Zusammenarbeit mit dem Fach Naturkunde (Lichtbrechung)

Botschaften mit unterschiedlichen Techniken und Materialien ins Bildhafte umsetzen	Künstlerische Techniken	Eigene Vorstellungen bildhaft umsetzen Der Schüler soll anhand verschiedener künstlerischer Techniken, die er schon kennt, oder kennenlernt, lernen, seine persönlichen Ideen und Vorstellungen besser und auf vielfältigere Art und Weise zum Ausdruck zu bringen	Der Schüler soll durch das Gestalten einer Arbeit, unter Vorgabe verschiedener Techniken, zB. einer Collage oder einer Fotomontage, die Möglichkeiten, die diese bildnerischen Techniken beinhalten, ausprobieren. Durch das Zusammenfügen verschiedener Bildausschnitte kommt der Schüler zu neuen künstlerischen Erkenntnissen	Bildarchiv des Faches
Mit audiovisuellen und multimedialen Elementen experimentieren	Audiovisuelle und multimediale Ausdrucksformen	Fotografie, Collage, Übermalung, Verfremdung	Der Schüler soll die neuen Medien für die Gestaltung seiner Arbeiten miteinbeziehen	KIT

3. Klasse				
Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
Visuelle Botschaften erfassen				
Exemplarisch ausgewählte Kunstwerke analysieren	Form und Inhalt, visuelle Kommunikation und Komposition	Die Gedanken und das Wollen eines Künstlers anhand eines exemplarischen Werkes, z.B. Der Schrei von E. Munch, kennenlernen Bildkomposition, Bildaufbau	Der Schüler vertieft bei der Bildbetrachtung und Besprechung sein Wissen über den Bildaufbau und die Wirkung und Ausdruckskraft von Farbe und Linie. Aufbauend auf oben genanntes und auf Gelerntes bezüglich Linie, Farbe usw., wird beim Malen einer persönlichen Variante des Schreies von E. Munch dieses Wissen in die Praxis umgesetzt.	Bildarchiv des Faches
		Wirkung von Linie und Farbe eines Bildes verstehen	Bei der Gestaltung eines abstrakten Bildes, eines Plakates, eines Totentanzes, usw. lernt der Schüler sich in die Position eines Künstlers einzufühlen. Er lernt ein Bild zu verfremden, Verknüpfungen mit der heutigen Zeit, Umwelt, Süchte, Kriege usw. herzustellen.	Zusammenarbeit mit mehreren Fächern möglich, z.B. Geschichte, Deutsch
Kunst und Kulturgüter mit gesellschaftlichen Veränderungen im Laufe der Zeit in Zusammenhang bringen	Künstlerische, kunsthistorische und denkmalpflegerische Aspekte	Bedeutung und Wirkung von Kunstrichtungen und anderer Kulturgüter in ihrer Entstehungszeit und ihre Geltung in der heutigen Zeit kennenlernen	Aufbauend auf oben genannte Inhalte und anhand von verschiedenstem Bildmaterial (Bildarchiv anlegen), durch Begehungen vor Ort die Bedeutung von Kunst und Kulturgütern verstehen	Begehungen vor Ort Museumsbesuch Bildarchiv des Faches
Gestalten				

	Wirklichkeit, innere Bilder, visuelle Botschaften und Themen durch eigenständig ausgewählte und kombinierte Ausdrucksformen darstellen	Wirkungen und Gesetzmäßigkeiten von Techniken, Darstellungsformen und Gestaltungsmöglichkeiten	Darstellen von Körpern und Räumen, die Fluchtpunktperspektive Wirkung von Licht und Schatten auf die Körper. Karikatur/Portrait	Aufbauend auf die Arbeiten im zweiten Schuljahr (dreidimensionale, eckige und runde Formen), soll jetzt der Schüler die Wirklichkeit und ihr äußeres Erscheinungsbild real nachzubilden versuchen, z.B. durch das Darstellen einer Karikatur, eines Portraits, eines Gebäudes, einer Skulptur, usw.. Besonders geeignet ist das genaue Darstellen eines Gegenstandes, den der Schüler vor sich liegen hat, um die Wirkung von Licht und Schatten auf die Form dieses Gegenstandes zu verstehen	Zusammenarbeit mit dem Fach Technische Erziehung
			Eigene Empfindungen und Wirklichkeiten, innere Bilder in verschiedenen Techniken und Stilen gestalten	Der Schüler kann sich aber genauso abstrakt, surreal oder wie immer ausdrücken. Er lernt dies, indem er selber abstrakte, surreale usw. Bilder entwirft, gestaltet und dabei zwischen verschiedensten Techniken und Materialien wählen kann. Anregungen zum Gestalten eigener Bilder bekommt der Schüler beim Betrachten entsprechender Kunstwerke, beim Betrachten von Schülerarbeiten und vor allem muss dem Schüler Mut zum eigenen Gestalten vermittelt werden.	Bildarchiv des Faches
	Audiovisuelle und multimediale Elemente künstlerisch anwenden	Elemente audiovisueller, multimedialer Ausdrucksformen	Mit Bildern aus dem fotografisch – digitalen Bereich experimentieren		KIT
	Ein Kunstobjekt planen, erstellen und den Herstellungsprozess dokumentieren	Planungsphasen	Eine Arbeit im Bereich Design, Druckgrafik, Fotografie, Malerei Keramik, Skulptur dokumentarisch begleiten	Der Schüler soll den Entstehungsprozess des eigenen Werkes unter Anwendung der Fachsprache dokumentieren und dann mündlich oder schriftlich erläutern können.	

Legende für Curricula (Hinweise, Querverweise)		Abkürzungen für Fächer und Lernbereiche (Vorschlag für einheitliche Verwendung)	
Symbol mit Hinweis	Bedeutung	Abkürzung	Korrekte Bezeichnung
⇒ Mat: Tabellen und Diagramme	Querverweis auf Mathematik mit entsprechendem Hinweis	LIG	Leben in der Gemeinschaft
 „Diercke Weltatlas“ <i>Titel u. Autor</i>	Lehrwerk, Zeitschrift, Buch aus der Schulbibliothek, Atlas, Wörterbuch ...	KIT	Kommunikations- und Informationstechnologie
		Mus	Musik
		Te	Technik

„Unser Sonnensystem“	Vorhandene Anlage zum (Fach)curriculum, z.B. aus der Handreichung	Ku	Kunst
„Magnetkoffer“ (Westermann)	Lernpaket, Lerneinheit, Themenkoffer, Experimentekoffer ...	BSp	Bewegung und Sport
„Der menschliche Körper“	CD / DVD (Musik, Video, digitale Lerninhalte, ...) aus der Schulbibliothek	Geo	Geografie
„Die Alpen“ Nr. ...	Film, Medium vom Amt für AV-Medien mit Nr.	Ge	Geschichte
www.kinderzeitmaschine.de	Internetadresse (möglichst konkret Angabe)	Mat	Mathematik
Google Earth	Computeranwendung, Software (Encarta, GeoGebra, Blitzrechnen, Geobrowser ...)	Nat	Naturwissenschaften
Europa politisch	Europa-Landkarte politisch	Rel	Religion
		Deu	Deutsch
		Ital	Italienisch
		Eng	Englisch
		WPB	Wahlpflichtbereich
		WB	Wahlbereich

4.9 Technik

4.9.1 Technik – Grundschule

TECHNIK

Im Mittelpunkt des Unterrichts der Technik steht das handlungsorientierte Lernen in Zusammenhängen, das auch gendgerechte Ansprüche berücksichtigt. Im Umgang mit Material, Werkzeug und Verfahren setzen sich die Schülerinnen und Schüler sowohl mit technischen als auch mit gestalterischen Aufgabenstellungen auseinander. Dabei entwickeln sie technisches Verständnis, erkennen Möglichkeiten der Gestaltung, erweitern grundlegendes Fachwissen und die Fachsprache und verfeinern ihre handwerklichen Fertigkeiten. Diese gewonnenen Fähigkeiten und Fertigkeiten setzen sie bei der Herstellung von Werkstücken um. Die Schülerinnen und Schüler beachten grundlegende Aspekte des Faches wie Finden und Entwickeln von Lösungsmöglichkeiten, Planen und Gliedern des Arbeitsprozesses, Vorbereiten des Arbeitsplatzes, fachgerechter Einsatz von Werkzeugen und Materialien und die Berücksichtigung einer vorgegebenen Ordnung in den Fachräumen. Bei der Auswahl und im Umgang von Materialien verhalten sich die Schülerinnen und Schüler umweltbewusst und beachten Regeln zur Sicherheit. Die Reflexion jeder Arbeit bildet den Abschluss des Gestaltungs- und Arbeitsprozesses. Die gewonnenen Erfahrungen ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, persönliche Neigungen und Fähigkeiten zu erkennen und weiter zu entwickeln und tragen zur persönlichen Orientierung bei.

Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

Grundschule	Mittelschule
<ul style="list-style-type: none"> Werkzeuge, Gegenstände und Maschinen sach- und funktionsgerecht unter Wahrung der grundlegenden Sicherheitsaspekte nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> Werkstoffe, Werkzeuge und Maschinen mit ihren Eigenschaften und Funktionen beschreiben und sie für die Produktion fachgerecht unter Wahrung der Sicherheitsaspekte nutzen

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gebrauchsgegenstände planen, passende Materialien auswählen und mit entsprechenden Werkzeugen herstellen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Werkstücke planen, passende Materialien auswählen und mit entsprechenden Werkzeugen und angemessener Genauigkeit herstellen ▪ den Zusammenhang zwischen technischen Errungenschaften des Menschen, der Umwelt und der Wirtschaft aufzeigen
--	---

01 Ideen entwickeln, Pläne erstellen und fachgerecht umsetzen

02 Technische Grundprinzipien und Lösungen verstehen und anwenden

03 Materialien und Werkzeuge sach- und fachgerecht einsetzen

GS	1. Klasse				
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Verschiedene Materialien unterscheiden	Materialien	Verschiedene Papierarten verwenden, Papier umformen	Papierarten falten, reißen, knüllen, schneiden, stupfen, kleben	
			Verschiedene Knetmassen und Textilien verwenden	Bastelmaterialien sorgsam verwenden	
	Einfache Gegenstände mit verschiedenen Werkzeugen herstellen	Werkzeuge	Mit Schere, Klebstoff und Stupfnadel umgehen	Textilien schneiden, kleben, wickeln Gerade Linien, Kurven, Kreise nachschneiden oder stupfen, genaues Kleben lernen	

	2. und 3. Klasse				
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Eigenschaften von Materialien beschreiben	Eigenschaften von Werkstoffen	Werkstoffe besser kennen lernen und verschiedene Erfahrungen damit sammeln	Papierarten, Textilien, Knetmassen	
	Werkstoffe und Werkzeuge fachgerecht verwenden	Einsatzmöglichkeit von Werkstoffen und Werkzeugen	Verschiedenes Bastelmaterial und Werkzeuge sachgerecht, zweckmäßig und sorgsam verwenden	Mit Schere und Klebstoff umgehen Erste Erfahrungen mit der Laubsäge	
	Einfache Gegenstände selbst herstellen		Eigene Ideen mit zur Verfügung stehenden Materialien kreativ umsetzen	Abfallmaterialien sammeln, Materialien aus der Natur, dem Haushalt, wiederverwertbares Material	

4. und 5. Klasse				
Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
Einfache Gebrauchsgegenstände planen und mit entsprechenden Materialien und Werkzeugen herstellen	Arbeitsskizzen und Arbeitsabläufe	Umgang mit den Werkstoffen Wolle, Stoff, Ton, Holz, Pappe, Karton, Papier	Einen Arbeitsablauf schrittweise ausführen	
		Einfache Gegenstände nach Anleitung herstellen	Gegenstände aus Einzelteilen fertigen	
Sicherheitsnormen und Maßnahmen zur Unfallverhütung beachten	Sicherheitsnormen und Regeln zur Unfallverhütung	Einfache Methoden der Hilfeleistung kennen lernen Gefahrensituationen einschätzen können	Gespräche Regeln zum Vorbereiten des Arbeitsplatzes	Sicherheitsordnung der Schule

Symbol mit Hinweis	Bedeutung	Abkürzung	Korrekte Bezeichnung
⇒ Mat: Tabellen und Diagramme	Querverweis auf Mathematik mit entsprechendem Hinweis	LIG	Leben in der Gemeinschaft
📖 „Diercke Weltatlas“ <i>Titel u. Autor</i>	Lehrwerk, Zeitschrift, Buch aus der Schulbibliothek, Atlas, Wörterbuch ...	KIT	Kommunikations- und Informationstechnologie
📄 „Unser Sonnensystem“	Vorhandene Anlage zum (Fach)curriculum, z.B. aus der Handreichung	Mus	Musik
📁 „Magnetkoffer“ (Westermann)	Lernpaket, Lerneinheit, Themenkoffer, Experimentekoffer ...	Te	Technik
📀 „Der menschliche Körper“	CD / DVD (Musik, Video, digitale Lerninhalte, ...) aus der Schulbibliothek	Ku	Kunst
🎞 „Die Alpen“ Nr. ...	Film, Medium vom Amt für AV-Medien mit Nr.	BSp	Bewegung und Sport
www.kinderzeitmaschine.de	Internetadresse (möglichst konkret Angabe)	Geo	Geografie
🌐 Google Earth	Computeranwendung, Software (Encarta, GeoGebra, Blitzrechnen, Geobrowser ...)	Ge	Geschichte
🗺 Europa politisch	Europa-Landkarte politisch	Mat	Mathematik
		Nat	Naturwissenschaften
		Rel	Religion
		Deu	Deutsch
		Ital	Italienisch
		Eng	Englisch
		WPB	Wahlpflichtbereich

4.9.2 Technik – Mittelschule

TECHNIK

Im Mittelpunkt des Unterrichts der Technik steht das handlungsorientierte Lernen in Zusammenhängen, das auch gendergerechte Ansprüche berücksichtigt. Im Umgang mit Material, Werkzeug und Verfahren setzen sich die Schülerinnen und Schüler sowohl mit technischen als auch mit gestalterischen Aufgabenstellungen auseinander. Dabei entwickeln sie technisches Verständnis, erkennen Möglichkeiten der Gestaltung, erweitern grundlegendes Fachwissen und die Fachsprache und verfeinern ihre handwerklichen Fertigkeiten. Diese gewonnenen Fähigkeiten und Fertigkeiten setzen sie bei der Herstellung von Werkstücken um. Die Schülerinnen und Schüler beachten grundlegende Aspekte des Faches wie Finden und Entwickeln von Lösungsmöglichkeiten, Planen und Gliedern des Arbeitsprozesses, Vorbereiten des Arbeitsplatzes, fachgerechter Einsatz von Werkzeugen und Materialien und die Berücksichtigung einer vorgegebenen Ordnung in den Fachräumen. Bei der Auswahl und im Umgang von Materialien verhalten sich die Schülerinnen und Schüler umweltbewusst und beachten Regeln zur Sicherheit. Die Reflexion jeder Arbeit bildet den Abschluss des Gestaltungs- und Arbeitsprozesses. Die gewonnenen Erfahrungen ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, persönliche Neigungen und Fähigkeiten zu erkennen und weiter zu entwickeln und tragen zur persönlichen Orientierung bei.

Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

Grundschule	Mittelschule
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Werkzeuge, Gegenstände und Maschinen sach- und funktionsgerecht unter Wahrung der grundlegenden Sicherheitsaspekte nutzen ▪ Gebrauchsgegenstände planen, passende Materialien auswählen und mit entsprechenden Werkzeugen herstellen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Werkstoffe, Werkzeuge und Maschinen mit ihren Eigenschaften und Funktionen beschreiben und sie für die Produktion fachgerecht unter Wahrung der Sicherheitsaspekte nutzen ▪ Werkstücke planen, passende Materialien auswählen und mit entsprechenden Werkzeugen und angemessener Genauigkeit herstellen ▪ den Zusammenhang zwischen technischen Errungenschaften des Menschen, der Umwelt und der Wirtschaft aufzeigen

01 Ideen entwickeln, Pläne erstellen und fachgerecht umsetzen

02 Technische Grundprinzipien und Lösungen verstehen und anwenden

03 Materialien und Werkzeuge sach- und fachgerecht einsetzen

MS	1. und 2. Klasse				
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Arbeit und Produktion				
	Den Weg vom Rohstoff zum Werkstoff beschreiben	Rohstoffe, Produktion ausgewählter Werkstoffe	<p>Aufzeigen einer Arbeit eines Produktes nach folgenden Kriterien und Reihenfolge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Idee • Planung (Skizzen, Zeichnungen, Pläne) • Materialbeschaffung • Bereitstellung von Werkzeugen u. Maschinen • Fertigung • Bewertung auf Funktionalität und Arbeitsweise 	<p>Erstellung eines Arbeitsberichtes nach folgenden Kriterien: Werkstoff: Papier, Holz, Metall, usw. Thema: Was wird angefertigt ? (Fotorahmen, Lötarbeit, Werbefilm, Webarbeit usw.) Materialliste: Uhu, Nägel, Lack, usw Werkzeugliste: Zeichengeräte, Schere, Hammer, usw.</p>	Lehrfilme von Produktionsabläufen Versuche in Naturkunde
			<p>Berufserkundung und Berufe analysieren nach folgenden Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In jedem Bereich des Technikunterrichts werden Berufsmöglichkeiten aufgezeigt • Betriebsbesichtigungen bzw. Schnuppertage Ausbildungs bzw. Fortbildungsmöglichkeiten <p>Trends in der Berufswelt</p>	<p>Arbeitsverlauf: Sinn u. Zweck, Planung, Materialbeschaffung, Ausführung, evtl. Schwierigkeiten, neue Erkenntnisse bezüglich Materialien, Werkzeugen oder Arbeitstechniken.</p> <p>Wie ist mir die Arbeit gelungen ?</p>	
			<p>Werkstoff Papier</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichtliches • Praktische Arbeiten: • Spalten – ausklappen • Fenstersterne • Körperabwicklungen • Fotorahmen aus Karton 	<p>Unterschiede: Papier Karton Pappe Unterschiede u. Vergleiche erstellen durch eigene Erfahrung bei der Arbeit Schneiden mit Schere und Messer, reißen, kleben, falten Vorstellungsvermögen Entwerfen messen</p>	<p>Geschichte Naturkunde Berufe in der Papierindustrie</p>
			<p>Werkstoff Holz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vom Baum zum Brett • Holzarten • Holzwerkstoffe • Holzwerkzeuge • Holzverbindungen • Praktische Arbeiten: • Holzverbindungen • Furniereinlegearbeit 	<p>Förster, Sägewerk, Gattersäge Lehrfilm, Besuch eines Sägewerke Unterschiede durch praktisches Arbeiten messen, sägen, feilen, stemmen, bohren,leimen, kleben, Kreativität</p>	<p>Lehrfilm Besuch eines Sägewerkes Berufe in der Holzindustrie</p>
			<p>Werkstoff Metall</p>	<p>Lehrfilme, praktisches Arbeiten</p>	

			<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Metalle (Epochen) • Metallvorkommen • Metallgewinnung • Metallarten • Trennen verbinden • Oberflächenbehandlung • Praktische Arbeiten: • Metallbleche treiben zu Formen • Lötarbeit - schneiden, feilen, biegen von versch. Drähten <p>Werkstoff Glas</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichtliches • Herstellungsverfahren – • Arten von Glas – • Verwendungsmöglichkeiten <p>Werkstoff Kunststoff</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichtliches – • Herstellungsverfahren – • Arten von Kunststoff – • Anwendungen 	<p>Unterschiede</p> <p>Kreativität Möglichkeiten der Metallverarbeitung</p> <p>Betriebsbesichtigung</p> <p>Lehrfilme –</p> <p>Versuche - Praktische Arbeit</p> <p>Betriebsbesichtigung</p> <p>Versuche</p> <p>Prakt. Arbeit</p>	<p>Naturkunde, Biologie</p> <p>Naturkunde</p> <p>Geschichte</p> <p>Berufe Metallindustrie</p> <p>Geschichte</p> <p>Naturkunde</p> <p>Geschichte</p> <p>Naturkunde</p> <p>Chemie</p>
Einfache technische Zeichnungen lesen und erstellen	Grundkenntnisse technischen Zeichnens	<p>Geschichtliches – Einheit: schätzen, vergleichen, umwandeln, messen, berechnen - Umgang mit verschiedenen Messgeräten (Lineal, Geodreieck) - Maßeinheiten - Bemaßung von Linien, Flächen u. Körpern - Linienarten in der technischen Zeichnung - Flächen mit Ein u. Ausschnitten - Sonderfälle bei der Bemaßung - Umgang mit der Zeichenplatte - Der Maßstab (Anwendungen u. Berechnungen bei Landkarten, Bauplänen u.a.)</p> <p>Das Rasterverfahren - Geometrische Grundkonstruktionen - Darstellung von regel u. unregelmäßigen Körpern (Dreitafelprojektion) - Abwicklungen von Körpern (Oberfläche = Mantel + Grundfläche) - Schnittdarstellungen bei Körpern - Die Perspektive (Eck, Zentral, Frontal, Vogel u. Froschperspektive)</p> <p>Allgemeine Messtechnik (Wasserwaage, Schieblehre, u.a.)</p>	<p>Von den Höhlenzeichnungen bis bis zu Computerzeichenprogrammen (Cad)</p> <p>Entwicklung kurz aufzeigen</p> <p>Zeichengeräten kennenlernen u. umgehen lernen durch skizzieren, zeichnen, messen, bemaßen von versch. Linien, Flächen, Körpern</p> <p>mittels Bauplänen, Landkarten, u. anderen techn. Zeichnungen Maßstäbe berechnen und darstellen</p> <p>zeichnen, vergrößern u. verkleinern unregelm. Flächen</p> <p>mit Papier/Karton Körperabwicklungen erstellen – Körper von versch. Seiten bzw. Blickwinkeln betrachten u. darstellen</p> <p>Messübungen allgemeine Zeichenregeln von Unterlagen (Plänen, usw.) aufzeigen</p>	<p>Kunsterziehung - Geschichte</p> <p>Mathematik / Physik</p>	

	Werkstoffe, Maschinen, Werkzeuge und Geräte fachgerecht einsetzen	Funktionen von Geräten und Maschinen	Mit einfachen u. komplexeren Werkzeuge arbeiten – auf Gefahren hinweisen Je nach praktischer Arbeit und Werkstoff mit verschiedenen einfachen Maschinen arbeiten – es kommen nur Maschinen in betracht welche für Schüler zugelassen sind.	durch eigene Erfahrung Funktionsweise, Handhabung u. Vorteile kennenlernen Bohrmaschinen – Schleifmaschinen - Dekupiersägen	Arbeitstechniken in betriebl. analysieren Aus Lehrfilmen
	Einfache Schaltungen bauen und in Modellen verwenden	Stromkreise und technische Anwendungen	Lesen und Verstehen von elektrischen und einfachen elektronischen Schaltplänen. Erarbeiten der Funktionsweise von Bauteilen und Anwenden bei einfachen Grundschaltungen insbesondere zum Regeln und Steuern. Modellstromkreise mit Kabeln u. Lämpchen aufbauen und Funktionen simulieren (ein – ausschalten –wechselschalten)	Physik	Lehrfilme
	Sicherheitsnormen und Maßnahmen zur Unfallverhütung einhalten	Sicherheitsnormen und Regeln zur Unfallverhütung	Grundregeln für die Sicherheit in Arbeits bzw. Technikräumen Allgemeine Verhaltensweisen beim Umgang mit Werkzeugen u. Maschinen Erkennen von Rettungshilfen im Notfall Sicherheitszeichen	Die Normen Sinn u. Zweck von Normen – Papierformate - Beispiele (Din, Cei u.a. Normen) Normen zur Sicherheit am Arbeitsplatz	
	Werkstücke planen und herstellen	Planungs- und Herstellungsphasen	nach Aufgabenstellung und aufzeigen von erwarteter Funktion bzw. Einsatz maßstabgerechtes planen, zeichnen und fertigen eines Werkstückes		
Transport und Verkehr					
	Über Verkehrsmittel und –wege und ihre Auswirkungen nachdenken und sprechen	Verkehrsmittel und Verkehrswege	Geschichtliches Straße, Luft, Wasser, Schiene Verkehrsmittel kennenlernen:	Welche Fortbewegungsmittel gab es früher Positive u. negative Aspekte der Mobilität erarbeiten	Diskussionen, Beiträge aus versch. Medien betreffend Verkehrssituationen in Südtirol aber auch weltweit
	Aufbau und Funktion einfachster Transportmittel erklären und ein Modell herstellen	Einfachste Transportmittel	das Rad Aufbau allgemein Radarten Wartung Sicherheit Reifen u. Schlauch wechseln	Alte Räder demontieren und montieren Fahrradtag	Verkehrserziehung

Bauen und Wohnen				
Über Baumaterialien und Bautechniken in der Entwicklung des Wohnens erzählen	Baumaterialien und Bautechniken	<p>Geschichte von der Höhle zum Wolkenkratzer Entwicklung der Baustoffe und daraus folgende Möglichkeiten in der Bautechnik z.B. Erfindung des Betons</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichtliches - Warum bauen wir ein Haus - Gesamtprojekt - Ansichten von Gebäuden - Mappenauszug - Lageplan - 50er u. 100er Pläne - Bürokratischer Weg beim Hausbau - Bauvorschriften - Bauleitplan der Gemeinde - Bauweisen - Baumaterialien - Berufe in der Bautechnik.- Infrastrukturen: Wasserversorgung, Abwasser, Heizungssysteme, alternatives Heizen (Solaranlagen, Fernheizung, Hackschnitzel, usw.) Stromversorgung. 	Modellhaus maßstabgerecht erstellen Lehrfilme	Fachzeitschriften
Modelle einfacher Bauelemente herstellen	Wohnformen	Eigene Entwürfe u. erstellen von Modellhäusern maßstabgerecht – freies Bauen – geförderter Wohnbau – Situation in unsrer Provinz		
Versorgung und Entsorgung				
Versorgungs- und Entsorgungswege von Energie und Wasser beschreiben	Versorgungswege und Entsorgungswege	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Energieerzeugung und dadurch entstehende Belastung der Umwelt • Energiequellen Regenerative und nicht erneuerbare Energie - Kohle, Holz, Erdöl, Erdgas, Wasser, Heißwasser, Sonnen u. Atomenergie • Umwandlung von Energie (Primär in Sekundärenergie) Hier entstehen Umweltprobleme - Geschichtliches: Von der Muskelkraft zur Atomenergie - mechanische Energie in elektrische Energie oder chemische Energie in el. Energie umwandeln usw. 	Aufzeigen der Entwicklung im Versorgungswesen	Fachzeitschriften

3. Klasse					
Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise	
Arbeit und Produktion					
Werkstücke nach Plan sach- und materialgerecht mit angemessener Genauigkeit fertigen	Aufbau und Einsatzmöglichkeit einfacher Maschinen und Geräte	Laut erstellten maßstabgerechten Plänen Werkstücke erstellen oder Versuche machen	Praktische Arbeiten		
		Welche Werkzeuge bzw. Maschinen eignen sich für die jeweiligen Werkstoffe oder Arbeitstechniken	Versuche		
Werkstoffe, Maschinen, Werkzeuge und Geräte fach- und situationsgerecht einsetzen	Technische Herstellungsprozesse	<ul style="list-style-type: none"> Einfache Werkzeuge - Kraftmaschinen - Arbeitsmaschinen - Von Computer gesteuerte Maschinen (Roboter) 			
Transport und Verkehr					
Funktionstüchtige Modelle aus dem Bereich Transport und Verkehr planen und herstellen	Funktionsweise ausgewählter Transportmittel	Auto, Bahn, Schiff, Flugzeug Verkehrswege in Südtirol Umweltproblem aufzeigen <ul style="list-style-type: none"> Transport auf Straße, Schiene, Wasser u. in der Luft – Mobilität positive und negative Aspekte – Einwirkungen auf Umwelt u. Gesundheit – Vor u. Nachteile der Globalisierung 	Maßnahmen zur Entlastung der Umwelt		
		Das Fahrrad (Projekt) Umweltfreundliches u. für den Menschen gesundes Fortbewegungsmittel – Geschichtliches – Verhalten als Verkehrsteilnehmer - Regelmäßige Wartung bzw. Kontrollen – Werkzeuge Grundausstattung – Reifenwechsel bzw. Schlauchreparatur	Besuche von Kraftwerken		
Bauen und Wohnen					
Bei einfachen Bauelementen Voraussetzungen für Stabilität beschreiben	Auswirkungen von Bautechniken	Kennenlernen von Kategorien zur Unterscheidung: - Nutzung und Raumbedarf: Wohnbau, Industrie- und Bürobau, Sonderbau (Kirche, Schule, Krankenhaus, - Gestaltung und Form; - Konstruktionen: Massivbauweise, Skelettbauweise;	Exkursion zur beobachtung von Gebäuden	Fachzeitschriften Lehrfilme	

	Technische Objekte herstellen	Aufbau, Funktion und andere Qualitätsmerkmale	Praktische Arbeiten und deren Einsatz analysieren	Eruieren welche Werkstoffe eignen sich zur Herstellung bestimmter Produkte mit realiven Anwendungen bzw. Gebrauch	
Versorgung und Entsorgung					
	Die Gewinnung, Umwandlung und Nutzung von Energie erklären	Formen der Energiegewinnung und Energieumwandlungsprinzip	Wasser: Wasserversorgung – Sparmaßnahmen – Wasseraufbereitung - Kläranlage Wichtigkeit - Erzeugung - Kraftwerke -bzw. Batterie oder Solarzellen - Akkumulator - Weg des el. Stromes vom Erzeuger zum Verbraucher - Sicherung - Zähler - Geräte - Leiter u. Nichtleiter - Stromkreis - Strom im Verbund - einfache Begriffe der Elektrotechnik - Sicherheitsvorkehrungen - Wirkungen des el. Stromes: Wärme, Leucht, Magnet, chemische u. physiologische Wirkung. Geschichtliches - Glühbirne oder Leuchtstofflampe - Natürliche Magneten - Elektromagneten - Anwendungen: Klingel, Relais, sowie versch. Steuerungen - Prinzip des Elektromotors u. des Generators	Möglichkeiten der Energieerzeugung in Südtirol im Vergleich zu anderen Ländern Einfache Lichtmaschine bauen	Presseberichte
	Ver- und Entsorgungssysteme nach verschiedenen Kriterien vergleichen	Kriterien für Ver- und Entsorgungssysteme	Energiesparmaßnahmen - unser Beitrag - kritisches Denken - Recycling bzw. Wiederverwertung durch Mülltrennung (Glas, Papier, Metall, Chemikalien und Restmüll) – kompostieren	Vergleiche mit Ländern wo diese Systeme nicht funktionieren	Presseberichte versch. Art

Legende für Curricula (Hinweise, Querverweise)

Symbol mit Hinweis	Bedeutung
⇒ Mat: Tabellen und Diagramme	Querverweis auf Mathematik mit entsprechendem Hinweis
📖 „Diercke Weltatlas“ <i>Titel u. Autor</i>	Lehrwerk, Zeitschrift, Buch aus der Schulbibliothek, Atlas, Wörterbuch ...
📄 „Unser Sonnensystem“	Vorhandene Anlage zum (Fach)curriculum, z.B. aus der Handreichung
📁 „Magnetkoffer“ (Westermann)	Lernpaket, Lerneinheit, Themenkoffer, Experimentekoffer ...

Abkürzungen für Fächer und Lernbereiche (Vorschlag für einheitliche Verwendung)

Abkürzung	Korrekte Bezeichnung
LIG	Leben in der Gemeinschaft
KIT	Kommunikations- und Informationstechnologie
Mus	Musik
Te	Technik
Ku	Kunst
BSp	Bewegung und Sport
Geo	Geografie

⊙ „Der menschliche Körper“	CD / DVD (Musik, Video, digitale Lerninhalte, ...) aus der Schulbibliothek	Ge	Geschichte
🎞 „Die Alpen“ Nr. ...	Film, Medium vom Amt für AV-Medien mit Nr.	Mat	Mathematik
www.kinderzeitmaschine.de	Internetadresse (möglichst konkret Angabe)	Nat	Naturwissenschaften
🌐 Google Earth	Computeranwendung, Software (Encarta, GeoGebra, Blitzrechnen, Geobrowser ...)	Rel	Religion
🗺 Europa politisch	Europa-Landkarte politisch	Deu	Deutsch
		Ital	Italienisch
		Eng	Englisch
		WPB	Wahlpflichtbereich
		WB	Wahlbereich

4.10 Musik

4.10.1 Musik – Grund- und Mittelschule

MUSIK

Mit der Entfaltung musikalischer, kreativer und motorischer Fähigkeiten leistet Musik einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung. Wahrnehmungsfähigkeit und Vorstellungskraft, Ausdrucksfähigkeit und ästhetisches Empfinden werden erweitert.

Die Schülerinnen und Schüler achten auf Körperhaltung, Atmung, Gehör, Stimme und Sprache und setzen sich mit vielfältigen Ausdrucks- und Kommunikationsmöglichkeiten der Musik aus verschiedenen Stilrichtungen, Epochen und Kulturkreisen auseinander. Durch das gemeinsame Singen und Musizieren, Hören und Erleben von Musik erfahren die Schülerinnen und Schüler den musikalischen Ausdruck in seinen verschiedenen Formen, erwerben einen vielseitigen Liedschatz, elementare Kenntnisse der Musiklehre und werden zu einem aktiven Umgang mit Instrumenten hingeführt. Die vielfältigen Erfahrungen ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern sich selbst zu erleben, sich kreativ auszudrücken und mit anderen zu kommunizieren und sich als Teil einer Gruppe zu empfinden. Dadurch werden das Selbstvertrauen und das Verständnis für den eigenen Kulturraum sowie für andere Kulturen gestärkt, Persönlichkeit entfaltet, Teamgeist und Verantwortung für die Gemeinschaft entwickelt.

Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

Grundschule	Mittelschule
<ul style="list-style-type: none"> ▪ das Zusammenwirken von Körperhaltung, Atmung, Gehör, Stimme und Sprache berücksichtigen, Musik in Bewegung und Tanz um-setzen ▪ durch Singen persönliches und gemeinschaftliches Erleben zum Ausdruck bringen ▪ mit Klängen experimentieren und Texte, Klanggeschichten, Lieder und Musikstücke mit Stimme und Instrumenten gestalten und dabei elementare Kenntnisse der Musiklehre anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ das Zusammenwirken von Körperhaltung, Atmung, Gehör, Stimme und Sprache bewusst einsetzen ▪ beim Singen Emotionen und Empfindungen ausdrücken und dabei Kenntnisse der Musiklehre anwenden ▪ Musikstücke und Texte, Klangbilder und Tänze gestalten und mit Musikinstrumenten begleiten ▪ die wichtigsten Epochen der Musikgeschichte und ihre Vertreter zeitlich einordnen und Musikstücke miteinander vergleichen

01 Sich musikalisch ausdrücken

02 Sich musikalische Welten erschließen

GS	1. Klasse				
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Singen				
01 02	Lieder nach Gehör singen	Einfache Lieder	kindgerechte Lieder passend zu den Jahreszeiten und den behandelten Themenkreisen Singspiele, Bewegungslieder	Vorsingen, Vorspielen, über Hörbeispiele Lieder in einem der Kinderstimme entsprechenden Tonumfang singen, vorwiegend im Fünftönenraum	Liederbücher in der Bibliothek der MS: Sim sala sing Singen wir im Schein der Kerzen Bausteine für Musik Rondo 1
01	Auf Körperhaltung, Gehör, Stimme und Sprache achten	Einfache Haltungs- und Artikulationsübungen	Stimmbildung: Spiele mit der Stimme	Stimmbildung in Form von Geschichten erarbeiten Körper entspannen, Atemübungen, summen, Artikulationsübungen	Bausteine Musik/Bibliothek MS
	Musizieren				
01 02	Klänge und Geräusche erzeugen	Körper- und Musikinstrumente	Tierstimmen nachahmen, Umweltgeräusche erzeugen Texte und Gedichte auf Reizwörter untersuchen Windgeschichte Mit Orff-Instrumenten/Grundtöne, selbstgebastelten und Körperinstrumenten spielen	mit dem Körper und verschiedenem Instrumentarium Klänge und Geräusche erzeugen Klänge und Geräusche der Umwelt mit passenden Gegenständen bzw. Musikinstrumenten nachahmen und Texte damit untermalen Funktionsstufen / Grundtöne auf Klangstäben spielen	Technikunterricht / Instrumentenbau Klangmalerische Texte im Fach Deutsch
01 02	Texte und Klanggeschichten gestalten und Lieder in einfacher Form begleiten	Formen der Liedbegleitung	Fachgerechter Umgang mit Instrumenten		
	Hören				
02	Geräusche und Klänge unterscheiden und benennen	Umweltgeräusche und Klangereignisse	Umweltgeräusche, Motoren, Tiere...hörend erkennen	Geräusche und Klänge wahrnehmen, unterscheiden und deren Schallrichtung erkennen	Bibliothek MS: Rondo 1

02	Musikalische Elemente hören und sich dazu äußern	Tonhöhen, Tondauer	Tonhöhe und Tondauer hörend erkennen hoch – tief, kurz – lang	Hilfsmittel: Tücher, Bänder, Luftballons Mit Instrumenten Tonhöhe vorgeben und sichtbar machen Instrumente vergleichen Zu Musik malen	Bausteine Musik (Z. B.: Lied: „Hoch am Himmel, tief auf der Erde“)
Musik umsetzen					
01 02	Gehörtes imitieren und in Bewegung umsetzen	Gestaltungsformen von Liedern, Musikstücken und Kindertänzen	Einfache Kindertänze Bewegung zu Musik frei und vorgegeben umsetzen	Gehen, Hüpfen, Springen Schrittfolgen nachmachen	Bausteine Musik/Bibliothek MS Tanzen in der Grundschule Wir tanzen/Mappe des VMK
Musikalische Grundlagen					
02	Musikalische Kontraste unterscheiden und benennen	Tonhöhen, Tondauer und Tonstärke	Tonhöhe, Tondauer und Tonstärke unterscheiden und benennen Laut – leise durch Bewegung erfahren, singen und musizieren	Hörbeispiele verschiedenster Musikarten	
01 02	Liedrhythmen und Melodien erkennen und wiedergeben	Rhythmische und melodische Bausteine	Das Wahrnehmungsgefühl mit Instrumenten steigern: Rhythmische Bausteine/Wörter klatschen Schülernamen rufen mit rhythmischen Bausteinen arbeiten	Rhythmisch sprechen und mit Instrumenten begleiten bzw. klanglich untermalen den Rhythmus von Wörtern erkennen und klatschen	Rondo1-2 „Peter und der Wolf“
02	Im Unterricht verwendete Instrumente benennen	Instrumente	Orff-Instrumente – Blockflöte	Instrumente vorzeigen und fachgerechten Einsatz erklären	

2. und 3. Klasse					
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Singen				
01 02	Lieder in Gruppen oder einzeln singen	Kinderlieder, Spiellieder und Singspiele	kindgerechte Lieder passend zu den Jahreszeiten und den behandelten Themenkreisen Lieder, Spiellieder, einfache Singspiele gestalten	Lieder in einem der Kinderstimme entsprechenden Tonumfang singen; Fünftonraum festigen/erweitern	Liederbücher in der Bibliothek der MS: Sim sala sing Singen wir im Schein der Kerzen Bausteine für Musik Rondo 2-3

01	Auf Körperhaltung, Atmung, Gehör, Stimme und Sprache achten	Spielerische Atem-, Haltung- und Artikulationsübungen	Sprechstücke und Sprechkanons, Texte	Mit Stimme experimentieren In Spielform verpackte Atem-, Handlungs- und Artikulationsübungen anwenden	
Musizieren					
01 02	Töne und Geräusche reproduzieren und damit experimentieren	Körper- und Musikinstrumente	Vorgegebene Bilder verklanglichen Begriffe (Regen, Sonne...) und Gefühle (Freude, Trauer, Zorn...) klanglich darstellen	Mit dem Körper und mit Orff-Instrumenten verschiedene Situationen klanglich darstellen	Bibliothek MS: ...?
01 02	Texte und Geschichten gestalten und Lieder begleiten	Rhythmisch-melodische Begleitformen	Klanggeschichten	Klänge und Geräusche passend untermalen Einfache Ostinato-Begleitungen	Liedbegleitung elementar Band 1 und 2
Hören					
02	Musikinstrumente am Klang erkennen und ordnen	Ausgewählte Instrumente	Orff- Instrumente		
02	Musikstücke hören und darüber sprechen	Tonhöhen, Tondauer, Tonstärke, Tonfarbe	Laut –leise; hoch – tief, kurz – lang, schnell – langsam;	musikalische Elemente unterscheiden und benennen	
Musik umsetzen					
01 02	Sich frei bzw. nach dem Grundsatz bewegen	Bewegungs- und Raumformen	Freie und vorgegebene Tanzschritte	Geräusche und Klänge in Bewegung umsetzen Hilfsmittel: Tücher, Bänder, Luftballons	Bausteine Musik/Bibliothek MS Tanzen in der Grundschule Wir tanzen/Mappe des VMK
02	Gehörtes aufzeichnen	Gestalterische Ausdrucksformen	Zu Musik malen		
Musikalische Grundlagen					
02	Musikalische Kontraste unterscheiden und benennen	Tonhöhen, Tondauer und Tonstärke	Strich – Punkt-Notation	Zeichen für Tonhöhe, Tondauer und Tonstärke lesen	
02	Notenzeichen verwenden	Rhythmische Bausteine	mit rhythmischen Bausteinen arbeiten	Bilder rhythmischen Bausteinen zuordnen	Rondo 2
02	Instrumente benennen	Instrumente	Orff-Instrumente – Blockflöte	Instrumente vorzeigen und fachgerechten Einsatz erklären	http://www.seilnacht.com/musik/grafikn.htm
4. und 5. Klasse					

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Singen				
01 02	Die Stimme in vielfältiger Weise einsetzen	Sprechgesang, ein- und mehrstimmige Lieder, Textgestaltung	Lieder, Spiellieder und einfache Singspiele aus dem eigenen Land und aus fremden Ländern Einstimmige Lieder im Tonumfang einer Oktave singen Kanon in Kleingruppen singen	Vorsingen, Vorspielen, über Hörbeispiele Kanon in Kleingruppen vorarbeiten: Gruppe 1 singt nur Zeile 1, Gruppe 2 nur Zeile 2 ... Durch Kanons Sicherheit im Halten der Stimme verbessern	Liederbücher in der Bibliothek der MS: Sim sala sing Singen wir im Schein der Kerzen Bausteine für Musik Rondo 4 Singmo mitnondo
01	Atem-, Haltungs- und Artikulationstechniken einsetzen	Atem-, Haltungs- und Artikulationstechniken	Atem-, Haltungs- und Artikulationsübungen	In Spielform verpacken	
01 02	Mit Klängen experimentieren und sich damit ausdrücken	Spieltechniken und Ausdrucksformen mit Körper- und Musikinstrumenten	Spieltechniken üben und vertiefen Korrekturer Umgang mit Stabspielen		
	Musizieren				
01 02	Texte, Klanggeschichten, Lieder und Musikstücke gestalten und zum Ausdruck bringen	Rhythmisch-melodische Begleitformen	Mit Instrumenten kommunizieren Harmonische Liedbegleitung Spiel mit Stücke	Körper- und Orff-Instrumente fachgerecht einsetzen Rhythmische, melodische bzw. harmonische Begleitung am Lied und bei Musikstücken anwenden	Bibliothek MS: Klassik aktiv/
	Hören				
02	Hörbeispiele und Formelemente beschreiben	Formationen, Ensembles, Tongeschlechter	Musikkapelle, Chor und Orchester	Gehörte Stücke der entsprechenden <i>Gattung zuordnen</i>	
	Musik umsetzen				
01 02	Freie Tanzformen und vorgegebene Abfolgen von Bewegungen ausführen	Bewegungsspiele, Paar- und Gruppentänze	Volks- und Modetänze Entsprechende Tanzschritte lernen	Bewegungsformen in Verbindung mit Musik suchen und Hilfsmittel einsetzen	Wir singen unsere Lieder Tanzlieder Mit Kindern tanzen VMK

	Musikalische Grundlagen				
02	Musik in Notenbildern festhalten	Grafische und traditionelle Notenschrift	Notennamen, Notenwerte		
02	Instrumente kennen und nach Familien ordnen	Schlag-, Saiten- und Blasinstrumente	Kleine Instrumentenkunde		
02	Aus dem Leben einiger Komponisten berichten und ihnen Musikstücke zuordnen	Komponisten und ihre Musikstücke	verschiedene Komponisten kennenlernen	Vom Hörbeispiel ausgehend	Bibliothek MS: Klassische Musik in der GS

MS	1. und 2. Klasse				
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Singen				
01 02	Einzel oder in Gruppen singen	Lieder verschiedener Epochen	<p>Schwerpunkte beim Singen: rhythmische Präzision Intonation Schwierige Intervalle Aussprache Phrasierung durch bewußtes Atmen Ausdrucksvolle Gestaltung</p> <p>einstimmige Lieder und Kanons singen einfache 2- und 3-stimmige Liedsätze zu Liedern Ostinato-Stimmen singen und sprechen</p> <p>verschiedene Dynamikgrade bewusst einsetzen</p>	<p>Liederwerb durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vor- und Nachsingen - Einstimmung in den Liedinhalt - Vom Sprachrhythmus ausgehen - Vom Notenbild unter Einbeziehung der Handzeichen - Durch musikalische Feinarbeit <p>Getrenntes Üben der einzelnen Stimmen Successives Zusammensingen Wechselnde Einsätze der einzelnen Gruppen üben Wegen etwaiger Intonationsschwankungen gegebenenfalls instrumentale stützen nehmen</p> <p>Lieder aus dem Jahreskreis, aus dem affektiven Umfeld, Liedvielfalt aus verschiedenen Bereichen: funktional: Arbeitslieder, Wanderlieder, regional: Lieder der Heimat, historisch: aus dem 19. Jh</p> <p>Orientierung auch an den Epochen in Verbindung mit Musikgeschichte</p>	Sing & swing Kommt zum Singen Mip Journal
01 02	Grundtechniken des Gesangs einsetzen	Körperhaltung, Atmung, Gehör, Stimme und Sprache	<p>mit Stimme experimentieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Deutliches Artikulieren beim Sprechen und Singen - Ausnutzung der Resonanzräume - Vordersitz der Stimme - Bildung der Vokale - Lagenausgleich - Vermeiden von Stimmfehlern - Brummerbehandlung - Mutantenbetreuung <p>verpackte Übungen zur Atmung, Haltung und Artikulation in die Liederarbeit einbauen</p>	<p>Bewußte Unterscheidung von Dialekt und Hochsprache Durch assoziative Übungen Durch Verwendung von bestimmten Vokalen Labial – dental – guttural Kopfstimme/Bruststimme Schreien – hauchig Singen – Glottisschlag Leise singen, einzelne Töne singen</p>	Warm up/Helbling Verlag
	Musizieren				
01 02	Mit Klängen experimentieren	Spieltechniken und Formen der Improvisation	Spieltechniken an den Instrumenten (Orff) verfeinern	Gestalten von Texten	Orff Schulwerk Bd. 1

			Pop zum Mitmachen mit improvisatorischen Elementen		
01 02	Nach eigenen oder vorgegebenen Partituren spielen und Lieder begleiten	Grafische und traditionelle Notation	Spiel mit Stücke erarbeiten Rhythmische Liedbegleitung Melodisch gebundenes Spiel/Funktionstöne Vortrag von Instrumentalstücken	Graphisch notierte Spiel-mit-Stücke als Ansporn zur Erlernung des klassischen Spielens Bordun, Ostinato Spielen von Begleitstimmen	
	Hören				
02	Stimmgattungen, musikalische Elemente und Strukturen unterscheiden	Vokalwerke, Tongeschlecht, Metrum, Rhythmus, Dynamik	Instrumente erkennen, benennen und unterscheiden Tonfolge, Rhythmus und Dynamik eines Musikstückes erkennen Übungen mit rhythmischen Motiven: - Echospiele - Frage-Antwortspiele - Erfindungsübungen - Graphische Notation - Umsetzen in Bewegung Sprachrhythmen graphisch darstellen Hören, Notieren und Ausführen von Rhythmen Verhältnis der Notenwerte zueinander Gerade und ungerade Taktarten Handbewegungen als Grundlage des Dirigierens Volltakt- Auftakt Punktierte Rhythmen Synkope Triolen Taktwechsel sich mit verschiedenen Stilrichtungen und Kulturen auseinandersetzen und verschiedenen Ausdrucksmitteln (Bewegung, Bild, Sprache) umsetzen	Rhythmische Motive mit Körper-, Orff-Instrumenten vor- und wiedergeben Akustische und graphische Zeichen in Bewegung umsetzen: - Gehen, hüpfen, laufen, klatschen, stampfen Übungen mit den herkömmlichen Noten- und Pausenzeichen Schlagbewegungen für die Taktarten Einfache Taktierübungen Betont/unbetont Übungen mit Echospiele, Gospels, Spirituals Mit entsprechenden Tänzen Gefühl für den Taktwechsel entwickeln	

02	Aus gehörten Werken Eindrücke formulieren	Musikgattungen, Werke einiger Epochen	<p>Musikarten, die bestimmte Funktionen erfüllen: Freizeit, Arbeitsplatz, Fest und Feier, Oper, Konzert</p> <p>Musik in verschiedenen Lebensbereichen: Kirche, Tanzsaal, Konzertsaal</p> <p>Mittelalter</p> <ul style="list-style-type: none"> - gregorianischer Choral - Minnesänger <p>Renaissance</p> <ul style="list-style-type: none"> - Messe - Motette - Madrigal <p>Barock</p> <ul style="list-style-type: none"> - Oper - Oratorium - Concerto grosso 		
	Musik umsetzen				
01 02	Musikbeispiele in Bewegung, Szene, Bild und Sprache umsetzen	Musik und Tänze verschiedener Epochen und Kulturen	<p>Musik mit entsprechenden Bewegungen versehen: Klatschen, Stampfen, Patschen, Schnalzen</p> <p>Individuelle/partnerschaftliche Bewegungen</p> <p>Freiwillige Bewegungsimprovisation</p> <p>Erfinden von Bewegungen in Gruppenarbeiten</p> <p>2er und 3er Takt durch Bewegung erfahren</p> <p>Zeichnen zu Musik</p> <p>Erfinden von Geschichten zur Musik</p>	<p>Texte nach Reizwörtern untersuchen</p> <p>Sich im Raum bewegen, Kontaktübungen</p> <p>Bewegungsimprovisation zu geeigneter Programmmusik</p>	
	Musikalische Grundlagen				
02	Grafische und traditionelle Notenschrift verwenden	Grafische und traditionelle Notationsformen	<p>Linien- und Zwischenräume, Hilfslinien</p> <p>Violinschlüssel</p> <p>Ausbau des Tonraumes</p> <p>Noten- und Pausenwerte (Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechzehntel)</p> <p>Notennamen,</p> <p>Versetzungszeichen lesen und schreiben</p> <p>einfache und punktierte Rhythmen</p> <p>Takt und Taktwechsel</p>	<p>Kontaktfindung zum Notenbild</p> <p>Aufschreiben einfacher Melodiefolgen</p> <p>Erkennen und Wiedergeben von Notenwerten, Rhythmen und Taktarten</p> <p>Aufschreiben einfacher Rhythmen</p> <p>Singen und Spielen in den bekannten Tonarten</p>	

			<p>Taktstrich, Schlussstrich, Wiederholungszeichen</p> <p>Dur/moll Tonleitern C, F, G, D, B, a, d, e</p> <p>Grobbestimmung der Intervalle</p> <p>Tempobezeichnungen, dynamische Bezeichnungen</p> <p>Stimmführung: Gerade-, Gegen-, Seitenbewegung</p>	<p>Intervallkanon singen</p>	
02	Bauart und Spieltechniken ausgewählter Instrumente beschreiben	Bau-, Funktions- und Spielweise von Instrumenten	<p>Fachsprache anwenden: Bau, Material, Ausehen, Klangerzeugung, Tonlage</p> <p>Instrumentenfamilien</p> <p>vom Hörbeispiel ausgehend verschiedene Instrumente und Komponisten kennen lernen</p>	<p>Vorstellen der Instrumente durch den Lehrer oder Mitschüler, Bild oder Tonträger</p> <p>Gezielte Hörübungen zum Unterscheiden der einzelnen Familien</p> <p>Erkennen einzelner Instrumente</p>	
02	Über Komponisten und ihr Schaffen sprechen	Epochen der Musikgeschichte und ihre Vertreter	<p>Querverbindungen zu den Epochen herstellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - soziales Umfeld - künstlerische Entwicklung - Bedeutung für die Zeit - Wirkung in die heutige Zeit <p>Das Werk als Ergebnis eines künstlerischen Schaffensprozesses</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Vom Werk zum Komponisten - Vom Komponisten zum Werk - Von der Epoche zum Komponisten - Vom Komponisten zur Epoche <p>Arbeit mit Bildern, Filmen, Internetrecherche</p>	

3. Klasse					
Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise	
Singen					

01 02	Einzel oder in Gruppen singen	Artikulationstechniken und Lieder verschiedener Gattungen	<p>Schwerpunkte beim Singen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - rhythmische Präzision - Intonation - Schwierige Intervalle - Aussprache - Phrasierung durch bewußtes Atmen - Ausdrucksvolle Gestaltung <p>einstimmige Lieder und Kanons singen</p> <p>einfache 2- und 3-stimmige Liedsätze</p> <p>zu Liedern Ostinato-Stimmen singen und sprechen verschiedene Dynamikgrade bewusst einsetzen</p>	<p>Liederwerb durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vor- und Nachsingen - Einstimmung in den Liedinhalt - Vom Sprachrhythmus ausgehen - Vom Notenbild unter Einbeziehung der Handzeichen - Durch musikalische Feinarbeit <p>Getrenntes Üben der einzelnen Stimmen Successives Zusammensingen Wechselnde Einsätze der einzelnen Gruppen üben Wegen etwaiger Intonationsschwankungen gegebenenfalls instrumentale stützen nehmen</p> <p>Lieder aus dem Jahreskreis, aus dem affektiven Umfeld, Liedvielfalt aus verschiedenen Bereichen: funktional: Arbeitslieder, Wanderlieder, regional: Leier der Heimat, historisch: aus dem 19. Jh</p> <p>Orientierung auch an den Epochen in Verbindung mit Musikgeschichte</p>	
01 02	Grundtechniken des Gesangs einsetzen	Körperhaltung, Atmung, Gehör, Stimme und Sprache	<p>mit Stimme experimentieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Deutliches Artikulieren beim Sprechen und Singen - Ausnutzung der Resonanzräume - Vordersitz der Stimme - Bildung der Vokale - Lagenausgleich - Vermeiden von Stimmfehlern - Brummerbehandlung - Mutantenbetreuung <p>verpackte Übungen zur Atmung, Haltung und Artikulation in die Liederarbeit einbauen</p>	<p>Bewußte Unterscheidung von Dialekt und Hochsprache Durch assoziative Übungen Durch Verwendung von bestimmten Vokalen Labial – dental – guttural Kopfstimme/Bruststimme Schreien – hauchig Singen – Glottisschlag Leise singen, einzelne Töne singen</p>	
Musizieren					

01 02	Mit Klängen und Instrumenten auch anderer Kulturen experimentieren	Spieltechniken und Formen der Improvisation	Spieltechniken an den Instrumenten (Orff) verfeinern Pop zum Mitmachen mit improvisatorischen Elementen	Gestalten von Texten	
01 02	Nach Partituren spielen und Lieder begleiten	Grafische und traditionelle Notation	Partituren lesen um ein Musikstück selbstständig zu erarbeiten Instrumente fachgerecht spielen Melodisch gebundenes Spiel Liedbegleitung mit Funktionstönen Klassenmusizieren als Ausdruck von Gemeinschaft erleben	Spiele von Begleitstimmen Gelegenheit zum Vorspielen bieten Aktives Musikhören aber auch Motivation für das Erlernen eines Musikinstrumentes	
	Hören				
02	Aus Musikstücken eingesetzte Instrumente und die Besetzungsformen identifizieren	Instrumente, Ensembles, Formationen	Instrumente des Orchesters, aber auch kleinerer Ensembles sicher erkennen, zuordnen und dazu grundlegende Sachinformationen geben können	Unterscheiden von Instrumentengruppen Einzelne Instrumente/Ensembles erkennen	
02	Stilmerkmale hören und Eindrücke formulieren	Einige Vokal- und Instrumentalwerke verschiedener Epochen und Kulturen	Musikbeispiele aus den verschiedenen Epochen bewusst hören, Eindrücke dazu fachgerecht formulieren und Zusammenhänge aufzeigen Formgestaltende Prinzipien der Musik erkennen: - Wiederholung - Variation - Kontrast - Symmetrie - Asymmetrie	Formgestaltende Prinzipien hörend entdecken	
02	Musikalische Elemente und Strukturen heraushören und beschreiben	Musikalische Elemente und Strukturen	Tonhöhe, Tondauer, Tonstärke, Tonfarbe sicher unterscheiden und sich dazu äußern Motive - Motivverarbeitung - Sequenz - Umkehrung - Motiv-Variation - Kontrast	An Hörbeispielen Motivarbeit machen Besprechen, beschreiben, analysieren, erfinden und niederschreiben von Motiven Motivarbeit singend, spielend und schreibend erfassen	
	Musik umsetzen				

01 02	Akustische Eindrücke und Musikbeispiele in Bewegung, Szene, Bild, Sprache umsetzen	Musik und Tänze verschiedener Epochen und Kulturen	Grundkenntnisse der Standardtänze: Polka, Marsch, Walzer, Foxtrott Gemeinschaftstänze Partnertänze der Heimat	Aus Altersgründen können Gruppentänze den Paartänzen vorgezogen werden Tänze im geraden Takt könnten leichter gelingen	
02	Gehörtes aufzeichnen	Notenschriften	Dur- und Molldreiklang Umkehrungen der Dreiklänge Dominant –Septakkord Hauptdreiklänge Schlüsse, Kadenz Konsonanz und Dissonanz	Einsatz der Dreiklänge in der Liedbegleitung Ausdrucksgehalt von Konsonanz und Dissonanz an Beispielen der Kunstmusik	
Musikalische Grundlagen					
02	Über Komponisten und ihr Schaffen sprechen	Auszüge aus der Musikgeschichte	Vom Hörbeispiel ausgehend über Komponisten der Klassik, Romantik und Moderne sprechen Joseph Haydn W. A. Mozart Ludwig van Beethoven Franz Schubert Richard Wagner Giuseppe Verdi Schönberg, Strawinsky Grundzüge des Jazz Populärmusik <ul style="list-style-type: none"> - Wurzeln - Stilrichtungen - Wirkungen Schlager <ul style="list-style-type: none"> - Textanalyse - Musikalische Fassung 	Ouvertüren, Sinfonien, Konzerte, Musik für Soloinstrumente oder auch Ensemblesmusik Stilistische Eigentümlichkeiten der Jazzmusik <ul style="list-style-type: none"> - Arrangement - Elektronische Aufbereitung - Werbung und Geschäft - Informationen über wichtige Gruppen - Aktuelles Bevorzugte Schlagerthemen Charakteristische Merkmale	
02	Trends in der Musik kritisch hinterfragen und darüber sprechen	Trends in der Musik	Wirkung von Musik in der Werbung, im Film analysieren Eigenen Musikkonsum hinterfragen Neue Strömungen der Musik kritisch hinterfragen Unterschiedliche Wirkungen der Musik auf Grund <ul style="list-style-type: none"> - Besondere Beschaffenheit von Musik - Äußerer Umgebung des Hörers - Innerer Verfassung - Bewußte Einstellung - Persönliche Vorerfahrungen - Art der Vermittlung - Zeitpunkt der Darbietung 	Informationen über die Gefahr einer einseitigen Auswahl von Musik Kurze Beschreibungen von gegensätzlichen Musikstücken in ihrer Wirkung auf die Schüler	

Legende für Curricula (Hinweise, Querverweise)		Abkürzungen für Fächer und Lernbereiche (Vorschlag für einheitliche Verwendung)	
Symbol mit Hinweis	Bedeutung	Abkürzung	Korrekte Bezeichnung
⇒ Mat: Tabellen und Diagramme	Querverweis auf Mathematik mit entsprechendem Hinweis	LIG	Leben in der Gemeinschaft
📖 „Diercke Weltatlas“ <i>Titel u. Autor</i>	Lehrwerk, Zeitschrift, Buch aus der Schulbibliothek, Atlas, Wörterbuch ...	KIT	Kommunikations- und Informationstechnologie
📄 „Unser Sonnensystem“	Vorhandene Anlage zum (Fach)curriculum, z.B. aus der Handreichung	Mus	Musik
📁 „Magnetkoffer“ (Westermann)	Lernpaket, Lerneinheit, Themenkoffer, Experimentekoffer ...	Te	Technik
📀 „Der menschliche Körper“	CD / DVD (Musik, Video, digitale Lerninhalte, ...) aus der Schulbibliothek	Ku	Kunst
🎞 „Die Alpen“ Nr. ...	Film, Medium vom Amt für AV-Medien mit Nr.	BSp	Bewegung und Sport
www.kinderzeitmaschine.de	Internetadresse (möglichst konkret Angabe)	Geo	Geografie
🌐 Google Earth	Computeranwendung, Software (Encarta, GeoGebra, Blitzrechnen, Geobrowser ...)	Ge	Geschichte
🗺 Europa politisch	Europa-Landkarte politisch	Mat	Mathematik
		Nat	Naturwissenschaften
		Rel	Religion
		Deu	Deutsch
		Ital	Italienisch
		Eng	Englisch
		WPB	Wahlpflichtbereich
		WB	Wahlbereich

4.11 Bewegung und Sport

4.11.1 Bewegung und Sport – Grund- und Mittelschule

Anhang1


Die Grundlagen für lebenslanges Sporttreiben schaffen





Grundschule	Mittelschule
-------------	--------------

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spiel und Sport in verschiedenen Umgebungen mit Freude ausüben und sich durch Bewegung kreativ ausdrücken ▪ in verschiedenen Spiel- und Sportsituationen sportmotorische Grundqualifikationen anwenden und verbessern, Strategien und Taktiken ausprobieren ▪ in der Gruppe spielen und kooperieren, Regeln einhalten und sich fair verhalten ▪ mögliche Gefahren einschätzen und angemessen reagieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewegungsabläufe ästhetisch ausführen, eingelernte Tänze vorführen und sich durch Bewegung ausdrücken ▪ sportmotorische Grundqualifikationen anwenden und verbessern und verschiedene Sportspiele und Sportarten ausüben ▪ eigene Leistungsgrenzen und die der anderen einschätzen und respektieren ▪ sich bei den verschiedenen Spielen und Sportdisziplinen an die Regeln halten, taktische Verhaltensweisen anwenden und sich fair verhalten
---	--

Bewegungs- und Sportspiele (Spielfähigkeit)

Klasse	Fertigkeiten / Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
1. KI GS	Am Gemeinschaftsspiel teilnehmen und dabei Anleitungen und Regeln beachten	Spiele und ihre Regeln	<p>Die Spielregeln einhalten, sich gegenseitig unterstützen und Rücksicht nehmen</p> <p>Fangspiele: Schwarzer Mann Dreieckfangen</p> <p>Ballspiele: Merkball Jägerball Ball über, Ball unter die Schnur</p> <p>Kinderspiele und Pausenspiele: Ochs am Berg Fähnchen stehlen</p>	<p>sich an Spielen beteiligen</p> <p>sich an Spielregeln halten mit einem Partner der Gruppe spielen</p> <p>Spiele erklären</p>	<p>Politische Bildung: Regeln in der Gemeinschaft</p> <p>📖 Spielesammlung www.Sportunterricht.de www.Sportunterricht.ch www.die-schnelle-sportstunde.de</p> <p>📖 Heinz Lang: Spielen-Spiele-Spiel</p>
2./3. KI GS	Sportspiele ausführen	Elemente von Sportspielen	<p>Fangspiele und Ballspiele: Farb- oder Würfelfangen Sanitärerfangen</p> <p>Partner-, Gruppen und Mannschaftsspiele: Räuber und Gendarm Völkerball und Varianten Staffelspiel</p> <p>"Spiele ohne Tränen"</p>	<p>sich aktiv an Spielen beteiligen</p> <p>Anleitungen und Spielregeln einhalten</p> <p>helfen und Rücksicht nehmen</p> <p>sich bei Sieg und Niederlage angemessen verhalten</p> <p>in der Gruppe einander unterstützen</p>	<p>📖 Spielesammlung 130 originelle Ideen für zwischendurch</p> <p>📖 Kleine Spiele mit Bällen</p> <p>New games</p>

Klasse	Fertigkeiten / Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
4./5. Kl GS	Sich in Sportspielen aktiv einbringen	Sportspiele und ihre Regeln	Fangspiele und Ballspiele: Jägerball, Kastenball Partner-, Gruppen- und Mannschaftsspiele: Badminton Hallenhockey, Fußball Minivolleyball - Minihandball Brennball	Einsatz bei Mannschaftsspielen zeigen Schrittweises Einführen von Sportspielen Anleitungen und Spielregeln kennen und einhalten sportartspezifische Begriffe kennen	www.Sportunterricht.de www.Sportunterricht.ch www.die-schnelle-sportstunde.de
	Sich gegenseitig unterstützen und den Mitspielern fair begegnen	Regeln der Fairness	" Spiele ohne Tränen "	angemessenes Verhalten bei Sieg oder Niederlage Teamfähigkeit	-New games
1./2. Kl MS	Eigene motorische Fähigkeiten bei Mannschaftsbewerben gezielt einsetzen	Technische Elemente und Taktiken einiger Sportspiele	Große Ballsportspiele (Grobform) Basketball, Volleyball, Handball, Floorball Kleine Spiele: Prellfangen, Parteiball, Schnappball, Jägerball usw.	Große Ballsportspiele (Grobform) Basketball, Volleyball, Handball, Floorball Vielfältige Spiel- und Übungsformen mit Ball zur weiteren Entwicklung der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten sowie einfacher taktischer Verhaltensweisen Vermittlung des Wettkampfspiels Regelwerk und Schiedsrichterzeichen Fachbegriffe und Fachsprache	
			Basketball Übungen zum Passen, Fangen, Dribbeln und verschiedene Wurftechniken Korbleger Sternschritt	Basketball Erlernen von beidhändigem Fangen Vermittlung der korrekten Prelltechnik	 : Basketball Regeln

Klasse	Fertigkeiten / Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
			Handball Übungen zum Passen und Fangen Torwurf Sprungwurf Freiwurfübungen Freilaufen, Zusammenspiel, Ausnutzung des Spielraumes, Gegenstoß, Angriffe in der	Handball Sicheres Fangen und Werfen als Voraussetzung Variables Üben Einüben des Sprungwurfes mit Langbank Vermittlung grundlegender taktischer Verhaltensweisen mittels Spiele in Kleingruppen (2:2, 3:3, 4:4)	 : Handball Regeln
			Volleyball Erlernen von Pritsch (oberes Zuspiel) und Bagger (unteres Zuspiel), Aufschlag von unten oder oben 1:1, 2:2, 3:3 auf Kleinfeld, Kaiserturnier, Wettkampfspiel	Volleyball Vielfältige Übungsformen in Einzel- und Partnerarbeit Vereinfachte Spielformen bis zum Wettkampfspiel Einsatz von verschiedenartigem Ballmaterial	 : Volleyball Regeln
			Floorball Kastenhockey, Reise nach Jerusalem mit Reifen, Feld frei halten, Schuhhockey...	Floorball Vielseitige Spiel- und Übungsformen zum Erlernen der Grundtechniken	 : Floorball Regeln
			Badminton Staffelwettbewerbe, Rundlauf, Übungen zu den einzelnen Grundtechniken Spiele und Turniere im Einzel, Doppel und Mixed	Badminton Vielfältige Übungs- und Spielformen zu Vermittlung der Grundtechniken Vermittlung des Wettkampfspiels	 : Badminton Regeln
	Bei Sportspielen die Funktion des Schiedsrichters ausüben	Regeln einiger Sportspiele	Vermittlung von grundlegenden Regeln und Schiedsrichterzeichen der oben angeführten Sportspiele	Sportspielregeln situationsbezogen immer wieder erklären und wiederholen	www.sportunterricht.ch

Klasse	Fertigkeiten / Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
				Schiedsrichterfunktion den Schülern übertragen	
3. Kl MS	Bei Mannschaftsspielen und Sportspielen aktiv mitwirken und Regeln einhalten	Regeln, Techniken und Taktiken der Sportspiele und Mannschaftsspiele	Große Ballsportspiele Basketball, Volleyball, Handball, Floorball Siehe Inhalte für die 1. und 2. Klasse Durchführung des Wettkampfspiels Austragung von schulinternen Turnieren	Große Ballsportspiele Basketball, Volleyball, Handball, Floorball Sicherung der Grundtechniken Aufbauend auf die Grobform sollen die Grundtechniken und Grundtaktiken weiterentwickelt und verfeinert werden	Siehe 1. und 2. Klasse
			Badminton Turniere im Einzel, Doppel und Mixed Spaßturniere: Kaiserturnier, Endlosturnier, Englisches Doppel	Badminton Vielfältige Übungs- und Spielformen Spiel am Netz (auf korrekte Schlägerhaltung achten) Wettkampfspiel	

Die Grundlagen für lebenslanges Sporttreiben schaffen

Grundschule	Mittelschule
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spiel und Sport in verschiedenen Umgebungen mit Freude ausüben und sich durch Bewegung kreativ ausdrücken ▪ in verschiedenen Spiel- und Sportsituationen sportmotorische Grundqualifikationen anwenden und verbessern, Strategien und Taktiken ausprobieren ▪ in der Gruppe spielen und kooperieren, Regeln einhalten und sich fair verhalten ▪ mögliche Gefahren einschätzen und angemessen reagieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewegungsabläufe ästhetisch ausführen, eingelernte Tänze vorführen und sich durch Bewegung ausdrücken ▪ sportmotorische Grundqualifikationen anwenden und verbessern und verschiedene Sportspiele und Sportarten ausüben ▪ eigene Leistungsgrenzen und die der anderen einschätzen und respektieren ▪ sich bei den verschiedenen Spielen und Sportdisziplinen an die Regeln halten, taktische Verhaltensweisen anwenden und sich fair verhalten

Sportmotorische Grundqualifikationen

Klasse	Fertigkeiten / Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
1. Kl GS	Natürliche Bewegungen flüssig koordinieren und verbinden	Sportmotorische Grundlagen	Grundlegende Bewegungserfahrung sammeln: laufen – klettern – rollen – balancieren – prellen – koordinieren – werfen – fangen – springen zu erreichen durch: Gerätelandschaften, Stationsbetrieb, Partnerübungen, Übungen mit dem Schwungseil	sich ausdauernd bewegen seine Körperkraft einsetzen das Gleichgewicht halten einfache Bewegungsabläufe koordinieren Übungen an der Sprossenwand, Langbank	📖 100 tolle Sport- und Bewegungsspiele 📖 Bewegungsgeschichten für Kinder www.kinder-zirkus.de 📖 Vorschulturnen an Geräten
			Verschiedene Formen des Laufens, Werfens und Springens anwenden Laufen: vorwärts, rückwärts, seitwärts, auf Fersen, Seitgalopp, rhythmisch laufen;	natürliche Bewegungen verbinden Gegenstände und Bälle werfen und fangen im Stehen verschiedene Sprungformen ausführen	

Klasse	Fertigkeiten / Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
			Werfen: einhändiges Werfen, beidhändiges Fangen Springen: über Hindernisse springen; einbeiniges und beidbeiniges Springen		
2./3. Kl GS	Bewegungen mit und an Geräten erproben und koordiniert durchführen	Bewegungsformen	Bewegungserfahrungen an/mit und ohne Geräte/n Hindernisparcours, Geräteland-schaft, Übungen an Stationen Einzel- und Partnerübungen Zirkusspiele Tauziehen	Bewegungsabläufe an Geräten erproben und festigen mit Kleingeräten umgehen am Boden turnen: Rolle vorwärts (wichtig: Hilfestellung durch die Lehrperson) Übungen zur Verbesserung der Körperspannung Gleichgewicht schulen Körperkraft bewusst einsetzen	📖 100 tolle Sport- und Bewegungsspiele 📖 Bergedorfer Grundschulpraxis-Sport 3./4. Klasse 📖 Sportstunden schnell und klar 📖 999 Spiel- und Übungsformen im Ringen, Raufen und Kämpfen www.kinder-zirkus.de
	Verschiedene Formen des Laufens, Werfens und Springens anwenden	Lauf-, Wurf- und Sprungtechniken	Laufen: Verschiedene Laufspiele zur Schulung der Ausdauer Reaktionsspiele Hindernisläufe Startübungen aus verschiedenen Positionen Springen: ein- und beidbeiniges Abspringen in die Höhe und Weite springen über Hindernisse springen Seilspringen	konzentriert laufen ausdauernd laufen beschleunigen und Lauftempo variieren rhythmisches Laufen	
				verschiedene Sprungformen tätigen und kombinieren	

Klasse	Fertigkeiten / Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
			Werfen und Fangen: Ball- und Fangspiele Werfen von verschiedenen Gegenständen und Geräten (Ringe, Jongliertücher, Bälle, Vortex....) Werfen aus verschiedenen Positionen	Verschiedene Wurfformen trainieren: werfen, schleudern Würfe auf Ziele und in die Weite	
			Die eigenen sportmotorischen Fähigkeiten einschätzen und bewusst einsetzen Ruhepausen gönnen Beruhigungs- und Entspannungsspiele Körperspannung und –entspannung Wettkampfsituationen schaffen Verteilen und einsammeln von Sportgeräten	Belastungs- und Erholungsphasen Eigene Leistungsfähigkeit einschätzen Gefahrenquellen erkennen und Sicherheitsbestimmungen einhalten Geräte korrekt verwenden	
4./5. KI GS			Boden- und Geräteturnen: Einüben und Festigen der Bewegungsabläufe Vorübungen zum Handstand Rolle vorwärts Rad schlagen Kopfstand Nackenstand Zirkeltraining Gymnastik mit Musik Sprossenwand Langbank, Kasten	natürliche Bewegungen flüssig verbinden und koordinieren Wichtig: Hilfestellung bei Übungen mit Verletzungsrisiko normfreies Turnen an Großgeräten	
	Unterschiedliche Formen des Laufens, Werfens und	Lauf-, Wurf- und Sprungtechniken	Laufen: Siehe 2/3. Klasse	Laufen in vielfältigen Formen und Variationen	Mathematik (Zeit stoppen, Tabellen, Diagramme)

Klasse	Fertigkeiten / Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Springens sportartspezifisch anwenden		Staffelläufe		📖 Kinder-Leichtathletik
			Springen: Einführende Übungen zum Weitsprung und Hochsprung Sprungbrett Seilspringen gezielt einsetzen und üben	Variationen und Formen des Springens festigen	
			Werfen und fangen werfen, prellen, dribbeln und passen Werfen mit verschiedenen Wurfgeräten (Gummiring, Frisbee,...) Medizinball stoßen Ballweitwurf und Vortex	verschiedene Formen des Fangens und Werfens mit verschiedenen Wurfgeräten schulen in/über/auf Ziele werfen	
			Siehe 2/3. Klasse Helfen und sichern	Geräte korrekt verwenden	
1./2. KI MS	Bewegungsabläufe und – folgen variieren, kombinieren und koordiniert durchführen	Bewegungsfertigkeiten und Übungsformen zu Gleichgewicht, Orientierung und Rhythmus	Gleichgewichts- u. allgemeine Koordinationsparcours, Stationsbetrieb, Übungsformen mit kurzem und langem Seil Rhythmusschulung mit Geräte (z.B. Seil, Reifen, Koordinationsleiter) „Slake Line“ Einfache Tricks beim Jonglieren	Abwechslungsreiche spielerische Schulung der motorischen Eigenschaft Koordination (Rhythmisierungs-, Koppelungs-, Differenzierungs-, Orientierungs- und Gleichgewichtsfähigkeit)	
	Die physische Belastung dosieren und Erholungspausen beachten	Physiologische Parameter	Verschiedene Spiel- u. Übungsformen mit variabler Belastungsintensität Konditionsgymnastik Zirkeltraining	Abwechslungsreiche spielerische Schulung der motorischen Grundeigenschaften Ausdauer, Kraft und Schnelligkeit	Spiele der Leichtathletik Grundlagentraining verschiedenster Sportarten

Klasse	Fertigkeiten / Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
			Umkehrläufe, Zeitschätzläufe Puls messen Funktionsgymnastik	Belastungsdauer, Belastungsintensität, Pausengestaltung Einfache Kontrollmöglichkeiten zur Beurteilung der persönlichen Leistungsfähigkeit vermitteln Puls- und Atmungskontrolle und deren Interpretation	
	Eigene sportliche Leistungen einschätzen und an deren Steigerung arbeiten	Faktoren zur Verbesserung der sportlichen Leistung	Vergleichswettkämpfe (klassenintern bzw. klassenübergreifend) Wettbewerbe / Wettkämpfe Sporttage Techniken verbessern Einfache Trainingsformen	Motivierende Übungen zur Leistungssteigerung Lob Fördern der intrinsischen Motivation Schaffen von Möglichkeiten zur Leistungspräsentation Persönliches Sporttagebuch (Sportfolio) Gezielte Tipps Individuelles Üben ermöglichen	
	Ausgewählte Sportarten ausüben	Technische Elemente und Grundregeln einiger Sportarten	Boden- und Geräteturnen <u>Bodenturnen</u> : Rolle vw. Kerze, Kopfstand, Standwaage, Handstandaufschwinger, Rad <u>Schwebebalken</u> (Langbank): gehen vw, rw, sw, Standwaage, <u>Kasten</u> : Auf- und Durchhocken, Tau- und Stangenklettern Techniken des Helfens und Sicherns	Boden- und Geräteturnen Grobform Methodische Übungsreihen und spielerische Übungsformen im Boden- und Geräteturnen Vermittlung von Fachausdrücken Matten- und Gerätesicherung	
			Leichtathletik	Leichtathletik Grobform	

Klasse	Fertigkeiten / Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
			<p><u>Lauf</u>: Laufspiele, Lauf ABC, Übungen und Spiele zur Reaktionsschulung, Startübungen: Hoch- u. Tiefstart, Kurz- und Mittelstrecken, Hürdenlauf, Staffellauf</p> <p><u>Sprung</u>: Sprung- und Koordinationsübungen, Hochsprung: Scherensprung, Floptechnik</p> <p>Weitsprung: Standweitsprung, Zonenabsprung</p> <p><u>Wurf und Stoß</u>: Wurfspiele mit verschiedenen Geräten</p> <p>Kugelstoßen, Ballwurf und Vortex</p>	<p>Methodische Übungsreihen und spielerische Übungsformen für die verschiedenen technischen Elemente der Leichtathletik (Lauf-Sprung- und Wurfdisziplinen)</p> <p>Vermittlung von Fachausdrücken</p>	
3. Kl MS	Den Verlauf und das Ergebnis einer motorischen Tätigkeit voraussehen	Antizipation	<p>Koordinationsübungen und –parcours</p> <p>Übungen zur Körperspannung</p> <p>Fangspiele</p> <p>Orientierungsspiele im Raum</p>	<p>Folgen einer motorischen Handlung bewusst machen</p> <p>Prävention von Unfällen</p> <p>Schulung des peripheren Sehens</p>	
	<p>Methodische Grundsätze des Trainings gezielt einsetzen</p> <p>Methodische Grundsätze des Trainings gezielt einsetzen</p>	<p>Trainingsmethoden und Elemente eines Trainingsprogramms</p> <p>Trainingsmethoden und Elemente eines Trainingsprogramms</p>	<p>Boden und Geräteturnen</p> <p><u>Bodenturnen</u>: siehe 1./2. Klasse</p> <p><u>Trampolin</u>: Streck-, Grätsch- und Hocksprung, ½ Drehung und ganze Drehung, Phantasiesprünge (z.B. über den Kasten, aufhocken, Flanke)</p> <p><u>Kasten</u>: siehe 1./2. Klasse</p> <p>Tau- und Stangenklettern</p> <p>Techniken des Helfens und Sicherns</p>	<p>Boden und Geräteturnen</p> <p>Aufbauend auf die Grobform der 1. und 2. Klasse MS</p> <p>Methodische Übungsreihen und spielerische Übungsformen im Boden und Geräteturnen</p> <p>Vermittlung von Fachausdrücken</p> <p>Matten- und Gerätesicherung</p>	

Klasse	Fertigkeiten / Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
			Leichtathletik <u>Lauf</u> : siehe 1./2. Klasse Tempowechselläufe <u>Sprung</u> : siehe 1./2. Klasse Weitsprung normal <u>Wurf und Stoß</u> : siehe 1./2. Klasse Sportarten und Disziplinen und deren Regeln	Leichtathletik Aufbauend auf die Grobform der 1. und 2. MS Methodische Übungsreihen und spielerische Übungsformen für die verschiedenen technischen Elemente der Leichtathletik (Lauf-Sprung- und Wurfdisziplinen) Vermittlung von Fachausdrücken	
	Methodische Grundsätze des Trainings gezielt einsetzen	Trainingsmethoden und Elemente eines Trainingsprogramms	Puls messen (Ruhepuls – Belastungspuls – Erholungspuls)	Pulskontrolle und –interpretation Persönliches Sporttagebuch (Sportfolio) Einfache Kontrollmöglichkeiten zur Beurteilung der persönlichen Leistungsfähigkeit vermitteln	
			Ausdauertraining (Dauermethode, Intervalltraining), Kraft-, Schnelligkeitstraining	Vermitteln unterschiedlicher Trainingsmethoden zur Verbesserung der motorischen Grundqualifikationen	

Die Grundlagen für lebenslanges Sporttreiben schaffen

Grundschule	Mittelschule
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spiel und Sport in verschiedenen Umgebungen mit Freude ausüben und sich durch Bewegung kreativ ausdrücken ▪ in verschiedenen Spiel- und Sportsituationen sportmotorische Grundqualifikationen anwenden und verbessern, Strategien und Taktiken ausprobieren ▪ in der Gruppe spielen und kooperieren, Regeln einhalten und sich fair verhalten ▪ mögliche Gefahren einschätzen und angemessen reagieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewegungsabläufe ästhetisch ausführen, eingelernte Tänze vorführen und sich durch Bewegung ausdrücken ▪ sportmotorische Grundqualifikationen anwenden und verbessern und verschiedene Sportspiele und Sportarten ausüben ▪ eigene Leistungsgrenzen und die der anderen einschätzen und respektieren ▪ sich bei den verschiedenen Spielen und Sportdisziplinen an die Regeln halten, taktische Verhaltensweisen anwenden und sich fair verhalten

Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung

Klasse	Fertigkeiten / Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
1. Kl GS	Figuren im Stand und in Bewegung darstellen	Körperteile, Bewegungsabläufe	Wahrnehmungsspiele "Binde-Kuh-Spiele" für alle Sinne Roboter	die einzelnen Körperteile benennen sich im Raum orientieren (rechts, links, vorwärts, rückwärts...)	Mathematik, Geografie: Raum, Lage
	Sich mit Körper, Bewegungen und Gesten ausdrücken und verständigen	Nicht verbale Ausdrucksformen	Musik und Bewegung Pantomime Darstellen von Begriffen Spiegel- und Imitationsübungen	auf Geräusche, Signale reagieren einfache Aufstellungsformen annehmen (Kreis, Reihe, Linie, Gasse) Bewegungen imitieren sich zu Musik bewegen sich durch Bewegungen mitteilen	Musik: Lieder und Tänze Deutsch: Reime und Reigen Italienisch: Lieder in italienischer Sprache
2./3. Kl GS	Bewegungsabläufe bezogen auf Raum, Zeit und Gleichgewicht ausführen und verändern	Bewegungen, Körperhaltung und Tänze	Tiere nachahmen: Vierfüßlergang, Krebsgang, Froschsprung, Häschensprung... Wahrnehmungs- und Fangspiele Platzwechselspiele	verschiedene Fortbewegungsarten benennen und geschickt ausführen natürliche Bewegungen flüssig verbinden	Musik (Lieder und Tänze) Deutsch (Reime und Reigen)


	Durch Bewegung und Körpersprache Gefühle und Gedanken mitteilen und Situationen darstellen	Ausdrucksformen der Bewegung und Körpersprache	Nachahmungsspiele Darstellungsspiele	Rhythmen wahrnehmen, darauf reagieren und sich ausdrücken koordinative Übungen mit Musik	Italienisch (Lieder in ital. Sprache)
4./5. Kl GS	Bewegungsabläufe und Körperhaltungen kombinieren, aufeinander abstimmen, variieren und koordiniert durchführen	Koordinative Übungen, Tänze	Gymnastik mit Musik Bewegungen zur Musik	Rhythmisches Bewegen mit und ohne Musik	Musik (Lieder und Tänze in verschiedenen Sprachen)
	Physiologische Veränderungen infolge von Bewegung und Sport beachten und Belastungen entsprechend anpassen	Atmung, Herzfrequenz, Muskeltonus	Entspannungsübungen und Erholungsphasen Kräftigungs- und Dehnungsübungen verschiedener Muskelgruppen	den Körper kennen lernen und Veränderungen wahrnehmen die Körperhaltung verbessern die Atmung kontrollieren	📖: Rückenschule für Kinder Naturwissenschaften (Unser Körper - gesunde Ernährung)
1./2. Kl MS	Die kommunikative und die ästhetische Komponente in Bewegungsabläufen einsetzen	Körpersprache, Formen des Körperausdrucks	Tänzerische Aufwärmspiele: Gehen und Laufen zur Musik mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen Funktionsgymnastik	Vielfältige Bewegungsformen zum sammeln von Bewegungserfahrungen und zur Haltungsschulung durchführen	www.sportunterricht.de www.sportunterricht.ch
			Basic Aerobic (grundlegende Schritte)	Einfachste Basistechniken (Schrittarten) aus Tanz, Gymnastik und Aerobic imitieren	
			Grundschrte zu einer einfachen Choreographie verbinden (z.B. Aerobic)	Eine einfache Choreographie unter Einbeziehung von aktueller Musik ausführen	
			Rope Skipping Jonglieren, Übungen an verschiedenen Zirkusgeräten,	Fachbegriffe im Unterricht verwenden	
	Leistungsfähigkeit und Leistungsgrenzen erfahren und respektieren	Zusammenhang und Auswirkungen körperlicher Aktivität auf physisches und psychisches Wohlbefinden	Verschiedene Spiele und Übungen zur Steigerung der konditionellen Fähigkeiten Zirkeltraining Laufgymnastik Ausdauerparcours	Ausdauer-, Kraft- und Schnelligkeitsschulung in vielfältiger, spielerischer Form mit/ohne Musik Freudvolles Sporttreiben erfahren Die Bedeutung von Sport für die	Vielfältige Sportangebote für die sinnvolle Fächerübergreifendes Thema: „Freizeit sinnvoll gestalten“

			Laufbiathlon Ausdauerests	Gesundheit erkennen; Folgen von Bewegungsmangel – Prävention durch Bewegung	
	Räume und Einrichtungen in Bezug auf Sicherheit verantwortungsvoll nutzen	Grundregeln der Prävention von Unfällen	Auf- und Abbau von Stationen im Sportunterricht	Erklärungen zum Absichern von Geräten geben, Hinweise auf mögliche Gefahren geben und Vermeidung dieser Erklärungen von Grundregeln zur Vermeidung von Unfällen liefern Auf die Wichtigkeit der Einhaltung der Regeln hinweisen Auf Eigenverantwortung der Schüler aufmerksam machen Mit Geräten sorgfältig umgehen, ordnungsgemäß gebrauchen und aufräumen	
3. KI MS	Bei Spiel und Sport mit physischen Bedingungen und emotionalen Situationen angemessen umgehen	Verhaltensweisen und -strategien	Ausdauerspiele und –tests Spiele zum Umgang mit Aggressionen Kooperationsspiele (Inseln springen) Spiele mit hohem sozialen Charakter (Bodyguardvölkerball, Sanitätsspiel...) Vertrauensspiele	Mit Sieg und Niederlage umgehen lernen Leistungsgrenzen einschätzen und die Leistung anderer respektieren Ängste abbauen, Freude vermitteln, Loben, Schulung der Teamfähigkeit, Vertrauen aufbauen	www.sportunterricht.de www.sportunterricht.ch
	Die Auswirkungen der motorischen und sportlichen Tätigkeiten auf das Wohlbefinden erfahren	Physische und Psychische Veränderungen	Vielfältige Sportangebote für die sinnvolle Freizeitgestaltung in jeglicher Form aufzeigen	Vermittlung von Wissen über die Bedeutung von Sport für die Gesundheit Folgen von Bewegungsmangel aufzeigen – Bewegung als Präventivfaktor einsichtig machen Betonung der Haltung prophylaxe	Naturkunde: Anatomie und Physiologie Leben in der Gemeinschaft Fächerübergreifendes Thema: „Freizeit sinnvoll gestalten“

Die Grundlagen für lebenslanges Sporttreiben schaffen

Grundschule	Mittelschule
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spiel und Sport in verschiedenen Umgebungen mit Freude ausüben und sich durch Bewegung kreativ ausdrücken ▪ in verschiedenen Spiel- und Sportsituationen sportmotorische Grundqualifikationen anwenden und verbessern, Strategien und Taktiken ausprobieren ▪ in der Gruppe spielen und kooperieren, Regeln einhalten und sich fair verhalten ▪ mögliche Gefahren einschätzen und angemessen reagieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewegungsabläufe ästhetisch ausführen, eingelernte Tänze vorführen und sich durch Bewegung ausdrücken ▪ sportmotorische Grundqualifikationen anwenden und verbessern und verschiedene Sportspiele und Sportarten ausüben ▪ eigene Leistungsgrenzen und die der anderen einschätzen und respektieren ▪ sich bei den verschiedenen Spielen und Sportdisziplinen an die Regeln halten, taktische Verhaltensweisen anwenden und sich fair verhalten

Bewegung und Sport im Freien und im Wasser

Klasse	Fertigkeiten / Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
1. Kl GS	Die natürliche Umgebung erkunden und sich in ihr bewegen	Formen der Bewegung	Versteckspiele, Orientierungsspiele Pausenspiele (Tempelhüpfen, Gummi-Twist), Spielplatz, Eislaufen	sich im Freien sicher bewegen sich im Freien/in der näheren Umgebung orientieren die Spielmöglichkeiten in der Umgebung nutzen	Geografie, Verkehrserziehung: den Schulweg selbständig bewältigen
			Wassergewöhnungsspiele Ins Wasser eintauchen und sich tragen lassen	sich an das Element Wasser gewöhnen sich im Wasser fortbewegen mit und im Wasser spielen Ausatmen unter Wasser	
2./3. Kl GS	Sich im freien Gelände angemessen bewegen	Ausgewählte Aktivitäten im Freien	Orientierungsspiele Pausenspiel Eis laufen Rodeln (Sicherheitsvorkehrungen treffen!) Wandern Laufen im Gelände	sich im Freien richtig verhalten und sicher bewegen sich in der Natur orientieren Spielgeräte angemessen verwenden Pausenhof/Spielplatz/Sportplatz als Bewegungsraum nutzen	Geschichte, Geografie, Naturwissenschaften (die Himmelsrichtungen, unser Dorf)  Bewegte Kinderschlaue Köpfe

	ins Wasser springen und sich über Wasser halten	Bewegungsmöglichkeiten im Wasser	Gleitübungen Schwimmbewegungen gezielt einsetzen	Schwimmhilfen eigenständig nutzen	
4./5. Kl GS	Bewegungsabläufe und Sportarten im Freien ausführen	Bewegungs- und Sportarten	Wandern Orientierungslauf Eislaufen Rodeln (Sicherheitsvorkehrungen treffen!)	sportliche Aktivitäten als sinnvolles Freizeitangebot kennen lernen sich in der Natur orientieren die nähere Umgebung als Bewegungsraum nutzen	www.scool.ch www.fiso.it www.solv.ch www.orientering.ch
	ins Wasser springen und schwimmen, im Wasser spielen Allgemeine Anmerkung zum Schwimmunterricht in der GS: Den Schülerinnen und Schülern wird im Laufe der Grundschulzeit mindestens ein Schwimmkurs angeboten. Das Erreichen der im vorliegenden Fachcurriculum angeführten Kompetenzen wird im Schwimmunterricht angestrebt.	Tauch- und Schwimmtechnik	Schwimmbewegungen gezielt einsetzen Brustschwimmen	Schwimmhilfen eigenständig nutzen	
1./2. Kl MS	Sport und Spiel im Freien ausführen	Motorische und sportliche Aktivitäten	Tischtennis, Brennballvariante, Flagfootball, Frisbee, Fußball, Radfahren Eislaufen, Rodeln, Schifahren, Schneeschuhwandern	Vielseitige Bewegungserfahrungen im Freien (Sportplatz, geeigneter Pausenhof, nahe gelegener Wald, generell abgesichertes Gelände) durchführen Sicherheitsvorkehrungen treffen!	www.sportunterricht.de www.sportunterricht.ch www.volksschule-schnaitsee.de/Spielregeln-Schulsport.pdf
	Ins Wasser tauchen und in verschiedenen Lagen schwimmen	Tauch- und Schwimmtechniken	Bei vorhandener Infrastruktur (Schwimmbad) in näherer Umgebung spielerisches Heranführen an die Grobform einer ausgewählten Schwimmtechnik	Methodische Übungsreihen zur spielerischen Schulung und Verbesserung eines Schwimmstiles	

			Herausholen eines Gegenstandes aus brusttiefem Wasser	Schulung des Tauchens	
			Schulung des Kopfsprunges	Kopfsprung aus der Hocke am Beckenrand	
			Vermittlung und Aneignung von richtiger Atmung im Wasser bei einer ausgewählten Schwimmtechnik	Vermittlung der grundlegenden Baderegeln ev. Einforderung der Fachbegriffe	www.sportunterricht.de/schwimmen
	Im Wasser Spiel- und Sportaktivitäten durchführen	ausgewählte Spiel- und Sportaktivitäten	Spielerische Bewegungserfahrungen im Wasser schulen, vereinfachte Staffelwettbewerbe in spielerischer Form durchführen; Wasserball	Verschiedene Spielformen im Wasser schulen und durchführen	
3. KI MS	Sport und Spiel im Freien praktizieren	Motorische und sportliche Aktivitäten	Siehe 1./2. Klasse	Siehe 1./2. Klasse	
	Im Wasser Spiel- und Sportaktivitäten durchführen, Schwimmen in mehreren Lagen	Spiel- und Sportaktivitäten, Schwimmtechniken	Siehe 1./2. Klasse	Siehe 1./2. Klasse	www.sportunterricht.de/schwimmen






4.11.2 Die Grundlagen für lebenslanges Sporttreiben schaffen

Grundschule	Mittelschule
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spiel und Sport in verschiedenen Umgebungen mit Freude ausüben und sich durch Bewegung kreativ ausdrücken ▪ in verschiedenen Spiel- und Sportsituationen sportmotorische Grundqualifikationen anwenden und verbessern, Strategien und Taktiken ausprobieren ▪ in der Gruppe spielen und kooperieren, Regeln einhalten und sich fair verhalten ▪ mögliche Gefahren einschätzen und angemessen reagieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewegungsabläufe ästhetisch ausführen, eingelernte Tänze vorführen und sich durch Bewegung ausdrücken ▪ sportmotorische Grundqualifikationen anwenden und verbessern und verschiedene Sportspiele und Sportarten ausüben ▪ eigene Leistungsgrenzen und die der anderen einschätzen und respektieren ▪ sich bei den verschiedenen Spielen und Sportdisziplinen an die Regeln halten, taktische Verhaltensweisen anwenden und sich fair verhalten

Bewegungs- und Sportspiele (Spielfähigkeit)

Klasse	Fertigkeiten / Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
1. Kl GS	Am Gemeinschaftsspiel teilnehmen und dabei Anleitungen und Regeln beachten	Spiele und ihre Regeln	Die Spielregeln einhalten, sich gegenseitig unterstützen und Rücksicht nehmen Fangspiele: Sitz Hase, lauf Hase! Schwarzer Mann Linienfangen Brückenwärter Bruder hilf! Sternschnuppe Dreieckfangen Ballspiele: Merkball Tötet den Ball Kastenball Jägerball Haltet die Seite frei Ball über, Ball unter die Schnur Sautreiben Kinderspiele und Pausenspiele: Ochs am Berg Kaiser, wie viel Schritte Fähnchen stehlen Tempelhüpfen	sich an Spielen beteiligen sich an Spielregeln halten mit einem Partner der Gruppe spielen Spiele erklären	Politische Bildung: Regeln in der Gemeinschaft 📖 Spielesammlung www.Sportunterricht.de www.Sportunterricht.ch www.die-schnelle-sportstunde.de Heinz Lang: Spielen-Spiele-Spiel (Buch)
2./3. Kl GS	Sportspiele ausführen	Elemente von Sportspielen	Fangspiele und Ballspiele: siehe 1. Klasse ABC Fangen Farb- oder Würfelfangen Sanitäterfangen Partner-, Gruppen und Mannschaftsspiele: Paar- und Kettenfangen Reifenfangen Räuber und Gendarm Schatz stehlen Völkerball und Varianten Staffelspiele Fußball Parteiball	sich aktiv an Spielen beteiligen in der Gruppe spielen Anleitungen und Spielregeln einhalten helfen und Rücksicht nehmen sich bei Sieg und Niederlage angemessen verhalten in der Gruppe einander unterstützen den Mitschülern fair begegnen unterschiedliche Leistungen akzeptieren	www.Sportunterricht.de www.Sportunterricht.ch www.die-schnelle-sportstunde.de 📖 Spielesammlung 130 originelle Ideen für zwischendurch 📖 Kleine Spiele mit Bällen

Klasse	Fertigkeiten / Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
			Brennball und Varianten (Kapitänsball, Stangentorball) "Spiele ohne Tränen" Vampir Gordischer Knoten Roboter Hund und Knochen		-New games
4./5. Kl GS	Sich in Sportspielen aktiv einbringen	Sportspiele und ihre Regeln	Fangspiele und Ballspiele: Teufeljagd 1-2-3 Fangen Der Dritte läuft Schleifenball Klettermax Partner-, Gruppen- und Mannschaftsspiele: Minibasket Badminton Hallenhockey Fußball "Familytennis" Minivolleyball Minihandball Brennball	Einsatz bei Mannschaftsspielen zeigen Schrittweises Einführen von Sportspielen Anleitungen und Spielregeln kennen und einhalten sportartspezifische Begriffe kennen	www.Sportunterricht.de www.Sportunterricht.ch www.die-schnelle-sportstunde.de
	Sich gegenseitig unterstützen und den Mitspielern fair begegnen	Regeln der Fairness	"Spiele ohne Tränen" Vampir Gordischer Knoten Roboter Hund und Knochen	angemessenes Verhalten bei Sieg oder Niederlage Teamfähigkeit Spielgeräte angemessen benutzen Schiedsrichtertätigkeiten übernehmen	-New games
1./2. Kl MS	Eigene motorische Fähigkeiten bei Mannschaftsbewerben gezielt einsetzen	Technische Elemente und Taktiken einiger Sportspiele	Große Ballsportspiele (Grobform) Basketball, Volleyball, Handball, Floorball Kleine Spiele: Prellfangen, Parteiball, Ball über die Schnur, Schnappball, Turmball, Kapitänsball, Jägerball, Linienball, Reboundball, Reifenhandball, Mattenhandball, Merkball, Staffelwettkämpfe mit Ball	Große Ballsportspiele (Grobform) Basketball, Volleyball, Handball, Floorball Vielfältige Spiel- und Übungsformen mit und ohne Ball zur weiteren Entwicklung der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten sowie einfacher taktischer Verhaltensweisen Entwicklung und Verbesserung des Ballgefühls	

Klasse	Fertigkeiten / Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
			<p>Basketball Übungen zu Brustpass, Bodenpass, Handballpass, Überkopfpas</p> <p>Übungen zum korrekten Dribbeln mit der rechten und linken Hand, Sternschritt Verschiedene Übungen zu Standwurf, Sprungwurf, Korbleger z.B. Wurfmaschine, Korblegerwettlauf</p> <p>Handball Übungen zum Zuspiel und Ballannahme: Fangen und Werfen zu zweit Übungen aus dem Stand und aus der Bewegung, als Zuspiel und als Torwurf Wurf nach 3 Anlaufschritten, nach Dribbling auf markierte Ziele, Sprungwurf über die Langbank, Biathlon</p> <p>Freiwurfübungen Torwürfe Freilaufen, Zusammenspiel, Ausnutzung des Spielraumes, Gegenstoß, Angriffe in der Überzahl</p> <p>Volleyball Vielfältige Übungsformen in Einzel- und Partnerarbeit Einsatz von verschiedenartigem Ballmaterial 1:1, 2:2, 3:3 auf Kleinfeld, Kaiserturnier, Wettkampfspiel</p> <p>Floorball Kastenhockey, Reise nach Jerusalem mit Reifen, Feld frei halten, Schuhhockey...</p> <p>Badminton Zielgenauigkeitsübungen, Staffelwettbewerbe, Rundlauf, Übungen zu den einzelnen Grundtechniken Spiele und Turniere im Einzel, Doppel und Mixed</p>	<p>Vermittlung des Wettkampfspiels Regelwerk und Schiedsrichterzeichen Fachbegriffe und Fachsprache</p> <p>Basketball Erlernen von beidhändigem Fangen im Stand, aus dem Gehen und Laufen, Üben verschiedener Passvarianten Vermittlung der korrekten Prelltechnik Vermittlung des Standwurfes und des Korblegers</p> <p>Handball Sicheres Fangen und Werfen als Voraussetzung Erlernen des Schlagwurfes mit Stemmschritt</p> <p>Erlernen von Sprungwurf Erlernen des 7m Freiwurfes Schulung der Grundtechniken für den Torwart mittels Spiel- und Übungsformen Vermittlung grundlegender taktischer Verhaltensweisen</p> <p>Volleyball Erlernen von Pritsch (oberes Zuspiel) und Bagger (unteres Zuspiel), Aufschlag von unten oder oben Vereinfachte Spielformen bis zum Wettkampfspiel</p> <p>Floorball Vielseitige Spiel- und Übungsformen zum Erlernen der Grundtechniken</p> <p>Badminton Vielfältige Übungs- und Spielformen zu Vermittlung der Grundtechniken Vermittlung des Wettkampfspiels</p>	<p> Basketball Regeln</p> <p> Handball Regeln</p> <p> Volleyball Regeln</p> <p> Florball Regeln</p> <p> Badminton Regeln</p>

Klasse	Fertigkeiten / Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Bei Sportspielen die Funktion des Schiedsrichters ausüben	Regeln einiger Sportspiele	Vermittlung von grundlegenden Regeln und Schiedsrichterzeichen der oben angeführten Sportspiele	Sportspielregeln situationsbezogen immer wieder erklären und wiederholen Schiedsrichterfunktion auch den Schülern übergeben	www.sportunterricht.ch
3. Kl MS	Bei Mannschaftsspielen und Sportspielen aktiv mitwirken und Regeln einhalten	Regeln, Techniken und Taktiken der Sportspiele und Mannschaftsspiele	<p>Große Ballsportspiele Basketball, Volleyball, Handball, Floorball Siehe Inhalte für die 1. und 2. Klasse Durchführung des Wettkampfspiels Austragung von schulinternen Turnieren</p> <p>Badminton Turniere im Einzel, Doppel und Mixed Spaßturniere: Kaiserturnier, Endlosturnier, Englisches Doppel</p>	<p>Große Ballsportspiele Basketball, Volleyball, Handball, Floorball Sicherung der Grundtechniken Aufbauend auf die Grobform sollen die Grundtechniken und Grundtaktiken weiterentwickelt und verfeinert werden</p> <p>Badminton Vielfältige Übungs- und Spielformen Spiel am Netz (auf korrekte Schlägerhaltung achten) Wettkampfspiel</p>	Siehe 1. und 2. Klasse


Die Grundlagen für lebenslanges Sporttreiben schaffen

Grundschule	Mittelschule
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spiel und Sport in verschiedenen Umgebungen mit Freude ausüben und sich durch Bewegung kreativ ausdrücken ▪ in verschiedenen Spiel- und Sportsituationen sportmotorische Grundqualifikationen anwenden und verbessern, Strategien und Taktiken ausprobieren ▪ in der Gruppe spielen und kooperieren, Regeln einhalten und sich fair verhalten ▪ mögliche Gefahren einschätzen und angemessen reagieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewegungsabläufe ästhetisch ausführen, eingelernte Tänze vorführen und sich durch Bewegung ausdrücken ▪ sportmotorische Grundqualifikationen anwenden und verbessern und verschiedene Sportspiele und Sportarten ausüben ▪ eigene Leistungsgrenzen und die der anderen einschätzen und respektieren ▪ sich bei den verschiedenen Spielen und Sportdisziplinen an die Regeln halten, taktische Verhaltensweisen anwenden und sich fair verhalten

Sportmotorische Grundqualifikationen

Klasse	Fertigkeiten / Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
1. Kl GS	Natürliche Bewegungen flüssig koordinieren und verbinden	Sportmotorische Grundlagen	Grundlegende Bewegungserfahrung sammeln: laufen – klettern – rollen – balancieren – prellen – koordinieren – werfen – fangen – springen zu erreichen durch: Gerätelandschaften Bewegungsgeschichten Laufparcours Stationsbetrieb Partnerübungen Kreis- und Laufspiele Übungen mit dem Schwungseil	sich ausdauernd bewegen seine Körperkraft einsetzen das Gleichgewicht halten einfache Bewegungsabläufe koordinieren Übungen an der Sprossenwand, Langbank	100 tolle Sport- und Bewegungsspiele Bewegungsgeschichten für Kinder www.kinder-zirkus.de Vorschulturnen an Geräten
			Verschiedene Formen des Laufens, Werfens und Springens anwenden Laufen: vorwärts, rückwärts, seitwärts, auf Fersen, Seitgalopp, rhythmisch laufen; Werfen: einhändiges Werfen, beidhändiges Fangen Springen: über Hindernisse springen; einbeiniges und beidbeiniges Springen	natürliche Bewegungen verbinden Gegenstände und Bälle werfen und fangen im Stehen verschiedene Sprungformen ausführen	

Klasse	Fertigkeiten / Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
2./3. Kl GS	Bewegungen mit und an Geräten erproben und koordiniert durchführen	Bewegungsformen	Bewegungserfahrungen an/mit und ohne Geräte/n Hindernisparcours Gerätelandschaften Übungen an Stationen Gymnastik Einzel- und Partnerübungen Zirkusspiele Funktionsgymnastik Tauziehen	Bewegungsabläufe an Geräten erproben und festigen mit Kleingeräten umgehen am Boden turnen: Rolle vorwärts Übungen zur Verbesserung der Körperspannung Gleichgewicht schulen Körperkraft bewusst einsetzen	📖 100 tolle Sport- und Bewegungsspiele 📖 Bergedorfer Grundschulpraxis-Sport 3./4. Klasse 📖 Sportstunden schnell und klar 📖 999 Spiel- und Übungsformen im Ringen, Raufen und Kämpfen www.kinder-zirkus.de
	Verschiedene Formen des Laufens, Werfens und Springens anwenden	Lauf-, Wurf- und Sprungtechniken	Laufen: Dauerläufe Laufspiele zur Schulung der Ausdauer Lauf-, Staffel- und Fangspiele Reaktionsspiele Hindernisläufe Verfolgungsläufe Steigerungsläufe Startübungen aus verschiedenen Positionen Springen: ein- und beidbeiniges Abspringen mit Anlauf abspringen in die Höhe und Weite springen über Hindernisse springen Ziel- und Zonenspringen Seilspringen Werfen und Fangen: Ball- und Fangspiele Werfen von verschiedenen Gegenständen und Geräten (Ringe, Jongliertücher, Bälle, Vortex....) Werfen aus verschiedenen Positionen	konzentriert laufen ausdauernd laufen beschleunigen und Lauftempo variieren rhythmisches Laufen verschiedene Sprungformen tätigen und kombinieren Verschiedene Wurfformen trainieren: werfen, schleudern und stoßen Würfe auf Ziele und in die Weite	
			Die eigenen sportmotorischen Fähigkeiten einschätzen und bewusst einsetzen Ruhepausen gönnen Beruhigungs- und Entspannungsspiele	Belastungs- und Erholungsphasen	

Klasse	Fertigkeiten / Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
			Körperspannung und –entspannung Wettkampfsituationen schaffen Mithilfe beim Auf- und Abbau von Geräten Verteilen und einsammeln von Sportgeräten Helfen und sichern	Eigene Leistungsfähigkeit einschätzen Gefahrenquellen erkennen und Sicherheitsbestimmungen einhalten Geräte korrekt verwenden	
4./5. Kl GS			Boden- und Geräteturnen: Einüben und Festigen der Bewegungsabläufe Aufschwingen in den Handstand (an der Wand) Rolle vorwärts Rad schlagen Kopfstand Nackenstand Zirkeltraining Gymnastik mit Musik Sprossenwand Langbank, Kasten	natürliche Bewegungen flüssig verbinden und koordinieren normfreies Turnen an Großgeräten	
	Unterschiedliche Formen des Laufens, Werfens und Springens sportartspezifisch anwenden	Lauf-, Wurf- und Sprungtechniken	Laufen: Reaktionsspiele Staffelläufe Verfolgungsläufe Fangspiele Hindernis- und Hürdenlauf Überholläufe Springen: Weitsprung Hochsprung Grätschsprung Strecksprung Springen über Geräte Sprungbrett Minitrampolin Seilspringen gezielt einsetzen und üben Werfen und fangen werfen, prellen, dribbeln und passen Einwurf, Druckwurf Wurfstationen	Schnelligkeitsläufe im Hochstart, Tiefstart durchführen Laufen in vielfältigen Formen und Variationen Ausdauerläufe Variationen und Formen des Springens festigen Springen an Geräten (Grundsprünge) Übungen mit Sprungbrett, Trampolin und Bock bzw. Kasten verschiedene Formen des Fangens und Werfens mit verschiedenen Wurfgeräten schulen in/über/auf Ziele werfen	Mathematik (Zeit stoppen, Tabellen, Diagramme)  Kinder-Leichtathletik

Klasse	Fertigkeiten / Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
			Dosenwerfen Korbwerfen Werfen mit verschiedenen Wurfgeräten (Gummiring, Frisbee, Vortex...) Medizinball stoßen Ballweitwurf	weit werfen verschiedene Wurfformen festigen werfen, schleudern und stoßen	
			Ruhepausen gönnen Beruhigungs- und Entspannungsspiele Körperspannung und –entspannung Wettkampfsituationen schaffen Mithilfe beim Auf- und Abbau von Geräten Verteilen und einsammeln von Sportgeräten Helfen und sichern	Belastungs- und Erholungsphasen Eigene Leistungsfähigkeit einschätzen Gefahrenquellen erkennen und Sicherheitsbestimmungen einhalten Geräte korrekt verwenden	
1./2. Kl MS	Bewegungsabläufe und – folgen variieren, kombinieren und koordiniert durchführen	Bewegungsfertigkeiten und Übungsformen zu Gleichgewicht, Orientierung und Rhythmus	Gleichgewichts- u. allgemeine Koordinationsparcours, Stationsbetrieb, Übungsformen mit kurzem und langem Seil Rhythmusschulung mit Geräte (z.B. Seil, Reifen, Koordinationsleiter) „Slake Line“ Einfache Tricks beim Jonglieren	Abwechslungsreiche spielerische Schulung der motorischen Eigenschaft Koordination (Rhythmisierungs-, Koppelungs-, Differenzierungs-, Orientierungs- und Gleichgewichtsfähigkeit)	
	Die physische Belastung dosieren und Erholungspausen beachten	Physiologische Parameter	Verschiedene Spiel- u. Übungsformen mit variabler Belastungsintensität Konditionsgymnastik Zirkeltraining Umkehrläufe, Zeitschätzläufe Puls messen (Ruhepuls – Belastungspuls – Erholungspuls) Funktionsgymnastik	Abwechslungsreiche spielerische Schulung der motorischen Grundeigenschaften Ausdauer, Kraft und Schnelligkeit Belastungsdauer, Belastungsintensität, Pausengestaltung Einfache Kontrollmöglichkeiten zur Beurteilung der persönlichen Leistungsfähigkeit vermitteln Puls- und Atmungskontrolle und deren Interpretation	Spiele der Leichtathletik Grundlagentraining verschiedenster Sportarten
	Eigene sportliche Leistungen einschätzen und an deren Steigerung arbeiten	Faktoren zur Verbesserung der sportlichen Leistung	Vergleichswettkämpfe (klassenintern bzw. klassenübergreifend) Wettbewerbe / Wettkämpfe Sporttage Techniken verbessern Einfache Trainingsformen	Motivierende Übungen zur Leistungssteigerung Lob Fördern der intrinsischen Motivation Schaffen von Möglichkeiten zur Leistungspräsentation Persönliches Sporttagebuch (Sportfolio)	

Klasse	Fertigkeiten / Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
				Gezielte Tipps Individuelles Üben ermöglichen	
	Ausgewählte Sportarten ausüben	Technische Elemente und Grundregeln einiger Sportarten	<p>Boden- und Geräteturnen <u>Akrobatik</u> am Boden, einzeln, paarweise oder in Gruppen <u>Schwebebalken</u> (Langbank): gehen vw, rw, sw, Pferdchensprung, Standwaage, ½ Drehung im Hockstand <u>Trampolin</u>: Streck-, Grätsch- und Hocksprung, ½ Drehung und ganze Drehung, Phantasiesprünge (z.B. über den Kasten, aufhocken, Flanke) <u>Kasten</u>: Auf- und Durchhocken, Flanke <u>Ringe</u>: Schwingen mit Bodenkontakten, Eindrehen, Sprung in den Stütz, Rolle vor und zurück, Kerze aus dem Stand <u>Reck</u>: Hüftaufschwung, Sprung in den Stütz <u>Barren</u>: Hangeln, Sprung in den Stütz, Schwingen, Aufgrätschen und Abgang <u>Abenteuerturnen</u>: vielfältige Bewegungsformen an und mit Großgeräten Tau- und Stangenklettern Techniken des Helfens und Sicherns</p> <p>Leichtathletik <u>Lauf</u>: Laufspiele, Lauf ABC, Übungen und Spiele zur Reaktionsschulung, Startübungen: Hoch- u. Tiefstart, Kurz- und Mittelstrecken, Hürdenlauf, Staffellauf, Hindernislauf, Tempowechselläufe <u>Sprung</u>: Sprung- und Koordinationsübungen, Hochsprung: Scherensprung, Floptechnik Weitsprung: Standweitsprung, Zonenabsprung <u>Wurf und Stoß</u>: Wurfspiele mit verschiedenen Geräten Kugelstoßen, Ballwurf und Vortex Sportarten und Disziplinen und deren Regeln</p>	<p>Boden- und Geräteturnen Grobform Methodische Übungsreihen und spielerische Übungsformen im Boden- und Geräteturnen Vermittlung von Fachausdrücken Matten- und Gerätesicherung</p> <p>Leichtathletik Grobform Methodische Übungsreihen und spielerische Übungsformen für die verschiedenen technischen Elemente der Leichtathletik (Lauf- Sprung- und Wurfdisziplinen) Vermittlung von Fachausdrücken</p>	
3. KI MS	Den Verlauf und das Ergebnis einer motorischen Tätigkeit voraussehen	Antizipation	Koordinationsübungen und –parcours Übungen zur Körperspannung Fangspiele Orientierungsspiele im Raum	Folgen einer motorischen Handlung bewusst machen Prävention von Unfällen Schulung des peripheren Sehens	

Klasse	Fertigkeiten / Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	ausgewählte Sportarten ausüben	Technische Elemente und Grundlagen einiger Sportarten	<p>Boden und Geräteturnen <u>Akrobatik</u> am Boden, einzeln, paarweise oder in Gruppen <u>Bodenturnen</u>: Rolle vw. Kerze, Kopfstand, Standwaage, Handstandaufschwüngen, Rad <u>Schwebebalken</u> (Langbank): gehen vw, rw, sw, Pferdchensprung, Standwaage, ½ Drehung im Hockstand <u>Trampolin</u>: Streck-, Grätsch- und Hocksprung, ½ Drehung und ganze Drehung, Phantasiesprünge (z.B. über den Kasten, aufhocken, Flanke) <u>Kasten</u>: Auf- und Durchhocken, Flanke <u>Ringe</u>: Schwingen mit 2 Bodenkontakten, Eindrehen, Sprung in den Stütz, Rolle vor und zurück, Kerze aus dem Stand <u>Reck</u>: Hüftaufschwung, Sprung in den Stütz <u>Barren</u>: Hangeln, Sprung in den Stütz, Schwingen, Aufgrätschen und Abgang <u>Abenteuerturnen</u>: vielfältige Bewegungsformen an und mit Großgeräten Tau- und Stangenklettern Techniken des Helfens und Sicherns</p> <p>Leichtathletik <u>Lauf</u>: Laufspiele, Lauf ABC, Übungen und Spiele zur Reaktionsschulung, Startübungen: Hoch- u. Tiefstart, Kurz- und Mittelstrecken, Hürdenlauf, Staffellauf, Hindernislauf, Tempowechselläufe <u>Sprung</u>: Sprung- und Koordinationsübungen, Hochsprung: Scherensprung, Floptechnik Weitsprung: Standweitsprung, Weitsprung normal <u>Wurf und Stoß</u>: Wurfspiele mit verschiedenen Geräten Kugelstoßen, Ballwurf und Vortex Sportarten und Disziplinen und deren Regeln</p>	<p>Boden und Geräteturnen Aufbauend auf die Grobform der 1. und 2. Klasse MS Methodische Übungsreihen und spielerische Übungsformen im Boden und Geräteturnen Vermittlung von Fachausdrücken Matten- und Gerätesicherung</p> <p>Leichtathletik Aufbauend auf die Grobform der 1. und 2. MS Methodische Übungsreihen und spielerische Übungsformen für die verschiedenen technischen Elemente der Leichtathletik (Lauf- Sprung- und Wurfdisziplinen) Vermittlung von Fachausdrücken</p>	
	Methodische Grundsätze des Trainings gezielt einsetzen	Trainingsmethoden und Elemente eines Trainingsprogramms	Puls messen (Ruhepuls – Belastungspuls – Erholungspuls)	Pulskontrolle und –interpretation Persönliches Sporttagebuch (Sportfolio)	

Klasse	Fertigkeiten / Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
			Einfache Trainingsformen (Dauermethode, Intervalltraining ...), Kraft-, Schnelligkeits- und Gewandtheitstraining	Einfache Kontrollmöglichkeiten zur Beurteilung der persönlichen Leistungsfähigkeit vermitteln Vermitteln unterschiedlicher Trainingsmethoden zur Verbesserung der motorischen Grundqualifikationen	

Die Grundlagen für lebenslanges Sporttreiben schaffen

Grundschule	Mittelschule
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spiel und Sport in verschiedenen Umgebungen mit Freude ausüben und sich durch Bewegung kreativ ausdrücken ▪ in verschiedenen Spiel- und Sportsituationen sportmotorische Grundqualifikationen anwenden und verbessern, Strategien und Taktiken ausprobieren ▪ in der Gruppe spielen und kooperieren, Regeln einhalten und sich fair verhalten ▪ mögliche Gefahren einschätzen und angemessen reagieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewegungsabläufe ästhetisch ausführen, eingelernte Tänze vorführen und sich durch Bewegung ausdrücken ▪ sportmotorische Grundqualifikationen anwenden und verbessern und verschiedene Sportspiele und Sportarten ausüben ▪ eigene Leistungsgrenzen und die der anderen einschätzen und respektieren ▪ sich bei den verschiedenen Spielen und Sportdisziplinen an die Regeln halten, taktische Verhaltensweisen anwenden und sich fair verhalten

Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung

Klasse	Fertigkeiten / Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
1. Kl GS	Figuren im Stand und in Bewegung darstellen	Körperteile, Bewegungsabläufe	Wahrnehmungsspiele "Binde-Kuh-Spiele" für alle Sinne Roboter Vampirspiel ...	die einzelnen Körperteile benennen sich im Raum orientieren (rechts, links, vorwärts, rückwärts...) verbale und nicht verbale Anweisungen richtig ausführen	Mathematik, Geografie: Raum, Lage
	Sich mit Körper, Bewegungen und Gesten ausdrücken und verständigen	Nicht verbale Ausdrucksformen	Musik und Bewegung Pantomime Darstellen von Begriffen Spiegel- und Imitationsübungen Phantasiereisen	auf Geräusche, Signale reagieren einfache Aufstellungsformen annehmen (Kreis, Reihe, Linie, Gasse) Bewegungen imitieren sich zu Musik bewegen sich durch Bewegungen mitteilen	Musik: Lieder und Tänze Deutsch: Reime und Reigen Italienisch: Lieder in italienischer Sprache
2./3. Kl GS	Bewegungsabläufe bezogen auf Raum, Zeit und Gleichgewicht ausführen und verändern	Bewegungen, Körperhaltung und Tänze	Tiere nachahmen: Vierfüßlergang, Kriechgang, Froschsprung, Häschensprung... Tänze Bewegungsgeschichten Entfernungen und Zeit schätzen Tast- und Fühlspiele Wahrnehmungs- und Fangspiele Suchspiele Platzwechselspiele	verschiedene Fortbewegungsarten benennen und geschickt ausführen natürliche Bewegungen flüssig verbinden einfache Tänze imitieren	Musik (Lieder und Tänze) Deutsch (Reime und Reigen) Italienisch (Lieder in ital. Sprache) Mathematik (Zeitmaße, Längemaße, Formen und Flächen, die Uhr) Geografie, Geschichte, Naturwissenschaften

	Durch Bewegung und Körpersprache Gefühle und Gedanken mitteilen und Situationen darstellen	Ausdrucksformen der Bewegung und Körpersprache	Nachahmungsspiele Darstellungsspiele Singspiele Kindertänze	Rhythmen wahrnehmen, darauf reagieren und sich ausdrücken koordinative Übungen mit Musik einfache Tanzschritte und Tänze	Musik (Lieder und Tänze) Deutsch (Reime und Reigen) Italienisch (Lieder in ital. Sprache) 📖: Tanzen in der Grundschule Deutsch (Theater und pantomimische Ausdrucksformen)
4./5. KI GS	Bewegungsabläufe und Körperhaltungen kombinieren, aufeinander abstimmen, variieren und koordiniert durchführen	Koordinative Übungen, Tänze	Gymnastik mit Musik Bewegungen zur Musik Erlernen von Schrittfolgen bei Tänzen	Rhythmisches Bewegen mit und ohne Musik Schrittfolgen beim Tanzen einhalten und richtig ausführen einfache Tanzschritte konstruieren	Musik (Lieder und Tänze) Deutsch Italienisch (Lieder in ital. Sprache) Englisch (Lieder in engl. Sprache) 📖: Tanzen in der Grundschule
	Physiologische Veränderungen infolge von Bewegung und Sport beachten und Belastungen entsprechend anpassen	Atmung, Herzfrequenz, Muskeltonus	Entspannungsübungen und Erholungsphasen Kräftigungs- und Dehnungsübungen verschiedener Muskelgruppen	den Körper kennen lernen und Veränderungen wahrnehmen auf körperliche Belastungen reagieren die Körperhaltung verbessern Körperspannung und –entspannung die Atmung kontrollieren Puls messen und den Zusammenhang zwischen Puls und Belastung erkennen Auswirkungen von Bewegung und Sport auf die Gesundheit kennen	📖: Rückenschule für Kinder Naturwissenschaften (Unser Körper -gesunde Ernährung)
1./2. KI MS	Die kommunikative und die ästhetische Komponente in Bewegungsabläufen einsetzen	Körpersprache, Formen des Körperausdrucks	Freies Bewegen im Raum – einzeln, paarweise oder in der Gruppe Tänzerische Aufwärmspiele: Gehen und Laufen zur Musik mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen, Musikstoppsspiele, Spiegelbild und Schattenaufgaben Funktionsgymnastik Basic Aerobic (grundlegende Schritte), einfache Tänze, Rope Skipping	Vielfältige Bewegungsformen zum sammeln von Bewegungserfahrungen und zur Haltungsschulung durchführen Einfachste Basistechniken (Schrittarten) aus Tanz, Gymnastik und Aerobic imitieren	www.sportunterricht.de www.sportunterricht.ch

			<p>Grundschrirte zu einer einfachen Choreographie verbinden (z.B. Aerobic)</p> <p>Jonglieren, Akrobatik, Übungen an verschiedenen Zirkusgeräten, Balancieren auf beweglichem oder nicht beweglichem Untergrund Bewegungstheater, Pantomime</p> <p>Einfache Fachbegriffe erlernter Elemente und Techniken thematisieren</p>	<p>Eine einfache Choreographie unter Einbeziehung von aktueller Musik ausführen</p> <p>Projektwoche mit Aufführung</p> <p>Fachbegriffe im Unterricht verwenden</p>	
	Leistungsfähigkeit und Leistungsgrenzen erfahren und respektieren	Zusammenhang und Auswirkungen körperlicher Aktivität auf physisches und psychisches Wohlbefinden	<p>Verschiedene Spiele und Übungen zur Steigerung der konditionellen Fähigkeiten</p> <p>Zirkeltraining Laufgymnastik</p> <p>Ausdauerparcours Laufbiathlon</p> <p>Ausdauerests</p>	<p>Ausdauer-, Kraft- und Schnelligkeitsschulung in vielfältiger, spielerischer Form mit/ohne Musik</p> <p>Freudvolles Sporttreiben erfahren Die Bedeutung von Sport für die Gesundheit erkennen; Folgen von Bewegungsmangel – Prävention durch Bewegung</p>	Vielfältige Sportangebote für die sinnvolle Fächerübergreifendes Thema: „Freizeit sinnvoll gestalten“
	Räume und Einrichtungen in Bezug auf Sicherheit verantwortungsvoll nutzen	Grundregeln der Prävention von Unfällen	Auf- und Abbau von Stationen im Sportunterricht	<p>Erklärungen zum Absichern von Geräten geben, Hinweise auf mögliche Gefahren geben und Vermeidung dieser</p> <p>Erklärungen von Grundregeln zur Vermeidung von Unfällen liefern</p> <p>Auf die Wichtigkeit der Einhaltung der Regeln hinweisen</p> <p>Auf Eigenverantwortung der Schüler aufmerksam machen</p> <p>Mit Geräten sorgfältig umgehen, ordnungsgemäß gebrauchen und aufräumen</p>	
3. KI MS	Bei Spiel und Sport mit physischen Bedingungen und emotionalen Situationen angemessen umgehen	Verhaltensweisen und -strategien	<p>Ausdauerests und –ests Spiele zum Umgang mit Aggressionen Kooperationsspiele (Inselnpringen) Spiele mit hohem sozialen Charakter (Bodyguardvölkerball, Sanitätsspiel...)</p> <p>Gruppenakrobatik</p> <p>Vertrauensspiele</p>	<p>Mit Sieg und Niederlage umgehen lernen</p> <p>Leistungsgrenzen einschätzen und die Leistung anderer respektieren Ängste abbauen, Freude vermitteln, Loben, Schulung der Teamfähigkeit, Vertrauen aufbauen</p>	<p>www.sportunterricht.de</p> <p>www.sportunterricht.ch</p>
	Die Auswirkungen der motorischen und sportlichen Tätigkeiten auf das Wohlbefinden erfahren	Physische und Psychische Veränderungen	Vielfältige Sportangebote für die sinnvolle Freizeitgestaltung in jeglicher Form aufzeigen	<p>Vermittlung von Wissen über die Bedeutung von Sport für die Gesundheit</p> <p>Folgen von Bewegungsmangel aufzeigen</p> <p>– Bewegung als Präventivfaktor einsichtig machen Betonung der Haltungssprophylaxe</p>	Naturkunde: Anatomie und Physiologie Leben in der Gemeinschaft Fächerübergreifendes

					Thema: „Freizeit sinnvoll gestalten“
--	--	--	--	--	--------------------------------------

Die Grundlagen für lebenslanges Sporttreiben schaffen

Grundschule	Mittelschule
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spiel und Sport in verschiedenen Umgebungen mit Freude ausüben und sich durch Bewegung kreativ ausdrücken ▪ in verschiedenen Spiel- und Sportsituationen sportmotorische Grundqualifikationen anwenden und verbessern, Strategien und Taktiken ausprobieren ▪ in der Gruppe spielen und kooperieren, Regeln einhalten und sich fair verhalten ▪ mögliche Gefahren einschätzen und angemessen reagieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewegungsabläufe ästhetisch ausführen, eingelernte Tänze vorführen und sich durch Bewegung ausdrücken ▪ sportmotorische Grundqualifikationen anwenden und verbessern und verschiedene Sportspiele und Sportarten ausüben ▪ eigene Leistungsgrenzen und die der anderen einschätzen und respektieren ▪ sich bei den verschiedenen Spielen und Sportdisziplinen an die Regeln halten, taktische Verhaltensweisen anwenden und sich fair verhalten

Bewegung und Sport im Freien und im Wasser

Klasse	Fertigkeiten / Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
1. Kl GS	Die natürliche Umgebung erkunden und sich in ihr bewegen	Formen der Bewegung	Versteckspiele Orientierungsspiele Pausenspiele (Tempelhüpfen, Gummi-Twist) Schatzsuche Eislaufen Klettern Spielplatz	sich im Freien sicher bewegen sich im Freien/in der näheren Umgebung orientieren die Spielmöglichkeiten in der Umgebung nutzen	Geografie, Verkehrserziehung: den Schulweg selbständig bewältigen
	ins Wasser eintauchen und sich tragen lassen			sich an das Element Wasser gewöhnen sich im Wasser fortbewegen mit und im Wasser spielen Ausatmen unter Wasser	
2./3. Kl GS	Sich im freien Gelände angemessen bewegen	Ausgewählte Aktivitäten im Freien	Orientierungsspiele: angehen verschiedener Ziele mit Orientierungsangaben Pausenspiele Leichtathletische Übungen Eis laufen Klettern Wandern Rodeln Laufen durch das Gelände	sich im Freien richtig verhalten und sicher bewegen sich in der Natur orientieren Spielgeräte angemessen verwenden Pausenhof/Spielplatz/Sportplatz als Bewegungsraum nutzen	Geschichte, Geografie, Naturwissenschaften (die Himmelsrichtungen, unser Dorf) 📖 Bewegte Kinder-schlaue Köpfe 📖 1003 Spiel- und Übungsformen in der Leichtathletik
	ins Wasser springen und sich über Wasser halten	Bewegungsmöglichkeiten im Wasser	Wassergewöhnungsspiele Gleitübungen mit und ohne Schwimmhilfen	mit und ohne Hilfe im Wasser gleiten Schwimmhilfen eigenständig nutzen	

			Sprungübungen ins Wasser Tauchübungen Schwimmbewegungen gezielt einsetzen	ins Wasser springen und tauchen Schwimmtechnik ausführen	
4./5. KI GS	Bewegungsabläufe und Sportarten im Freien ausführen	Bewegungs- und Sportarten	Wandern Orientierungslauf Leichtathletik Eislaufen Rodeln Langlaufen Abenteuerspiele Klettern	sportliche Aktivitäten als sinnvolles Freizeitangebot kennen lernen sich in der Natur orientieren die nähere Umgebung als Bewegungsraum nutzen	Geografie, Naturwissenschaften (Radführerschein, Landschaftsformen und Karten lesen) www.scool.ch www.fiso.it www.solv.ch www.orientteering.ch 📖 Kinder-Leichtathletik
	ins Wasser springen und schwimmen, im Wasser spielen Allgemeine Anmerkung zum Schwimmunterricht in der GS: Den Schülerinnen und Schülern wird im Laufe der Grundschulzeit mindestens ein Schwimmkurs angeboten. Das Erreichen der im vorliegenden Fachcurriculum angeführten Kompetenzen wird im Schwimmunterricht angestrebt.	Tauch- und Schwimmtechnik	Wassergewöhnungsspiele Gleitübungen mit und ohne Schwimmhilfen Sprungübungen ins Wasser Tauchübungen Schwimmbewegungen gezielt einsetzen Wasserspiele mit und ohne Geräte Brustschwimmen	mit und ohne Hilfe im Wasser gleiten Schwimmhilfen eigenständig nutzen ins Wasser springen und tauchen Schwimmtechnik ausführen Eine Beckenbreite in einer Schwimmtechnik überwinden	
1./2. KI MS	Sport und Spiel im Freien ausführen	Motorische und sportliche Aktivitäten	Beachvolleyball, - handball, Speedminton, Speedtennis, Tennis, Tischtennis, Baseball bzw. Brennballvariante, Rugby, Flagfootball, Frisbee, Fußball, Minigolf, Orientierungslauf, Radfahren	Vielseitige Bewegungserfahrungen im Freien (Sportplatz, geeigneter Pausenhof, nahe gelegener Wald, generell abgesichertes Gelände) durchführen	www.sportunterricht.de www.sportunterricht.ch www.volksschule-schnaitsee.de/Spielregeln-Schulsport.pdf
	Ins Wasser tauchen und in verschiedenen Lagen schwimmen	Tauch- und Schwimmtechniken	Bei vorhandener Infrastruktur (Schwimmbad) in näherer Umgebung spielerisches Heranführen an die Grobform einer ausgewählten Schwimmtechnik Herausholen eines Gegenstandes aus brusttiefem Wasser Spielerische Bewegungserfahrung im Wasser	Methodische Übungsreihen zur spielerischen Schulung und Verbesserung eines Schwimmstiles Schulung des Tauchens Schulung eines einfachen Kopfsprunges aus der Hocke am Beckenrand	www.sportunterricht.de/schwimmen

			Vermittlung und Aneignung von richtiger Atmung im Wasser bei einer ausgewählten Schwimmtechnik	Vermittlung der grundlegenden Baderegeln ev. Einforderung der Fachbegriffe	
	Im Wasser Spiel- und Sportaktivitäten durchführen	ausgewählte Spiel- und Sportaktivitäten	Spielerische Bewegungserfahrungen im Wasser schulen, vereinfachte Staffelwettbewerbe in spielerischer Form durchführen Wasserball Wasservolleyball Wasserbasketball	Verschiedene Spielformen im Wasser schulen und durchführen	
3. KI MS	Sport und Spiel im Freien praktizieren	Motorische und sportliche Aktivitäten	Beachvolleyball, - handball, Speedminton, Speedtennis, Tennis, Tischtennis, Baseball bzw. Brennballvariante, Rugby, Flagfootball, Frisbee, Fußball, Minigolf, Orientierungslauf, Radfahren	Vielseitige Bewegungserfahrungen im Freien (Sportplatz, geeigneter Pausenhof, nahe gelegener Wald, generell abgesichertes Gelände) durchführen	www.sportunterricht.de www.sportunterricht.ch www.volksschule-schnaitsee.de/Spielregeln-Schulsport.pdf
	Im Wasser Spiel- und Sportaktivitäten durchführen, Schwimmen in mehreren Lagen	Spiel- und Sportaktivitäten, Schwimmtechniken	Bei vorhandener Infrastruktur (Schwimmbad) in näherer Umgebung spielerisches Heranführen an die Grobform zweier Schwimmtechniken Herausholen eines Gegenstandes aus brusttiefem Wasser Spielerische Bewegungserfahrung im Wasser Vermittlung und Aneignung von richtiger Atmung im Wasser bei den ausgewählten Schwimmstilen in vereinfachter Form Spielerische Bewegungserfahrungen im Wasser schulen, vereinfachte Staffelwettbewerbe in spielerischer Form durchführen Wasserball Wasservolleyball Wasserbasketball	Methodische Übungsreihen zur spielerischen Schulung und Verbesserung zweier Schwimmstile Verbesserung eines ausgewählten Stiles bzw. Erlernen einer neuen Technik Schulung des Tauchens Schulung eines einfachen Kopfsprunges aus der Hocke am Beckenrand Vermittlung der grundlegenden Baderegeln ev. Einforderung der Fachbegriffe Verschiedene Spielformen im Wasser schulen und durchführen	www.sportunterricht.de/schwimmen

4.12 Religion

4.12.1 Religion – Grund- und Mittelschule

A KATHOLISCHE RELIGION

Der Katholische Religionsunterricht baut auf den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler auf und führt in das Glaubens- und Kulturgut, in die Traditionen, in das Verständnis religiöser Bilder und Symbole und in die Glaubenssprache ein. Dadurch bringt er die Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler und die christliche Botschaft miteinander in Beziehung und ermöglicht eine grundlegende Auseinandersetzung. Der Religionsunterricht setzt keine religiöse Praxis voraus, sondern unterstützt die Schülerinnen und Schüler auf ihrer Suche nach eigener Identität und bei der Deutung der Sinnhaftigkeit des Lebens. Er bietet Werte und Orientierungshilfen an, stärkt Gemeinschaftsfähigkeit und Toleranz, ermutigt zu Optimismus und Lebensfreude und führt zu einem solidarischen, verantwortungsvollen Handeln aus christlicher Sicht. Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

Grundschule	Mittelschule
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gottesbilder benennen, wichtige Texte des Alten und Neuen Testaments erzählen und deren Bedeutung für die christliche Gemeinschaft darlegen ▪ bedeutsame Ereignisse aus dem Leben Jesu aufzeigen ▪ die Bedeutung der Sakramente und das Kirchenjahr mit seinen wichtigsten Festen erklären ▪ monotheistische Religionen miteinander vergleichen und Mitschülerinnen und Mitschülern verschiedenen Glaubens mit Respekt und Toleranz begegnen ▪ christliche Grundgebete sprechen und Erfahrungen aus dem persönlichen Leben in unterschiedlichen Gebetsformen ausdrücken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Fragen des menschlichen Lebens stellen und sich mit Antworten aus der Sicht des christlichen Glaubens auseinandersetzen ▪ Formen christlicher Lebensgestaltung aus der Bibel ableiten und die Maßstäbe christlichen Handelns auf konkrete Situationen beziehen ▪ Bedeutung und Sinn religiöser Sprache erfassen ▪ die Weltreligionen in ihren Grundzügen und in ihrer Vielfalt vorstellen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufzeigen und Andersgläubigen mit Respekt begegnen

01 Eigene Stärken und Schwächen kennen und damit umgehen. Stärken zum Wohle der Gemeinschaft einsetzen

02 Sich selber, den Anderen und die Schöpfung Wert schätzen – einander mit Vertrauen, Respekt und Toleranz begegnen

03 Christliche Botschaft mit dem Leben in Verbindung bringen und als Kraftquelle nutzen

GS	1. Klasse				
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Mensch und Welt				
	Die Einmaligkeit jedes Menschen mit seinen Möglichkeiten und Grenzen wahrnehmen und beschreiben	Einmaligkeit der Person	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ich bin Ich; ▪ Du rufst mich beim Namen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Selbstwertgefühl der Schülerinnen und Schüler durch Spiele und Lieder stärken; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsmappe „Wetterfest“ (Seite 30- 240);
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Suchen und Finden; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Einmaligkeit aller Menschen durch Lieder, Spiele, Geschichten und Bilder vermitteln; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spiele zum Miteinander, z. B. „Mein rechter Platz ist frei“;

			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wir erleben und staunen, Gut dass du da bist; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Möglichkeiten schaffen, sich selber, die Anderen und die eigene Umwelt durch Spiele wahrzunehmen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spiele zum Miteinander, z. B. „Mein rechter Platz ist frei“;
Unterschiedliche Erfahrungen im Zusammenleben mit anderen beschreiben	Grundregeln eines gelingenden Miteinanderlebens	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortgehen und Ankommen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Lieder, Spiele, Geschichten und Bilder ermöglichen, Kontakte und Beziehungen mit den anderen zu knüpfen; ▪ Möglichkeiten schaffen, durch Spiele den Platz bzw. die Rolle für sich selber in der Klassengemeinschaft zu suchen und zu finden; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsmappe „Wetterfest“ (Seite 30- 240); 	
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ich und die anderen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Lieder, Spiele, Geschichten und Bilder die Möglichkeit bieten, sich an verschiedene Regeln zu halten und die Sinnhaftigkeit von Regeln im Zusammenleben herauszufinden; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsmappe „Wetterfest“ (Seite 30- 240); 	
Die Frage nach Gott					
Wesentliche Elemente der biblischen Rede von Gott nennen und angemessen verwenden	Gott als Vater/Mutter Bedeutung des Gottesnamens Jahwe	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ich bin bei dir; ▪ Verborgен und transparent; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch biblische Erzählungen den Regenbogen als Verbindung zwischen Gott und den Menschen aufzeigen und die Zusage, dass Gott immer bei uns ist, nahe bringen; ▪ Dinge und Orte aus dem Alltag, die an Gott erinnern, aufzeigen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erzählung „Arche Noah“ und „Der Regenbogen“ aus der Reihe „Was uns die Bibel erzählt“; 	
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Du, unser Gott, bist uns immer nah; ▪ Gott begleitet uns auf unserem Weg, er schützt und rettet; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Biblische Erzählungen nach Möglichkeit mit dem Leben der Schülerinnen und Schüler in Verbindung bringen, um ihnen zu zeigen, dass Gott den Menschen zu allen Zeiten seine Liebe und Nähe schenkt; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erzählung „Mose“, „Daniel“, „Jona“ und „Elija“ aus der Reihe „Was uns die Bibel erzählt“; 	
Biblische Botschaft					
Freude, Lob und Dankbarkeit über die Welt zum Ausdruck bringen	Die Welt als Schöpfung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gott, der Schöpfer der Welt; ▪ Wunder entdecken, staunen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch biblische Erzählungen den Regenbogen als Verbindung zwischen Gott und den Menschen aufzeigen und die Zusage, dass Gott immer bei uns ist, nahe bringen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Die Schöpfung“ (Kurz-Video) im Hansel Verlag; 	
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dankbarkeit- Erntedank; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Lieder, Bilder und Worte werden die Schüler angeregt, ihre Dankbarkeit Gott gegenüber zum Ausdruck zu bringen; ▪ Dankgottesdienst vorbereiten und mitgestalten; 		

Jesus Christus				
Beschreiben, wie Jesus Menschen begegnet ist	Begegnungserzählungen in den Evangelien	<ul style="list-style-type: none"> Von Jesus erfahren; 	<ul style="list-style-type: none"> Durch das Erzählen von biblischen Texten, durch Singen und Feiern den Schülern vermitteln, dass Jesus jemand ist, der alle Menschen annimmt; 	<ul style="list-style-type: none"> “Die Wunder Jesu” (Kurz-Video) im Hansel Verlag;
		<ul style="list-style-type: none"> Jesus als Heiland; Jesus ruft Freunde, heilt, macht Mut; 	<ul style="list-style-type: none"> Durch das Erzählen von biblischen Texten, durch Singen und Feiern den Schülern vermitteln, dass Begegnungen mit Jesus heilen und Mut schenken; 	<ul style="list-style-type: none"> “Die Wunder Jesu” (Kurz-Video) im Hansel Verlag;
Die Bedeutung des „Vater unser“ als Gebet aller Christen beschreiben	Das Gebet „Vater unser“	<ul style="list-style-type: none"> Das Grundgebet der christlichen Gemeinschaft; 	<ul style="list-style-type: none"> Durch Geschichten, Bilder und Gesten das “Vater unser” als Grundgebet der Christen aufzeigen und zentrale Aussagen des “Vater unsers” nahe bringen; Möglichkeiten schaffen, das “Vater unser” zu beten; 	<ul style="list-style-type: none"> Buch “Das Vater unser den Kindern erzählt”, von Dietmar Rost und Joseph Machalke;
Kirche und Gemeinde				
Die Kirche in ihrer Bedeutung als Versammlungsort und als Gemeinschaft der Christen beschreiben	Die Bedeutung von Kirche	<ul style="list-style-type: none"> Das Haus Kirche- Altar, Bilder, Statuen; 	<ul style="list-style-type: none"> Durch Kirchenbesuche mit Erklärung von Altarraum, Statuen, Bildern, usw. die Kirche als Gebäude entdecken und einfache Verhaltensregeln zum richtigen Verhalten in der Kirche aufzeigen; 	<ul style="list-style-type: none"> Kontaktaufnahme mit den Orts Pfarrern;
Die Botschaft des Weihnachts- und Osterfestes entdecken und deren Bedeutung benennen	Weihnachts- und Osterfest	<ul style="list-style-type: none"> Weihnachts- und Osterfest; 	<ul style="list-style-type: none"> Durch das Erzählen von biblischen Texten, durch Singen und Feiern die Weihnachts- und Ostergeschichte als Frohbotschaft vermitteln; 	<ul style="list-style-type: none"> Singen von Weihnachtsliedern in Musikerziehung; Weihnachtsfeier in der Schule;
		<ul style="list-style-type: none"> Geburt, Leiden, Tod und Auferstehung; 	<ul style="list-style-type: none"> Durch das Erzählen von biblischen Texten, durch Singen und Feiern die Schülerinnen und Schüler mit Bräuchen und Traditionen vertraut machen; Adventgottesdienst oder Kreuzwegandacht vorbereiten und mitgestalten; 	<ul style="list-style-type: none"> Power Point „Das erste Weihnachten“ (Eigenproduktion);
Das Sakrament der Taufe beschreiben	Taufe und ihre Symbole	<ul style="list-style-type: none"> Taufe und Taufsymbole; 	<ul style="list-style-type: none"> Durch Bilder die Bedeutung der Taufe für das Leben vermitteln und Zeichen und Bedeutung der Taufe aufzeigen; 	<ul style="list-style-type: none"> Taufsymbole in Bildern und Realität; Besichtigung eines Taufbeckens;
		<ul style="list-style-type: none"> Namenspatrone; 	<ul style="list-style-type: none"> Durch Erzählungen, Bilder und Darstellungen Begriff und Bedeutung des Namenspatrons erschließen; 	<ul style="list-style-type: none"> “Das große Buch von den Namenspatronen” von Josef Quadflieg 1999;

2. und 3. Klasse				
Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
Mensch und Welt				
Folgen von Handlungsweisen an konkreten Beispielen aufzeigen	Bergpredigt, Seligpreisungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jesu Botschaft; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Geschichten und Lieder vermitteln, dass jeder Mensch durch die Worte und Taten von Jesus bereits in dieser Welt Heil erfahren kann; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lernwerkstatt "Jesus" von Birgit Kraft, Lernbiene Verlag 2008;
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der hl. Franziskus als Vorbild in der Nachfolge Jesu; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch die Auseinandersetzung mit der Lebensgeschichte des heiligen Franziskus erschließen, dass Franziskus den Weg der Nachfolge Jesu geht; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hörspiel zum "Heiligen Franziskus"; ▪ Geographische Karte von Assisi;
Die Perspektive eines anderen einnehmen und Einfühlungsvermögen zeigen	Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ich bin gesegnet; ▪ Zachäus und Bartimäus; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Geschichten und Lieder vermitteln, dass jeder Mensch von Gott mit seinen Stärken und Schwächen geliebt ist; 	
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ In mir gibt es verschiedene Seiten; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Geschichten und Spiele die verschiedenen Seiten und Folgen unseres Menschseins aufzeigen; 	
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schuldig werden; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Möglichkeiten schaffen, durch Spiele sich selber und die eigenen Grenzen zu erkennen und anderen gegenüber Einfühlungsvermögen zu zeigen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beichtbüchlein (Eigenproduktion);
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wege und Zeichen der Versöhnung; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Geschichten aus dem Leben das Sakrament der Versöhnung als Möglichkeit der Umkehr und Veränderung aufzeigen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gestaltung der Erstbeichte als Fest;
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Goldene Regel; ▪ Nächsten- und Gottesliebe; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Geschichten, Bilder und Zeichen die Goldene Regel als Grundgebot der Christen aufzeigen und zentrale Aussagen der Goldenen Regel nahe bringen; 	
Die Frage nach Gott				
Hoffnungs- und Vertrauensgeschichten aus dem Alten Testament erzählen	Gottesbilder und Gottesnamen im Alten Testament	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gott, geheimnisvolle Mitte; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Texte und Lieder den Schülern deutlich machen, dass Gott immer mehr ist, als wir erahnen können; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ "Josef und seine Brüder" (Video) im Hanssel Verlag;
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Josef und seine Brüder; ▪ Mose und das Volk Israel; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch die Josefs- und Exoduserzählung den Schülerinnen und Schülern deutlich machen, dass Gott der ist, der auch mit uns immer mitgeht; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ "Josef und seine Brüder" (Video) im Hanssel Verlag;

Die Bedeutung Mariens für den christlichen Glauben darlegen	Maria	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Maria als Vorbild; ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Singen und Hören von Liedern und Texten Maria als Mutter Jesu und Vorbild von uns Menschen nahe bringen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mariengebete; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mariengebete aufzeigen und Möglichkeiten schaffen, diese zu beten; ▪ Maiandacht vorbereiten und mitgestalten; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪
Biblische Botschaft				
Elementare religiöse Zeichen und Symbole entdecken und ihre Bedeutungen benennen	Zentrale Bilder und Symbole religiösen Sprechens	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedeutung der Adventszeit für uns Christen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit Erzählungen, Bildern und Liedern den Schülerinnen und Schülern Feste, Bräuche und Traditionen vertraut machen; ▪ Adventgottesdienst vorbereiten und mitgestalten; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ "Advent in unserer Mitte" (CD) vom Kösselverlag;
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Symbole Brot, Wein, Wasser, usw.; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch die Auseinandersetzung mit einfachen Zeichen Bild und Bedeutung von verschiedenen Symbolen deutlich machen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erzählung vom Werdegang des Brotes; ▪ Brot backen, Brot teilen, Brot essen;
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gleichnisse; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch verschiedene Gleichniserzählungen aufzeigen, dass das Reich Gottes schon in dieser Welt beginnt; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪
Den Weg des Volkes Israel mit Gott beschreiben und in Bezug zu menschlichen Erfahrungen setzen	Mose und der Auszug aus Ägypten (Exoduserzählung)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ägypten: Land der Unterdrückung der Hebräer; ▪ Jahwe – „Ich bin für euch da“; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch die Exoduserzählung den Schülerinnen und Schülern deutlich machen, dass Gott der ist, der immer da ist; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hörspiel "Mose";
Christliche Grundgebete sprechen, deuten und persönliche Gebete formulieren	Christliche Grundgebete	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundgebete und freie Gebete zu verschiedenen religiösen Anlässen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Texte, Bilder und Gesten verschiedene Grundgebete sowie Formen und Haltungen des Gebetes nahe bringen und Möglichkeiten bieten, diese zu beten; ▪ Durch das Formulieren von freien Gebeten deutlich machen, dass wir mit unseren Sorgen und Freuden jederzeit zu Gott kommen können; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪
Jesus Christus				
Die Geschichte von Jesu Leiden, Tod und Auferstehung in Grundzügen wiedergeben	Wichtige Stationen und Personen von Jesu Leiden, Tod und	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jesu Leiden, Tod und Auferstehung; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Texte und Bilder aufzeigen, wer Jesus für die Menschen war und wer er für uns ist; ▪ Durch das Besprechen der Leidensgeschichte Jesu und durch die Betrachtung der Kreuzwegstationen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ "Jesus von Nazareth" (Video) im Kösselverlag;

		Auferstehung nach den Berichten der Evangelien		in der Kirche, die Auferstehung Jesu als Hoffnungsbotschaft für uns Christen darlegen;	
			▪ Kreuzweg Jesu;	▪ Durch Erzählungen, Lieder und Bilder den Schülerinnen und Schülern den Weg Jesu von der Verurteilung bis zum Tod am Kreuz nahe bringen;	▪ "Jesus von Nazareth" (Video) im Kösselverlag;
	Kirche und Gemeinde		▪	▪	▪
An Gottesdiensten verstehend teilnehmen	Elementare liturgische Sprach- und Ausdrucksformen Sakrament der Versöhnung und Eucharistie		▪ Aufbau der Messfeier;	▪ Durch Texte und Bilder den Aufbau und die Teile der Messfeier erschließen und die Eucharistiefeier als Begegnung mit Gott vermitteln;	▪ Arbeitsheft "Kirche und Sakramente" von Georg Schädle;
			▪ Wir feiern ein Fest der Versöhnung;	▪ Durch Situationen aus dem Alltag den Schülern die Feier der Versöhnung als Begegnungsraum mit Gott nahe bringen;	▪ Arbeitsheft "Kirche und Sakramente" von Georg Schädle;
			▪ Liturgische Gegenstände;	▪ Durch einen Kirchenbesuch mit Erklärung wichtiger Liturgischer Gegenstände einige Liturgische Gegenstände erschließen;	▪ Arbeitsheft "Kirche und Sakramente" von Georg Schädle;
Das Kirchenjahr und seine zentralen Feste beschreiben und deuten	Weihnachten, Ostern, Pfingsten		▪ Feste im Kirchenjahr und ihr Brauchtum;	▪ Mit Erzählungen, Bildern und Liedern den Schülerinnen und Schülern Feste, Liturgische Farben, Bräuche und Traditionen vertraut machen;	▪ Arbeitsheft „Der Jahreskreis im Kirchenjahr“ von Zita Frede/Hedwig Landwehr;
	Andere Religionen				
Jüdisches Leben zur Zeit Jesu beschreiben	Judentum		▪ Land Israel;	▪ Durch Texte, Bilder und Filme Grundlegendes über das jüdische Land vermitteln;	▪ „Der Prinz von Ägypten“ Teil 1 (Video);
			▪ Grundelemente des Judentums;	▪ Durch Filme, Texte und Bilder mit grundlegenden Inhalten (Synagoge, Tempel, Tora, Sabbat, usw.) der jüdischen Religion vertraut machen;	▪ „Der Prinz von Ägypten“ Teil 1 (Video);
			▪ Paschafest;	▪ Unser Osterfest und das Paschafest der Juden durch Filme, Texte und Bilder gegenüberstellen;	▪ „Der Prinz von Ägypten“ Teil 1 (Video);
4. und 5. Klasse					
Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten		Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
Mensch und Welt					
	Dekalog	▪ Regeln des Zusammenlebens; ▪ 10 Gebote Gottes als Lebensregeln;		▪ Durch Geschichten und Spiele den Sinn von Regeln und Geboten nahe bringen und die 10 Gebote als	▪ „Der Prinz von Ägypten“ Teil 2 (Video);

Maßstäbe christlichen Handelns beschreiben und auf konkrete Situationen beziehen			Orientierungshilfe für ein gelingendes Miteinander aufzeigen;	
		▪ Verschiedenheiten erkennen und akzeptieren;	▪ Durch Spiele, Geschichten, Texte, Lieder und Bilder Möglichkeiten schaffen, Erfahrungen zu sammeln, wie ein gutes Miteinander gelingen kann;	▪
		▪ Friedliche Lösungen von Konflikten;	▪ Durch Situationen aus dem Alltag mit der friedlichen Lösung von Konflikten auseinandersetzen;	▪ Arbeitsmappe „Wetterfest“ (Seite 30- 240);
Die Frage nach Gott		▪	▪	▪
Den christlichen Glauben an den dreieinigen Gott deuten	Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist	▪ Das Glaubensbekenntnis;	▪ Durch Texte, Bilder und Gesten zentrale Aussagen des „Glaubensbekenntnisses“ aufzeigen und Gelegenheit bieten, das „Glaubensbekenntnis“ zu beten;	▪
Zu Lebensfragen Stellung nehmen	Christliche Sicht zu Lebensfragen	▪ Leid, Angst, Trauer und Hoffnung;	▪ Den Schülerinnen und Schülern Raum geben, ihre Gefühle in Wort und Bild auszudrücken und darüber zu sprechen;	▪ Buch „Wo die Toten zu Hause sind“ von Christine Hubka und Nina Hammerle;
		▪ Vorbilder für ein gelingendes Leben;	▪ Die Lebensgeschichte des eigenen Namenpatrons sowie Lebens- und Glaubenswege von Heiligen durch Bilder und Texte erschließen; ▪ In der Auseinandersetzung mit dem Leben von Vorbildern mit der Nachfolge Jesu vertraut machen;	▪ „Das große Buch von den Namenspatronen“ von Josef Quadflieg 1999;
Biblische Botschaft				
Wesentliche Elemente der christlichen Glaubenssprache verstehen und verwenden	Metaphorische Sprache, Worte und Gleichnisse Jesu	▪ Wichtige Gleichnisse;	▪ Durch verschiedene Bibeltexte die Gleichnisse Jesu und ihren tieferen Sinn aufzeigen;	▪ „Der gute Hirte“, „Der barmherzige Vater“, „Der barmherzige Samariter“, „Das Samenkorn“, „Die Talente“;
		▪ Symbol- und Bildersprache;	▪ Symbol- und Bildersprache der Bibel durch Bilder aus dem Alltag deutlich machen, dadurch den tieferen Sinn biblischer Texte aufzeigen und in unsere Zeit übertragen;	▪
Biblische Glaubenszeugnisse deuten und in Bezug zum eigenen Leben und zum Leben anderer setzen	Abraham und Sara	▪ Abraham und Sara als Vorbilder des Glaubens im Vertrauen auf Gott;	▪ In der Abrahamerzählung die Personen Abraham und Sara erschließen und aufzeigen, dass Gott uns Menschen jederzeit in seine Nachfolge rufen kann;	▪ Hörspiel „Abraham“; ▪ Bibeltext (Gen 12,1-9; Gen 15,1-21);

	Das biblische Schöpfungslob als Ausdruck von Staunen und Freude über das Leben deuten	Schöpfungserzählungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verschiedene wichtige Textstellen aus dem Alten Testament zum Thema "Schöpfung"; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Möglichkeiten schaffen, in Bildern die Schöpfung als Geschenk Gottes zu erfahren; ▪ Durch Texte und Filme zu einem respektvollen Umgang mit Gottes Geschenk hinführen; ▪ Durch die Schöpfungserzählung aus der Bibel Unterschiede zwischen Glaubensaussagen und wissenschaftlichen Erklärungsversuchen zur Schöpfung verdeutlichen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ "Die Schöpfung" (CD) im Hansel Verlag; ▪ Bibeltext (Gen 1,1-3,24); ▪ Schöpfungsstreifen (Eigenproduktion);
	Den Grundaufbau der Bibel beschreiben und Altes und Neues Testament unterscheiden	Einteilung der Bibel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entstehung und Aufbau der Bibel; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Texte und Raster einen Überblick über die Bibel aufzeigen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lernwerkstatt "Die Bibel" von Bianca Kaminsky, Lernbiene Verlag 2006;
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeiten mit der Bibel und mit Bibeltexten; ▪ Nachschlagübungen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Möglichkeiten schaffen, durch praktische Arbeiten in der Bibel sich in ihr zurecht zu finden und Bibelstellen zu suchen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪
Jesus Christus					
	Würdenamen Jesu deuten und mit Erfahrungen der Juden und Christen in Verbindung setzen	Immanuel, Messias und Kyrios	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Land in dem Jesus lebte; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Texte und Bilder Lebensweisen früher und heute darlegen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ "Israel" (CD) von Paraclet Multimedia;
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jesus begegnen; ▪ Titel für Jesus; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Den Schülern durch Bibeltexte Jesus in verschiedenen Rollen nahe bringen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lernwerkstatt "Jesus" von Birgit Kraft, Lernbiene Verlag 2008;
	An Beispielen darstellen, was Nachfolge Christi bedeutet.	Lebenswege von Heiligen Menschen, die sich in der Nachfolge Christi für andere einsetzen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Johannes der Täufer, Taufe-Symbolkraft des Wassers; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Bibeltexte über Johannes den Täufer als Person und über sein Wirken informieren; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Propheten und Heilige als Vorbilder; ▪ Das gelebte Gebot der Nächstenliebe; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Heiligengeschichten durch Bilder, Texte und Filme erschließen und das Leben von Heiligen als Vorbild für heute nahe bringen; ▪ Durch Bilder, Texte und Filme mit Menschen auseinandersetzen, die Gott in besonderer Weise erfahren haben; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ "Das große Buch von den Namenspatronen" von Josef Quadflieg 1999;
Kirche und Gemeinde					
	Gliederung der Kirche wiedergeben und Dienste in der Kirche beschreiben	Aufbau der Kirche und Aufgaben in der Kirche	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau der Kirchengemeinschaft; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Den Aufbau und die Bedeutung der Gemeinschaft "Kirche" durch verschiedene Arbeitsblätter erschließen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsheft "Kirche und Sakramente" von Georg Schädle;
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kirchliche Berufe; ▪ Ehrenamtliche Mitarbeiter; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Aufgaben kirchlicher Berufe und ehrenamtlicher Mitarbeiter durch Texte erschließen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ "Ehrenamt" (CD der Diözese Bozen- Brixen);

	Gottesdienstliche Feiern deuten und gestalten	Aufbau und Bedeutung des Gottesdienstes	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ablauf der Eucharistiefeier; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Feier der Eucharistie durch verschiedene Arbeitsblätter als Feier der Gemeinschaft mit Gott und untereinander vermitteln; ▪ Eucharistiefeier vorbereiten, mitgestalten und miteinander Mahlgemeinschaft erleben; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kirchliche Feste und Liturgische Farben; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kirchliche Feste und Liturgische Farben durch Bilder und Raster vertraut machen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsheft „Der Jahreskreis im Kirchenjahr“ von Zita Frede/Hedwig Landwehr;
Andere Religionen					
	Wichtige Elemente des jüdischen und muslimischen Glaubens benennen und mit den christlichen Elementen vergleichen	Merkmale monotheistischer Religionen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die großen Weltreligionen: Merkmale, Orte, Feste; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der großen Weltreligionen durch Bilder, Texte und Filme erschließen und dadurch lernen, die Andersartigkeit wertzuschätzen und Verbindendes zu verstärken; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plakate vom Arbeitsheft „Regenbogen“;

MS	1. und 2. Klasse				
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Mensch und Welt				
	Über Fragen des eigenen Lebens und der Welt nachdenken	Christliche Sicht zu menschlichen Grundfragen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neubeginn in der Schule als Herausforderung und Chance wahrnehmen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Möglichkeiten schaffen, sich durch Spiele mit der neuen Schulsituation auseinanderzusetzen, die Einmaligkeit jedes Einzelnen wahrzunehmen und sich als neue Gemeinschaft in der Klasse zu erleben; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsmappe „Wetterfest“ (Seite 30- 240);
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Soziales Lernen- Regeln des guten Miteinanders; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gelegenheit bieten, Grundregeln für ein gelingendes Zusammenleben durch Spiele und Texte herauszufinden; ▪ Gelegenheit bieten, durch Erzählungen, Rollenspiele usw. soziale Kompetenzen zu erwerben; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsmappe „Wetterfest“ (Seite 30- 240);
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Persönlichkeitsentwicklung und Gewissensbildung; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Möglichkeiten schaffen, sich durch Spiele und praktische Arbeiten mit den eigenen Stärken und Schwächen auseinanderzusetzen; ▪ Durch Geschichten und Rollenspiele Gelegenheit bieten, feinfühlig zu werden, auf das eigene Gewissen zu hören und ihm zu folgen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsmappe „Wetterfest“ (Seite 30- 240); ▪ Power Point „Josef Mayr-Nusser“ (Eigenproduktion);

				<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Texte und Bilder mit Menschen auseinandersetzen, die in ihrem Leben dem Gewissen gefolgt sind (Josef Mayr- Nusser); 	
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Mensch im Spannungsfeld von Umwelt und Mitwelt (Fairer Handel, Kinderarbeit, Schöpfungsverantwortung); ▪ Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gelegenheit bieten, sich im solidarischen Handeln am Beispiel Jesu zu orientieren und dabei die eigene Würde und die der anderen zu schätzen und das Leben in Gemeinschaft zu reflektieren; ▪ Das Recht aller Menschen auf Friede und Gerechtigkeit durch Texte, Bilder und Kurzfilme aufzeigen und nahe bringen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Kinder als Sklaven- Die kleinen Teppichknüpfer von Pakistan“: 4241741 (Video); ▪ „Manuel“: 4242336 (Video); ▪ „Der Garten Eden- Die zerbrechliche Schöpfung“: 4243102 (Video); ▪ Bild „Arche Noah“ und Bild „Schöpfung“ von Sieger Köder;
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die 10 Gebote; ▪ Das Gebot der Nächstenliebe; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Bedeutung der 10 Gebote für die Menschen damals und für uns heute durch Bilder, Texte und Kurzfilme aufzeigen; ▪ Möglichkeiten bieten, bei Gruppenarbeiten die Gebote im Alltag umzusetzen; ▪ Das Gebot der Nächstenliebe durch Bibeltexte darlegen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Unsere zehn Gebote“: 4645761 (DVD); ▪ „Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter“ (Lk 10,25-37);
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktuelle Themen und Fragestellungen aufgreifen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Geschichten und Phantasieeisen mit Lebens- und Glaubensfragen auseinandersetzen; ▪ Aktuelle Themen und Fragen aufgreifen und mit den Schüler/innen aus christlicher Sicht behandeln; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪
	Die Frage nach Gott		<ul style="list-style-type: none"> ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪
	Eigene Gottesvorstellungen einander mitteilen und mit den Gottesbildern der Bibel vergleichen	Vielfalt biblischer Gottesbilder Wundererzählungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jahwe- „Ich bin für euch da“; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch die Exoduserzählung den Schülerinnen und Schülern deutlich machen, dass Gott der ist, der immer da ist; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bild „Mose vor dem brennenden Dornbusch“ von Marc Chagall; ▪ Bibeltext (Ex 3,1-17);
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gott, Elohim; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Texte, Bilder und Stilleübungen Gott als Freund des Lebens und als Herausforderung für die persönliche Lebensgestaltung aufzeigen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsheft „Mit Kindern von Gott reden“ aus der Reihe „Mit Kindern leben, glauben, hoffen“ der Diözese Rottenburg- Stuttgart; ▪ Folien „Gottesbilder“ aus der Reihe „Mit Kindern leben,

					glauben, hoffen“ der Diözese Rottenburg- Stuttgart;
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gott, geheimnisvolle Mitte; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Texte und Lieder den Schülern deutlich machen, dass Gott immer mehr ist, als wir erahnen können; ▪ Gelegenheit bieten, durch Bilder und Erfahrungen in der Natur Gottes Spuren im Leben zu entdecken; ▪ Die Liebe Gottes zu uns Menschen durch Geschichten, Bilder und Meditationstexte nahe bringen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsheft „Mit Kindern von Gott reden“ aus der Reihe „Mit Kindern leben, glauben, hoffen“ der Diözese Rottenburg- Stuttgart; ▪ Folien „Gottesbilder“ aus der Reihe „Mit Kindern leben, glauben, hoffen“ der Diözese Rottenburg- Stuttgart;
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Symbol- und Bildersprache; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Symbol- und Bildersprache der Bibel durch einfache Zeichen und Bilder erschließen, dadurch den tieferen Sinn biblischer Texte aufzeigen und in unsere Zeit übertragen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bilder der Foto- CD „Lebensbilder 2- Mensch und Schöpfung“ vom RPI Graz 2006;
	Gotteserfahrungen beschreiben	Biblische Texte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abraham, Sara und Hagar als Vorbild des Glaubens im Vertrauen auf Gott; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ In der Abrahamerzählung die Personen Abraham, Sara und Hagar in Kleingruppen erschließen und aufzeigen, dass Gott uns Menschen jederzeit in seine Nachfolge rufen kann; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsheft „Als Eltern mit Kindern unterwegs“ aus der Reihe „Mit Kindern leben, glauben, hoffen“ der Diözese Rottenburg- Stuttgart; ▪ Bibeltext (Gen 12,1-9; Gen 15,1-21);
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Davids Geschichte – meine Lebensgeschichte; ▪ Davids Berufung– meine Berufung als Christ; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch die Davidserzählung auf die eigene Berufung als Christ aufmerksam machen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Folie mit dem Lebensweg von David und mit dem eigenen Lebensweg (Eigenproduktion);
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Psalmen und Klagenlieder; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zentrale Aussagen der Psalmen und Klagenlieder darlegen, Gelegenheit bieten, sie mit alltäglichen Lebenssituationen zu verbinden und daraus Kraft und Hoffnung zu schöpfen; ▪ Möglichkeiten schaffen, Psalmen und Klagenlieder zu beten und selber zu formulieren; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Exodus-Erzählung; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch die Exoduserzählung darlegen, dass Gott immer mit uns geht und uns immer begleitet; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bibeltext (Ex 3,1-17);

	Biblische Sinnbilder des Heiligen Geistes deuten und sein Wirken beschreiben	Heiliger Geist, Pfingstfest	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Feste Pfingsten und Dreifaltigkeit; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit Erzählungen, Bildern und Liedern den Schülerinnen und Schülern das Pfingstereignis als Geburtsstunde der Kirche vertraut machen; ▪ Die Grundbedeutung der Dreifaltigkeit durch Texte nahe bringen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Mit Kindern Feste feiern“ aus der Reihe „Mit Kindern leben, glauben, hoffen“ der Diözese Rottenburg-Stuttgart;
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Sakrament der Firmung; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Symbole und Bedeutung der Firmung durch Bilder und Texte aufzeigen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Die Firmung“: 4610543 (DVD);
Biblische Botschaft			▪	▪	▪
	Die Entstehung der Bibel aufzeigen und ihre Bedeutung für den christlichen Glauben darstellen	Entstehungsgeschichte der Bibel Die Bibel als Heilige Schrift	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überlieferungsgeschichte; ▪ Entstehung und Aufbau der Bibel; ▪ Die Büchersammlungen im Überblick; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Den Weg von der mündlichen Überlieferung zur schriftlichen Niederschrift durch Texte und Raster in Gruppenarbeiten erarbeiten; ▪ Aufbau und Inhalt der Bibel durch verschiedene Arbeitsblätter in Partnerarbeit erarbeiten; 	▪
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeiten mit der Bibel und mit Bibeltexten; ▪ Nachschlagübungen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gelegenheit bieten, sich in der Bibel durch praktische Übungen zurecht zu finden und Möglichkeiten schaffen, Bibelstellen nachzuschlagen und zu erarbeiten; 	▪
	Das Osterfest deuten	Pessach- und Osterfest	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pessach und Ostern; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Texte und Bilder das Paschafest mit dem Osterfest als Fest der Befreiung in Verbindung bringen; ▪ Durch Texte und Bilder aufzeigen, wie das Leben und der Glaube gefeiert werden können; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Mit Kindern unterwegs nach Ostern“ aus der Reihe „Mit Kindern leben, glauben, hoffen“ der Diözese Rottenburg- Stuttgart;
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Sonntag; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Geschichten und Meditationstexte jeden Sonntag als kleines Osterfest nahe bringen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Heft „Sonntag“ der Diözese Bozen- Brixen;
Jesus Christus			▪	▪	▪
	Aus den Begegnungs- und Wundererzählungen Jesu Haltungen für das eigene Leben ableiten	Synoptische Evangelien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Evangelisten; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Evangelisten in Kleingruppen durch Texte erschließen und ihre Schriften vergleichen; ▪ Wichtige Ereignisse, Taten und Eigenschaften Jesu aus den Evangelien in Partnerarbeit herausarbeiten und eigenständig formulieren; 	▪
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wundererzählungen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Wundererzählungen Jesu darlegen und Gelegenheit bieten, den tieferen Sinn auch für das eigene Leben zu erkennen und wiederzugeben; ▪ Die Bedeutung der biblischen Wundererzählungen früher und heute durch Arbeitsblätter vermitteln; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Die Heilung des blinden Bartimäus“ (Lk 18,35-43); ▪ „Die Heilung des Gelähmten“(Lk 5,17-26);

			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Begegnungserzählungen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Bibelerzählungen und Bilder Jesus in verschiedenen Rollen nahe bringen; ▪ Die Liebe Jesu und Gottes zu uns Menschen durch Geschichten und Stilleübungen zur Sprache bringen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Kindern von Jesus erzählen“ aus der Reihe „Mit Kindern leben, glauben, hoffen“ der Diözese Rottenburg-Stuttgart;
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Weihnachtsevangelium; ▪ Weihnachten- das Fest des Friedens; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch die Weihnachtsgeschichte Gott als den deutlich machen, der in Jesus Mensch geworden ist; ▪ Durch das Erzählen von biblischen Texten, durch Singen und Feiern die Schülerinnen und Schüler mit Bräuchen und Traditionen vertraut machen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrausgang (Hofburg Brixen): Krippenausstellung; ▪ Arbeitsheft „Der Jahreskreis im Kirchenjahr“ von Zita Frede/Hedwig Landwehr; ▪ Singen von Weihnachtsliedern in Musikerziehung; ▪ Weihnachtsfeier in der Schule;
Die Bedeutung von Jesu Leiden, Tod und Auferstehung darstellen	Biblische Hoffnungsworte und -bilder	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Karwoche und Osterfestkreis; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bräuche und Traditionen durch Bilder und Geschichten kennen lernen; ▪ Durch Texte aus der Bibel Jesu Lehre als Weg des Glücks für heute darlegen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Holzschnitt: „Gang nach Emmaus“ von Karl Schmidt-Rottluff 1918; 	
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jesu Leiden, Tod und Auferstehung; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Leidensgeschichte Jesu durch Texte, Bilder und Filme aufzeigen; ▪ Durch Bibeltexte und Phantasie Reisen die Auferstehung Jesu als Hoffnungsbotschaft für uns Christen darlegen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsheft „Der Jahreskreis im Kirchenjahr“ von Zita Frede/Hedwig Landwehr; 	
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kreuzweg Jesu; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Erzählungen, Lieder und Bilder den Schülerinnen und Schülern den Weg Jesu von der Verurteilung bis zum Tod am Kreuz nahe bringen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Buch „Kinder beten den Kreuzweg“ von Heriburg Laarmann; ▪ Arbeitsheft „Kirche und Sakramente“ von Georg Schädle; ▪ Farbfolien zu den einzelnen Kreuzwegstationen; 	
Sich mit Persönlichkeiten des Glaubens auseinander setzen	Vorbilder im Glauben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Propheten und Heilige als Vorbilder; ▪ Heilige Begleiter durch den Advent; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Den Begriff „Heilige“ durch verschiedene Texte in Partnerarbeit erschließen; ▪ Heiligengeschichten in Wort und Bild aufzeigen und Raum schaffen, das Leben von Heiligen als Vorbild für heute zu erschließen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Franziskus“: 4202669 (Video); ▪ „Sonnengesang“ (Laudato si) in Musikerziehung; 	

				<ul style="list-style-type: none"> ▪ Den eigenen Namenspatron durch Texte, Bilder und Filme erschließen und sich mit ihm als Vorbild auseinandersetzen; ▪ Sich mit Vorbildern aus der heutigen Zeit in Texten und Filmen auseinandersetzen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ "Hildegard von Bingen": 4202270 (Video); ▪ "Fu shen fu: P.Josef Freinademetz": 4243363 (Video); ▪ "Das große Buch von den Namenspatronen" von Josef Quadflieg 1999;
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Maria; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Maria als Mutter Jesu, Mutter der Kirche und Vorbild von uns Menschen durch Texte und Bilder nahe bringen; ▪ Mariengebete darlegen und Gelegenheit bieten, diese zu beten; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Power Point "Maria" (Eigenproduktion);
	Kirche und Gemeinde		<ul style="list-style-type: none"> ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪
	Die Rolle der Apostel für die Ausbreitung des Christentums erläutern	Die Apostel und ihr Wirken	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Apostel Paulus; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Texte und Bilder Leben, Bekehrung und Wirken von Paulus sowie seine Bedeutung für die ersten Christengemeinden in Kleingruppen erschließen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau der Kirchengemeinschaft; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Den Aufbau und die Bedeutung der Gemeinschaft "Kirche" durch verschiedene Arbeitsblätter in Partnerarbeit herausarbeiten; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsheft "Kirche und Sakramente" von Georg Schädle;
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kirchliche Berufe; ▪ Ehrenamtliche Mitarbeiter; ▪ Caritatives und missionarisches Handeln der Kirche; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Aufgaben kirchlicher Berufe und ehrenamtlicher Mitarbeiter durch verschiedene Arbeitsblätter in Partnerarbeit in Erfahrung bringen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktuelle Infos zu kirchlichen Diensten und Berufen von der Homepage der Diözese Bozen- Brixen (www.bz-bx.net);
	Die Botschaft der Sakramente und ihre Bedeutung für das Leben als Christ/in beschreiben und deuten	Die sieben Sakramente, ihre Zeichenhandlungen und Symbole	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zeichen und Symbole; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bild und Bedeutung von verschiedenen Symbolen durch Bilder und Gegenstände erschließen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bilder der Foto- CD „Lebensbilder 2- Mensch und Schöpfung“ vom RPI Graz 2006;
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die sieben Sakramente; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sakramente als Zeichen der Liebe Gottes durch Arbeitsblätter und Phantasie Reisen nahe bringen; ▪ Symbole und Bedeutung der Sakramente sowie ihre wirksamen Zeichen und deutenden Worte durch Bilder, Gegenstände und Kurzfilme aufzeigen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsheft "Kirche und Sakramente" von Georg Schädle; ▪ "Die Feier der Kindertaufe": 4602657 (DVD); ▪ „Die Ehe“: 4602410 (DVD);

					<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Die Kommunion“: 4610544 (DVD); ▪ „Die Buße“: 4610588 (DVD); ▪ „Die Krankensalbung“: 4610620 (DVD);
Gebetsformen und –gebärden beschreiben und deuten	Gebetsformen und -gebärden	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundgebete; ▪ Segensgebete; ▪ Rosenkranz; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verschiedene Grundgebete besprechen und Gelegenheit bieten, diese zu beten; ▪ Raum schaffen, in vielfältigen Formen des Gebetes das eigene Leben auszudrücken und die Liebe zu Gott zur Sprache zu bringen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ “Mit Kindern auf dem Weg des Glaubens” aus der Reihe „Mit Kindern leben, glauben, hoffen“ der Diözese Rottenburg- Stuttgart; ▪ “Mit Kindern beten” aus der Reihe „Mit Kindern leben, glauben, hoffen“ der Diözese Rottenburg- Stuttgart; 	
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Freie Gebete; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gelegenheit bieten, freie Gebete zu formulieren; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 	
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gebetshaltungen und –gesten; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die richtigen Gebetshaltungen und Gebetsgebärden durch verschiedene Arbeitsblätter aufzeigen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ “Mit Kindern beten” aus der Reihe „Mit Kindern leben, glauben, hoffen“ der Diözese Rottenburg- Stuttgart; 	
Gemeinsamkeiten und Unterschiede christlicher Konfessionen darstellen	Martin Luther und die Reformation Ökumene	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Reformation; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Texte und Raster mit den geschichtlichen und theologischen Ursachen der Kirchenspaltung in Partnerarbeit auseinandersetzen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 	
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Merkmale evangelischer Frömmigkeit; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Arbeitsblätter Gemeinsamkeiten und Unterschiede der evangelischen Konfessionen in Partnerarbeit herausarbeiten; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 	
Andere Religionen					
Grundzüge der monotheistischen Weltreligionen beschreiben und mit denen des Christentums vergleichen	Grundaussagen des Judentums und des Islam	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Thora und Koran; ▪ Synagoge und Moschee; ▪ Sabbat und Freitagsgebet; ▪ Feste und Feiern im Judentum und Islam; ▪ Wertvorstellungen im Judentum und Islam; ▪ Wichtige Stationen im Leben von Mohammed; ▪ Die 10 Gebote und die 5 Säulen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Arbeitsblätter und Kurzfilme die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Judentum und Islam erschließen und dadurch lernen, die Andersartigkeit wertzuschätzen und Verbindendes zu verstärken; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ “Der Sabbat und die Synagoge”: 4202566 (Video); ▪ “Bar Mitzwah”: 4202538 (Video); ▪ “Was glaubt man, wenn man jüdisch ist?": 4610486 (DVD); ▪ “Mohammed, Koran und Gebet”: 4241221 (Video); ▪ “Die Moschee”: 4202238 (Video); 	

					▪ "Ramadan": 4610538 (DVD);
--	--	--	--	--	-----------------------------

MS 3. Klasse					
	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Inhalte und Tätigkeiten	Methodisch-didaktische Hinweise, Techniken u. Instrumente	Querverweise
	Mensch und Welt				
	Über das eigene Leben im Lichte des christlichen Welt- und Menschenbildes nachdenken	Christliche Weltsicht und Weltdeutung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Menschliche Erfahrungen wie Grundvertrauen, Liebe, Sehnsucht und Leid in Bezug zur Gottesfrage; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Den wahren Sinn des Lebens durch Texte und Stilleübungen nahe bringen; ▪ Raum schaffen, in Rollenspielen und Phantasie Reisen zu lernen, auf die innere Stimme zu hören; ▪ Alterstypische Fragen diskutieren und Orientierungshilfen darlegen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Mit Kindern Werte entdecken“ aus der Reihe „Mit Kindern leben, glauben, hoffen“ der Diözese Rottenburg- Stuttgart;
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Meine Stärken und Schwächen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gelegenheit bieten, im Dialog mit anderen die eigene Identität zu hinterfragen, mit eigenen Stärken und Schwächen vertraut zu werden; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsmappe „Wetterfest“ (Seite 30- 240);
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tod (Ende und neuer Anfang); 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Über den Tod reden, Geschichten und Beispiele aus der Bibel aufzeigen, wie Menschen mit Leid und Sterben umgehen; ▪ Mit Ritualen und Bräuche in Zusammenhang mit Tod und Trauer durch Bilder und Filme vertraut machen; ▪ Durch verschiedene Bibeltexte und Kurzfilme christliche Antworten zum Leben nach dem Tod darlegen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Mit Kindern Leid und Tod begegnen“ aus der Reihe „Mit Kindern leben, glauben, hoffen“ der Diözese Rottenburg- Stuttgart; ▪ Todesanzeigen, Sterbebildchen; ▪ Bibeltext „Die Erweckung des Lazarus“ (Joh 11,1-44); ▪ „Jenseitsreisen“: 4202636 (Video);
	Einflüsse des Christentums auf Kunst und Kultur aufzeigen	Beispiele christlicher Kunst und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Religiöse Bauwerke; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterschiedliche religiöse Bauwerke durch Bilder kennen lernen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bilder von Kirchen und Kapellen der näheren Umgebung;
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bräuche und Traditionen im Kirchenjahr; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Geschichten und Bilder mit Bräuchen und Traditionen zu Festen und Feiern im Kirchenjahr vertraut machen; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsheft „Der Jahreskreis im Kirchenjahr“ von Zita Frede/Hedwig Landwehr;

Die Frage nach Gott				
Das Verhältnis von Glaube und Wissenschaft reflektieren und diskutieren	Mensch und Welt aus der Sichtweise von Glauben und Wissenschaft	<ul style="list-style-type: none"> Der 1. und der 2. Schöpfungsbericht; Erhalt und Gefährdung der Schöpfung; 	<ul style="list-style-type: none"> Zentrale Aussagen der Schöpfungserzählungen durch verschiedene Arbeitsblätter erschließen; Die Bedeutung der Schöpfungserzählungen für die Menschen von früher und für uns heute durch Arbeitsblätter in Partnerarbeit herausfinden; Die wissenschaftliche und biblische Deutung von Welt und Mensch durch Arbeitsblätter gegenüberstellen; Die Rolle des Menschen in Gottes Schöpfung durch biblische Texte und Stilleübungen nahe bringen; 	<ul style="list-style-type: none"> Bibeltext (Gen 1,1-3,24); Lied „5 Minuten vor 12“ von Udo Jürgens;
Biblische Botschaft		▪	▪	▪
Ausgewählte Psalmen- und Prophetenworte deuten	Psalmen und Propheten	<ul style="list-style-type: none"> Im Vertrauen auf Gott seinen Weg gehen; 	<ul style="list-style-type: none"> Raum schaffen, durch Beispiele aus dem Leben eigene Glaubenserfahrungen und Vorstellungen zu entwickeln und zu hinterfragen; 	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsheft „Als Eltern mit Kindern unterwegs“ aus der Reihe „Mit Kindern leben, glauben, hoffen“ der Diözese Rottenburg- Stuttgart;
		<ul style="list-style-type: none"> Amos und Jesaja, 2 Propheten von früher; Propheten heute (Petra Kuntner, Mutter Teresa); 	<ul style="list-style-type: none"> Durch Filme, Texte und Bilder Menschen aufzeigen, die Gott in besonderer Weise erfahren haben und dadurch Raum schaffen, sich mit Berufungs- und Glaubenszeugnissen bedeutender Menschen auseinanderzusetzen; Die Lebens- und Glaubenswege von Propheten durch Texte aufzeigen; Durch das Auseinandersetzen mit dem Leben von Vorbildern mit der Nachfolge Jesu vertraut machen; 	<ul style="list-style-type: none"> „Warum ich? Petra Kuntner“: 4645596 (DVD); „Mutter Teresa oder die Freiheit, arm zu sein“: 4240679 (Video);
Jesus Christus				
Sich mit der Gestalt Jesus auseinander setzen und seine Bedeutung für den christlichen Glauben aufzeigen	Jesus der Christus	<ul style="list-style-type: none"> Jesus von Nazareth (Herkunft und Umwelt); Jesus begegnet Menschen; 	<ul style="list-style-type: none"> Mit der Person „Jesus“ durch biblische Geschichten und Meditationstexten auseinandersetzen und dadurch Jesus als Vorbild für den Umgang mit Menschen in der heutigen Zeit nahe bringen; 	<ul style="list-style-type: none"> „Kindern von Jesus erzählen“ aus der Reihe „Mit Kindern leben, glauben, hoffen“ der Diözese Rottenburg- Stuttgart;
Kirche und Gemeinde		▪	▪	▪
Die Bedeutung der Institution Kirche im gesellschaftlichen	Kirche im Wandel der Zeit	<ul style="list-style-type: none"> Wie Kirche gesehen und erfahren wird am Beispiel von Weihnachten; 	<ul style="list-style-type: none"> Gelegenheit bieten, in mündlichen und schriftlichen Arbeitsaufträgen das persönliche Verhältnis zur 	<ul style="list-style-type: none"> „Mit Kindern unterwegs zur Kirche“ aus der Reihe „Mit Kindern leben, glauben,


	Leben von früher und heute gegenüberstellen			Kirche darzulegen und die Kirche als Bereicherung für das eigene Leben zu erkennen;	hoffen“ der Diözese Rottenburg- Stuttgart;
	Über Kirche in unterschiedlichen Ländern und Kulturkreisen sprechen	Kirche als Weltkirche	<ul style="list-style-type: none"> Die verschiedenen Funktionen der Kirche; 	<ul style="list-style-type: none"> Raum schaffen, durch praktische Beispiele die eigene Stellung in der Kirche zu erkennen; Möglichkeit bieten, durch praktische Beispiele die Gaben Gottes für die Kirche sinnvoll einzusetzen; Möglichkeiten des persönlichen Einsatzes in der Kirche durch praktische Beispiele aufzeigen; Mit Reaktionen der Menschen auf der ganzen Welt zur Kirche auseinandersetzen; 	<ul style="list-style-type: none"> „Mit Kindern unterwegs zur Kirche“ aus der Reihe „Mit Kindern leben, glauben, hoffen“ der Diözese Rottenburg- Stuttgart;
	Die Gemeinschaft der Kirche beschreiben und deuten	Aufgaben und Dienste in der Kirche	<ul style="list-style-type: none"> Berufungen und Berufe in der Kirche; 	<ul style="list-style-type: none"> Die Aufgaben kirchlicher Berufe und ehrenamtlicher Mitarbeiter durch Arbeitsblätter in Erfahrung bringen; Die Bedeutung von Berufungen durch Geschichten nahe bringen; 	<ul style="list-style-type: none"> Aktuelle Infos zu kirchlichen Diensten und Berufen von der Homepage der Diözese Bozen- Brixen (www.bz-bx.net);
Andere Religionen					
	Wichtige Elemente des hinduistischen und buddhistischen Glaubens benennen und mit dem Christentum vergleichen	Hinduismus und Buddhismus	<ul style="list-style-type: none"> Siddharta Gautama; Das Göttliche im Hinduismus und Buddhismus; Feste und Feiern; Wertvorstellungen im Hinduismus und Buddhismus; 	<ul style="list-style-type: none"> Durch Arbeitsblätter und Filme Verbreitung und Merkmale von Buddhismus und Hinduismus sowie Unterschiede von Buddhismus und Hinduismus zum Christentum aufzeigen; 	<ul style="list-style-type: none"> „Buddhismus“: 4243434 (Video); „Glaube und Leben der Hindus“: 4201954 (Video);
	Religiöse Bewegungen und Gruppierungen unterscheiden und bewerten	Religiöser Pluralismus und Sekten	<ul style="list-style-type: none"> Neue religiöse Gruppierungen und Bewegungen (Sekten); 	<ul style="list-style-type: none"> Durch Texte Merkmale und Kennzeichen von religiösen Gruppierungen und Sekten erschließen; 	<ul style="list-style-type: none">

Legende für Curricula (Hinweise, Querverweise)

Symbol mit Hinweis	Bedeutung
⇒ Mat: Tabellen und Diagramme	Querverweis auf Mathematik mit entsprechendem Hinweis
📖 „Diercke Weltatlas“ <i>Titel u. Autor</i>	Lehrwerk, Zeitschrift, Buch aus der Schulbibliothek, Atlas, Wörterbuch ...
📄 „Unser Sonnensystem“	Vorhandene Anlage zum (Fach)curriculum, z.B. aus der Handreichung
📁 „Magnetkoffer“ (Westermann)	Lernpaket, Lerneinheit, Themenkoffer, Experimentekoffer ...

Abkürzungen für Fächer und Lernbereiche (Vorschlag für einheitliche Verwendung)

Abkürzung	Korrekte Bezeichnung
LIG	Leben in der Gemeinschaft
KIT	Kommunikations- und Informationstechnologie
Mus	Musik
Te	Technik
Ku	Kunst
BSp	Bewegung und Sport
Geo	Geografie

<input type="radio"/> „Der menschliche Körper“	CD / DVD (Musik, Video, digitale Lerninhalte, ...) aus der Schulbibliothek	Ge	Geschichte
<input type="radio"/> „Die Alpen“ Nr. ...	Film, Medium vom Amt für AV-Medien mit Nr.	Mat	Mathematik
www.kinderzeitmaschine.de	Internetadresse (möglichst konkret Angabe)	Nat	Naturwissenschaften
 Google Earth	Computeranwendung, Software (Encarta, GeoGebra, Blitzrechnen, Geobrowser ...)	Rel	Religion
<input checked="" type="checkbox"/> Europa politisch	Europa-Landkarte politisch	Deu	Deutsch
		Ital	Italienisch
		Eng	Englisch
		WPB	Wahlpflichtbereich
		WB	Wahlbereich

5 Stundentafeln

5.1 Mittelschule

Stundenplan – Mittelschule ab Schuljahr 2020/21

(Beschluss des Schulrats Nr. 2 vom 14.05.2020)

		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	07.55 - 08.45	50	50	50	50	50
2.	08.45 - 09.35	50	50	50	50	50
Pause	09.35 - 09.45					
3.	09.45 - 10.35	50	50	50	50	50
4.	10.35 - 11.00	25	25	25	25	25
5.	11.00 - 11.50	50	50	50	50	50
Pause	11.50 - 12.20					
6.	12.20 - 13.10	50	50	50	50	50
7.	13.10 - 14.00	50	50	50	50	50
	14.00 - 15.00		60			

5.2 Grundschule Niedervintl

5.2.1 Erste Klasse

GS NIEDERVINTL								
GS 1. KI	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag		
Beginn Unterricht	7:45	7:45	7:45	7:45	7:45			
	10:25	10:25	10:25	10:25	10:25			
Beginn Pause	10:25	10:25	10:25	10:25	10:25	0:00		
Ende Pause	10:45	10:45	10:45	10:45	10:45	0:00		
	10:45	10:45	10:45	10:45	10:45			
Ende Unterricht	12:45	12:45	12:45	12:45	12:45			
Stunden:Minuten	4:40	4:40	4:40	4:40	4:40	0:00		
Beginn Unterricht	0:00		0:00	13:30	0:00	0:00		
Ende Unterricht	0:00		0:00	14:30	0:00	0:00		
	0:00	0:00	0:00	1:00	0:00	0:00		
Stunden:Minuten/Ta	4:40	4:40	4:40	5:40	4:40			
								Wochen
Tage/Jahr	35	35	35	35	35		175	35
Stunden / Jahr	163:20:00	163:20:00	163:20:00	198:20:00	163:20:00	0:00:00	851:40:00	24:20:00
							Soll: 850 h	

5.2.1 Zweite bis fünfte Klasse

GS NIEDERVINTL								
GS 2.-5. KI	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag		
Beginn Unterricht	7:45	7:45	7:45	7:45	7:45			
	10:25	10:25	10:25	10:25	10:25			
Beginn Pause	10:25	10:25	10:25	10:25	10:25	0:00		
Ende Pause	10:45	10:45	10:45	10:45	10:45	0:00		
	10:45	10:45	10:45	10:45	10:45			
Ende Unterricht	12:45	12:45	12:45	12:45	12:45			
Stunden:Minuten	4:40	4:40	4:40	4:40	4:40	0:00		
Beginn Unterricht	0:00	13:30	0:00	13:30	0:00	0:00		
Ende Unterricht	0:00	15:30	0:00	14:30	0:00	0:00		
	0:00	2:00	0:00	1:00	0:00	0:00		
Stunden:Minuten/Tag	4:40	6:40	4:40	5:40	4:40			
								Wochen
Tage/Jahr	35	35	35	35	35		175	35
Stunden / Jahr	163:20:00	233:20:00	163:20:00	198:20:00	163:20:00	0:00:00	921:40:00	26:20:00
							Soll: 918 h	

5.3 Grundschule Obervintl

5.3.1 Erste Klasse

GS OBERVINTL									
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag			
Beginn Unterricht	7:45	7:45	7:45	7:45	7:45				
Beginn Pause	10:30	10:30	10:30	10:30	10:30				
Ende Pause	10:50	10:50	10:50	10:50	10:50				
Ende Unterricht	12:50	12:50	12:50	12:50	12:50				
Stunden:Minuten	4:45	4:45	4:45	4:45	4:45	0:00			
Beginn Unterricht	0:00	13:30	0:00	0:00	0:00	0:00			
Ende Unterricht	0:00	14:30	0:00	0:00	0:00	0:00			
	0:00	1:00	0:00	0:00	0:00	0:00			
Stunden:Minuten/Tag	4:45	5:45	4:45	4:45	4:45				
Tage/Jahr	35	35	35	35	35		175		
								h/Woche	
Stunden / Jahr	166:15:00	201:15:00	166:15:00	166:15:00	166:15:00	0:00:00	866:15:00	25:28:41	
							Soll: 850 h		

5.3.1 Zweite bis fünfte Klasse

GS OBERVINTL									
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag			
Beginn Unterricht	7:45	7:45	7:45	7:45	7:45				
Beginn Pause	10:30	10:30	10:30	10:30	10:30				
Ende Pause	10:50	10:50	10:50	10:50	10:50				
Ende Unterricht	12:50	12:50	12:50	12:50	12:50				
Stunden:Minuten	4:45	4:45	4:45	4:45	4:45	0:00			
Beginn Unterricht	0:00	13:30	0:00	13:30	0:00	0:00			
Ende Unterricht	0:00	14:30	0:00	15:00	0:00	0:00			
	0:00	1:00	0:00	1:30	0:00	0:00			
Stunden:Minuten/Tag	4:45	5:45	4:45	6:15	4:45				
Tage/Jahr	35	35	35	35	35		175		
								h/Woche	
Stunden / Jahr	166:15:00	201:15:00	166:15:00	218:45:00	166:15:00	0:00:00	918:45:00	27:01:19	
							Soll: 918 h		

5.4 Grundschule Pfunders

5.4.1 Erste Klasse

GS PFUNDERS	Anlage 5							
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag		
Beginn Unterricht	7:45	7:45	7:45	7:45	7:45			
Beginn Pause	10:25	10:25	10:25	10:25	10:25			
Ende Pause	10:45	10:45	10:45	10:45	10:45			
Ende Unterricht	12:45	12:45	12:45	12:45	12:45			
Stunden:Minuten	4:40	4:40	4:40	4:40	4:40			
Beginn Unterricht	0:00		0:00	13:30	0:00	0:00		
Ende Unterricht	0:00		0:00	14:30	0:00	0:00		
	0:00	0:00	0:00	1:00	0:00	0:00		
Stunden:Minuten/Tag	4:40	4:40	4:40	5:40	4:40			
Tage/Jahr	35	35	35	35	35		175	
								hWoche
Stunden / Jahr	163:20:00	163:20:00	163:20:00	198:20:00	163:20:00		851:40:00	25:02:56
							Soll: 850 h	

5.4.1 Zweite bis fünfte Klasse

GS PFUNDERS								
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag		
Beginn Unterricht	7:45	7:45	7:45	7:45	7:45			
Beginn Pause	10:25	10:25	10:25	10:25	10:25			
Ende Pause	10:45	10:45	10:45	10:45	10:45			
Ende Unterricht	12:45	12:45	12:45	12:45	12:45			
Stunden:Minuten	4:40	4:40	4:40	4:40	4:40	0:00		
Beginn Unterricht	0:00	13:30	0:00	13:30	0:00	0:00		
Ende Unterricht	0:00	15:30	0:00	14:30	0:00	0:00		
	0:00	2:00	0:00	1:00	0:00	0:00		
Stunden:Minuten/Tag	4:40	6:40	4:40	5:40	4:40			
Tage/Jahr	35	35	35	35	35		175	
								hWoche
Stunden / Jahr	163:20:00	233:20:00	163:20:00	198:20:00	163:20:00	0:00:00	921:40:00	27:06:28
							Soll: 918 h	

5.5 Grundschule Terenten

5.5.1 Erste Klasse

GS 1. KI	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag		
Beginn Unterricht	7:45	7:45	7:45	7:45	7:45			
	10:20	10:20	10:20	10:20	10:20			
Beginn Pause	10:20	10:20	10:20	10:20	10:20	0:00		
Ende Pause	10:40	10:40	10:40	10:40	10:40	0:00		
	10:40	10:40	10:40	10:40	10:40			
Ende Unterricht	12:40	12:40	12:40	12:40	12:40			
Stunden:Minuten	4:35	4:35	4:35	4:35	4:35			
Beginn Unterricht	0:00	13:25	0:00	0:00	0:00	0:00		
Ende Unterricht	0:00	15:30	0:00	0:00	0:00	0:00		
	0:00	2:05	0:00	0:00	0:00	0:00		
Stunden:Minuten/Tag	4:35	6:40	4:35	4:35	4:35			Wochen
Tage/Jahr	35	35	35	35	35		175	35
		23 Nachmittage!						
Stunden / Jahr	160:25:00	233:20:00	160:25:00	160:25:00	160:25:00		875:00:00	25:00:00
							Soll: 850 h	

5.5.2 Zweite bis fünfte Klasse

GS 2.-5. KI	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag		
Beginn Unterricht	7:45	7:45	7:45	7:45	7:45			
	10:20	10:20	10:20	10:20	10:20			
Beginn Pause	10:20	10:20	10:20	10:20	10:20	0:00		
Ende Pause	10:40	10:40	10:40	10:40	10:40	0:00		
	10:40	10:40	10:40	10:40	10:40			
Ende Unterricht	12:40	12:40	12:40	12:40	12:40			
Stunden:Minuten	4:35	4:35	4:35	4:35	4:35	0:00		
Beginn Unterricht	0:00	13:25	0:00	13:25	0:00	0:00		
Ende Unterricht	0:00	15:30	0:00	15:30	0:00	0:00		
	0:00	2:05	0:00	2:05	0:00	0:00		
Stunden:Minuten/Tag	4:35	6:40	4:35	6:40	4:35	0:00		Wochen
Tage/Jahr	35	35	35	35	35		175	35
			alternierend Wahlfach					
Stunden / Jahr	160:25:00	233:20:00	160:25:00	233:20:00	160:25:00	0:00:00	947:55:00	27:05:00
							Soll: 918 h	
							6 Stunden werden eingebracht!	

5.6 Grundschule Weitental

5.6.1 Erste Klasse

GS WEITENTAL							
GS 1. KI	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	
Beginn Unterricht	7:45	7:45	7:45	7:45	7:45		
	10:25	10:25	10:25	10:25	10:25		
Beginn Pause	10:25	10:25	10:25	10:25	10:25	0:00	
Ende Pause	10:45	10:45	10:45	10:45	10:45	0:00	
	10:45	10:45	10:45	10:45	10:45		
Ende Unterricht	12:45	12:45	12:45	12:45	12:45		
Stunden:Minuten	4:40	4:40	4:40	4:40	4:40	0:00	
Beginn Unterricht	0:00	0:00	0:00	13:30	0:00	0:00	
Ende Unterricht	0:00	0:00	0:00	14:30	0:00	0:00	
	0:00	0:00	0:00	1:00	0:00	0:00	
Stunden:Minuten/Tag	4:40	4:40	4:40	5:40	4:40		
							Wochen
Tage/Jahr	35	35	35	35	35	0	175
Stunden / Jahr	163:20:00	163:20:00	163:20:00	198:20:00	163:20:00	0:00:00	851:40:00
							Soll: 850 h

5.6.2 Zweite bis fünfte Klasse

GS WEITENTAL							
GS 2.-5. KI	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	
Beginn Unterricht	7:45	7:45	7:45	7:45	7:45		
	10:25	10:25	10:25	10:25	10:25		
Beginn Pause	10:25	10:25	10:25	10:25	10:25	0:00	
Ende Pause	10:45	10:45	10:45	10:45	10:45	0:00	
	10:45	10:45	10:45	10:45	10:45		
Ende Unterricht	12:45	12:45	12:45	12:45	12:45		
Stunden:Minuten	4:40	4:40	4:40	4:40	4:40	0:00	
Beginn Unterricht	0:00	13:30	0:00	13:30	0:00	0:00	
Ende Unterricht	0:00	15:30	0:00	14:30	0:00	0:00	
	0:00	2:00	0:00	1:00	0:00	0:00	
Stunden:Minuten/Tag	4:40	6:40	4:40	5:40	4:40		
							Wochen
Tage/Jahr	35	35	35	35	35		175
Stunden / Jahr	163:20:00	233:20:00	163:20:00	198:20:00	163:20:00	0:00:00	921:40:00
							Soll: 918 h

6 Nutzungsordnung EDV-Didaktik

Beschluss des Lehrerkollegiums der Mittelschule Nr. 10/2009-10

Am 26. Mai 2010 um 14.30 Uhr

hat sich das Lehrerkollegium der Mittelschule aufgrund einer formellen Einladung am Sitze dieser Mittelschule zu einer Sitzung eingefunden.

Anwesende: Direktor: Dr. Karlheinz Bachmann
72 Lehrpersonen

Abwesend/entschuldigt Hochgruber Gertrud

Den Vorsitz führt: Direktor Dr. Karlheinz Bachmann und
Walter Huber/Direktor Stellvertreter

Schriftführer: Walter Huber

Nutzungsordnung EDV/Didaktik

Nach Einsicht in:

- *Landesgesetz vom 16.07.2008, Nr. 5: Allgemeine Bildungsziele und Ordnung von Kindergarten und Unterstufe*
- *Beschluss der Landesregierung Nr. 81 vom 19. Januar 2009: Rahmenrichtlinien des Landes*
- *RS Nr. 47 / 2009: Bewertung der Schülerinnen und Schüler der Grund-, Mittel- und Oberschulen des Landes*

beschließt das Lehrerkollegium

mit Stimmeneinheit:

Die EDV-Geräte für die Didaktik - mit oder ohne Anschluss ans Intranet des Schulamtes (*Datenlinie Didaktik*) - stehen allen Schülern / Schülerinnen und Lehrpersonen im Rahmen des Unterrichts und der Unterrichtsvorbereitung zur Verfügung. Im Sinne eines kompetenzorientierten Unterrichts kommen diese digitalen Medien als Lern- und Arbeitswerkzeuge sowie als Instrumente zur Informationsbeschaffung, Informationsverarbeitung und Gestaltung zum Einsatz. Besonderen Stellenwert nehmen diese Medien im Zusammenhang mit dem Internet und dessen Möglichkeiten ein.

Von allen Nutzern der EDV-Anlagen wird ein sachgerechter und verantwortungsbewusster Umgang mit diesen Medien gefordert. Vonseiten der Schule bzw. der aufsichtführenden Personen werden geeignete Maßnahmen getroffen, um eine zweckmäßige und sinnvolle Nutzung der digitalen Medien zu gewährleisten.

Der Einsatz kostenintensiver Materialien (Drucker ...) muss auch nach ökonomischen Überlegungen erfolgen.

Die Wartung des Systems obliegt dem zugewiesenen Techniker¹ bzw. den vom Direktor beauftragten didaktischen Systembetreuern². Neben ihrer Rolle als Berater für den didaktisch-methodischen Einsatz der Medien sorgen sie im Rahmen ihrer Beauftragung für ein möglichst reibungsloses Funktionieren des Systems; nur sie nehmen Änderungen der Konfiguration, Systemeinstellungen und Programminstallationen vor. Sie treffen die notwendigen Vorkehrungen laut geltender Bestimmungen in Bezug auf Datenschutz und Datensicherheit. > *Datenschutzplan der Schule*

Nutzung im Allgemeinen

Funktionsstörungen an den Geräten bzw. am System werden unverzüglich dem didaktischen Systembetreuer gemeldet. Dieser leitet die notwendigen Schritte im Sinne des RS Nr. 2 / 2010 (Wartungskonzept IT Didaktik) ein.

Im Bereich der EDV-Geräte ist jegliches Verhalten, welches deren Sicherheit und Funktionalität gefährdet, untersagt: *Essen, Trinken, Laufen, Werfen von Gegenständen, Hantieren mit Flüssigkeiten und spitzen Gegenständen...*

Vor dem Verlassen des Arbeitsplatzes meldet sich der Benutzer ordnungsgemäß vom System ab und hinterlässt den Arbeitsplatz sauber und aufgeräumt. Das Ausschalten der Geräte erfolgt laut Vereinbarung der Schule. Mobile EDV-Geräte werden nach dem Gebrauch ordnungsgemäß eingeräumt bzw. zurückgegeben.

Für fahrlässige oder mutwillige Beschädigungen - auch für Schäden am System durch Veränderung bzw. Manipulation der Software – werden die Verursacher zur Verantwortung gezogen.

Nutzung der Online-Dienste

Das Internet ermöglicht den Zugriff auf Informationen sowie die Kommunikation mit anderen Netzteilnehmern weltweit. Die Schule kommt ihrer Aufsichts- und Sorgfaltspflicht gegenüber Minderjährigen durch regelmäßige Stichprobenkontrollen des Datenverkehrs und der Online-Aktivitäten nach. Dazu ist sie auch berechtigt, den Datenverkehr in Protokolldateien zu speichern, aus denen Nutzer, Datum und Art der Nutzung festzustellen sind. Zusätzlich kann sie sog. Filtersoftware einsetzen, die jedoch keine lückenlose Sperrung fragwürdiger Seiten ermöglicht.

Im Rahmen der schulischen Nutzung ist es untersagt, Internetseiten zu öffnen, die eine Verletzung religiöser, moralischer, weltanschaulicher oder auch ethischer Empfindungen verursachen können oder die rassistische / faschistische Äußerungen enthalten bzw. zu Gewalttaten und kriminellen Delikten aufrufen.

Es ist verboten, den Internetzugang der Schule zur Verbreitung von Informationen zu verwenden, die dem Ansehen der Schule Schaden zufügen können. Über das Schulnetz ist es nicht erlaubt, Vertragsverhältnisse im Namen der Schule einzugehen oder kostenpflichtige Dienste im Internet zu nutzen.

Ohne die Erlaubnis durch die Lehrperson ist es den Schülern / Schülerinnen untersagt, Downloads vorzunehmen.

Bei der Online-Kommunikation über das Netz der Schule verwenden die Nutzer die Hochsprache und halten die Regeln der „Netiquette“ ein, d.h. es werden keine beleidigenden, verletzenden oder moralisch-ethisch bedenklichen Ausdrücke und Formulierungen verwendet.

Urheberrecht und Datenschutz

Die von der Schule eingesetzten Programme sind urheberrechtlich geschützt und für die Schule bzw. den Schulsprengel lizenziert. Jegliches Kopieren von Programmen bzw. Datenbeständen der Schule ist verboten.

Nutzer, die unbefugt Software kopieren, machen sich strafbar und können zivil- und strafrechtlich verfolgt werden.

¹ Andreas Mairhofer: DV-Techniker für alle Schulstellen im Sprengel

² Werner Larcher: MS Vintl, GS Niedervintl
Sigfried Winkler: GS Weitental, GS Pfunders
Karl Engl: GS Terenten, GS Obervintl

Daten, die während der Nutzung der Arbeitsstationen entstehen, können in einem dafür zugewiesenen Bereich gespeichert werden. Es ist nicht erlaubt, Datenbestände bzw. Produkte anderer ohne deren Erlaubnis zu verwenden, zu verändern, zu löschen, weiter zu geben oder zu veröffentlichen.

Nach Ende eines Schuljahres werden die Daten vom Systemadministrator gelöscht. Eigene Datenbestände können vorher vom jeweiligen Eigentümer gesichert und in eigene Verwahrung genommen werden.

Die Verwendung eigener Datenträger (USB-Stift, externe Festplatte) ist wegen der Gefahr bedrohlicher Programme nur nach eingehender Kontrolle (Scannen auf Bedrohungen mit einem aktuellen Virenschanner ...) erlaubt.

Zugangsdaten (Benutzername, Kennwort) dürfen anderen nicht zugänglich gemacht werden und müssen den geltenden Bestimmungen entsprechend eingesetzt werden.

Alle auf den Arbeitsstationen und im Netzwerk befindlichen Daten unterliegen dem Zugriff der EDV-Betreuer.

Für Datenverlust auf Grund von Schäden am System übernimmt die Schule keine Haftung.

Anfertigung und Veröffentlichung von Fotos durch die Schule: Im Sinne des *Art. 13 des Gesetzesvertretenden Dekrets Nr. 196 vom 30. Juni 2003* wird von den Schülereltern die Erlaubnis in schriftlicher Form eingeholt. Sensible Daten dürfen nicht auf öffentlich zugänglichen Laufwerken bzw. Datenträgern abgelegt werden.

Zuwiderhandlungen

Bewusstes Nicht-Einhalten dieser Nutzungsordnung wird entsprechend der *Disziplinarordnung* geahndet und kann ein zeitweiliges Nutzungsverbot für den Betroffenen nach sich ziehen.

Regelung besonderer Fälle

Bei Notwendigkeit können Teilbereiche an den Schulstellen durch interne Vereinbarungen detaillierter geregelt werden.

Gesehen, gelesen und gefertigt

Gesehen, gelesen und gefertigt

DER SCHULDIREKTOR:

DER SCHRIFTFÜHRER

DES LEHRERKOLLEGIUMS:

Dr. Karlheinz Bachmann

Dr. Walter Huber

7 Mehr Sicherheit

Mehr Sicherheit durch eine gute Absicherung

**Wir als Schule fördern den Aufbau
von Selbständigkeit und Eigenverantwortung**

Damit Selbständigkeit und Eigenverantwortung wachsen können, übertragen wir unseren Schülerinnen und Schülern – zunehmend nach Alter und Entwicklungsstand – mehr Verantwortung für das eigene Lernen.

Wir muten unseren Schülerinnen und Schülern in immer größerem Ausmaß zu, selbständig ihre Arbeit zu planen und durchzuführen. Dabei organisieren sie sich zunehmend selbst – sie beschaffen selbst die notwendigen Unterlagen und Informationen, recherchieren allein oder in kleinen Gruppen in der Bibliothek, im Computerraum, an den verschiedenen Arbeitsplätzen im Schulhaus, arbeiten selbständig an Projekten, führen selbständig Experimente durch und bereiten die Umgebung bzw. die Materialien und Geräte vor, die sie für eventuelle Präsentationen brauchen.

D.h., neben der Arbeit im Klassenverband, unter Aufsicht der verantwortlichen Lehrperson, arbeiten die Schülerinnen und Schüler fallweise und zeitlich begrenzt alleine oder in kleinen Gruppen an anderen Orten im Schulareal, wenn

- das von der Lehrperson angeregt wurde,
- das fachlich und pädagogisch sinnvoll und notwendig erscheint,
- die Schülerinnen und Schüler auf eventuelle Gefahren und ein entsprechendes Verhalten durch die Lehrperson hingewiesen wurden und
- eine ständige indirekte und zeitweise direkte Aufsicht gewährleistet ist.

Auch bei größeren Projekten und schulbegleitenden Veranstaltungen wird den Schülerinnen und Schülern – immer dem Alter und Entwicklungsstand entsprechend – zunehmend mehr Verantwortung übertragen.

Damit die Sicherheit jeder Schülerin/jedes Schülers gewährleistet werden kann, sind ein entsprechendes Verhalten und eine aktive Teilnahme am eigenen und gemeinsamen Sicherheitsmanagement von Seiten der Schüler und Schülerinnen erforderlich.

Die Schüler und Schülerinnen haben die Pflicht, die nachfolgend aufgelisteten allgemeinen Bestimmungen sowie die in der Schulordnung und in den Hinweisen zu den Ausflügen, Lehrfahrten, Sport- und Projekttagen... enthaltenen Regeln und Anweisungen zu befolgen.

Allgemeine Bestimmungen:

- Die Schülerinnen und Schüler befolgen die getroffenen Vereinbarungen und die Anweisungen aller Aufsichtspersonen sowie all jener, die als Externe in die jeweiligen Veranstaltungen bzw. Projekte eingebunden sind.

- Die Schülerinnen und Schüler hantieren nicht mit Geräten, zu deren Bedienung sie nicht berechtigt sind, versuchen Geräte, die nicht mehr funktionieren, nicht selbst zu reparieren, steigen nicht auf Bänke, Kästen, Leitern..., greifen nicht ohne Erlaubnis zu Putzmitteln und anderen gefährlichen Flüssigkeiten und bewegen sich im Schulareal in einem angemessenen Tempo.

- Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung, indem sie sich so verhalten, dass sie sich selbst und andere nicht in Gefahr bringen. Nicht korrektes Verhalten von Mitschülern und Mitschülerinnen wird umgehend den Aufsichtspersonen gemeldet.

- Die Schülerinnen und Schüler tragen die den jeweiligen Umständen entsprechende Kleidung und das entsprechende Schuhwerk und erscheinen bei besonderen Anlässen und Projekten mit der vorgeschriebenen Ausrüstung.

- Allergien, Krankheiten, verpflichtende Medikamenteneinnahmen sind der Schule bzw. den Lehrpersonen schriftlich mitzuteilen.
- Die Schülerinnen und Schüler bringen keine gefährlichen Gegenstände (Messer, Feuerzeuge, Knallfrösche und Feuerwerkskörper...) in die Schule und zu schulischen Veranstaltungen mit.
- **Die Eltern der Schülerinnen und Schüler weisen diese immer wieder auf die oben genannten Bestimmungen hin und besprechen mit diesen, vor besonderen Anlässen und Projekten**, die von der Schule bzw. den Lehrpersonen mitgeteilten Verhaltensregeln. Dabei werden auch mögliche Gefahrenquellen angesprochen.

8 Anerkennung der außerschulischen Tätigkeit

Beschluss des Schulrats Nr.04/2016

Am 27. April 2016 um 19.00 Uhr

hat sich der Schulrat dieses Schulsprengels aufgrund einer formellen Einladung des Schuldirektors am Sitze dieser Mittelschule zu einer Sitzung eingefunden.

		Anwesend	Abwesend
Vorsitzende	Schmid Michaela	✓	
Elternvertreter:	Bacher Angelika		Entschuldigt
	Fink Grunser Maria Luisa	✓	
	Hopfgartner Sandra	✓	
	Antenhofer Elisabeth	✓	
	Weissteiner Huber Manuela		Entschuldigt
Lehrervertreter:	Steinhauser Anton	✓	
	Dorner Gerlinde	✓	
	Gatterer Margit	✓	
	Pichler Anna	✓	
	Stampfl Ulrike		Entschuldigt
Lehrervertreter 2. Spr.	Sansonna Anna M.C.	✓	
Vorsitzende Elternrat	Klapfer Armin	✓	
Vertreter im LBE			
Direktor	Karlheinz Bachmann	✓	
Schulsekretärin:	Golderer Johanna	✓	
Revisoren	Lamprecht Sabine		
	Egger Dieter		

Als Sekretär fungiert: Johanna Golderer

Anerkennung der außerschulischen Bildungsangebote

Nach Einsicht in das Landesgesetz vom 16. Juli 2008; Nr.5

Nach Einsicht in das Landesgesetz vom 26. Jänner 2015; Nr. 1, Art.1/quarter (Anerkennung von Bildungsangeboten)

Nach Einsicht in den Beschluss der Landesregierung vom 16.06.2015; Nr. 721

Nach Einsicht in der Beschluss des SR Nr.4 vom 29.04.2015

BESCHLIESST DER SCHULRAT

Mit gesetzmäßig zum Ausdruck gebrachter Stimmeneinheit:

Anerkennung außerschulischer Bildungsangebote – Konzept:

außerschulische Bildungsangebote anzuerkennen die folgende Voraussetzungen erfüllen müssen:

Organisation des Wahlpflichtbereiches (der Schule vorbehaltene Pflichtquote):

Die Schulen des SSP Vintl unterscheiden bei der Durchführung des Wahlpflichtbereiches zwei Organisationsformen:

- a) Projektstage und Projektwochen
- b) regelmäßige Angebote im Rahmen des Nachmittagsunterrichtes:

GS Niedervintl:	am Donnerstagnachmittag von	13.30 Uhr – 14.30 Uhr
GS Obervintl:	am Dienstagnachmittag von	13.30 Uhr – 14.30 Uhr
GS Weitental:	am Donnerstagnachmittag von	13.30 Uhr – 14.30 Uhr
GS Pfunders:	am Donnerstagnachmittag von	13.30 Uhr – 14.30 Uhr
GS Terenten:	am Donnerstagnachmittag von	13.25 Uhr – 15.30 Uhr (Block bis Weihnachten + Mai/Juni)
MS „Josef Mayr-Nusser“:	am Dienstagnachmittag von	14.00 Uhr – 15.00 Uhr

Anerkennung der außerschulischen Bildungsangebote:

Die Schule erkennt folgende außerschulische Bildungsangebote an:

- Angebote der Musikschule
- Angebote akkreditierter Bildungsträger

Die Schule gewährt den Schülerinnen und Schülern auf Antrag der Erziehungsberechtigten eine Unterrichtsbefreiung von 34 Stunden pro Jahr für die regelmäßigen Angebote des Wahlpflichtbereiches/der Schule vorbehaltenen Pflichtquote im Rahmen des Nachmittagsunterrichtes (siehe Buchstabe b).

Für die Projektstage und Projektwochen(siehe Buchstabe a) wird keine Unterrichtsbefreiung gewährt, da diese Unterrichtsarrangements neben der Festigung und dem Erwerb von fachlichen Kompetenzen das soziale Lernen fördern und eine wichtigen Beitrag zur Stärkung der Klassengemeinschaft und des Schulklimas leisten.

Bewertung:

Der Beschluss Nr.3/2009 des Lehrerkollegiums zur Schülerinnen- und Schülerbewertung wird nach Einsicht in das LG Vom 26.01.2015; Nr.1 quater folgendermaßen ergänzt:

- Die Lernprozesse und Leistungen im Rahmen der außerschulischen Bildungsangebote sind nicht Gegenstand der Bewertung durch die Schule.
- Die Bewertung der regelmäßigen Angebote im Rahmen des Nachmittagsunterrichtes erfolgt nach Beschluss Nr.3/2009 des Lehrerkollegiums.
- Die Bewertung der Angebote laut Buchstabe a fließt in die jeweilige Fachbewertung ein.

Die außerschulischen Bildungsträger informieren unverzüglich die Schule, wenn Schülerinnen und Schüler die Bildungstätigkeiten unregelmäßig besuchen bzw. unterbrechen.

Sie übermitteln jeweils innerhalb 10.06. die Bestätigung über die effektive Teilnahme an den anerkannten Bildungstätigkeiten.

Folgende Dokumente werden auf der Homepage der Schule veröffentlicht:

- Schulprogramm: Konzept Organisation des Wahlpflichtbereiches (der Schule vorbehaltenen Pflichtquote) und Anerkennung der Bildungsangebote;
- Liste der anerkannten außerschulischen Bildungstätigkeiten, für welche Freistellungen gewährt werden können;
- Vorlagen, Termine und Bedingungen für den Antrag der Erziehungsverantwortlichen um Freistellung für den Besuch der anerkannten außerschulischen Bildungstätigkeit
- Vorlagen und Termine für die Bestätigung über das Ausmaß der effektiven Teilnahme an den außerschulischen Bildungstätigkeiten

Außerschulische Bildungsträger im Umfeld der Schule, die um eine zusätzliche Akkreditierung ansuchen möchten, nehmen bereits im Vorfeld Kontakt mit dem Schuldirektor auf, um Ziele, Inhalte und Modalitäten zu besprechen.

Das schriftliche Ansuchen an den Schulrat muss innerhalb 31.03. eines jeden Jahres gestellt werden.

Die Genehmigung erfolgt nach Einsicht in die Qualitätskriterien laut Beschluss der Landesregierung vom 16.06.2015, Nr. 721:

- Übereinstimmung der Bildungstätigkeit mit dem allgemeinen Bildungsauftrag der Schulstufe und den Rahmenrichtlinien des Landes
- Klarheit und Transparenz über den Bildungsträger hinsichtlich Rechtstatus und Organisationsform
- Mehrjährige Tätigkeit im entsprechenden Bildungsbereich
- Transparenz über die Personen, die das außerschulische Bildungsangebot durchführen und über deren Qualifikation
- Evtl. bisherige erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Schulen

Gelesen, genehmigt und gefertigt.

DIE VORSITZENDE DES SCHULRATES

Schmid Michaela

DIE SEKRETÄRIN DES SCHULRATES:

Johanna Golderer

9 Schulbegleitende Veranstaltungen

Beschluss des Schulrats Nr.05/2010

am 23.03.2010 um 19.00 Uhr

hat sich der Schulrat dieses Schulsprengels aufgrund einer formellen Einladung des Schulratspräsidenten am Sitze dieser Mittelschule zu einer Sitzung getroffen.

		Anwesend	Abwesend
Elternvertreter:	Burkia Schmalzl Andrea	✓	
	Plattner Günther	✓	
	Unterhofer Theo	✓	
	Rofner Angelika	✓	
	Huber Anna	✓	
	Schmal Sabine		entschuldigt
Lehrervertreter:	Dr. Berger Neumair Heike	✓	
	Pichler Anna	✓	
	Gatterer Bergmeister Margit	✓	
	Dr. Happacher Forer Maria	✓	
	Stampfl Ulrike	✓	
	Winkler Siegfried	✓	
Vorsitzender Elternrat/LBE	Kammerlander Kurt	✓	
Direktor	Dr. Karlheinz Bachmann	✓	
Schulsekretärin:	Golderer Johanna	✓	
Revisoren	Berger Margherita		entschuldigt
	Brunner Paul	✓	

Als Sekretärin fungiert: Golderer Johanna

Kriterien zur Durchführung der unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen

- Nach Einsichtnahme in Landesgesetz vom 29. Juni 2000, Nr.12, betreffend die Autonomie der Schulen.
- Nach Einsichtnahme in den Beschluss der Landesregierung vom 08.06.2009, Nr. 1510, mit dem neue Richtlinien für die Durchführung von Lehrausgängen, Lehrausflügen, Lehrfahrten, Sport- und Wandertage, Fach- und Projekttag, Schulübergreifende Projekte und Projekte der Europäischen Union, Schulpartnerschaften, Klassenpartnerschaften genehmigt wurden;
- Nach Einsichtnahme in das Rundschreiben des Schulamtsleiters Nr. 34/2009 vom 10.06.2009 betreffend die unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen;
- Nach Einsichtnahme in die Schulprogramme der einzelnen Schulstellen

BESCHLIESST DER SCHULRAT

mit gesetzmäßig zum Ausdruck gebrachter Stimmeneinheit:

Folgende Kriterien zur Durchführung der unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen:

Definition

Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen sind Unterrichtsformen, bei denen die Schülerinnen und Schüler innerhalb und außerhalb des Schulareals unter der pädagogischen Leitung und Verantwortung der autonomen Schule Tätigkeiten durchführen, die dazu beitragen, dass Kompetenzen und Unterrichtsziele durch Veranschaulichung, Ergänzung und Vertiefung erreicht werden können.

Unter Berücksichtigung dieses Beschlusses kommen im SSP Vintl bei der Durchführung der unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen folgenden Bestimmungen zur Anwendung:

Allgemeine Bestimmungen

- zur Organisation:

Die unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen stimmen mit den entsprechenden Zielsetzungen des Schulprogramms überein. Demzufolge ist die Teilnahme für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen verbindlich.

Die Planung der unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen erfolgt zu Beginn des Schuljahres im Rahmen der Erstellung des Schulprogramms. Nach Absprache mit dem Schuldirektor können im Laufe des Schuljahres weitere unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen in das Schulprogramm aufgenommen werden

Bei der Planung von Lehrausflügen und Wandertagen gilt grundsätzlich, dass mehr gewandert als gefahren wird. Die Bus- und die Zugfahrten sollten nicht mehr als die Hälfte der Ausflugszeit ausmachen und die Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln sollen bei der Planung berücksichtigt werden.

Bei der Planung von Lehrausflügen sollte ein von der Witterung unabhängiger Alternativvorschlag ausgearbeitet und ein möglicher Ausweichtermin ins Auge gefasst werden.

Für die Lehrausflüge ist der geografische Raum von Südtirol, Trentino, Nord- und Osttirol möglichst einzuhalten.

Lehrausflüge sind Lehrausflüge und dürfen keine Einkaufsfahrten sein und reine Konsumfahrten, wie etwa nach Gardaland, sind zu vermeiden.

Alkohol, Zigaretten und übertriebener Genuss an Süßigkeiten sind verboten.

Alle unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen beginnen und enden am Ort, in welchem die Schule ihren Sitz hat.

In Ausnahmefällen können – nach Rücksprache mit den Eltern und dem Schuldirektor – Lehrausgänge und Lehrausflüge auch außerhalb des Schulgeländes beginnen und enden (z.B. Bahnhof Vintl)

Die Unterrichtszeit des jeweiligen Tages darf nicht unterschritten werden. Die Lehrpersonen können in begründeten Fällen, nach Absprache mit dem Direktor und nach erfolgter Mitteilung an die Eltern, den Beginn der Lehrausflüge in der Zeit von 08.00Uhr bis 09.00 Uhr ansetzen oder auch aus fahrtechnischen Gründen den Unterricht vorverlegen.

Beim Maiausflug oder in anderen begründeten Fällen (z.B. Weihnachtsfeier) kann der Nachmittagsunterricht auf einen anderen Tag verlegt werden.

Über die unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen müssen die Eltern informiert werden. Eine Ausnahme bilden kurze Ausgänge im Ortsgebiet.

Aus der schriftliche Mitteilung an die Eltern muss klar hervorgehen, wo der Ausflug beginnt, wie lange er dauert, wo und wann er endet. Auch die schriftliche Erlaubnis zur Teilnahme an der Veranstaltung soll in der Mitteilung aufscheinen und von den Eltern gegengezeichnet werden.

- zur Sicherheit und Aufsicht

Die einzelnen unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen werden auf der Grundlage der Schulordnung durchgeführt. Lehrpersonen und Eltern besprechen vor Antritt der Ausflüge auch die entsprechenden Sicherheitshinweise mit den Schülerinnen und Schülern.

Extreme Wanderungen, Bootsfahrten (ausgenommen öffentliche Bootsverbindungen) und unbeaufsichtigtes (Bademeister!) Schwimmen sind untersagt. Ebenso müssen die Wanderziele an die Möglichkeiten der Schüler angepasst sein.

Die Eltern der Schüler erhalten von den begleitenden Lehrpersonen eine genaue schriftliche Planung des Ausfluges, mit Angabe des Abfahrt- und Ankunftszeitpunktes, mit dem Hinweis, wie die Schüler nach dem Ausflug nach Hause kommen, mit aufgeschlüsselter Angabe der erforderlichen Geldmittel und dem Hinweis auf ein kleines Taschengeld. Wenn notwendig werden den Eltern zusätzliche Richtlinien und Verhaltensregeln für die Schüler mitgeteilt.

Die begleitenden Lehrpersonen müssen für einfache Erste-Hilfe-Leistungen gerüstet sein und von den Eltern in Kenntnis gesetzt werden, wenn die Kinder allergieanfällig sind, Diabetes haben oder im Bus schlecht werden u.ä..

Die Begleitpersonen haben während der schulbegleitenden Veranstaltungen die Aufsichtspflicht gemäß Art 2048 (Zivilgesetzbuch), ergänzt durch Art.61 des Staatsgesetzes vom 11.07.1980, Nr.312.

Jede Schülergruppe wird in der Regel von zwei Lehrpersonen begleitet. In Ausnahmefällen kann auch nichtunterrichtendes Personal Begleitdienste übernehmen.

Die Anzahl der Begleitpersonen hängt weiters auch von der Schüleranzahl und der Komplexität der Klasse bzw. der Veranstaltung ab. Bei Lehrausgängen (z.B. im Nahbereich der Schule) können nach Abwägung aller Sicherheitsrisiken kleinere Schülergruppen auch nur von einer Lehrperson begleitet werden.

Für die Durchführung unterrichtsbegleitender Veranstaltungen dürfen – mit Ausnahme von Fahrrädern - in der Regel keine Privatfahrzeuge benutzt werden.

- zur Genehmigung

Aufgrund vorliegender Richtlinien erteilt der Schuldirektor die Genehmigung zur Durchführung unterrichtsbegleitender Veranstaltungen.

Die Teilnahme an den unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen ist für die Schülerinnen und Schüler verpflichtend. Kann eine Schülerinnen oder ein Schüler nicht teilnehmen, ist ein schriftliche Rechtfertigung vorzulegen. In begründeten Fällen verfügt der Schuldirektor mit eigener Maßnahme die Freistellung von der Teilnahme und die Eingliederung in den Unterricht einer möglichst stufengleichen Klasse.

Nach Absprache mit dem Schuldirektor bedürfen Lehrausgänge in die nähere Umgebung der Schule, die im Schulprogramm angeführt sind, nicht der schriftlichen Genehmigung durch den Schuldirektor.

- zur Finanzierung

Die Ausgaben für unterrichtsbegleitende Veranstaltungen müssen dem Grundsatz der Sparsamkeit und Angemessenheit entsprechen. Sie werden so geplant, dass über die berechneten Kosten die Kinder mit einem kleinen Taschengeld auskommen.

Der Schulrat legt für gewisse Veranstaltungen wie z.B. Schwimmkurs die Beiträge fest.

Für die Einhebung von Schülerbeiträgen sind die einschlägigen Bestimmungen zu beachten.

Die Beauftragung von schulexternem Personal muss durch die Direktion erfolgen.

Dieser Beschluss ersetzt die vorhergehenden Beschlüsse.

Gelesen, genehmigt und gefertigt.

DER SCHULRATSPRÄSIDENT:

DIE SEKRETÄRIN DES SCHULRATES:

Günther Plattner

Johanna Golderer

10 Kriterien zur Klassenbildung

Beschluss des Schulrats Nr.07/2008
Am 04. Dezember 2008 um 19.00 Uhr

hat sich der Schulrat dieses Schulsprengel aufgrund einer formellen Einladung des Schuldirektors am Sitze dieser Mittelschule zu einer Sitzung eingefunden.

		Anwesend	Abwesend
Elternvertreter:	Burkia Schmalzl Andrea	✓	
	Plattner Günther	✓	
	Unterhofer Theo	✓	
	Rofner Angelika		entschuldigt
	Huber Anna	✓	
	Schmal Sabine	✓	
Lehrervertreter:	Dr. Berger Neumair Heike	✓	
	Pichler Anna	✓	
	Gatterer Bergmeister Margit	✓	
	Dr. Happacher Forer Maria	✓	
	Stampfl Ulrike	✓	
	Winkler Siegfried	✓	
Vorsitzender Elternrat	Kammerlander Kurt	✓	
Vertreter im LBE	Stecher Barbara	✓	
Direktor	Dr. Karlheinz Bachmann	✓	
Schulsekretärin:	Golderer Johanna	✓	
Revisoren	Dr. Alois Gartner	✓	
	Franz Moling		

Als Sekretär fungiert: Golderer Johanna

Kriterien zur Klassenbildung

- gestützt auf das Landesgesetz vom 29. Juni 2000, Nr.12, betreffend die Autonomie der Schulen;
- gestützt auf den Beschluss der Landesregierung Nr. 2179 vom 23.06.2008 zur Klassenbildung und Plansoll für die Schuljahre 2008/09 bis 2010/2011
- nach Absprache mit der Arbeitsgruppe Mittelschule
- nach Vorstellung der Kriterien durch den Herrn Schuldirektor Dr. Karlheinz Bachmann;

BESCHLIESST DER SCHULRAT

mit gesetzmäßig zum Ausdruck gebrachter Stimmeneinheit:

folgende Richtlinien zur Klassenbildung anzuwenden:

- a) Der Schuldirektor verteilt die Schüler mit FD auf die Klassen. Es werden mehrere Schüler mit FD in einer Klasse zusammengefasst, um die Integrationslehrpersonen möglichst gezielt einsetzen zu können.
- b) Der Schuldirektor verteilt die Schüler, die eine Klasse wiederholen, auf die Klassen. Schüler die wiederholen, werden möglichst einem anderen Zug zugewiesen.
- c) Schülerinnen und Schüler, die Geschwister in der Schule haben, werden nach Möglichkeit dem Zug des Geschwisters zugeteilt.
- d) Die Klassen werden mit Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Ortschaften gebildet. Es wird geachtet, dass mindestens zwei Schüler aus einer Ortschaft gemeinsam die Klasse besuchen.
- e) Der Schuldirektor holt auch Rückmeldungen von den Grundschullehrpersonen ein und nimmt diese in seine Überlegungen zur Klassenbildung auf.
- f) Die Mädchen werden ausgewogen auf die einzelnen Klassen verteilt.
- g) Die Buben werden ausgewogen auf die einzelnen Klassen verteilt.
- h) Sollte es nach Einhaltung der Kriterien a-g möglich ist, werden auch Eltern- und Schülerwünsche berücksichtigt.

Gelesen, genehmigt und gefertigt.

DER VORSITZENDE DES SCHULRATES

DIE SEKRETÄRIN DES SCHULRATES:

Plattner Günther

Johanna Golderer

11 Bibliotheksscurriculum SSP Vintl

Bibliotheksscurriculum SSP Vintl

Funktion, Aufgaben und Ziele unserer Bibliothek (**Bibliotheksscurriculum**) sind im didaktischen Konzept der Schule (**Schulcurriculum**) verankert und leisten einen konkreten Beitrag zur Unterrichtsentwicklung (**Fachcurriculum**).

Im Mittelpunkt des didaktischen Konzeptes steht die **Vermittlung von Kompetenzen**.

1. Bibliothekskompetenz stellt die Voraussetzung für die Benutzung der multimedialen Schulbibliothek, öffentlicher Bibliotheken und wissenschaftlicher Bibliotheken dar.

Die Schüler / Schülerinnen werden im Laufe der Pflichtschulzeit aufbauend mit dem Bibliothekssystem vertraut gemacht.

Die Schüler / Schülerinnen sollen die Bibliothek als **Lese- und Lernwerkstatt** erfahren.

2. Lesekompetenz

Lesen ist eine **fundamentale Kulturtechnik**, ein **fester Bestandteil der schulischen Erziehung**, die **Grundvoraussetzung** für einen bewussten **Umgang mit Print- und Bildschirmmedien**.

Schwerpunkte der Leseförderung (aufbauend)

- Lesemotivation
- Lesefertigkeit
- Lesetechniken
- Lesestrategien
- Methoden der Texterschließung
- Textverständnis
- Textreflexion
- Texte nutzen
- Literarisches Lesen

3. Medienkompetenz (aufbauend)

Printmedien

Audiovisuelle Medien

Webseiten

4. Recherche- und Präsentationskompetenz (aufbauend)

Informationen beschaffen

Informationen bearbeiten und auswerten

Arbeitsergebnisse präsentieren

5. Kommunikationskompetenz

situationsgerecht und aussagegerecht kommunizieren

Lehrpersonen und Schüler / Schülerinnen brauchen Schulbibliotheken

- Die Bibliothek ermöglicht den freien und kostenlosen Zugang zu (gesicherten) Informationen.
- In der Bibliothek können verschiedene Informationsquellen (Bücher, Hörbücher, Zeitschriften und Internet) für die Recherche genutzt werden.
- Das Medienangebot ist vielfältig und aktuell, zeitgemäß, schülergerecht, den Bedürfnissen angepasst.
- Die Bibliothek steht für die Systematisierung von Wissen. Sie stellt Schülern / Schülerinnen und Lehrpersonen Werkzeuge zur Verfügung, die ihnen behilflich sind, sich in der Informationsflut zurechtfinden, Informationen gezielt zu suchen, zu bearbeiten und für sich nutzbar zu machen (Suchstrategien / Recherchetechniken).
- In der Bibliothek üben die Schüler / Schülerinnen eigenverantwortliches, selbständiges bzw. selbsttätiges Lernen sowie Zeit und Arbeit zu planen.
- In der Bibliothek sind verschiedene Arbeits- und Sozialformen gut möglich, v. a. offene Unterrichts- und Lernformen.
- Die Bibliothek / die Lehrperson unterstützt die Schüler / Schülerinnen bei der Planung und Vorbereitung von Referaten bzw. Facharbeiten und deren Präsentation.
- Die Schulbibliothek ist ein idealer Ort, um Autorenlesungen zu veranstalten, frei zu lesen, Leseerfahrungen auszutauschen, Lesen zu genießen.

Vintl, Jänner 2019 Margareth Niedermair und Helena Rofner

SSP Vintl

Bibliothekskurriculum

für die fünf Schulstufen der Grundschule

Der Schüler kann am Ende der Grundschule (Kompetenzziele):

- sich in der Öffentlichen Bibliothek des eigenen Dorfes orientieren.
- kennt die Angebote (Bücher und andere Medien) für die eigene Altersgruppe.
- kennt das Ausleihverfahren und die Benutzerordnung der örtlichen (Öffentlichen) Bibliothek
- kann verschiedene Recherchetechniken anwenden (Lexika, Sachbücher, Internet).
- kann verschiedene Informationsquellen nutzen (Ausbau der Lese- und Informationskompetenz).

1. Klasse:

Die Bibliothek stellt sich vor:

- Vorstellung des Berufes eines Bibliothekars bzw. einer Bibliothekarin
- Bibliothek als Ort für Ausleihe (nicht Kauf) von Bücher und Medien
- Einführung in die altersgerechte Lektüre
- Grundlegende Benutzerordnung kennenlernen (Erfassen der Leser-Nutzer im Computer, Ausleihfrist, Rückgabe, evtl. Leserausweis anfertigen)
- Umgang mit geliehenen Medien
- Grundlegende Benimm-Regeln in der Bibliothek

2. Klasse:

Gliederung des Buch- und Medienbestandes für Kinder

- Kennenlernen der Unterteilung in Erzählende Bücher und Sachbücher
- Kennenlernen der Etikettierung für Bilderbücher, Erzählende Bücher und Sachbücher
- Weitere Medien für Kinder: CD's, DVD's, Spiele, Zeitschriften...
- Beschriftung der Regale (Interessenskreise, Reihen...)
- Trennung nach Sprachen

3. Klasse:

Den systematischen Aufbau eines Bibliotheksbestandes kennenlernen

- Vollständigen Buch- und Medienbestand der Bibliothek vorstellen
- Buch- und Medienbestand der entsprechenden Altersgruppe genauer kennenlernen
- Etiketten mit entsprechender Signatur begreifen
- Einführung in die Interessenskreise (Oberbegriffe kennenlernen)
- Standorte der Bücher erklären
- Bücher finden, richtiges Einräumen
- Fachausdrücke zum Buch kennen (Buchtitel, Autor, Illustrator, Verlag, Klappentext, Buchrücken, ..)

4. Klasse:

Den systematischen Aufbau eines Bibliotheksbestandes begreifen

- Vertiefendes Verständnis für die Einteilung in Interessenskreise
- die alphabetische Reihenfolge bei der Beschriftung der Regale aufzeigen
- Hinweis auf unterschiedliche Farben und Beschriftungen der Signaturen (Erwachsenenbestand, Spiele, elektronische Medien, Zeitschriften...)
- Ein Buch gezielt finden können
- Hilfe zur Auswahl eines Buches in Anspruch nehmen (Lieblingsautor, Lieblingsserien, Buchreihen, Klappentext, Buchempfehlungen, Rezensionen...)

5. Klasse:

Informationskompetenz erweitern

- Recherchieren in der Bibliothek zu einem Thema – verschiedenen Informationsquellen nutzen (Lexika, Sachbücher, Internet...)
- Vollständige Benutzerordnung der Bibliothek kennenlernen

- Hinweis auf andere Öffentliche Bibliotheken (Mittelpunktsbibliotheken, Bibliotheken im Nachbarort...)

Verfasst von Agnes Feichter, Helena Rofner, Waltraud Pichler
Terenten, 29. 10. 2014

Bibliotheksdidaktik - MS

1. Klasse (4 Einheiten / 8 Stunden)

Einheit 1 Einführung in die Schulbibliothek / Erarbeitung der Sachkompetenz / Kontrolle
Die Schulbibliothek erkunden / Ausstellung und Vorstellung neuer Medien

Einheit 2 Test

Alles rund ums Lesen

Angaben zum Buch: Erarbeitung der Sachkompetenz / Kontrolle

Einheit 3 Kinder- und Jugendzeitschriften: Erarbeitung der Sachkompetenz / Kontrolle

Rund ums Buch (Berufe, Wortschatz...)

Einheit 4 Test

Textverständnis: Spielregeln verstehen / Ein neues Spiel erlernen

2. Klasse (4 Einheiten / 4 Stunden)

Einheit 1 Test über die Kompetenzen des Vorjahres

Die Geschichte des Buches (inkl. E-Book)

Einheit 2 Das „Bibliothekssystem Vintl“ – Lehrausgang in den Hauptsitz

Einheit 3 Wie ein Buch entsteht

Einheit 4 Wie ein Hörbuch entsteht / Test

3. Klasse (3 Einheiten / 5 Stunden)

Einheit 1 2h Test

Recherche (Schwerpunkt: Bibliothek / Vorbereitung für die
Prüfungsarbeit)

Einheit 2 2h „LibriKa“ Bruneck - Lehrausgang für zukünftige OberschülerInnen

Einheit 3 1h Test

12 Dreijahresplan Fortbildung

DREIJAHRSPAN SCHULVERBUND PUSTERTAL 2017/18 – 2019/20

Arbeitsfeld/-schwerpunkt: **Fortbildung**

Bereits seit einigen Jahren wird ein Großteil der internen Fortbildung gemeinsam organisiert. Im Laufe der Jahre wurde ein griffiges Fortbildungskonzept und ein wirksames Organisationsmodell entwickelt sowie die Zusammenarbeit systematisch ausgebaut. Ausgehend von den konkreten Fortbildungsbedürfnissen der Lehrpersonen und orientiert an den Erkenntnissen der Schul- und Unterrichtsforschung planen Fachkoordinatoren- bzw. andere Arbeitsgruppen die Fortbildungsangebote für die Verbundsschulen. Zu jedem Fach- bzw. Schulentwicklungsbereich hat sich mittlerweile eine Arbeitsgruppe gebildet, die in der Regel von einem Schuldirektor koordiniert und geleitet wird. Diese Gruppen, in denen Lehrpersonen verschiedener Schulen vertreten sind, haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Fachdidaktik weiter zu entwickeln, innovative Ansätze einzubringen und die Schul- und Unterrichtsentwicklung durch gute Fortbildungsangebote zu stützen.

Lehrpersonen übernehmen also selbst die Verantwortung für eine qualitätsvolle Fortbildung im Bezirk. Die Fortbildung wird sehr gut angenommen. Aus den Veranstaltungen heraus entwickeln sich zum Teil neue Initiativen, die in der Regel von sich selbst organisierenden Arbeitsgruppen vorangetrieben werden.

Neben der Fortbildung für Lehrpersonen organisiert der Verbund auch Veranstaltungen für Eltern, für das Verwaltungspersonal und für die Schulführungskräfte.

In nächsten drei Jahren soll die Qualität der Fortbildung gesteigert und an den aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen orientiert werden. Zudem werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

Zielsetzung:

- Kompetenzorientierung, Individualisierung und Personalisierung des Lernens
- Abstimmung mit FB auf Landesebenen/Einfordern von entsprechenden Strukturen
- Entwicklung von „neuen Fortbildungsformaten“

Maßnahmen 2017/18	Maßnahmen 2018/19	Maßnahmen 2019/20
<ul style="list-style-type: none"> - mindestens ein Angebot in jedem Fachbereich mit Fokus Kompetenzen - Tagung „Lernkultur/Kompetenzen“ - Bildungsreise „Blick über den Zaun“ - Fortbildungsplan LP 	<ul style="list-style-type: none"> - Tagung „Personalisierung des Lernens“ - Verankerung „Hospitation“ als Fortbildungsformat - Fachkoordinatoren – Kerngruppen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bildungssymposium - Bildungsreise „Blick über den Zaun“ - Qualitätszirkel (Fachbezogen und fächerübergreifend)
Ressourcenbedarf 2017/18	Ressourcenbedarf 2018/19	Ressourcenbedarf 2019/20
<ul style="list-style-type: none"> - Anteil Überstundenkontingent - Betrag aus dem Finanztopf der Schule - ESF-Beiträge? 	<ul style="list-style-type: none"> - Anteil Überstundenkontingent - Betrag aus dem Finanztopf der Schule - ESF-Beiträge? 	<ul style="list-style-type: none"> - Anteil Überstundenkontingent - Betrag aus dem Finanztopf der Schule - ESF-Beiträge?

Teilnehmende Schulen: alle

Evaluation: Entwicklung eines neuen Formates zur Evaluation der Wirksamkeit von Fortbildung (Alexander Plattner)

Koordination/Leitung: Karlheinz Bachmann

Arbeitsgruppe: Pepe Kühebacher, Erna Holzer, Hansjörg Rogger

13 Leitfaden zur Schnittstelle Kindergarten-Grundschule

Der im Rahmen des Comenius-Regio-Projektes „Bildungssprünge“ ausgearbeitete Leitfaden versteht sich als Diskussionsgrundlage und Arbeitspapier für die Kindergarten- und Schulsprengel. Die Grundschulen entscheiden im gemeinsamen Dialog mit den Kindergärten des Einzugsgebietes welche Maßnahmen zur Optimierung der Schnittstelle beibehalten bzw. neu erprobt werden sollen. Bewährte Maßnahmen werden im Schulprogramm bzw. in der dem Kindergarten eigenen Konzeption verbindlich festgeschrieben.

Einleitung

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule stellt für Kinder aber auch für Eltern ein bedeutsames Lebensereignis dar. Daher ist eine gute Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten von besonderer Wichtigkeit.

Ziel ist es, die Anschlussfähigkeit von Kindergarten und Grundschule bezogen auf den Bildungsverlauf des einzelnen Kindes weiter auszubauen. Dafür sind klare und vereinbarte

Übergangsstrukturen nötig, die den Dialog zwischen beiden Bildungseinrichtungen sichern. Besonders anzustreben sind:

- die Öffnung beider Bildungsinstitutionen
- die Annäherung an ein gemeinsames Bild vom Kind und die damit verbundene
- Verzahnung der Bildungsinhalte zur Festigung anschlussfähiger Bildungskompetenzen
- gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung

Sich einem gemeinsamen Bildungsverständnis annähern

Das Bild vom Kind im Kindergarten

Jungen und Mädchen gestalten ihre Entwicklung und Bildung von Anfang an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung. Sie wollen von sich aus lernen, ihr Lerneifer, ihr Wissensdurst und ihre Lernfähigkeit sind groß.

Im Kindergarten sind Kinder in ihren Lern- und Bildungsprozessen Akteure mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten. Für die Entfaltung ihrer reichen Lern- und Entwicklungspotentiale sind sie aber immer auf die Unterstützung ihres sozialen Umfeldes und auf eine kompetente Begleitung durch ihre Bezugspersonen angewiesen.

Was wir über Kinder denken, welche Bedürfnisse und Fähigkeiten wir ihnen zuschreiben, entspringt immer unserer Perspektive als Erwachsene. Die Bereitschaft, die Situation aus dem Blickwinkel des Kindes zu sehen, setzt voraus, ihm mit Empathie zu begegnen.

Jedes Kind bietet ein Spektrum einzigartiger Besonderheiten durch seine Anlagen, Stärken, Begabungen und Eigenaktivitäten. Kinder wollen durch spielerisches Gestalten, durch Experimentieren, durch Versuch und Irrtum, durch das Ausloten der Grenzen ihre individuellen und sozialen Kräfte und Kompetenzen entwickeln und sie im alltagspraktischen Handeln ausschöpfen und erweitern.

Jungen und Mädchen werden durch die besonderen Bedingungen ihres Aufwachsens, durch ihr Entwicklungstempo und ihr Temperament mitgeprägt. Die Entwicklung im Kindesalter erweist sich als komplexes Geschehen, das, individuell unterschiedlich, als ein einzigartiger Prozess verläuft.

Jungen und Mädchen haben von Anfang an ein Recht auf bestmögliche Bildung sowie auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung ihrer Lebensformen.

(Rahmenrichtlinien des Landes für die deutschsprachigen Kindergärten: 1.1.1 Das Bild vom Kind, Seite 14 f, Beschluss der Landesregierung vom 3. November 2008, Nr.3990)

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Die meisten Kinder sind hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen, auch wenn dies mit Unsicherheit über das umfassend Neue und Wichtige verbunden ist. Wenn Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen aus ihrer Zeit im Kindergarten zurückgreifen können, sind die Chancen hoch, dass sie dem neuen Lebensabschnitt selbstbewusst, zuversichtlich und aufgeschlossen entgegensehen. Eltern sind ihrerseits häufig unsicher, wenn die Einschulung ansteht. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule klärt die Anschlussfähigkeit der pädagogischen Arbeit hinsichtlich Bildungsinhalten und Lernmethoden sowie, unter Beteiligung der Eltern, im Hinblick auf wichtige und hilfreiche Informationen über die Kinder. Ein gemeinsames Programm fördert die Bewältigung des Überganges für die Kinder.

Die notwendigen Voraussetzungen für den Anschluss zwischen den Systemen Kindergarten und Grundschule werden mit dem Begriff „Schulfähigkeit“ beschrieben. Dabei gilt es, den

Blick nicht nur auf das Kind mit seinem Sozial- und Leistungsverhalten zu richten, das zum Zeitpunkt der Einschulung vorausgesetzt wird. Die Aufmerksamkeit gilt gleichermaßen dem Bewältigungsprozess des Kindes bei seinem Übergang zum Schulkind und der Begleitung dieses Prozesses. Dies erfordert, dass die pädagogischen Fachkräfte in den Kindergärten und die Lehrkräfte in den Schulen ihr professionelles, kooperatives Handeln im Hinblick auf das einzelne Kind intensivieren und die „Kindfähigkeit“ der Einrichtungen optimieren. Das Wohlbefinden des Kindes in der Schule ist die Voraussetzung dafür, dass es sich die Bildungsangebote optimal erschließt.

(Rahmenrichtlinien des Landes für die deutschsprachigen Kindergärten: 3.5.2 Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule, Seite 61, Beschluss der Landesregierung vom 3. November 2008, Nr.3990)

Pädagogische Ausrichtung der Grundschule

Die Grundschule führt den von der Familie und dem Kindergarten eingeschlagenen Bildungsweg fort, fördert die Entfaltung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler und geht dabei auf individuelle Stärken und Unterschiede ein. Sie bemüht sich aktiv um einen kontinuierlichen Dialog mit den Familien zum gegenseitigen Austausch und zu einer konstruktiven Zusammenarbeit.

Die Grundschule ermöglicht es Lernenden, die eigenen Fähigkeiten und Neigungen einzuschätzen, und die eigene Identität und Rolle in der sozialen und kulturellen Realität zu finden.

Die Grundschule fördert durch einen ganzheitlichen Ansatz und fächerübergreifenden Unterricht den Erwerb der Kulturtechniken und die Weiterentwicklung der unterschiedlichen Ausdrucksformen. Sie schafft die Rahmenbedingungen für die Auseinandersetzung mit verschiedenen Lernbereichen zur Erweiterung der grundlegenden Kompetenzen und zur Erschließung der Welt. Kompetenzen können nicht gelehrt, sondern nur selbsttätig und eigenverantwortlich erworben werden. Sie entstehen vor dem Hintergrund der kontinuierlichen Interaktion zwischen Individuum, Umwelt und Gesellschaft.

Im Mittelpunkt aller Bildungstätigkeiten stehen die Kinder und Jugendlichen in ihrer Einzigartigkeit und ihrer Beziehung zu anderen und zur Mitwelt.

Die Individualisierung berücksichtigt durch Methodenvielfalt und anregende Lernumgebungen unterschiedliche Lernwege, unterschiedliche Lernrhythmen, unterschiedliche Lernstrategien und Lerntechniken der Schülerinnen und Schüler.

Die Personalisierung verfolgt ausgehend von den Fähigkeiten, Neigungen, Interessen und Kenntnissen der einzelnen Schülerin und des einzelnen Schülers durch inhaltliche Differenzierung den Erwerb personenbezogener Kompetenzen. Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Einmaligkeit angenommen und im Hinblick auf den Erwerb der vorgesehenen Kompetenzen bestmöglich gefördert.

Eine kontinuierliche Dokumentation und Reflexion der Lernentwicklung verhilft der Schülerin und dem Schüler, eigene Lernfortschritte zu erkennen, Selbstverantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen, erreichte Kompetenzen und bedeutungsvolle Lern- und Entwicklungsschritte sichtbar zu machen.

(Rahmenrichtlinien des Landes für die Festlegung der Curricula für die Grundschule und die Mittelschule in Südtirol, Seite 17 ff, Beschluss der Landesregierung vom 19. Jänner 2009, Nr.81)

Gegenseitige Besuche der Kinder in der Grundschule und im Kindergarten

- Schnuppertage/Schnupperstunden - gemeinsames Lernen und Spielen
Die einzuschulenden Kindergartenkinder besuchen einmal oder auch mehrfach die Grundschule und arbeiten dort mit den Kindern der ersten Klassen gemeinsam.
Gegenbesuche der Erstklässler im Kindergarten: Vorlesestunden, gemeinsames Spiel ...
- Tag der offenen Tür für Eltern und Kinder
- Gemeinsame Planung und Vorbereitung von Lernangeboten und Projekten (Lesefest, Feste und Feiern im Jahreskreis, Natur erleben ...)
- Gemeinsame Nutzung von Räumen und Material: pädagogische Angebote in den Räumlichkeiten des Kindergartens/der Grundschule (Klassenräume, Turnhalle, Bibliothek, Werk/Musikraum ...)
- Patenschaften: Grundschülerinnen und Grundschüler der höheren Klassen übernehmen die Patenschaft für ein Kind aus der ersten Grundschulklasse.
Gegenseitige Hospitationen um die andere Institutionskultur kennen zu lernen und Vorurteile abzubauen
- Pädagogische Fachkräfte hospitieren für einige Stunden in der 1. Klasse Grundschule, Lehrerinnen und Lehrer hospitieren im Kindergarten. Ein verbindlicher Rahmen für Hospitationsbesuche sollte vereinbart werden.

Gemeinsame Fortbildung

- Fortbildungsangebote für Pädagoginnen und Pädagogen beider Bildungseinrichtungen
- Pädagogischer Tag zum gemeinsamen Bildungsverständnis

Weitergabe von Informationen über einzuschulende Kinder

- Der Austausch über den Bildungs- und Lernverlauf und andere Informationen dienen einer guten Eingliederung des einzelnen Kindes in das Schulleben. Dieser soll stärkenorientiert ausgerichtet sein. Mit allen Erziehungsverantwortlichen wird geklärt, wer, wann und bei welcher Gelegenheit Informationen weitergibt und erhält.

Austausch/Dialog

- Namhaftmachung einer Ansprechperson in der Grundschule für den Kindergarten
- Wertschätzung des Portfolios (des Lerntagebuchs, der Ich-Mappe, der Schatzkiste ...):
Portfoliogespräche mit den Kindern zu Stärken, zum Entwicklungsstand, zu besonderen Interessen und Fähigkeiten.
Vereinbarungen zu einem achtsamen Umgang mit dem Portfolio sollten getroffen werden.
- Gesprächsrunden zum Informationsaustausch und zur Planung von gemeinsamen Vorhaben: Direktoren/Direktorinnen, Kindergartenleiterinnen, Lehrerinnen/Lehrer der ersten Klassen
- Informationsveranstaltung für Eltern einzuschulender Kinder: Kindergarten und Grundschule verständigen sich über Inhalte und Ablauf der Informationsveranstaltung und gestalten diese gemeinsam.

- Konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern, Pädagogischen Fachkräften und Lehrpersonen im Kindergartenbeirat

Z eitliche Abfolge von Maßnahmen zur Gestaltung des Übertritts

Zeitraum	Maßnahmen	Wer lädt ein?
Unterrichtsbeginn	Die Kinder übergeben ihr Portfolio den Lehrerinnen/Lehrern.	Grundschule
In den ersten Unterrichtswochen	Informationsaustausch zwischen Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen/Lehrern: Entwicklungsstand, besondere Fähigkeiten und Interessen der einzelnen Kinder, Austausch über Kinder mit Funktionsdiagnose ...	Grundschule
Mitte Oktober	Planungstreffen: Direktor/Direktorin, Kindergartenleiterin und Lehrpersonen im Kindergartenbeirat	Direktorin/Direktor KGD/GS
Vor der Schuleinschreibung	Informationsveranstaltung für Eltern gestaltet von beiden Bildungseinrichtungen	Kindergarten
Vor der Schuleinschreibung	Beratungsgespräch zur Einschulung: Anfrage von Seiten des Kindergartens bei den Lehrpersonen für die Unterstützung und Beratung bei „schwierigen“ Entwicklungsgesprächen mit Eltern	Kindergarten
Ab dem 2. Semester	gegenseitige Besuche der Kinder (KG, GS) Hospitationen, gemeinsame Aktivitäten und Projekte ...	Kindergarten und Grundschule
Im 2. Semester	Durchführung der FEP – Gespräche	KGD
Ende 2. Semester	Informationsweitergabe auf Leitungsebene zur Erstellung der Klassenzusammensetzung und zur Berücksichtigung besonderer Bedürfnisse einzelner Kinder ...	Kindergartenleiterin, Schulleiterin/Schulleiter

Bachmann Karlheinz, Brugger Elisabeth, Dorfmann Martina, Huber Elisabeth, Kofler Hilde, Mair Ingrid, Mair Ulrike, Pedevilla Olga, Plattner Alexander, Rabanser Margareth, Unterhofer Martha

14 Übertritt Kindergarten-Grundschule Kooperation

Kooperationskalender zur Gestaltung Des Übertrittes „Kindergarten – Grundschule“

Zeitraum	Maßnahmen	Wer lädt ein?
1. Schulwoche	Die Kinder bringen ihr Portfolio mit in die 1. Klasse	Grundschule
In den ersten Wochen im September/Oktober	1-2 Ansprechpersonen für die 1. Klasse werden namhaft gemacht und der KG-Leitung mitgeteilt, umgekehrt teilt der Kg die Ansprechpersonen der Grundschule ebenfalls mit	Kindergarten und Grundschule
in den ersten Wochen im September/Oktober	Austausch zwischen pädagogischen Fachkräften und Lehrperson der 1. Klasse zu den eingeschulten Kindern: besondere Fähigkeiten, Entwicklungen, Interessen einzelner Kinder, Kinder mit FD,... Gemeinsame Planung des Kindergarten-bzw. Schuljahres- Auswahl von Initiativen/Aktionen aus dem Ideenkatalog	Kindergärtnerin/Leiterin + Ansprechperson/Lehrperson der 1. Klasse
Oktober/ November/ Dezember	Rückmeldung der Lehrperson an die KGin zu den eingeschulten Kindern	Ansprechperson/Lehrperson der 1. Klasse + KG-Leiterin/betreffende Kindergärtnerinnen
Oktober bis Juni	Umsetzung von mindestens 3 gemeinsamen Aktivitäten aus dem Ideenkatalog, Hospitationen, Projekte...	Kindergarten und Grundschule
vor den Einschreibungen in KG/GS im Jänner	gemeinsame Informationsveranstaltung für Eltern; Entwicklungs- und Beratungsgespräche (zur Einschulung mit Eltern (bei Bedarf werden die jeweils andere Institution und die Schulberatung hinzugezogen))	Kindergarten und Grundschule gemeinsam (oder mit gegenseitiger Einladung)
im 2. Semester	FEP-Gespräche	Kindergarten und Grundschule
Ende des Schuljahres	<i>Allgemeiner</i> Austausch mit Ansprechperson/Schulleitung/Direktor/in/ Lehrperson der 1. Klasse zu einschulenden Kindern (z.B. Klassenzusammensetzung, besondere Bedürfnisse einzelner Kinder...) Überprüfen und Reflektieren der gemeinsam umgesetzten Aktivitäten, evtl. Ergänzen des Ideenkataloges	Kindergärtnerin/Leiterin + Ansprechperson/Lehrperson der 1. Klasse/Direktor/in der GS
Ende/Beginn des KG-/ Schuljahres	Evaluation und Überprüfung des Mindestmaßnahmenplans und des Ideenkataloges	Direktor/in KG und GS

Stand: Oktober 2016

Überarbeitete Version der AG „Übergang KG-GS“ im KGS Mühlbach zur „Zeitlichen Abfolge von Maßnahmen zur Gestaltung des Übertrittes“ aus: „Bildungssprünge“- Comenius-Regio-Projekt, Schulverbund Pustertal, 2014

15 Lernberatung im SSP Vintl

(Beschluss des Lehrerkollegiums Nr. 1 / Schuljahr 2006/2007)

Nach Einsichtnahme in das L.G. Nr. 12 vom 29.06.2000
in das L.G. Nr. 20 vom 18.10.1995
in den Beschluss der LR vom 10.04.2006, Nr. 1189
in den geltenden LKV

beschließt das Lehrerkollegium

mit Stimmenmehrheit (35 dafür, 20 dagegen, 15 Stimmenthaltungen):

folgende Kriterien und Modalitäten zur Durchführung der Lernberatung:

Grundsätzlich unterscheiden wir zwischen **Fachberater** und **individueller Lernberatung**:

Fachberater: Jede Lehrperson ist Berater bzw. Beraterin für die eigenen Fächer.

Individuelle Lernberatung: Der Lernberater bzw. die Lernberaterin sieht den Schüler bzw. die Schülerin in seiner/ihrer Ganzheitlichkeit und Gesamtentwicklung und richtet das Hauptaugenmerk auf die Lernentwicklung.

Der Lernberater/die Lernberaterin

- führt gezielte Gespräche über Lernfortschritte und Lernschwächen;
- bespricht und vereinbart Erziehungs- und Fördermaßnahmen und überprüft deren Umsetzung;
- berät die Schülerinnen und Schüler bei der Auswahl der Wahlpflicht- und Wahlangebote;
- stellt bei Bedarf die Kontakte zu den Eltern und zu anderen Diensten (z.B. Schulpsychologischer Dienst) her.

Modalitäten für die Durchführung der individuellen Lernberatung:

- Als Mindeststandard gilt, dass ein vereinbartes und dokumentiertes Lernberatungsgespräch pro Semester stattfindet.
- Zu einem Lernberatungsgespräch können bei Bedarf auch die Eltern eingeladen werden.
- Lernberatungsgespräche können während und außerhalb der Unterrichtszeit abgehalten werden. Der Klassenrat trifft diesbezüglich sinnvolle Vereinbarungen.
- Die Lernberatung wird vorwiegend einzeln abgehalten, kann aber auch in Gruppen erfolgen.

Zuweisung der Lernberaterin/des Lernberaters

- Grundsätzlich gilt, dass alle Lehrpersonen Verantwortung für die Lernberatung tragen. Der Schuldirektor weist auf Vorschlag des Klassenrates jedem Schüler/jeder Schülerin einen Lernberater/eine Lernberaterin zu.
- Den Eltern wird der Name der Lernberaterin/des Lernberaters mitgeteilt.
- Die Lernberatung wird innerhalb der zu Verfügung stehenden Ressourcen abgehalten (Zusatzvertrag, Abbau von „monte ore“, Auslagerung von Teamstd.).

Gesehen, gelesen und gefertigt.

DER SCHULDIREKTOR:

Dr. Karlheinz Bachmann

DER SCHRIFTFÜHRER

DES LEHRERKOLLEGIUMS:

Dr. Walter Huber

16 Projekt Lernhilfe

Die Lernhilfe gehört zu den Angeboten, die im Rahmen des für die Schule verpflichtenden Wahlbereiches vorgesehen sind. Sie wird am Anfang des Schuljahres organisiert und findet zwei Mal wöchentlich, jeweils montags und mittwochs von 14.00 Uhr – 15.00 Uhr, statt.

Ziele der Lernhilfe:

- Begleitung der Schüler/innen bei der Erledigung der Hausaufgaben
- Vertiefung der Lerninhalte
- Vorbereitung auf Tests und Schularbeiten
- Vorbereitung auf die Abschlussprüfung

Organisatorische Vorgaben:

- Im Laufe des Schuljahres werden drei Blöcke organisiert. Die interessierten Schülerinnen und Schüler müssen sich jeweils anmelden.

Für Schülerinnen und Schüler, die sich anmelden, ist die Teilnahme am Projekt Lernhilfe verpflichtend;

Absenzen müssen begründet werden.

- Der erste und zweite Block sind den Schülerinnen und Schülern der 1. und 2. Klassen vorbehalten. Die Lehrpersonen für literarische Fächer begleiten die Schülerinnen und Schüler. Zudem sind auch eine Englischlehrperson und eine Italienischlehrperson in das Projekt eingebunden. Sie bieten Hilfestellungen in ihrem Fach an und vertiefen mit den Schülerinnen und Schülern die Lerninhalte.
- Es gibt auch die Möglichkeit, sich zum Mathematikangebot zu melden.
- Der dritte Block der Lernhilfe dient der Prüfungsvorbereitung und wird für die Schülerinnen und Schüler der 3.Kl. organisiert. Er umfasst folgende Angebote:
 - Vorbereitung auf die Englischprüfung
 - Vorbereitung auf die Mathematikprüfung
 - Vorbereitung auf die Italienischprüfung
 - Allgemeine Vorbereitung auf die mündliche Abschlussprüfung (Tipps und Hinweise zur Facharbeit, ev. Erledigung der Hausaufgaben)

Hinweise:

- Vor der Lernhilfe kann eine kurze Pause (auch im Freien) gemacht werden.
- Die Lernhilfe findet in eigens zugewiesenen Räumen statt.

- Auch der Computerraum steht für das Projekt Lernhilfe zur Verfügung; die Schülerinnen und Schüler müssen sich aber strikt an die Benutzerordnung halten.
- Die Schülerinnen und Schüler können im Rahmen des Projektes Lernhilfe auch mit Lernprogrammen arbeiten, Referate schreiben oder andere Aufträge (nach Absprache mit den Lehrpersonen) durchführen.

17 Medienkonzept

Didaktik-Medienkonzept für die Unterstufe

17.1 Bezugsrahmen:

- Landesgesetz vom 16.07.2008, Nr. 5:** *Allgemeine Bildungsziele und Ordnung von Kindergarten und Unterstufe*
- Beschluss der Landesregierung Nr. 81 vom 19. Januar 2009:** *Rahmenrichtlinien des Landes*
- RS Nr. 47 / 2009:** *Bewertung der Schülerinnen und Schüler der Grund-, Mittel- und Oberschulen des Landes*
- Ausstattungs- und Wartungskonzept** des Landes
- Schulprogramm, Schulcurricula SSP Vintl**
- Nutzungsordnung EDV-Didaktik** (Beschluss LK Nr. 10/2009-10)
- Medienkonzept 2008 – 2013** (Schulamt, BIB)
- Ernennung und Vereinbarung DSB SSP Vintl**
- Einverständniserklärung der Eltern bzgl. Verwendung von Bildern der Schülerinnen und Schüler SSP Vintl**
- Südtirol 2020 – Leitlinien für die digitale Entwicklung in Südtirol** (Strategiepapier der Landesregierung)

17.2 Digitale Technologien im Alltag und in der Schule

Unsere Lebensumwelt wird zunehmend geprägt von digitalen Medien und Technologien. Sie sind teilweise alltägliche und selbstverständliche Begleiter junger Heranwachsender, bereits Einschulende verfügen teilweise über bemerkenswerte Erfahrungen mit ihrem Umgang im Alltag.

Die Bandbreite der Möglichkeiten digitaler Technologien und damit verbundener Risiken stellt die Schule vor Herausforderungen, welche nur in einem entsprechenden Handlungsrahmen bearbeitet werden können.

Der Erwerb zeitgemäßer Fähigkeiten und Kompetenzen im Umgang mit digitalen Kommunikations- und Informationsmedien, in Fachkreisen als „vierte Kulturtechnik“ anerkannt, muss Teil und Ziel jedes Schulcurriculums sein.

Als öffentliche Bildungseinrichtung übernimmt die Schule im Sinne der Chancengleichheit große Verantwortung indem sie allen den Zugang zu den digitalen Medien ermöglicht und den Erwerb zeitgemäßer Medienkompetenzen den gesetzlichen Rahmen entsprechend in ihr Schulprogramm aufnimmt und umsetzt.

17.3 Gesetzliche Rahmenbedingungen

Mit Beschluss Nr. 81 vom 19.01.2009 hat die Landesregierung die Rahmenrichtlinien für den Lernbereich Kommunikations- und Informationstechnologie festgelegt und die anzustrebenden Kompetenzen für die jeweilige Schulstufe formuliert:

RRL: „Um sich in einer von Technologien geprägten Welt zurechtzufinden und als Voraussetzung für lebensbegleitendes Lernen ist es notwendig, dass sich alle Schülerinnen und Schüler die grundlegende Fähigkeit aneignen, mit digitalen Technologien umzugehen und diese sinnvoll und verantwortungsvoll nutzen. Ziel ist die Förderung der Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zu kommunikations- und kooperationsfähigen, kritischen Nutzerinnen und Nutzern sowie Gestalterinnen und Gestaltern von Medien. Der Einsatz digitaler Medien zur Gestaltung, zur Informationsbeschaffung und zum Lernen soll im Rahmen des gesamten Unterrichts alltäglich und selbstverständlich werden, insbesondere im Sinne des Umgangs mit Informationen und mit Wissen, um das eigene Lernen zu unterstützen und die Kreativität zu fördern. Entsprechende Fertigkeiten und Fähigkeiten werden in das gesamte Curriculum integriert. Den Fokus bilden dabei technische, kulturelle, soziale und reflexive Kompetenzen. Die Lernenden sprechen über ihre Erfahrungen beim Einsatz von kommunikations- und informationstechnologischen Mitteln im Unterricht und thematisieren Auswirkungen, die ihren unmittelbaren Erlebnisbereich und den Alltag betreffen. In der Auseinandersetzung mit den Folgen der Nutzung von Kommunikations- und Informationstechnologien bauen sie eine reflektierte Haltung zur Technologie auf. Die Lernenden entwickeln ein Verständnis für die Funktionsweise und die zugrunde liegende Logik der verwendeten kommunikations- und informationstechnologischen Mittel. Schülerinnen und Schüler nutzen verschiedene Medien, um mit anderen zusammenzuarbeiten, sich auszutauschen und um Informationen und Ideen zielgruppengerecht zu kommunizieren.

Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.“

RRL: Kompetenzziele am Ende der Grundschule

Die Schülerin, der Schüler kann

☐ *digitale Medien in verschiedenen Fächern selbständig für das eigene Lernen nutzen*

☐ *Informationen finden, diese mit Hilfe einiger Kriterien bewerten, auswählen und aufbereiten und mit Hilfe der digitalen Medien präsentieren*

☐ *mit digitalen Medien kritisch und verantwortungsvoll umgehen*

☒ *Auswirkungen der digitalen Medien auf das eigene Umfeld einschätzen*

RRL: Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

☒ *digitale Medien in verschiedenen Situationen und Fächern selbständig, kreativ-konstruktiv und zur Unterstützung des eigenen Lernens nutzen*

☒ *mit Suchstrategien gezielt Informationen verschiedenster Art finden, bewerten, auswählen, bearbeiten und multimedial präsentieren*

☒ *mit Botschaften elektronischer Medien und unterschiedlichen Kommunikations- und Kooperationswerkzeugen reflexiv und verantwortungsvoll umgehen*

☒ *Auswirkungen des technologischen Wandels auf das eigene Umfeld und die Gesellschaft einschätzen*

17.4 Schulprogramm

Im Rahmen der curricularen Planung hat die Schule im Schulprogramm die Inhalte bzw. Tätigkeiten definiert, welche zum Erreichen der o.g. Kompetenzen umgesetzt bzw. durchgeführt werden. Die Ziele orientieren sich an den grundlegenden Aussagen der Rahmenrichtlinien (Beschluss der Landesregierung vom 19. Januar 2009, Nr. 81) sowie an den Beispielen der Handreichungen dazu.

17.5 Pädagogische Leitsätze und Ziele für eine zeitgemäße Medienarbeit

Die Schule übernimmt Verantwortung für eine zeitgemäße Bildung und Ausbildung der Schülerinnen und Schüler. Im Zusammenhang mit kommunikations- und informationstechnologischer Bildung setzen wir uns folgende Ziele:

☒ Auf der Grundlage der verfügbaren Ressourcen und im Einklang mit den geltenden Bestimmungen bieten wir einen Unterricht, welcher den Schülerinnen und Schülern die aktive Nutzung der digitalen Technologien als Werkzeuge zum Beschaffen, Bearbeiten, Organisieren und Präsentieren von Informationen sowie zum Gestalten und zum Kommunizieren im Sinne der Rahmenrichtlinien ermöglicht.

☒ Wir gestalten und ermöglichen Lernsituationen, welche den Erwerb und den Aufbau zeitgemäßer Medienkompetenzen fördern und unterstützen sowie mediengestütztes Lernen ermöglichen.

☒ Wir achten besonders auf eine zielorientierte und reflektierte Nutzung der Medien. Die Erziehung der Schülerinnen und Schüler zu einem verantwortungsbewussten und kritischen Umgang mit den digitalen Technologien und deren Möglichkeiten ist uns ein besonderes Anliegen.

17.6 Ausstattung und Infrastrukturen

Die ordentliche Zuweisung sowie der periodische Austausch der Geräte erfolgen über das aktuelle Ausstattungskonzept des Landes - Amt für Schulfinanzierung.

Über die Landes-Abt. 9 (Informationstechnik) werden die Schulen mit dem technischen Wartungsdienst versorgt. Für den SSP Vintl wird dieser durch das Technikerteam Bruneck durchgeführt. Die betreffenden Wartungsvereinbarungen sind in Bearbeitung.

Das Didaktik-Intranet des Landes ermöglicht den Schulen den Zugang ins Internet. Dem gesamten Didaktik-Intranet des Sprengels ist ein Schutzfilter vorgeschaltet, eingerichtet mit der höchsten der (von der Abt. 9) angebotenen Sicherheitsstufen. Eine zeitgemäße Nutzung von Webinhalten im Unterricht ist an manchen Schulen des Sprengels aufgrund der zu geringen Daten-Bandbreite kaum gewährleistet.

Der Schutz vor Angriffen von außen bzw. vor Viren ... ist durch geeignete Schutzsoftware, eingerichtet und gewartet durch den technischen Wartungsdienst, gegeben.

Situation an den Schulen: Strukturen und Konfiguration

	Betriebssystem ...			Internet
MS Vintl	<ul style="list-style-type: none"> • PC Raum • Kabelnetzwerk • Zentrale Drucker 	<ul style="list-style-type: none"> • Server, Firewall, W7 • Netzwerkkdomäne • PC-Zugangsdaten: LP: persönlich Schüler: persönlich 	<ul style="list-style-type: none"> • Medienraum mit interaktiver Tafel (multimedial) • Zusätzliche Arbeitsstationen: Bibliothek, EDV-Raum 2, Technikraum, Lehrerzimmer 	<ul style="list-style-type: none"> • 2MB/s • ADSL
GS Niedervintl	<ul style="list-style-type: none"> • PC Raum • Kabelnetzwerk • Zentrale Drucker 	<ul style="list-style-type: none"> • Server, Firewall, W7 • Netzwerkkdomäne • PC-Zugangsdaten: LP: persönlich Schüler: persönlich 	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • 2MB/s • ADSL
GS Weitental	<ul style="list-style-type: none"> • PC Raum • Kabelnetzwerk • Zentrale Drucker 	<ul style="list-style-type: none"> • Server, Firewall, Wxp • Netzwerkkdomäne • PC-Zugangsdaten: LP: persönlich Schüler: persönlich 	<ul style="list-style-type: none"> • Interaktive Tafel (multimedial) • 	<ul style="list-style-type: none"> • 400 kB/s • HDSL
GS Pfunders	<ul style="list-style-type: none"> • PC Raum • Kabelnetzwerk • Zentrale Drucker 	<ul style="list-style-type: none"> • Server, Firewall, W7 • Netzwerkkdomäne • PC-Zugangsdaten: LP: persönlich Schüler: Klasse 	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • 200 kB/s • HDSL
GS Obervintl	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsgruppe (alle Geräte vernetzt, Sternstruktur), Klassen nicht vernetzt • Zentrale Drucker 	<ul style="list-style-type: none"> • P2P, W7 • PC-Zugangsdaten: LP: persönlich Schüler: Klasse 	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • 400 kB/s • HDSL
GS Terenten	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Arbeitsgruppen, je 7-9 Geräte, Kabelnetzwerk (alle Geräte vernetzt; Klassen und Zusatzräume nicht vernetzt) • Zentrale Drucker 	<ul style="list-style-type: none"> • Server, Firewall, W7 • Netzwerkkdomäne • PC-Zugangsdaten LP: persönlich Schüler: Klasse 	<ul style="list-style-type: none"> • Medienraum mit Multimedia/TV-PC (lokale Station mit Internet) • WLAN für schuleigene Notebooks 	<ul style="list-style-type: none"> • 5000 kB/s • ADSL

17.7 Werkzeuge und Programme

Die Schulen nutzen ein Paket von Standardprogrammen laut Softwareliste des Wartungskonzeptes / Servicekataloges. Damit werden die elementaren Bedürfnisse abgedeckt, nicht alle Programme lassen allerdings einen alters- bzw. entwicklungsgerechten Umgang mit den Technologien zu, besonders in der GS. Besonderheiten in der aktuellen Systemkonfiguration bringen teilweise erhebliche Einschränkungen mit sich, das Spektrum der Mediennutzung im Unterricht reduziert sich dadurch leider um interessante Aspekte (Multimedia, interaktive Lernangebote im Web ...).

Installierte Software im Schulnetzwerk:

	MS Vintl	GS Niedervintl	GS Pfunders	GS Weitental	GS Obervintl	GS Terenten
AniPaint				X	X	X
Audacity mit MP3-Codec					X	X
Freemind					X	
MS Office	X	X	X	X	X	X
MS Photo Story						X
Paint.Net		X	X		X	X
VLC		X	X	X	X	X
Libre Office						
Java			X	X	X	X
Flash Player			X	X	X	X
Internet Explorer	X	X	X	X	X	X
Mozilla Firefox		X				X
PDF Viewer (Adobe Reader)		X	X	X	X	X
Encarta (mit KIDS)	X	X	X	X	X	X
Photo Filtre						X
Blitzrechnen		X	X	X	X	X
Budenberg						
Lernwerkstatt 8	X	X	X	X	X	X
Schreiblabor 2.1		X	X	X	X	X
Google Earth	X			X		X
Geogebra	X					

17.8 Schwerpunkte der Mediennutzung im Unterricht

Die Nutzung der Technologien bezieht sich auf die Bereiche Gestaltung, Information und Kommunikation, in der Mittelschule außerdem auf den Bereich Zusammenhänge (*siehe RRL*). Im Wesentlichen bedeutet dies den Erwerb folgender Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und den Aufbau entsprechender Kompetenzen:

	Konkret:
System- und gerätespezifische Bedienungsmuster bzw. Bedienungsabläufe	<ul style="list-style-type: none"> • Korrekte Bedienung bzw. Steuerung digitaler Geräte und Technologien; • Arbeiten im Netzwerk und auf lokalen Arbeitsstationen;
Zweckbestimmte, zielorientierte aktive Nutzung der Geräte und Technologien	<ul style="list-style-type: none"> • Lernen und Arbeiten mit geeigneten Instrumenten • Versch. Gestaltungsformen mit geeigneter Software • Einfache objektorientierte Programmierung mit Scratch (MS)
Standard-Anwenderprogramme, deren Einsatzbereich, Programm spezifische Formate	<ul style="list-style-type: none"> • Textverarbeitung • Bildbearbeitung • Präsentation • Kalkulation

	<ul style="list-style-type: none"> • Audio • Video • Hypertext / Web
Dateimanagement, Umgang mit digitalen Daten	<ul style="list-style-type: none"> • Digitale Dateien erstellen und verwalten • Ordnerstruktur bzw. Verzeichnisse einrichten und nutzen • Speichermedien bewusst nutzen
Situationsbestimmte und verantwortungsbewusste Nutzung von Medien bzw. Technologien	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche im Web bzw. in geeigneten Offline-Lexika • Technische Möglichkeiten der digitalen Medien für das Arbeiten und Lernen positiv nutzen
Reflektierter und kritischer Umgang mit Kommunikations- und Informationstechnologien und deren Möglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Internet: Möglichkeiten und Risiken, Gefahren • Spziale Medien: verantwortungsbewusster Umgang, Datenschutz, Privacy • ...

Vor allem in den 3. Klassen MS werden auch Einheiten zu Internet und sozialen Netzen angeboten. Dort wird über Möglichkeiten aber auch Risiken und Gefahren aufgeklärt. Dazu werden auch Referenten von der Postpolizei eingeladen.

17.9 Unterstützungssysteme

Als Unterstützung und für den fachlichen Austausch sowie für Beratung und Begleitung stehen einige Plattformen bzw. Unterstützungssysteme auf den verschiedenen Ebenen zur Verfügung:

Schulen – Didaktische Systembetreuer

Die DSB beraten und koordinieren in didaktischen, organisatorischen und technischen Angelegenheiten. Ihre Rolle ist durch eine Beauftragung bzw. Vereinbarung durch den/mit dem Direktor geregelt. Ernante DSB:

Mittelschule Vintl:	Larcher Werner
Grundschule Niedervintl:	
Grundschule Obervintl:	
Grundschule Pfunders:	
Grundschule Terenten:	Berger Monika
Grundschule Weitental:	Lamprecht Hannelore

Schulsprengel Vintl – Arbeitsgruppe KIT digitale Medien:

Auf Sprengelzebene ist eine Arbeitsgruppe für den Bereich KIT (Kommunikations- und Informationstechnologie) / digitale Medien eingerichtet. Im Idealfall ist jede Schulstelle darin vertreten. Der Schuldirektor ist Mitglied dieser Arbeitsgruppe.

Schwerpunkte der Arbeitsgruppe:

- ☒ Periodischer Informationsaustausch
- ☒ Organisatorische Angelegenheiten, Vereinbarungen und Maßnahmen im Bereich IT-Didaktik an den Schulen des Sprengels
- ☒ Schulhomepage
- ☒ Projekte, besondere didaktische Vorhaben im Bereich KIT
- ☒ Ausstattung, Hardware und Software
- ☒ Fortbildung für den Bereich KIT / digitale Medien: Vorschläge, Planung, Durchführung

Schulverbund Pustertal – Arbeitsgruppe und Projektbegleiter

Der Schulverbund bietet in seinem Jahresprogramm jeweils eine Reihe von Fortbildungen für den Bereich KIT an. Darüber hinaus steht den Schulen ein Projektbegleiter (Karl Engl) für diesen Bereich zur Verfügung. Damit ist Beratung, Unterstützung und Begleitung bei didaktischen, aber auch technisch-organisatorischen Vorhaben im Bereich KIT / IT gewährleistet.

In Form einer „Fachgruppe“ bietet die Arbeitsgruppe KIT im Schulverbund eine Plattform für Austausch und Zusammenarbeit zwischen den Schulen im Bezirk. Jeder Sprengel kann pro Schulstufe je eine Person in die Arbeitsgruppe schicken.

17.10 Professionalisierung der Lehrpersonen

Durch gezielte Fortbildung kann eine zunehmende Professionalisierung erreicht werden. Für den Lernbereich KIT stehen spezifische Programme verschiedener Anbieter auf Landes- und Bezirksebene zur Verfügung. Aus diesem Angebot werden vor allem die Fortbildungen mit methodisch-didaktischer Ausrichtung im Sinne eines integrierten KIT-Unterrichtes laut Rahmenrichtlinien in das Fortbildungsprogramm des Sprengels aufgenommen.

Bei Interesse oder Bedarf bzw. im Fall besonderer Entwicklungen werden auch im Sprengel gezielte Fortbildungen organisiert und angeboten.

17.11 Didaktisch-methodische Konzepte, Modelle der Umsetzung

Grundsätzlich werden die Lerninhalte zum Erreichen der angestrebten Kompetenzen im Kernunterricht umgesetzt. Dabei kommen die digitalen Medien im Sinne der RRL als Arbeits- und Lernwerkzeuge zum Gestalten, zum Beschaffen, Verarbeiten und Organisieren von Informationen sowie zur elektronischen Kommunikation zum Einsatz. Ziel ist die Begleitung und Förderung der Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zu kommunikations- und kooperationsfähigen, kritischen Nutzerinnen und Nutzern sowie Gestalterinnen und Gestaltern von Medien. Die Lehrpersonen arrangieren dazu geeignete Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zum Erreichen der Lernziele und zum Aufbau persönlicher Kompetenzen zu bieten.

Organisations- und Arbeitsformen

Nicht immer entspricht die verfügbare Anzahl an Arbeitsgeräten der Anzahl der Schüler/innen pro Klasse, deshalb sind u.U. besondere methodische Vorgehensweisen erforderlich, welche der betreffenden Unterrichtssituation entsprechend angewandt werden:

- ☒ Offene Unterrichtsformen mit flexiblem Einsatz der Medien. An der MS werden spezielle Fertigkeiten im Umgang mit Programmen geschult (Word, PowerPoint, Excel, Geogebra ...), welche den Schülern das Arbeiten in den Kernfächern erleichtern.
- ☒ Partner- bzw. Kleingruppenarbeit (an/mit einem Gerät)
- ☒ Stationenbetrieb (Rotation)
- ☒ Situationsbezogener individueller Einsatz zur Recherche, zur Lernförderung ...
- ☒ Arbeit im Computerraum
- ☒ Nutzung der interaktiven digitalen Tafel
- ☒ Schüler als Experten, Helfersystem
- ☒ Cognitive Apprenticeship

Die direkte und unmittelbare Beaufsichtigung der Schülerinnen und Schüler ist in manchen Unterrichtssituationen nicht zur Gänze gegeben und erfolgt dann im Sinne des Beschlusses des LK vom 24.01.2012.

Besondere Maßnahmen an den Schulen

Gff. werden an den Schulen besondere Maßnahmen im Zusammenhang mit dem KIT-Unterricht umgesetzt.

Schule	Beschreibung
MS Vintl	Offener Unterricht; Projekt: Einführung in die objektorientierte Programmierung mit Scratch (KIT Mappe) Begabungs- und Begabtenförderung: Umgang und Simulation von Netzwerken mit Packet Tracer
GS Niedervintl	Begabtenförderung, Mathe bei TU, Erdkunde Suchübungen, Filme; Geschichte / Naturwissenschaften: Informationen und Tests; Verkehrserziehung, Lerngeschichten
GS Weitental	Erweiterte Aufgabenstellungen; Suchaufträge auf speziellen Kinderseiten, Lerngeschichten zu verschiedenen Themen
GS Pfunders	Begabtenförderung mit Blitzrechnen bei Mathe, mit der Lernwerkstatt 8 werden unterschiedliche Übungen in Deutsch gemacht
GS Obervintl	Stufenübergreifendes / altesgemischtes Lernen
GS Terenten	

Ergänzende Medienarbeit im Wahlpflicht- und Wahlbereich

Ergänzend und ausgerichtet an den Interessen der Schülerinnen und Schüler können auch im Wahlpflicht- und im Wahlbereich Lernangebote zur Erweiterung der Kompetenzen durchgeführt werden.

Schule	Beschreibung
MS Vintl	Projekt: „Roberta“; Modellieren mit Mathe, Fotobearbeitung, Fördergruppen; Grund- und Förderkurse für Office-Programme
GS Niedervintl	WB: Un viaggio in Italia
GS Weitental	WPB: Fit am Computer (8-10 Einheiten je Gruppe mit versch. Inhalten an Alterstufe angepasst)
GS Pfunders	WPB: Arbeiten am Computer, Texte schreiben, Arbeiten mit Paint
GS Obervintl	Internet-Recherche, PowerPoint
GS Terenten	WB: AniPaint, PowerPoint, Fotostory

17.12 Inklusion / Integration - individuelle Lernförderung durch digitale Technologien

Schülerinnen / Schüler mit besonderen Bedürfnissen haben spezielle Ansprüche bzgl. Gestaltung der Lernangebote. Durch ihr breites Spektrum an Möglichkeiten können digitale Technologien dabei große Unterstützung bieten und Lernprozesse positiv beeinflussen. Mit geeigneten Lernprogrammen (ggf. aber auch mit speziellen Ein- und Ausgabemedien) wird entwicklungsgerechtes individuelles Lernen gefördert und unterstützt.

Schule	Beschreibung
MS Vintl	Verschiedene Lernprogramme im Netz; vergrößerte Tastatur; Spezialsoftware: About Numbers, About Jobs, Pablo, Zahlenspiel, ShowMe AAC, Flash Words AAC, Von A bis Z
GS Niedervintl	Lesetraining, Blitzrechnen, Kopfrechentraining, 1. Klasse Lesen
GS Weitental	An einem Arbeitsplatz kann auch noch mit dem Programm Budenberg gearbeitet werden. Ansonsten werden die üblichen Lernprogramme verwendet, die auch eine Individualisierung der Schwierigkeitsstufe zulassen.
GS Pfunders	Individuelle Übungen beim Blitzrechnen und bei der Lernwerkstatt 8
GS Obervintl	Individuelle Übungen an den PC in den Ausweichräumen: z.B. Cesar Lesen 1.0 und Schreiben 1.0
GS Terenten	Eigener PC-Arbeitsplatz mit spezieller Hardware (Joystick, Tastatur) und geeigneter Software

17.13 Planung - Umsetzung – Bewertung

Globalkompetenzen Grundschule (laut RRL)	(Teil)kompetenzen, Fähigkeiten, Kenntnisse: Der Schüler /die Schülerin ...
Digitale Medien in verschiedenen Fächern selbstständig für das eigene Lernen nutzen	<p>... kann die digitalen Medien <u>in positiver Art und Weise</u> für das eigene Lernen nutzen</p> <p>... nutzt die digitalen Technologien <u>in angemessener Art und Weise</u> als Arbeits- und Gestaltungswerkzeuge</p>
Informationen finden, diese mit Hilfe einiger Kriterien bewerten, auswählen und aufbereiten und mit Hilfe der digitalen Medien präsentieren	<p>... nutzt die digitalen Medien für die Beschaffung und Verarbeitung von Informationen</p> <p>... setzt interessante / kreative Gestaltungsmöglichkeiten mit den digitalen Technologien um</p> <p>... kann Informationen mit Hilfe der digitalen Medien aufbereiten und präsentieren / darstellen</p>
Mit digitalen Medien kritisch und verantwortungsvoll umgehen	<p>... kennt Möglichkeiten und Risiken, Problematiken des Internet</p> <p>... setzt sich <u>kritisch</u> mit den Möglichkeiten, Wirkungen und Problematiken digitaler Medien auseinander</p>
Auswirkungen der digitalen Medien auf das eigene Umfeld einschätzen	<p>... kennt / nutzt einige digitale Kommunikationswerkzeuge</p> <p>... kennt und nutzt positive Möglichkeiten der digitalen Medien</p> <p>... reflektiert das eigene Verhalten im Umgang mit den digitalen Medien</p>
Globalkompetenzen Mittelschule (laut RRL)	(Teil)kompetenzen, Fähigkeiten, Kenntnisse: Der Schüler /die Schülerin ...
Digitale Medien in verschiedenen Situationen und Fächern selbstständig, kreativ-konstruktiv und zur Unterstützung für das eigene Lernen nutzen	<p>... kann die digitalen Medien <u>selbstständig und situationsgerecht</u> einsetzen und nutzen</p> <p>... kann die digitalen Medien <u>in kreativ-konstruktiver Art und Weise</u> als Arbeits-, Gestaltungs- und Präsentationswerkzeuge nutzen</p> <p>... kann die digitalen Medien zur Unterstützung für das eigene Lernen nutzen</p>
Mit Suchstrategien gezielt Informationen verschiedenster Art finden, bewerten, auswählen, bearbeiten und multimedial präsentieren	<p>... nutzt die digitalen Medien mit gezielten Suchstrategien für die Beschaffung von Informationen</p> <p>... kann geeignete Informationen nach vereinbarten / angemessenen Kriterien auswählen, <u>situationsgerecht</u> verarbeiten und organisieren</p> <p>... kann interessante, kreative Gestaltungsmöglichkeiten mit den</p>

Mit Botschaften elektronischer Medien und unterschiedlichen Kommunikations- und Kooperationswerkzeugen reflexiv und verantwortungsvoll umgehen

Auswirkungen des technologischen Wandels auf das eigene Umfeld und die Gesellschaft einschätzen

digitalen Technologien umsetzen

... kann Informationen mit Hilfe der digitalen Medien aufbereiten und multimedial präsentieren

... kennt Möglichkeiten, Risiken, Gefahren, Problematiken des Internet und setzt sich kritisch damit auseinander

... nutzt geeignete Werkzeuge verantwortungsvoll und reflexiv für die Kommunikation und Kooperation übers Netz

... kennt Risiken und Gefahren im Umgang mit persönlichen Daten in sozialen Medien bzw. im Internet

... kennt Charakteristiken / Phänomene des technologischen Wandels und kann deren Auswirkungen einschätzen

... reflektiert das eigene Verhalten im Umgang mit den digitalen Medien und handelt entsprechend

Die Planung und Umsetzung der Lerninhalte im Bereich KIT erfolgt im jeweiligen Klassenrat.

17.14 Besondere schulorganisatorische Maßnahmen:

Mit unserer Schulhomepage bieten wir eine zeitgemäße Form der Präsentation und Information vor allem für die primären Ziel- und Nutzergruppen aus unserer Schulgemeinschaft bzw. unseres schulischen Umfeldes.

Für die aktive Medienarbeit im Unterricht steht den Klassen auf der Schulhomepage ein eigener Bereich zur Verfügung, welcher vor allem für die Dokumentation schulbegleitender Tätigkeiten genutzt werden kann und somit eine konkrete Möglichkeit zur aktiven Webnutzung bzw. Webgestaltung darstellt.

Die digitale Form unserer Schulzeitung GRUMI im Web war ein weiterer Schritt im Sinne aktueller Medienarbeit / Medienanwendung im Unterricht.

Die Verwendung von Fotos von Schülerinnen und Schülern im Web ist durch eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern geregelt.

17.15 Datenschutz, Datensicherheit

Im Zusammenhang mit digitalen Medien ist bzgl. Datenschutzes und Datensicherheit besondere Vorsicht geboten. Der Umgang mit digitalen Daten ist entsprechend sensibel zu handhaben. Es dürfen keine Daten bzw. Informationen zweckentfremdet oder Unbefugten zugänglich gemacht werden. Den geltenden Bestimmungen entsprechend werden Datenschutzbeauftragte ernannt.

17.16 Datensicherung

An den Schulen sind bzgl. Sicherung der digitalen Datenbestände folgende Situationen:

MS Vintl	Datensicherung auf dem Server für alle im Schulnetz gespeicherten Daten
GS Niedervintl	Datensicherung auf dem Server für alle im Schulnetz gespeicherten Daten
GS Pfunders	Datensicherung auf dem Server für alle im Schulnetz gespeicherten Daten
GS Weitental	Datensicherung auf dem Server für alle im Schulnetz gespeicherten Daten
GS Obervintl	Keine Datensicherung
GS Terenten	Datensicherung auf dem Server für alle im Schulnetz gespeicherten Daten

Eine eventuelle Wiederherstellung der vom System gesicherten Daten erfordert den Eingriff des Technikers und kann nicht unmittelbar und jederzeit erfolgen. Eine systematische Sicherung der eigenen Daten liegt im Interesse der jeweiligen Nutzer.

17.17 Evaluation

Der Bereich KIT wird im Sinne einer ständigen Entwicklung und Optimierung periodisch einer Evaluation unterzogen. Dies erfolgt intern u.a.:

- ☒ In Reflexionsgesprächen im Rahmen von Planungs- und Koordinierungssitzungen an den Schulstellen
- ☒ Im Rahmen der Arbeitsgruppe Neue Medien auf Sprengelzebene

Externe Evaluation erfolgt fallweise über die Evaluationsstelle des Landes (zuletzt erfolgt 2012) oder über Evaluationsprojekte im Schulverbund (zuletzt erfolgt 2015).

17.18 Entwicklungen, Anpassungen und Zukunftsperspektiven

Die ständig fortschreitende Entwicklung im Bereich der digitalen Technologien erfordert eine aktive Auseinandersetzung mit den aktuellen und absehbaren zukünftigen Möglichkeiten ihrer schulischen Nutzung.

Zunehmende Digitalisierung im Bildungsbereich

Bei anfallenden Schulumbauprojekten (aktuell GS Terenten) versuchen wir bereits im Planungsprozess unsere Erfahrungen bzgl. Medienarbeit und dafür notwendiger Strukturen nach heutigen Erkenntnissen einzubringen.

Notwendige Anpassungen der technischen Infrastrukturen werden in Zusammenarbeit bzw. über Verhandlung mit den Gemeinden durchzuführen versucht.

An einigen Schulen im Sprengel sind digitale interaktive Tafeln bzw. ein Multitouch-Display im Einsatz. Diese Geräte funktionieren u.a. als hochwertige multimediale Präsentationssysteme und bieten interessante Möglichkeiten der interaktiven Nutzung digitaler Inhalte, wodurch sich neue methodisch-didaktische Einsatzmöglichkeiten ergeben.

Die Erfahrungen sprechen dafür, diese Technologie bei zukünftiger Ausstattung nach Möglichkeit für alle Klassen bzw. Lernwerkstätten vorzusehen.

Mobiles Lernen

Während die ultramobilen und multimedialen Tablet-PC bzw. Smartphones in außerschulischen Realitäten in kurzer Zeit große Verbreitung und Anerkennung gefunden haben, gibt es erst wenige Schulen, die ihren Einsatz im Unterricht generell praktizieren. Unter entsprechenden Voraussetzungen bzw. Rahmenbedingungen zeichnen sich vielversprechende, aber auch herausfordernde Szenarien für eine umfassende schulische Nutzung im Sinne des „mobilen Lernens“ ab. Von einem Einzug dieser potenziellen „Alleskönner“ in die Schule auf breiter Ebene ist auszugehen, die zunehmende Digitalisierung von (Schul)Büchern wird nur einer der Gründe dafür sein. Bzgl. Einrichtung der dafür notwendigen technischen Infrastrukturen (strukturierte Vernetzung, WLAN ...) wird nach geltenden Richtlinien verfahren.

Im Zusammenhang mit Cloud-Computing bieten sich für die Schule neue Möglichkeiten. Die Bereitstellung bzw. der Austausch digitaler Arbeits- und Lernmaterialien (Schule/Lehrer - Schüler) im Netz kann die Unterrichtsorganisation im Zusammenhang mit digitalen Materialien erheblich erleichtern.

Im Sinne einer zeitgemäßen Mediennutzung und Medienerziehung gilt es, die Medienrealität der Schülerinnen wahrzunehmen und entsprechende Unterrichtskonzepte zu entwickeln und umzusetzen und sie immer wieder evtl. veränderten Bedingungen anzupassen.

18 Projekt Mensa für alle

Projekt: *Mensa für alle – Soziales Lernen*

Vorausgeschickt:

Seit vielen Jahren wird an der MS Vintl in enger Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung das Projekt *Mensa für alle/Soziales Lernen* im Rahmen des curricularen Unterrichts (im Laufe des Vormittags/ zwischen

den Stunden) durchgeführt und auch unter den veränderten Rahmenbedingungen – Einführung der 5-Tage-Woche – weitergeführt.

Projektbeschreibung

Das Projekt *Mensa für alle – Soziales Lernen* ist in den fächerübergreifenden Lernbereich, der u.a. die Bereiche Gesundheitsförderung /Gesunde Ernährung, Umweltbildung, Emotionale Bildung, Politische Bildung.....umfasst, integriert.

Diese Lernbereiche werden an der MS Vintl vor allem im Offenen Unterricht bearbeitet. Die theoretische Erarbeitung findet im praktischen Teil – *Projekt Mensa – Soziales Lernen* – eine für die Schulgemeinschaft wichtige pädagogische Ergänzung. Die Schule fühlt sich dabei im Speziellen der Erreichung folgender Kompetenzziele (siehe Rahmenrichtlinien) besonders verpflichtet: Ich zitiere:

- Den Zusammenhang zwischen gesunder, ausgewogener Ernährung und körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeit verdeutlichen – Wechselwirkung Ernährung – Gesundheit
- Den Nährstoff- und Flüssigkeitsbedarf des Körpers in unterschiedlichen Lebensabschnitten und Lebenssituationen erklären – Nährstoffgehalt, Nährstoffbedarf, Flüssigkeitsbedarf
- Qualitätsmerkmale von Nahrungsmitteln berücksichtigen und Grundregeln für gesunde Ernährung befolgen – Zusammensetzung und Qualität einiger Lebensmittel, Richtlinien für gesunde Ernährung
- Produktionsprozess zur Herstellung von Lebensmitteln beschreiben - Produktionsprozesse

Unter Berücksichtigung der autonomen Befugnisse der Schulen (LG vom 29.06.2000, Nr. 12 zur Autonomie der Schulen; Beschluss der LR vom 19.01.2009 zu den Rahmenrichtlinien des Landes) werden für dieses Projekt 17 Stunden von der Gesamtunterrichtszeit (6 Min/Tag) verwendet.

Organisatorische Aspekte und pädagogische Überlegungen:

An der Mittelschule Josef-Mayr-Nusser wird den Schülerinnen und Schülern bereits seit Jahren ein abwechslungs- und nährstoffreiches Mittagessen angeboten. Beim gemeinsamen Mittagessen sammeln die Schülerinnen und Schüler wichtige soziale Erfahrungen, die sich positiv auf das gesamte Schulklima auswirken.

Durch das gemeinsame Essen erleben die Schülerinnen und Schüler das Essen nicht nur als eine Bedarfsdeckung des Körpers an Energie und Nährstoffen, sondern vielmehr als einen Ausdruck echter zwischenmenschlicher Beziehung. Die Klassengemeinschaft wird gestärkt und die Schülerinnen und Schüler sammeln wertvolle soziale Erfahrungen.

Der gemeinsame Mittagstisch ist zunächst eine Herausforderung für alle Beteiligten, da zuerst einmal bestimmte Tischmanieren zu erlernen sind, z. B:

- Wir setzen uns in Ruhe und ohne Gedränge an den Tisch.
- Wir nehmen der Reihe nach und ohne Handgreiflichkeiten von den Speisen und geben sie mit entsprechendem Besteck in unsere Teller.
- Wir nehmen auf unsere Mitschüler Rücksicht, weshalb wir zuerst nur wenig von den Speisen nehmen, damit jeder etwas zu essen hat und bei Bedarf unsere Teller nachfüllen. Auch tragen wir dadurch dazu bei, dass möglichst wenige Speisereste weggeworfen werden müssen.
- Wir benutzen beim Essen das entsprechende Besteck.
- Wir bleiben sitzen, bis die Mensazeit vorbei ist.

- Wir fragen die am Tisch sitzende Lehrperson um Erlaubnis, wenn wir Speisen nachholen.
- Wir benutzen beim Essen eine Serviette und entsorgen diese dann auch selbst im Papierkorb.
- Wir stören unsere Tischnachbarn während des Essens nicht mit lauten Essgeräuschen und mit unwichtigem Geschwätz.
- Wir stellen unsere Teller zusammen, geben dabei Besteck in leere Schüsseln und Speisereste in einen leeren Teller.
- Wir räumen immer abwechselnd unseren Klassentisch selber ab.

Gerade in den ersten Schulwochen können die Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen oft noch nicht mit der großen Gemeinschaft in der Schule umgehen. Sich in der Tischgemeinschaft zurechtzufinden, mit Tischmanieren zu essen und oft auch nur selbst die Menge des Essens bestimmen zu können, sind für manche Schülerinnen und Schüler ganz neue Erfahrungen.

Die Lehrpersonen begleiten die Schülerinnen und Schüler in die Mensa, essen mit ihnen am Klassentisch und bestärken sie im Einhalten der Tischmanieren positiv. Die Lehrpersonen nehmen wahr, wie die Schülerinnen und Schüler in die Klassengemeinschaft integriert sind, ob und wie viel Schülerinnen und Schüler täglich an Speisen zu sich nehmen.

Im Offenen Unterricht werden ergänzend bzw. unterstützend dazu die Wechselwirkungen von Ernährung, Gesundheit und geistiger Leistungsfähigkeit erläutert und theoretisch erarbeitet. Es wird den Schülerinnen und Schülern dabei aufgezeigt, dass ein stärkendes Frühstück, ein warmes Mittagessen und ein leckeres Abendessen geplant, vorbereitet und zubereitet werden müssen. Zudem sind Kochkenntnisse und Wissen über gesunde Ernährung notwendig. Dadurch kommt auch ein gestörtes Essverhalten mit den möglichen negativen Folgen für Körper und Geist zur Sprache.

Auch wird den Schülerinnen und Schülern aufgezeigt, dass in den reichen Industrienationen Lebensmittel im Überfluss vorhanden sind, während in den armen Ländern der Großteil der Bevölkerung Hunger leiden muss. In diesem Zusammenhang erhalten die Schülerinnen und Schüler auch Informationen über Nahrungsmittel aus dem Fairen Handel.

Diese pädagogischen und praktischen Überlegungen bilden das Grundgerüst des Projektes. Sie werden periodisch vom Lehrerkollegium überprüft und neuen Erfordernissen angepasst.

Ausblicke:

- Die Möglichkeiten einer kleinen Jause werden geprüft
- Besprechung bzw. Überarbeitung des Speiseplans mit einer Diätassistentin
- Teilnahme am Projekt „Gesundheitsfördernde Schule“

Beschluss SR 21.03.2012 (Original Ablage Schulsekretariat)

19 Projekt offener Unterricht

Zielsetzung:

An der MS Josef Mayr-Nusser wird seit mehr als 10 Jahren das Projekt „Offener Unterricht“ durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler können in einer offenen Lernumgebung das selbständige und eigenverantwortliche Lernen einüben. Sie lernen sich selbst zu organisieren, Verantwortung füreinander und die gemeinsame Arbeit zu übernehmen und auch auf eine sinnvolle Zeiteinteilung zu achten. Es wird auch großer Wert auf die Präsentationskompetenzen gelegt. Die Schüler stellen ihre Arbeiten der Schülerinnen- und

Schülergruppe vor, lernen frei zu sprechen und situationsgerecht aufzutreten.
Die Lehrpersonen begleiten und unterstützen die Schülerinnen und Schüler in diesen Arbeitsphasen.

Organisationsform:

Für dieses Projekt sind wöchentlich zwei Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten vorgesehen. Die Unterrichtseinheiten finden für alle Schülerinnen und Schüler einer Klassenstufe zur selben Zeit statt und so können die Klassen auch geöffnet werden. Als Räumlichkeiten dienen neben dem Klassenraum auch die Bibliothek, die Medienräume und die Lernräume für Kleingruppen.

Die Klassen einer Jahrgangsstufe werden in der Regel von sechs Lehrpersonen betreut. Es wird darauf geachtet, dass folgende Fachlehrpersonen zur Verfügung stehen:

Fachlehrpersonen für literarische Fächer, Italienisch, Mathematik, Naturwissenschaften, Englisch und manchmal auch eine Vertreterin/ein Vertreter des musischen Bereiches. Für jede Klassenstufe wird eine Koordinatorin/ein Koordinator namhaft gemacht, der auch die regelmäßigen Planungssitzungen leitet.

Bezug zu den Rahmenrichtlinien:

Die Planung und Durchführung der einzelnen Unterrichtseinheiten erfolgt auf der Grundlage der Rahmenrichtlinien. Die Lehrpersonen wählen in allen Jahrgangsstufen Themen aus den fächerübergreifenden Lernbereichen *Leben in der Gemeinschaft* (Emotionale Bildung, Politische Bildung, Gesundheitsförderung, Umweltbildung, Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung) und *Kommunikations- und Informationstechnologie* und setzen das Bibliothekskonzept um.

Bewertung:

Auch im Offenen Unterricht führen die Lehrpersonen eine eigene Amtsschrift. Das Erreichen der Kompetenzziele wird mit einer Ziffernote bewertet; siehe dazu den Beschluss des Lehrerkollegiums zur Schülerinnen- und Schülerbewertung im SSP Vintl.

Vintl, am 31.01.2017

Die Koordinatorin: Monika Gatterer

Der Schuldirektor: Karlheinz Bachmann

20 Schul- und Disziplinarordnung

Schul- und Disziplinarordnung:

Nachstehende Schul- und Disziplinarordnung gilt für alle Schulen des SSP Vintl.

Die Grundschulen können – wie mit dem Schuldirektor besprochen und bei den einzelnen Elternabenden vorgestellt – geringfügige Anpassungen und Abänderungen vornehmen.

Schulordnung

(erstellt auf der Grundlage der Schülerinnen- und Schülercharta RS Nr. 38 / 2003)

1. Verhaltensregeln an unserer Schule

Auf dem Schulweg

Jeder hat das Recht, sicher und angenehm in die Schule zu kommen. Deshalb wollen wir Folgendes beachten:

- ☒ An der Bushaltestelle warten wir vorschriftsmäßig auf den Bus und belästigen die Anrainer nicht.
- ☒ Beim Einsteigen in den Bus und beim Aussteigen aus dem Bus drängen wir nicht.
- ☒ Wir halten den Bus und die Bushaltestelle sauber.
- ☒ Wir beschädigen das Eigentum anderer nicht.
- ☒ Wir halten die geltenden Sicherheitsbestimmungen ein.

Im Schulgebäude

Wir alle haben das Recht auf eine gesunde und sichere Umgebung. Damit wir uns im Schulgebäude wohl fühlen, wollen wir auf Folgendes achten:

Wir kommen pünktlich zur Schule.

☒ Sobald es vor Unterrichtsbeginn läutet, begeben wir uns geordnet in das Schulgebäude und ziehen die Hausschuhe an.

- ☒ Vor Unterrichtsbeginn und auch beim Stundenwechsel richten wir unsere Schulsachen her und gehen bei Bedarf auf die Toilette.
- ☒ Bei Unterrichtsende verlassen wir das Schulgebäude und begeben uns zu den Sammelplätzen.
- ☒ Wir verhalten uns im Gebäude ruhig.
- ☒ Wir halten alle Räume sauber, Klassen, Fachräume, Gänge und Toiletten.
- ☒ Wir übernehmen die Verantwortung für die Ordnung in der Klasse.
- ☒ Damit wir uns gegenseitig nicht verletzen, gehen wir auf den Treppen und Gängen langsam.
- ☒ Wir werfen keine Gegenstände aus dem Fenster.
- ☒ Wir schreien nicht und lehnen uns nicht zum Fenster hinaus.
- ☒ Wir bringen keine gefährlichen Gegenstände in die Schule mit.

Vor und nach Unterrichtsbeginn

Während der Pause

Wir haben das Recht, uns auf einem sauberen und gepflegten Platz aufzuhalten und uns zu erholen. Deshalb wollen wir Folgendes beachten:

- ☒ Wir gebrauchen das Handy nicht.
- ☒ Abfälle werfen wir in die Abfallbehälter.

- ☒ Wir beschädigen Pflanzen und Einrichtungen der Schule, der Nachbarn und der Gemeinde nicht.
- ☒ Wir raufen nicht.
- ☒ Wir werfen nicht mit harten Gegenständen und Schneebällen.
- ☒ Wir zünden keine Knall- und Feuerwerkskörper.
- ☒ Nach dem Läuten gehen wir gleich ruhig in die Klassen.
- ☒ Bei schlechtem Wetter läutet es zweimal zur Pause. In diesem Fall behalten wir unsere Hausschuhe an und gehen nach der Ausspeisung wieder in unsere Klassen zurück. Wir halten uns nur in dem Stock auf, in welchem sich unsere Klasse befindet.

☒ Für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft gilt im gesamten Schulbereich während der schulischen Tätigkeiten absolutes Rauchverbot.

☒ Nach Unterrichtsende halten wir uns auf den vorgesehenen Sammelplätzen auf und verlassen den Schulhof erst dann, wenn wir von der Aufsichtslehrperson die Erlaubnis erhalten haben.

Umgang miteinander

☒ Wir respektieren alle Mitglieder der Schulgemeinschaft mit ihren verschiedenen Meinungen, Stärken und Schwächen.

☒ Wir grüßen einander, benehmen uns höflich, verspotten niemanden und schließen niemanden aus.

☒ Wir verhalten uns verantwortungsvoll, fair und hilfsbereit.

☒ Konflikte lösen wir in vernünftigem Gespräch.

☒ Wir halten uns an die Klassenordnung und an die Ordnungen, welche in den Fachräumen gelten.

☒ Verletzungen melden wir sofort einer Lehrperson oder im Sekretariat.

☒ Wir lassen das Handy während der Unterrichtszeit ausgeschaltet.

☒ Nach einer Abwesenheit vom Unterricht bringen wir eine schriftliche Begründung eines Elternteils.

☒ Bei infektiösen Krankheiten oder einer krankheitsbedingten Abwesenheit von mehr als fünf Tagen muss ein ärztliches Zeugnis für den Wiedereintritt in die Schule vorgelegt werden.

☒ Ist eine Abwesenheit vorhersehbar, so muss die Erlaubnis dafür beim Direktor eingeholt werden.

☒ Verlassen Schüler krankheitsbedingt oder in begründeten Fällen (mit Erlaubnis) die Schule, so müssen sie abgeholt werden.

2. Disziplinarordnung

Disziplinarvergehen

☒ Wir dulden keine physische oder psychische Gewalt gegen Mitglieder der Schulgemeinschaft (aggressives Verhalten, respektloses Verhalten, verletzende Äußerungen...).

☒ Beschädigtes oder entwendetes persönliches Eigentum bzw. Eigentum der Schule muss repariert oder ersetzt werden.

☒ Die Fälschung einer Unterschrift stellt für uns ein grobes Fehlverhalten dar.

☒ Schüler und Schülerinnen dürfen den Schulbereich nur mit Erlaubnis des Direktors bzw. einer beauftragten Lehrperson verlassen.

☒ Vereinbarungen für Veranstaltungen außerhalb der Schule müssen von allen Beteiligten eingehalten werden.

☒ Der Gebrauch des Handys ist während des Unterrichts und in den Pausen untersagt.

☒ Das Mitbringen gefährlicher Gegenstände ist verboten.

Wer sich nicht an die Richtlinien hält, muss mit Disziplinarmaßnahmen, alternativen Maßnahmen oder einer Eintragung rechnen.

Erzieherische Maßnahmen (Disziplinarmaßnahmen und alternative Maßnahmen)

a) Bei Verstoß gegen die Verhaltensregeln der Schulgemeinschaft

☒ klärendes Gespräch der zuständigen Lehrperson mit dem Schüler / der Schülerin

☒ mündliche Entschuldigung

☒ schriftliche Entschuldigung

- ☒ schriftliche Reflexion, z. B. Aufsatz schreiben (Fehlverhalten begründen, persönliche Vorschläge zur Änderung des Verhaltens bringen...)
- ☒ Arbeit mit der Schulordnung als Grundlage
- ☒ Auszeit (außerhalb der Klasse in einem Raum Arbeitsaufträge erledigen)
- ☒ Erledigung einer sinnvollen Zusatzaufgabe (z. B. Projekt zu einem passenden Thema ausarbeiten)
- ☒ Ausarbeitung eines Vertrages (Verhaltenskatalog) zwischen Schüler/in, Direktor, Lehrperson, Eltern (Beteiligte nach Bedarf)
- ☒ Tätigkeiten für die Schulgemeinschaft: Erledigung von kleineren anfallenden Arbeiten (nach Absprache) und Nachholen der schulischen Arbeiten zu Hause

b) Bei Verursachung eines materiellen Schadens

- ☒ putzen
- ☒ aufräumen
- ☒ reparieren
- ☒ ersetzen
- ☒ bezahlen

c) Bei Missbrauch des Handys

- ☒ Die Aufsichtsperson gibt das Handy im Sekretariat ab. Es darf nur von den Eltern abgeholt werden.

d) Bei Mitnahme eines gefährlichen Gegenstandes

- ☒ Die Aufsichtsperson nimmt den Gegenstand ab.

Die Eintragung (= schriftlicher Verweis)

Eine Eintragung kann unter folgenden Umständen erfolgen:

Das Fehlverhalten wurde aufgezeigt (Ermahnungen mit Hinweis auf mögliche Disziplinarmaßnahmen).

Die Disziplinarmaßnahmen brachten keine Änderung des Verhaltens.

oder

Es liegt ein schwerwiegendes Fehlverhalten vor.

Vorgangsweise bei einer Eintragung

1. Eintragung ins Klassenbuch durch die betroffene Lehrperson
2. Meldung (siehe Formblatt) an den Direktor und Information an den/die Klassenlehrer/in und Lernberater/in
3. Der Direktor holt eine Stellungnahme des Schülers / der Schülerin zur Eintragung ein.
4. Unterschrift der Eltern auf dem Formblatt

5. Maßnahme durch die informierten Personen

oder

auf Antrag der informierten Personen: Einberufung des Klassenrates und Maßnahme

6. Mitteilung an die Eltern

Vorgangsweise bei weiteren Eintragungen

1. Eintragung ins Klassenbuch durch die betroffene Lehrperson
2. Meldung (siehe Formblatt) an den Direktor und Information an den/die

Klassenlehrer/in und Lernberater/in

3. Der Direktor holt eine Stellungnahme des Schüler / der Schülerin zur Eintragung ein.

4. Unterschrift der Eltern auf dem Formblatt

5. Gespräch: Schüler / Schülerin, betroffene Lehrperson/en, Klassenlehrer/in, Lernberater/in, Direktor

6. Maßnahme durch die informierten Personen

oder

auf Antrag der informierten Personen: Einberufung des Klassenrates und Maßnahme

oder

auf Antrag der informierten Personen: Gespräch mit den Eltern und Maßnahme

7. Mitteilung an die Eltern, wenn sie nicht bereits eingebunden sind

Der Ausschluss

Ein eventueller Ausschluss aus der Schulgemeinschaft wird vom Klassenrat verhängt. Dabei kommen die Bestimmungen der Schülerinnen- und Schülercharta zur Anwendung.

Rekurse

Gegen sämtliche Disziplinarmaßnahmen können die Erziehungsberechtigten Rekurs bei der schulinternen Schlichtungskommission (Amtsdauer 3 Jahre) einreichen. Die Rekursfrist beträgt 5 Tage nach erfolgter Mitteilung an die Erziehungsberechtigten.

21 Schülerinnen- und Schülerbewertung

Prämissen

Wie aus den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen RS 36/2017 und Beschluss der LR Nr. 1168 /2017) hervorgeht wird die Bewertung förderorientiert, kollegial und transparent durchgeführt. Sie hat bildenden Charakter und dient der Förderung der Selbsteinschätzung.

BESCHLIESST DAS LEHRERKOLLEGIUM

Mit gesetzmäßig zum Ausdruck gebrachter Stimmenmehrheit (1 Stimmenthaltung)

b) Bewertungskriterien

Das Lehrerkollegium unterscheidet bei der Schülerinnen- und Schülerbewertung zwischen der periodischen Bewertung der allgemeinen Lernentwicklung - **und der Fachbewertung** und nimmt diese komplexe und schwierige Aufgabe unter Einhaltung nachstehender Kriterien wahr:

Periodische Bewertung der allgemeinen Lernentwicklung:

Die Lehrpersonen berücksichtigen bei der Gesamtbewertung der Lernentwicklung und des Verhaltens möglichst viele Faktoren und Umstände, die Einfluss auf die Schülerleistungen haben und orientieren sich bei der Formulierung der Bewertung an folgenden Kriterien:

Selbstkompetenz

-
- aktive Mitarbeit
- Fleiß und Einsatz
- Aufmerksamkeit
- Pflichtbewusstsein
- Ordnung und Sauberkeit
- Selbständigkeit
- Kritikfähigkeit

Sozialkompetenz

- soziales Verhalten in der Gemeinschaft
- Teilnahme am Leben der Klasse und der Schule
- Integrationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein

Fachbewertung (Sachkompetenz)

Bewertet werden die individuellen Lernfortschritte, wobei ein direkter Bezug zur Ausgangslage hergestellt wird. Folgende Teilbereiche werden berücksichtigt:

- individueller Lernfortschritt (erreichte Kenntnisse, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kompetenzen; auch im fächerübergreifenden Bereich)
- Anwenden von Gelerntem
- Beherrschung grundlegender Kulturtechniken
- Erkennen von Problemen und Zusammenhängen

Folgende **Unterlagen** bilden die Grundlage für die Schülerinnen- und Schülerbewertung:

- Mündliche, schriftliche und praktische Arbeiten
(Schularbeiten, Tests, Hausarbeiten, Referate, Präsentationen, Recherchen, Gestaltung von Plakaten...)
- Unterrichtsbeobachtungen
- Aufzeichnungen zur Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler
- Vereinbarungen im Rahmen der Lernberatung
- Elemente der Selbstbeobachtung
- Leistungserhebungen (diese werden so gestaltet, dass sie dem erteilten Unterricht entsprechen und geeignet sind, den Fortschritt des Schülers/der Schülerin in Bezug auf Ausgangslage und Möglichkeiten zu beurteilen.

Die Bewertung der Fächer erfolgt durch eine Ziffernote:

Die einzelnen **Bewertungsstufen** werden folgendermaßen definiert:

- (10) zehn** Die Schülerin/der Schüler hat sich umfangreiche Kompetenzen angeeignet und in allen Lernbereichen anspruchsvolle Ziele erreicht. Sie/er beherrscht die Inhalte, kann sie selbstständig verarbeiten, auf andere Fächer übertragen sowie zielführend bzw. problemlösend anwenden. Sie/er vermittelt ihre/seine besonders positive Arbeitshaltung.
- (9) neun** Die Schülerin/der Schüler hat erweiterte Lernziele erreicht und verfügt über viele Kompetenzen in diesem Fachbereich. Sie/er kann Gelerntes auf andere Bereiche übertragen, findet selbstständig Lösungswege und bringt eigene Beiträge in den Unterricht ein. Auch vermag sie/er Inhalte und Arbeitsweisen weiterzugeben.
- (8) acht** Die Schülerin/der Schüler hat Lernziele sicher erreicht und sich die wichtigsten fachlichen Kompetenzen angeeignet. Sie/er kennt die Inhalte, kann sie anwenden und arbeitet zumeist selbstständig.
- (7) sieben** Die Schülerin/der Schüler hat grundlegende Lernziele erreicht. Sie/er kennt wesentliche Inhalte, wendet einfache Kenntnisse an und arbeitet zum Teil selbstständig. Er/sie hat sich einige fachliche Kompetenzen angeeignet.
- (6) sechs** Die Schülerin/der Schüler hat die grundlegenden Lernziele erreicht und einige Kompetenzen in diesem Fachbereich erworben. Sie/er beherrscht einfache Inhalte und kann nach vorgegebenen Mustern arbeiten.
- (5) fünf** Die Schülerin/der Schüler hat die meisten Ziele nicht erreicht. Den Lernstoff beherrscht sie/er lückenhaft. Sie/er hat große Unsicherheiten in der Anwendung grundlegender Lerninhalte und verfügt kaum über die erforderlichen fachlichen Kompetenzen.
- (4) vier** Die Schülerin/ der Schüler hat die Ziele nicht erreicht. Den Lernstoff beherrscht sie/er sehr lückenhaft und kann ihn nicht anwenden. Sie/er zeigt keine Leistungsbereitschaft.

In der Grundschule wird die Note 4 nicht vergeben.

c) Kriterien zur periodischen Bewertung des Verhaltens

- Den Bezugsrahmen für die Bewertung des Verhaltens, das sich auf die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler im Bereich der Bürgerkompetenzen bezieht, bilden
 - die Schülerinnen- und Schülercharta
 - die Schulordnung und
 - die Klassenordnung
- Die Bewertung bezieht sich auf das Verhalten des Schülers / der Schülerin während der Unterrichtszeit und während der unterrichtsbegleitenden Aktivitäten.
- Die Bewertung des Verhaltens erfolgt in beschreibender Form. Als Orientierung dienen folgende Einschätzungen:

Das Sozialverhalten und die Einsatzbereitschaft für die Schule sind:

- vorbildlich/ ausgezeichnet
- sehr gut
- gut
- nicht immer angemessen
- meist nicht angemessen

- nicht angemessen

d) Bewertung der Kernfächer – Verbindliche Grundquote:

- Der Klassenrat nimmt die Bewertung der Schülerinnen und Schüler in gemeinsamer Verantwortung wahr.
- Er setzt sich aus allen Lehrpersonen zusammen, die in der Klasse Kernfächer unterrichten bzw. der Klasse als Integrationslehrperson zugewiesen sind.

- Sprachlehrpersonen für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und Lehrpersonen, die Teamunterricht leisten und nicht dem Klassenrat angehören, sprechen sich in Bezug auf die Bewertung mit den Fachlehrpersonen ab.

e) Fächerübergreifender Lernbereich:

Der Bereich *Kommunikations- und Informationstechnologie* wird eigens bewertet.

Die Bereiche *Politische Bildung, Gesundheitsförderung, Emotionale Bildung, Umweltbildung, Mobilität und Verkehr* werden in der Mittelschule zum Fachbereich **Leben in der Gemeinschaft** gebündelt und gemeinsam bewertet.

In der GS werden folgende Fächerbündelungen vorgenommen:

- Geschichte und Geografie
- Kunst und Technik
- Die fächerübergreifenden Lernbereiche werden in der GS folgenden Fächern zugeordnet:
Geschichte und Geografie – Politische Bildung, Mobilitäts- und Verkehrserziehung

Naturwissenschaften - Umweltbildung und Gesundheitsförderung

- Die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereiches Emotionale Bildung wird kollegial im Klassenrat vorgenommen und fließt in die allgemeine Lernentwicklung ein.

f) Nichtversetzung

In Ausnahmefällen können Schülerinnen und Schüler auch nicht versetzt werden. Dabei berücksichtigt der Klassenrat folgende Kriterien:

Eine **Nichtversetzung** kann beschlossen werden,

- wenn die Schülerin bzw. der Schüler in Bezug zur Ausgangslage nicht ausreichende Lernfortschritte erzielt hat;
- wenn die grundlegenden Anforderungen in der Selbst- und Sachkompetenz nicht erreicht werden;
- wenn während des Schuljahres ein gravierender Leistungsabfall festgestellt wird;
- wenn eine Schülerin bzw. ein Schüler den in der Schülerinnen- und Schülercharta festgelegten Pflichten (z.B. sich Prüfungen und Bewertungen zu stellen) in äußerst ungenügender Weise nachkommt;
- wenn unbegründeter Weise die verpflichtenden Schultage nicht erreicht werden.

Werden bei einem Schüler oder einer Schülerin am Ende des 1. Halbjahres Lernrückstände festgestellt, trifft der Klassenrat spezifische Maßnahmen für die Verbesserung der Leistung. Diese werden im Protokoll vermerkt und den Eltern in geeigneter Form mitgeteilt.

Kriterien für die Fälle einer möglichen Überschreitung der Höchstzahl von Abwesenheiten:

- dokumentierte Krankheit
- besondere persönliche Lebensumstände, die ein Fernbleiben rechtfertigen
(Der Klassenrat ist der Meinung, dass bei der Schülerin bzw. dem Schüler elementare Kompetenzen vorhanden sind, um den Lernstoff der nächsten Klasse erfolgreich bewältigen zu können).

Die Begründung muss im Protokoll der Bewertungskonferenz festgehalten werden.

g) Gestaltung des Schülerbogens

Bewertungsbogen und Zeugnis:

- Das Schuljahr wird in zwei Semester unterteilt.
- Das Zeugnis wird in den Bewertungsbogen integriert.
- Die Bewertung der allgemeinen Lernentwicklung erfolgt in beschreibender Form. Die Bewertung der allgemeinen Lernentwicklung wird in der 5.Kl. Grundschule und in der 3.Kl. Mittelschule im 2. Halbjahr durch die Bescheinigung der Kompetenzen ersetzt.
- Im 1. Semester wird an die Erziehungsverantwortlichen anstelle des Bewertungsbogens eine schriftliche Mitteilung übermittelt, die sämtliche Elemente des Bewertungsbogens enthält.

Bewertung der Wahlpflicht- und Wahlfächer – Pflichtquote der Schule mit Wahlmöglichkeiten und Wahlbereich:

- Die Bewertung in den Wahlpflicht- und Wahlfächern schlagen die Lehrpersonen, die das entsprechende Wahlpflicht- bzw. Wahlangebot durchführen, vor und tragen die Bewertungen in den Bogen ein.
- Die Grundlage dazu bildet die Amtsschrift „Dokumentation Wahlpflicht und Wahlbereich“, die von der jeweiligen verantwortlichen Lehrperson geführt wird.
- Wenn externe Fachkräfte in den Unterricht einbezogen werden bzw. diese den Unterricht durchführen, spricht sich die verantwortliche Lehrperson in Bezug auf die Bewertung mit diesen ab.
- Die Bewertung wird in einer eigenen, von der Schule erstellten zusammenfassenden Bescheinigung als Anlage zum Bewertungsbogen mitgeteilt.
- Die Stundenanzahl der Fächer der Pflichtquote der Schule mit Wahlmöglichkeit und des Wahlbereichs wird im Bewertungsbogen vermerkt. Es ist auch möglich, die Stundenanzahl verschiedener Angebote zusammenzufassen.

- h)** Für die Bewertung der Schülerinnen und Schüler mit **Funktionsdiagnose**, mit **klinischem Befund**, mit **Migrationshintergrund** und mit **IBP auf der Grundlage eines Klassenratsbeschlusses** kommen die Bestimmungen des Beschlusses der Landesregierung Nr. 1168/2017 zur Anwendung

22 Wahlpflichtbereich

Wahlpflichtbereich – der Schule vorbehaltene Pflichtquote

Die verpflichtende Unterrichtszeit setzt sich aus der verbindlichen Grundquote und die der Schule vorbehaltenen Pflichtquote zusammen. An der Mittelschule ist für die der Schule vorbehaltene Pflichtquote (Wahlpflichtbereich) eine Einheit a 60 Minuten vorgesehen. Diese ist im Stundenplan am Dienstag jeweils von 14:00 Uhr bis 15:00 festgelegt.

In dieser Zeit werden die Klassenverbände aufgelöst und die Schülerinnen und Schüler werden in Kleingruppen eingeteilt. Die Lehrpersonen bieten Inhalte, die der Vertiefung des curricularen Unterrichtes dienen, das Aufholen von Lernrückständen erleichtern und die Begabungs- und Begabtenförderung berücksichtigen. Um eine größtmögliche Individualisierung und Personalisierung des Lernens zu berücksichtigen werden die Schülerinnen und Schüler in die Gruppenzuteilung einbezogen.

Zudem wird durch die Einteilung in drei Blöcke den Schülerinnen und Schülern auch die Möglichkeit geboten, abwechselnde Angebote zu nutzen und im Laufe eines Schuljahres Angebote aus allen Bereichen wahrzunehmen. Der Wahlpflichtbereich ist an der Mittelschule in folgende Blöcke gegliedert:

- Sprachlich – geschichtlich – expressiver Teil
- Mathematisch – naturwissenschaftlicher Teil
- Künstlerisch - sozial - religiös - sportlich - technologischer Teil

Seit dem Schuljahr 2015-16 können Schülerinnen und Schüler, welche die Kurse an den Landesmusikschulen oder Kurse von zertifizierten Sportvereinen besuchen, um eine ganzjährige Befreiung vom Wahlpflichtbereich ansuchen. Diese Schülerinnen und Schüler verlassen die Schule am Dienstag bereits um 14:00 Uhr.